



RHEINMETALL
GROUP

GESCHÄFTSBERICHT

2016

KENNZAHLEN 2016 | RHEINMETALL-KONZERN

		2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
AUFTRAGSLAGE								
Auftragseingang	MioEUR	5.720	5.314	5.278	5.609	5.311	4.189	3.974
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	7.114	6.867	6.932	6.442	5.405	4.950	5.136
UMSATZ/ERGEBNIS								
Umsatz	MioEUR	5.602	5.183	4.688	4.417	4.704	4.454	3.989
davon Auslandsanteil	%	76	74	75	73	72	70	69
Operatives Ergebnis	MioEUR	353	287	160	211	268	342	289
Operative Ergebnis-Marge	%	6,3	5,5	3,4	4,8	5,7	7,7	7,2
EBIT	MioEUR	353	287	102	121	296	354	297
EBIT-Rendite	%	6,3	5,5	2,2	2,7	6,3	7,9	7,4
EBT	MioEUR	299	221	22	45	216	295	229
Gesamtkapitalrendite (ROCE) ¹	%	12,3	10,6	3,9	4,7	11,5	14,9	14,6
BILANZ								
Bilanzielles Eigenkapital	MioEUR	1.781	1.562	1.197	1.339	1.465	1.546	1.355
Bilanzsumme	MioEUR	6.124	5.730	5.271	4.866	4.899	4.832	4.460
Eigenkapitalquote	%	29,1	27,3	22,7	27,5	29,9	32,0	30,4
Liquide Mittel	MioEUR	616	691	486	445	501	535	629
Bilanzsumme ./ . Liquide Mittel	MioEUR	5.508	5.039	4.785	4.421	4.398	4.297	3.831
Nettofinanzverbindlichkeiten ²	MioEUR	-19	81	330	147	98	130	76
Verschuldungsquote ³	%	-0,3	1,6	6,9	3,3	2,2	2,9	1,9
Net Gearing ⁴	%	-1,1	5,2	27,6	11,0	6,7	8,4	5,6
CASH FLOW								
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	MioEUR	444	339	102	211	359	290	147
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	MioEUR	-436	-353	-274	-188	-219	-251	-258
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	MioEUR	-89	218	210	-76	-174	-131	156
Free Cash Flow	MioEUR	8	-14	-172	23	140	39	-111
PERSONAL								
Mitarbeiter (31.12), nach Kapazitäten		20.993	20.676	20.166	20.264	21.767	21.516	19.979
Inland		10.181	10.070	9.827	9.729	10.667	10.708	10.656
Ausland		10.812	10.606	10.339	10.535	11.100	10.808	9.323
Defence		10.002	9.581	9.184	9.193	9.623	9.833	9.037
Automotive		10.820	10.934	10.830	10.927	12.003	11.548	10.816
Holding/Dienstleistungsgesellschaften		171	161	152	144	141	135	126
AKTIE								
Jahresendkurs der Aktie	EUR	63,90	61,48	36,27	44,85	36,40	34,24	60,17
Höchstkurs der Aktie	EUR	70,61	63,19	57,87	46,04	47,23	66,46	60,17
Tiefstkurs der Aktie	EUR	51,47	34,60	30,69	35,01	31,36	30,35	42,5
Ergebnis je Aktie	EUR	4,69	3,88	0,47	0,75	4,55	5,55	4,23
Dividende je Aktie	EUR	1,45	1,10	0,30	0,40	1,80	1,80	1,50

¹ EBIT/durchschnittliches Capital Employed

² Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel

³ Nettofinanzverbindlichkeiten / um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme

⁴ Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

UNSERE VISION
WIR WERDEN EINE GRUPPE
FÜR FÜHRENDE TECHNOLOGIEN
IN MOBILITÄT UND SICHERHEIT
SEIN.

ONE Rheinmetall

2 Unternehmensbereiche **6** Divisionen

130+ Kundenländer

100+ Standorte weltweit

23.044 Mitarbeiter

5,6 Umsatz MrdEUR

INHALT

AN DIE AKTIONÄRE

- 2 Aufsichtsrat der Rheinmetall AG
 - 3 Bericht des Aufsichtsrats
 - 9 Vorstand der Rheinmetall AG
 - 10 Rheinmetall an den Kapitalmärkten
-

19 *Zusammengefasster Lagebericht 2016*

GRUNDLAGEN DES RHEINMETALL-KONZERNES

- 20 Unternehmensstruktur
 - 21 Unternehmensführung und -steuerung
 - 22 Geschäftsmodell
 - 30 Strategie
-

WIRTSCHAFTSBERICHT

- 32 Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
- 33 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 40 Geschäftsverlauf
- 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 60 Forschung und Entwicklung
- 70 Investitionen
- 74 Finanzierung
- 77 Erläuterungen zur Rheinmetall AG
- 80 Risiko- und Chancenbericht
- 95 Gesamtbetrachtung zur Risikosituation
- 96 Prognosebericht
- 101 Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung in 2017

CORPORATE GOVERNANCE

- 103 Corporate-Governance-Bericht
 - 110 Übernahmerechtliche Angaben
 - 114 Corporate Compliance
-

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

- 117 Corporate Social Responsibility

VERGÜTUNGSBERICHT

- 120 Vergütung des Vorstands
 - 123 Vergütung des Aufsichtsrats
-

125 *Konzernabschluss 2016*

- 126 Konzernbilanz
 - 127 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
 - 128 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 129 Entwicklung des Eigenkapitals
 - 130 Konzernanhang
 - 180 Erklärung des Vorstands
 - 181 Bestätigungsvermerk
-

183 *Zusatzinformationen*

- 184 Bilanz Rheinmetall AG
- 185 Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG
- 186 Mandate von Aufsichtsrat und Vorstand
- 191 Direktoren mit Generalvollmacht, Chief Compliance Officer, Vorstand Automotive, Bereichsvorstand Defence

An die Aktionäre

Aufsichtsrat der Rheinmetall AG

Vertreter der Anteilseigner

Klaus Greinert
Vorsitzender

Erste Bestellung: 10. Juli 1997

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Professor Dr. Andreas Georgi

Erste Bestellung: 10. Juni 2002

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Ulrich Grillo

Erste Bestellung: 10. Mai 2016

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2021

Professor Dr. Susanne Hannemann

Erste Bestellung: 15. Mai 2012

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Detlef Moog

Erste Bestellung: 8. Juli 2010

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2021

Professor Dr. Frank Richter

Erste Bestellung: 1. Januar 2006

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Klaus-Günter Vennemann

Erste Bestellung: 10. Mai 2016

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2021

**Univ.-Prof. Dr. Marion A.
Weissenberger-Eibl**

Erste Bestellung: 10. Mai 2016

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2021

Vertreter der Arbeitnehmer

Dr. Rudolf Luz
Stellvertretender Vorsitzender

Erste Bestellung: 26. Januar 2001

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Roswitha Armbruster

Erste Bestellung: 15. Mai 2012

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Daniel Hay

Erste Bestellung: 7. Mai 2014

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Dr. Michael Mielke

Erste Bestellung: 1. September 2010

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Dagmar Muth

Erste Bestellung: 1. Juli 2015

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Markus Schaubel

Erste Bestellung: 1. Juli 2014

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Sven Schmidt

Erste Bestellung: 1. Juli 2014

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Wolfgang Tretbar

Erste Bestellung: 10. Juli 1997

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2017

Ständige Ausschüsse

Personalausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Andreas Georgi
Dr. Rudolf Luz
Wolfgang Tretbar

Audit Committee
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Susanne Hannemann
Dr. Rudolf Luz
Roswitha Armbruster

Vermittlungsausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Frank Richter
Dr. Rudolf Luz
Dagmar Muth

Nominierungsausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Frank Richter

An die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat im Berichtsjahr seine Aufgaben, die ihm gemäß Gesetz, Satzung und seiner Geschäftsordnung obliegen, engagiert, verantwortungsbewusst und gewissenhaft wahrgenommen. Wir haben den Vorstand eng begleitet, ihn bei allen für das Unternehmen wichtigen Belangen beraten und unterstützt sowie seine Geschäftsführung kontinuierlich überwacht. In drei Sitzungen des Aufsichtsrats war jeweils ein Mitglied nicht anwesend. Bei allen anderen Aufsichtsratssitzungen war das Aufsichtsratsplenium vollzählig. In den Sitzungen der Ausschüsse waren jeweils alle Mitglieder zugegen mit Ausnahme der Personalausschusssitzung am 2. November 2016, an der zwei statt vier Mitglieder teilnahmen und der Prüfungsausschusssitzung am 2. November 2016, an der ein Mitglied nicht anwesend war.

Aufsichtsrat und Vorstand haben in einer offenen Atmosphäre vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von wesentlicher strategischer, operativer und wirtschaftlicher Bedeutung für den Konzern unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Mit der Situation des Unternehmens, seinen Herausforderungen, Chancen und Aussichten haben wir uns intensiv auseinandergesetzt.

Der Aufsichtsrat bzw. die Ausschüsse tagten 2016 insgesamt 16-mal und befassten sich in vier regulären Aufsichtsratssitzungen sowie elf Ausschusssitzungen unter anderem eingehend mit dem Gang der Geschäfte, der aktuellen Ergebnis- und Finanzlage, politischen, konjunkturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, den Perspektiven im internationalen Wettbewerbsumfeld sowie den Optionen, Chancen und Risiken in regionalen Wachstumsmärkten. Diskutiert wurden mittelfristige strategische und operative Zielsetzungen, deren wirtschaftliche Bedeutung für Rheinmetall und deren zu erwartende Einflüsse auf die finanzielle Situation des Unternehmens. Abgesehen von der unternehmerischen Ausrichtung des Konzerns und der strukturellen Weiterentwicklung der Unternehmensbereiche Automotive und Defence standen Opportunitäten, Optionen und Maßnahmen zur Absicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit im Mittelpunkt der Beratungen. Neben einer Vielzahl von anderen Sachthemen und wichtigen Einzelsachverhalten wurden die Beschäftigungssituation, Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance des Unternehmens erörtert. Betrachtet wurden zudem die Entwicklungen auf den Kapital- und Währungsmärkten und die daraus resultierenden Veränderungen und Unsicherheiten des wirtschaftlichen Umfelds. Wenn der tatsächliche Geschäftsverlauf von bisherigen Plänen und Zielen abwich, wurde uns dies im Einzelnen detailliert erläutert.

Maßnahmen oder Geschäfte des Vorstands, die nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung der Zustimmung bedurften, wurden uns rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Auf Basis aussagekräftiger Unterlagen sowie ausführlicher Beschlussvorlagen traf der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und eingehender Erörterung seine Entscheidungen und gab seine Zustimmung zu den eingebrachten Anträgen.

Zwischen den Sitzungsterminen wurden wir vierteljährlich schriftlich über die aktuelle Situation des Rheinmetall-Konzerns und seiner beiden Unternehmensbereiche Automotive und Defence informiert. Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Vorstands und ich in einem engen Informations- und Gedankenaustausch. Unter anderem wurden in regelmäßigen Arbeitsgesprächen aktuelle Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und wesentliche Geschäftsvorfälle, die für die Beurteilung der Lage und die Entwicklung des Unternehmens von Bedeutung waren, besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der umfangreichen Berichte und ausführlichen Präsentationen sowie der vom Vorstand erteilten detaillierten Auskünfte mit der Führung der Gesellschaft kritisch auseinandergesetzt. Aufgrund unserer intensiven Beschäftigung und unserer Prüfungen sind wir von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie von der Leistungsfähigkeit der Organisation überzeugt. Dies schließt die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems mit ein.

An die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats

Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats

Ein Tagesordnungspunkt in der Bilanzsitzung am **16. März 2016**, die in Düsseldorf stattfand, waren die von PricewaterhouseCoopers (PwC) mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Jahres- und Konzernabschlüsse der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2015 mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Der Vorstand stellte ausführlich den Verlauf und die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 dar und ging in diesem Zusammenhang auch näher auf wichtige Einzelthemen in den Unternehmensbereichen Automotive und Defence ein. Die Abschlussprüfer erläuterten Auftragsumfang sowie Prüfungsansatz und -punkte und berichteten detailliert über die wesentlichen Feststellungen und Ergebnisse ihrer Prüfungen. Sowohl der Vorstand als auch PwC beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats umfassend. Nach Abwägung der Finanzlage der Gesellschaft und der Erwartungen von Aktionären und Kapitalmarkt stimmten wir dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu.

Zudem haben wir den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung besprochen und die der Hauptversammlung 2016 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge ausführlich beraten und beschlossen. Den Wahlvorschlägen des Nominierungsausschusses haben wir zugestimmt. Weiterhin informierte der Vorstand über den Geschäftsverlauf in den ersten beiden Monaten des Berichtsjahres und gab einen Ausblick auf die zu erwartenden Ergebnisse des ersten Quartals 2016.

Außerdem haben wir uns mit der Zielerreichung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 beschäftigt sowie die Ziele der Vorstandsmitglieder für 2016 festgelegt. Auf Basis einer unabhängigen Vergütungsstudie stellten wir die horizontale Angemessenheit der Vorstandsbezüge für die Jahre 2014 und 2015 fest. Auf Empfehlung des Personalausschusses beschlossen wir die Wiederbestellung von Armin Papperger, Horst Binnig und Helmut P. Merch und stimmten der damit einhergehenden Verlängerung der Dienstverträge zu.

Am **9. Mai 2016** fand in Berlin die zweite ordentliche Aufsichtsratssitzung des Jahres statt. Auf der Tagesordnung standen neben der Vorbereitung auf das am folgenden Tag stattfindende Aktionärstreffen unter anderem auch die Information zur wirtschaftlichen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns und der Geschäftsverlauf in den Segmenten Automotive und Defence im ersten Quartal 2016. Im Rahmen seines Vortrags zur Geschäftslage erläuterte uns der Vorstand die per Jahresende 2015 erhobenen Daten zur Aktionärsstruktur des Unternehmens.

Über die mit der Einführung des Abschlussprüfungsreformgesetzes (AReG) sowie mit der EU-Marktmissbrauchsverordnung (MAR) verbundenen Änderungen sowie deren Relevanz für die Arbeit des Aufsichtsrats wurden wir ausführlich und umfassend informiert. Die Ergebnisse der mithilfe eines in der Dezember-Sitzung 2015 ausgegebenen umfangreichen Fragebogens durchgeführten Effizienzprüfung wurden kurz vorgestellt. Der Aufsichtsrat wird die Resultate vertieft analysieren und etwaige Verbesserungspotenziale dann bei seiner Arbeit berücksichtigen.

Dem Antrag des Vorstands, die erste Option zur Verlängerung des im September 2015 abgeschlossenen und auf fünf Jahre ausgelegten revolving syndizierten Kredits um zunächst ein Jahr auszuüben, haben wir zugestimmt. Die Laufzeit dieser Kreditlinie endet nun im Jahr 2021 statt wie ursprünglich vorgesehen in 2020.

Der Vorstand informierte ausführlich über Hintergrund und Inhalte des von ihm im April 2016 aufgelegten internen Programms „ONE Rheinmetall“, dessen Ziel es ist, einen integrierten Konzern für führende Technologien in den Kerngeschäftsfeldern Mobilität und Sicherheit zu schaffen.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am **10. Mai 2016** trat der Aufsichtsrat zu einer konstituierenden Sitzung zusammen, in der Professor Dr. Andreas Georgi als Nachfolger von Toni Wicki in den Personalausschuss gewählt wurde, der das Amt seit 15. März 2012 innehatte.

Am **25. August 2016** stellte der Vorstand neben der Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2016 den für das Jahr 2016 insgesamt zu erwartenden Geschäftsverlauf dar und ging in diesem Zusammenhang auch auf wichtige Einzelsachverhalte in den Unternehmensbereichen ein. Auf Basis einer detailliert aufbereiteten Präsentation unterrichtete uns der Vorstand über den Status quo im Bereich der Elektromobilität, gab eine Einschätzung zur Marktsituation ab und stellte daraus abzuleitende strategische Optionen, Herausforderungen, Chancen und Risiken für Rheinmetall Automotive vor.

Der Vorstand berichtete über das Ergebnis der jährlich durchzuführenden Prüfung zur European-Market-Infrastructure-Regulations-Verordnung. Laut Testat des unabhängigen Wirtschaftsprüfers verfügte die Gesellschaft im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2015 über ein insgesamt in allen wesentlichen Belangen angemessenes und wirksames System zur Einhaltung der sich aus § 20 Abs. 1 WpHG ergebenden Anforderungen. Im weiteren Sitzungsverlauf verabschiedeten wir auch die jährlich zu aktualisierende Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die zwei Abweichungen vom Kodex beinhaltet.

Gemäß dem Beschluss des Personalausschusses aus März 2016 beschäftigten wir uns mit der Angemessenheit der aktuellen Vorstandsbezüge, zu deren Beurteilung wir eine MDAX-Vergütungsstudie aus 2016 heranzogen. Des Weiteren besprachen wir das Für und Wider einer Erweiterung des Vorstandsgremiums um das Ressort Personal. Damit sich die Mitglieder des Aufsichtsrats zu beiden Tagesordnungspunkten eine abschließende Meinung bilden konnten, vertagten wir deren weitere Erörterung auf die nächste Sitzung des Aufsichtsrats im Dezember 2016.

Der Finanzvorstand erläuterte den aktuellen Status zu den Finanzierungsmaßnahmen im Rheinmetall-Konzern. Wir stimmten dem Antrag des Vorstands zu, einen Vertrag mit der Europäischen Investitionsbank für ein Darlehen über 250 MioEUR und einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren abzuschließen. Ebenso genehmigten wir, dass das noch ungenutzte Emissionsvolumen für Schuldscheine bzw. Schuldverschreibungen auch für andere Finanzierungsmaßnahmen genutzt werden kann unter der Maßgabe, dass sich gleiche bzw. günstigere Konditionen gegenüber den ursprünglichen erzielen lassen.

In der letzten Sitzung des Jahres, die am **8. Dezember** in Düsseldorf stattfand, legte der Vorstand zunächst seinen Bericht für das dritte Quartal 2016 vor. Er informierte das Plenum über die aktuelle Geschäftslage und gab eine Prognose zur wirtschaftlichen Performance des Konzerns zum Geschäftsjahresende ab. Danach befassten wir uns mit der Planung für das Geschäftsjahr 2017 und der Mittelfristplanung bis 2019. Neben dem Investitionsrahmenplan für 2017 stimmten wir auch einer Investition in einen Produktionsstandort der Division Weapon and Ammunition in Italien zu.

Auf Empfehlung des Personalausschusses stimmten wir nach eingehender Diskussion Anpassungen bei den Vorstandsvergütungen und dem Abschluss neuer Vorstandsdiensverträge ebenso zu wie der Einrichtung eines Vorstandsressorts Personal und der Bestellung von Peter Sebastian Krause zum Mitglied des Vorstands sowie seiner Ernennung zum Arbeitsdirektor. Des Weiteren befassten wir uns mit Haftungsfragen im Zusammenhang mit Compliance-Vorgängen. Darüber hinaus gab der Vorstand einen Fortschrittsbericht zum Programm „ONE Rheinmetall“.

Wir beschlossen zudem, die von der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit der Prüfung des Jahres- sowie des Konzernabschlusses zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2016 zu beauftragen.

An die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats

Arbeit der Ausschüsse im Jahr 2016

Zur besseren Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse eingerichtet, die unter anderem komplexe und zeitaufwändige Themen für die Sitzungen des Plenums vorstrukturieren und Beschlussvorschläge vorab prüfen. Soweit gesetzlich zulässig, wurden Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Als Aufsichtsratsvorsitzender führe ich in allen Ausschüssen den Vorsitz und berichte dem Plenum ausführlich über die Inhalte der Sitzungen und deren Ergebnisse. Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse sind in dem Bericht zur Corporate Governance auf Seite 105 f. enthalten.

Der **Personalausschuss** bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Entscheidungen über die Vorstandsvergütung und ihre Bestandteile. Er tagte im März, zweimal im August sowie im November und Dezember 2016. Die Ausschussmitglieder empfahlen, Armin Papperger, Horst Binnig und Helmut P. Merch in ihren Ämtern zu bestätigen und sie bis zum 31. Dezember 2021 als Mitglieder des Vorstands wiederzubestellen. Des Weiteren bereitete das Gremium die Berufung von Peter Sebastian Krause in den Vorstand der Rheinmetall AG ab 1. Januar 2017 vor. Darüber hinaus befasste sich der Personalausschuss mit der Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands, der Festlegung der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele sowie mit der Verlängerung der Vorstandsverträge bzw. mit dem Abschluss des Dienstvertrags mit Peter Sebastian Krause.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr tagte der **Prüfungsausschuss** (Audit Committee) fünfmal. Er beschäftigte sich neben dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung bzw. zur Dividende mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionsystems. Vor der Veröffentlichung wurden die Quartals- bzw. Halbjahresergebnisse detailliert mit dem Vorstand erörtert. In jeder Sitzung berichtete der Vorstand über die wirtschaftliche Entwicklung, operative Highlights und wesentliche Finanzzahlen. Das Audit Committee holte die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016 vor. Weitere Themen in den Sitzungen waren abgesehen von der Erörterung besonderer Sachverhalte in den Unternehmensbereichen Automotive und Defence die Weiterentwicklung des Risikomanagements und des Compliance-Management-Systems. Des Weiteren ließen wir uns über die Finanzierungsaktivitäten des Unternehmens unterrichten. Außerdem informierte der Vorstand über die Bedeutung und die Auswirkungen des Abschlussprüfungsreformgesetzes sowie über den Entwurf der Bundesregierung zum CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz. In der Dezember-Sitzung wurden die Mitglieder des Audit Committee turnusgemäß über die Prüfungstätigkeit der Internen Revision in 2016, die Ergebnisse der Revisionsprüfungen des Jahres 2016 und die Prüfungsplanung 2017 ausführlich informiert. Des Weiteren legte der Chief Compliance Officer den Compliance-Bericht für das Jahr 2016 vor, gab einen Überblick über den Stand der Compliance-Organisation und informierte das Gremium über geplante Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes § 27 Abs. 3 zu bildende **Vermittlungsausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Der **Nominierungsausschuss** tagte im Berichtsjahr einmal. Mit Blick auf die in der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 anstehenden Wahlen von Anteilseignervertretern wurden Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten erstellt, die dem Aufsichtsratsplenum für die Beschlussfassung in der Sitzung am 16. März 2016 vorgelegt wurden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben im August 2016 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben, die auf Seite 109 dieses Geschäftsberichts abgedruckt ist. Diese Erklärung mit den Erläuterungen zu den Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. In ihrem gemeinsamen Corporate-Governance-Bericht informieren Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 103 bis 109 über die Corporate Governance bei Rheinmetall.

Interessenkonflikte

Anhaltspunkte für mandatsbezogene Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands aufgrund von Beratungstätigkeiten oder Organfunktionen bei anderen Unternehmen, die gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung hinsichtlich der den Interessenkonflikten zugrunde liegenden Sachverhalte und des Umgangs mit ihnen zu informieren ist, sind im Geschäftsjahr 2016 weder angezeigt worden noch aufgetreten.

Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft an.

Der Abschlussprüfer gab eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Anforderungen von Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex an das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer sind erfüllt.

Personalien des Aufsichtsrats

Die Mandate von DDr. Peter Mitterbauer, Detlef Moog, Dr. Siegfried Goll und Toni Wicki als Mitglieder des Aufsichtsrats endeten mit dem Schluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2016. Die Hauptversammlung folgte den Vorschlägen der Verwaltung und wählte Detlef Moog sowie als neue Mitglieder Ulrich Grillo, Klaus-Günter Vennemann und Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat. Ihre Amtsperiode läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 beschließt. Wir haben den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit in unserem Gremium und ihre professionelle, engagierte und lösungsorientierte Tätigkeit im Interesse des Unternehmens gedankt.

In der im Anschluss an die Hauptversammlung abgehaltenen konstituierenden Sitzung beschloss der Aufsichtsrat, Professor Dr. Andreas Georgi in den Personalausschuss zu berufen. Er folgt auf Toni Wicki, dessen Mitgliedschaft im Aufsichtsrat mit Ablauf der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 endete.

Personalien des Vorstands

In der Konzernführung setzen wir auf Kontinuität. Armin Papperger, Horst Binnig und Helmut P. Merch wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 16. März 2016 in ihren Ämtern bestätigt und für weitere fünf Jahre bis zum 31. Dezember 2021 bestellt. Sie bilden den Vorstand des Rheinmetall-Konzerns in dieser Konstellation seit Januar 2014. Den Vorsitz führt Armin Papperger bereits seit Januar 2013.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Konzernwachstums und der Bedeutung von Human Resources für die weitere Entwicklung des Unternehmens haben wir in unserer Sitzung am 8. Dezember 2016 Peter Sebastian Krause mit Wirkung vom 1. Januar 2017 für die Dauer von drei Jahren bis zum 31. Dezember 2019 neu in den Vorstand der Rheinmetall AG berufen. In diesem Gremium ist er zuständig für das Ressort Personal. Des Weiteren ist er zum Arbeitsdirektor ernannt worden. Diese Funktion wurde bis zum 31. Dezember 2016 von Armin Papperger ausgeübt.

An die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats

Jahres- und Konzernabschluss 2016

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2016 nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss sowie der auf der Grundlage von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung sowie die von den Wirtschaftsprüfern übersandten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugesandt, um eine eingehende und sorgfältige Prüfung zu gewährleisten. Diese Abschlussunterlagen sind sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 9. März 2017 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2017 in Gegenwart und nach Berichterstattung der Abschlussprüfer ausführlich besprochen worden. Sie informierten über Umfang, Schwerpunkte und wesentliche Resultate ihrer Prüfung, beantworteten ohne Einschränkungen sämtliche Fragen und erteilten ergänzende Auskünfte.

Den Jahres- sowie den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft. Es bestehen keine Einwände. Wir schließen uns dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 billigen wir. Nach § 172 AktG ist der Jahresabschluss damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der für das Berichtsjahr die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,45 EUR je dividendenberechtigte Aktie vorsieht, schließen wir uns an.

Es sind aber nicht nur Daten und Kennziffern, die zählen – es kommt insbesondere auf die Menschen an, die sich mit ihrem Unternehmen und seinen Zielen identifizieren, die sich über Divisionen und Ländergrenzen hinweg engagieren, ihr Können und ihre Ideen einbringen und damit den Erfolg und das weitere Wachstum von Rheinmetall erst möglich machen. Im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen danke ich dem Vorstand, den Führungskräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Jahr 2016 geleistete Arbeit und ihren hohen persönlichen Einsatz. Ebenso bedanken wir uns bei allen Kunden und Aktionären für ihr Vertrauen, das sie in das Unternehmen gesetzt haben.

Düsseldorf, 22. März 2017

Für den Aufsichtsrat
Klaus Greinert
Vorsitzender

An die Aktionäre

Vorstand der Rheinmetall AG



Horst Binnig, Helmut P. Merch, Peter Sebastian Krause, Armin Papperger (von links)

Armin Papperger, Diplom-Ingenieur
Jahrgang 1963

Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013
Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012
Bestellt bis 31. Dezember 2021
Bei Rheinmetall seit 1990

Armin Papperger ist seit 1. Januar 2012 Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence.

Horst Binnig, Diplom-Ingenieur
Jahrgang 1959

Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2014
Bestellt bis 31. Dezember 2021
Bei Rheinmetall seit 1999

Im Vorstand der Rheinmetall AG vertritt Horst Binnig den Unternehmensbereich Automotive.

Horst Binnig ist seit 1. Januar 2014 Vorsitzender des Vorstands der Rheinmetall Automotive AG.

Helmut P. Merch, Diplom-Kaufmann
Jahrgang 1956

Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013
Bestellt bis 31. Dezember 2021
Bei Rheinmetall seit 1982

Helmut P. Merch ist CFO der Rheinmetall AG sowie CFO im Bereichsvorstand Defence.

Peter Sebastian Krause, Jurist
Jahrgang 1960

Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2017
Bestellt bis 31. Dezember 2019
Bei Rheinmetall seit 1997

Peter Sebastian Krause ist seit 1. Juli 2007 Mitglied des Vorstands der Rheinmetall Automotive AG und seit 1. Januar 2014 Mitglied des Bereichsvorstands Defence und vertritt in diesen Gremien wie im Vorstand der Rheinmetall AG das Ressort Personal.

An die Aktionäre

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Basisinformationen zur Rheinmetall-Aktie

	2016
Aktiengattung	Inhaber-Stückaktien
Wertpapierkennnummer (WKN)	703000
International Security Identification Number (ISIN)	DE 0007030009
Börsenplatz	Xetra und alle deutschen Börsen
Zulassungssegment der Deutschen Börse	Prime Standard/Regulierter Markt
Sektor	Industriegüter
Indices	MDAX, EURO STOXX 600
Tickersymbol Bloomberg	RHM
Tickersymbol Reuters	RHMG
Designated Sponsor	Commerzbank, Deutsche Bank
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Beginn der Börsennotierung	14. November 1894

Kennzahlen zur Rheinmetall-Aktie

		2016	2015	2014	2013	2012
Eigenkapital am Jahresende						
Gezeichnetes Kapital	MioEUR	111,51	111,51	101,37	101,37	101,37
Ausgegebene Aktien	Tsd. St.	43.559	43.559	39.599	39.599	39.599
Streubesitz (inklusive Treasury Stocks)	%	100	100	100	100	100
Treasury Stocks	%	2,0	2,4	3,1	3,9	4,8
Aktienkurs						
Börsenkurs am Geschäftsjahresende (Xetra)	EUR	63,90	61,48	36,27	44,85	36,40
Jahresperformance	%	+4	+70	-19	+23	+6
Höchster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	70,61	63,19	57,87	46,04	47,23
Tiefster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	51,47	34,60	30,69	35,01	31,36
Börsendaten						
Börsenwert aller Aktien am Jahresultimo	MrdEUR	2,8	2,7	1,4	1,8	1,4
Durchschnittsumsatz je Handelstag	Tsd. St.	204	242	227	215	271
Rang im MDAX am Jahresende						
nach Marktkapitalisierung		21	19	33	25	25
nach Börsenumsatz		23	22	20	23	12
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	EUR	4,69	3,88	0,47	0,75	4,55
Eigenkapital je Aktie	EUR	41,78	40,07	31,34	35,30	35,54
Cash Flow je Aktie	EUR	11,66	9,39	5,91	6,09	9,34
Dividende						
Ausschüttungssumme	MioEUR	61,9	46,8	11,5	15,2	67,9
Ausschüttungsquote	%	31	28	64	53	36
Dividende je dividendenberechtigte Aktie	EUR	1,45	1,10	0,30	0,40	1,80
Dividendenrendite	%	2,3	1,8	0,8	0,9	4,9

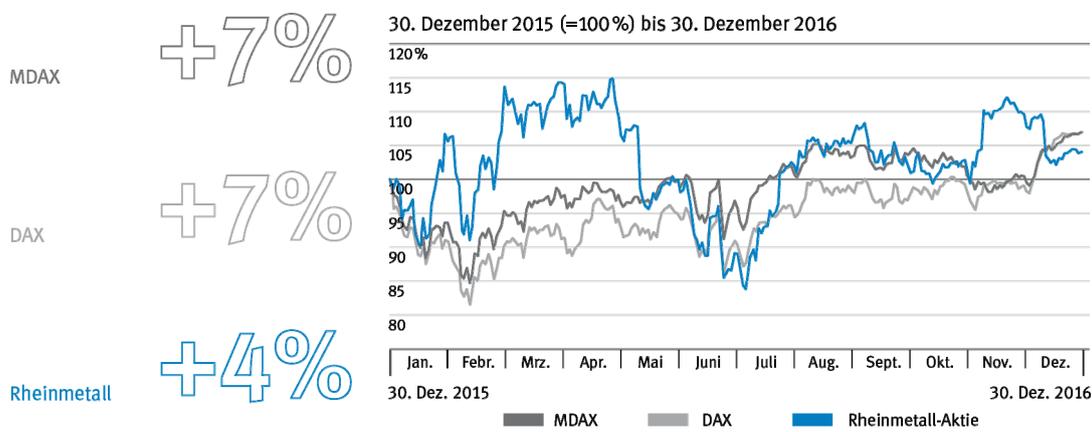
Das Börsenjahr 2016: Brexit und US-Wahlen setzen markante Punkte

Das Börsenjahr 2016 startete schwach in das erste Quartal. In China hatten insbesondere Befürchtungen über die Entwicklung des Wirtschaftswachstums des Landes für Druck auf die Wechselkurse und für Kursverluste an den Aktienbörsen gesorgt. Zusammen mit sinkenden Ölpreisen induzierte dies an den Aktienmärkten fallende Kurse, die teilweise durch die kapitalmarktfreundliche Politik der EZB mit Maßnahmen wie z.B. der Ausweitung der Anleihekäufe und der weiteren Absenkung der Refinanzierungssätze kompensiert wurden. Im Vergleich zum ersten Quartal 2015 büßte der DAX 7% ein.

Im zweiten Quartal entwickelten sich die Aktienkurse eher seitwärts, bis dann die Entscheidung der Briten, aus der EU auszutreten, die Börsen erneut deutlich unter Druck setzte. Die Stabilisierung des Wirtschaftswachstums in China, historisch niedrige Zinsen und eine Erholung der Ölpreise im dritten Quartal führten zu einer breiten Erholung der Kurse mit einem Anstieg des DAX um 9%, bevor sich gegen Ende des Quartals erneut Unsicherheiten über die politischen Strömungen und wirtschaftlichen Entwicklungen – Präsidentschaftswahlen in den USA und das Verfassungsreferendum in Italien – dämpfend auf die Aktienkurse auswirkten.

Das Schlussquartal war dann durch die überraschend positive Aufnahme des Ergebnisses der US-Wahl durch die Kapitalmärkte beeinflusst. Die Äußerungen und Ankündigungen des neu gewählten Präsidenten beflügelten die Hoffnungen auf eine deutlich stärker wachsende US-Wirtschaft und bewirkten weltweit Kursverbesserungen, die sich im DAX mit einem Plus von 9% positiv niederschlugen. Insgesamt stiegen DAX und MDAX im Jahresverlauf jeweils um 7% und erreichten zum Jahresende einen Stand von 11.481 bzw. 22.189 Punkten.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie im Vergleich zur Entwicklung von DAX und MDAX



Volatiler Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie: 2016 mit leicht positivem Abschluss

Bis zum Ende des ersten Quartals 2016 setzte sich der Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie sehr erfreulich von der allgemeinen Entwicklung der deutschen Börsenindizes ab. Während das Papier mit einem Anstieg von 14% stark überzeugte, verzeichneten DAX als auch MDAX Rückgänge von 7% bzw. 2%. Im zweiten Quartal gab der Aktienkurs aufgrund befürchteter Umsatzrückgänge im Unternehmensbereich Automotive, dessen Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig war, deutlich nach und blieb hinter der Entwicklung der Benchmark-Indices zurück. Im weiteren Jahresverlauf zeigte sich jedoch, dass diese Annahmen unbegründet waren. Die Bestätigung der Konzern-Jahresprognose bzw. die Anhebung der Guidance für Umsatz und operative Rendite im Rahmen der Präsentation der Quartalszahlen im August bzw. im November 2016 stützte die positive Entwicklung des Aktienkurses, der sich zum Jahresende im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 4% verbesserte.

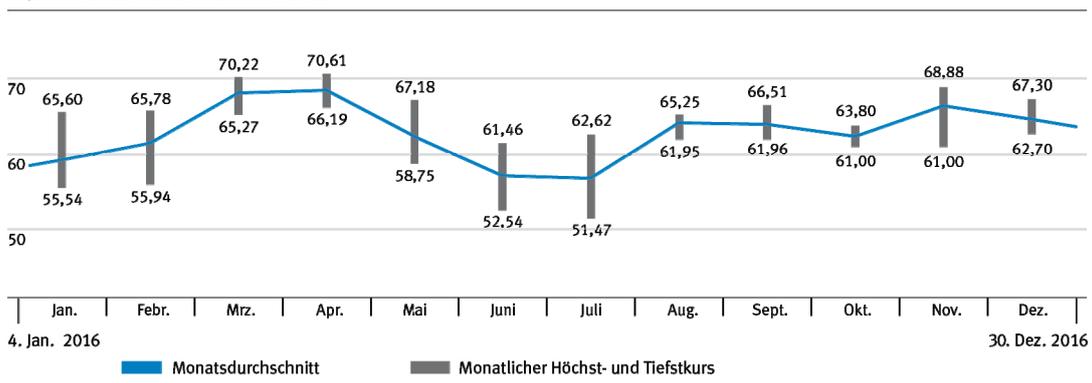
An die Aktionäre

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Das Schlussquartal war dann erneut von hoher Volatilität gekennzeichnet. Nach der sehr positiven Reaktion der Verteidigungsindustrie auf den Ausgang der US-amerikanischen Präsidentschaftswahl im November gab der Kurs der Rheinmetall-Aktie zum Jahresende erneut nach, beendete das Jahr 2016 insgesamt aber mit einem Kursanstieg von fast 4 % und einer Notierung von 63,90 EUR.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie EUR

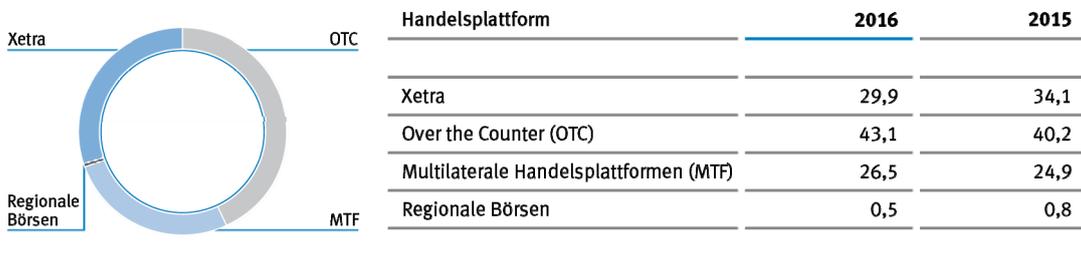
4. Januar 2016 bis 30. Dezember 2016



Notierung der Rheinmetall-Aktie

Die Aktie der Rheinmetall AG wird über Xetra und an allen deutschen Börsen gehandelt. Daneben spielen alternative Handelssysteme eine zunehmende Rolle. Dazu gehören die börsenähnlichen multilateralen Handelssysteme (MTF – Multilateral Trading Facilities) wie Chi-X und Turquoise, für die Regeln zur Zulassung, Transparenz der Preisfindung, Liquidität, Geschäftsabwicklung und bestimmte Kontrollmechanismen gelten. Gehandelt werden die Aktien aber auch außerbörslich über Plattformen, die unter dem Begriff OTC (Over The Counter) zusammengefasst sind. Diese unterliegen in der Regel keiner Börsenaufsicht und bieten bei der Preisfindung und Liquidität eine geringere Transparenz als Börsen und MTF. Die Handelsteilnehmer profitieren von geringeren Kosten und haben die Möglichkeit, auch größere Transaktionen durchzuführen, ohne dass dies von anderen Marktteilnehmern bemerkt werden kann. Mit Blick auf die Entwicklung der Umsätze auf den jeweiligen Handelsplattformen ist ein Rückgang der Xetra-Umsätze auch für die Aktie der Rheinmetall AG festzustellen.

Abwicklung der Rheinmetall-Aktie über Handelsplattformen %



Ranking im MDAX

Seit der Einführung des MDAX im Januar 1996 wird die Rheinmetall-Aktie in diesem Index geführt. Er umfasst die 50 Unternehmen, die in der Rangliste nach Marktkapitalisierung des Streubesitzes und des Börsenumsatzes auf die Werte des DAX folgen. Nach den Richtlinien der Deutschen Börse hängt die Indexzugehörigkeit einer Aktiengesellschaft vor allem von zwei Kriterien ab: von der Marktkapitalisierung sowie vom Handelsvolumen der Aktie. Die Marktkapitalisierung bestimmt sich durch den Streubesitz der ausgegebenen Aktien, bewertet zum jeweiligen Börsenkurs. Die Aktienanzahl der Rheinmetall AG betrug am Bilanzstichtag 43.558.850 Stück. Zur Ermittlung des Streubesitzanteils werden hiervon die im Jahresdurchschnitt gehaltenen eigenen Aktien der Rheinmetall AG (31.Dezember 2016: 870.788 Stück; Vorjahr: 1.035.785) abgezogen. Demzufolge erhöhte sich der Streubesitz von 97,6 % am Jahresende 2015 auf 98,0 % am Bilanzstichtag 2016. Bei einem Jahresschlusskurs von 63,90 EUR ergibt sich somit ein Börsenwert von rund 2,783 MrdEUR für 100 % der Aktien. Für den Streubesitz errechnet sich ein Börsenwert von rund 2,728 MrdEUR. In der entsprechenden Indexrangliste der Deutschen Börse lag die Rheinmetall-Aktie auf Platz 21, nach Rang 19 im Jahr zuvor.

Ranking im MDAX nach Marktkapitalisierung Streubesitz

	2016	2015	2014	2013	2012
Aktienanzahl	43.558.850	43.558.850	39.599.000	39.599.000	39.599.000
Streubesitz	98,0 %	97,6 %	96,9 %	96,1 %	95,2 %
Jahresschlusskurs	63,90 EUR	61,48 EUR	36,27 EUR	44,85 EUR	36,40 EUR
Marktkapitalisierung	2,8 MrdEUR	2,7 MrdEUR	1,4 MrdEUR	1,8 MrdEUR	1,4 MrdEUR
Ranking	21	19	33	25	25

Beim Börsenumsatz nahm die Rheinmetall-Aktie zum Jahresende mit Position 23 (Vorjahr: 22) in der Indexrangliste der Deutschen Börse einen Platz im Mittelfeld der MDAX-Werte ein. Das durchschnittliche börsentägliche Handelsvolumen der Rheinmetall-Aktie lag 2016 mit rund 181.000 Aktien deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Das über die OTC-Plattformen abgewickelte tägliche Handelsvolumen stieg hingegen im Vergleich zum Vorjahr erneut an.

Börsenumsatz – alle deutschen Börsen

	2016	2015	2014	2013	2012
Durchschnittsumsatz je Handelstag	204.101	241.607	227.256	214.938	271.000
Ranking	23	22	20	23	12

Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2016

Unsere Dividendenpolitik ist ertragsorientiert und darauf ausgerichtet, unsere Anteilseigner kontinuierlich und angemessen am Gewinn des Konzerns zu beteiligen. Die Höhe der Dividende ergibt sich aus dem Geschäftsverlauf und einer an dem Ergebnis der Rheinmetall AG orientierten Ausschüttungsquote. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die Dividende eine breite Akzeptanz bei den Aktionären findet und ein attraktives Investitionskriterium vor allem für langfristig orientierte Investoren darstellt.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der am 9.Mai 2017 stattfindenden Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 1,45 EUR je dividendenberechtigte Aktie vorzuschlagen (Vorjahr: 1,10 EUR). Die Ausschüttungssumme wird sich damit auf 62 MioEUR belaufen (Vorjahr: 47 MioEUR). Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aktionäre wird die Auszahlung am dritten auf die Hauptversammlung folgenden Geschäftstag vorgenommen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2016 von 63,90 EUR (Vorjahr: 61,48 EUR) ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 2,3 % (Vorjahr: 1,8 %). Die Ausschüttungsquote, d. h. die Dividende im Verhältnis zum Gewinn pro Aktie, wird für das Berichtsjahr bei 31% liegen (Vorjahr: 28%).

An die Aktionäre

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

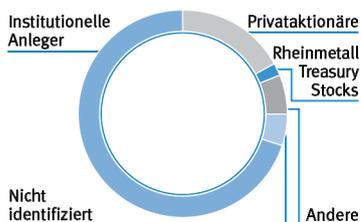
Breite internationale Aktionärsbasis

Rheinmetall verfügt über einen stabilen und hohen Anteil institutioneller Investoren, der sich in den vergangenen Jahren nur geringfügig geändert hat. Durch einen externen Dienstleister haben wir per Januar 2017 unsere Aktionärsstruktur analysieren lassen. Dazu wurden unter anderem Veröffentlichungen von Fondsgesellschaften und anderen institutionellen Aktionären ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Anteil der institutionellen Investoren aus Europa erneut um rund acht Prozentpunkte auf 45 % gestiegen ist; diese Investoren haben ihren Sitz im Wesentlichen in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien. Der Anteil nordamerikanischer institutioneller Investoren – hauptsächlich in den USA ansässig – ist gesunken und liegt nun bei rund 24 %, nach 29 % im Vorjahr. Weitere 31 % der Aktien (Vorjahr: 34 %) entfallen auf Privatanleger, eigene Aktien der Rheinmetall AG und im Rahmen der Erhebung nicht identifizierte Investoren. Die 50 größten institutionellen Anleger halten rund 60% der Aktien (Vorjahr: 57%).

Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2016 %

	2016	2015
Institutionelle Anleger	70	66
Europa	45	37
Nordamerika	24	29
Rest der Welt	1	0
Privataktionäre	17	17
Rheinmetall Treasury Stocks	2	2
Andere	6	8
Nicht identifiziert	5	7



Treasury Stocks

Die Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 hat den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Der Vorstand ist demnach berechtigt, bis zum 5. Mai 2019 eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals von 101.373.440 EUR zu erwerben. Die Rheinmetall AG hat auch im Geschäftsjahr 2016 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Der Bestand an eigenen, als Treasury Stocks bezeichneten Aktien belief sich am Bilanzstichtag 2016 auf 870.182 Aktien oder 2,0 % (Vorjahr: 1.035.785 Aktien bzw. 3,1%). Aus dem Bestand wurden im Berichtsjahr 90.633 Aktien (Vorjahr: 94.245 Aktien) für das Mitarbeiteraktienkaufprogramm und 74.364 Aktien (Vorjahr: 95.481 Aktien) für das Long-Term-Incentive-Programm (LTI) verwendet.

Erwerb und Verwendung von Treasury Stocks

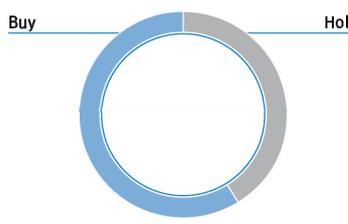
	2016	2015	2014	2013	2012
Erwerb Aktien	0	0	0	0	800.319
Verwendung für Mitarbeiteraktienkaufprogramm	90.633	94.245	175.385	142.857	106.798
Verwendung für LTI-Programm	74.364	95.481	123.337	214.557	162.716
Bestand am 31. Dezember	870.788	1.035.785	1.225.511	1.524.233	1.881.647
Anteil Treasury Stocks an Rheinmetall-Aktien	2,0 %	2,4 %	3,1 %	3,9 %	4,8 %

Breite Research-Coverage

Analysen und Kommentare von nationalen und internationalen Brokern sind für institutionelle und private Investoren wichtige Entscheidungshilfen. Die Coverage von Rheinmetall durch diese Häuser befindet sich weiter auf einem hohen Niveau und bestätigt das große Interesse des Kapitalmarkts an unserem Unternehmen.

17 Aktienanalysten (Vorjahr: 20) veröffentlichten im Geschäftsjahr 2016 in regelmäßigen Abständen Analysen zur aktuellen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns sowie Bewertungen und Empfehlungen zur Aktie, wodurch auch neue Investorenkreise erschlossen werden können. Zehn Analysten rieten mit Stand 31. Dezember 2016 zum Kauf des Rheinmetall-Papiers, während sieben empfahlen, das Wertpapier zu halten. Eine Verkaufsempfehlung wurde von keinem Analysten ausgesprochen.

Anlageempfehlungen für die Rheinmetall-Aktie per 31. Dezember 2016

	Einstufung	Institut	Sitz
	Buy	Alpha-Value	London
		Bankhaus Lampe	Düsseldorf
		Berenberg Bank	London
		DZ Bank	Frankfurt am Main
		Independent Research	Frankfurt am Main
		Kepler Cheuvreux	Frankfurt am Main
		LBBW	Stuttgart
		Metzler Research	Frankfurt am Main
		Quirin Bank	Frankfurt am Main
		S&P Capital IQ	London
Hold	Hold	Citigroup	London
		Commerzbank	Frankfurt am Main
		Deutsche Bank	Frankfurt am Main
		HSBC	Düsseldorf
		Oddo Seydler	Frankfurt am Main
		UBS	Frankfurt am Main
		Warburg	Hamburg

Seit Oktober 2016 bieten wir auf unserer Investor-Relations-Website eine Übersicht zu den Kapitalmarkterwartungen für die wichtigsten Kennzahlen des Rheinmetall-Konzerns an. Die von Finanzanalysten nach Auswertung der veröffentlichten Geschäftsergebnisse abgegebenen Einschätzungen über die künftige Entwicklung unseres Unternehmens werden von der unabhängigen Vara Research, einem etablierten und in der Branche renommierten Dienstleister, zu einem Konsensus zusammengefasst, der in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird.

An die Aktionäre

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Mitteilungen zur Höhe des Stimmrechtsanteils

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht nicht nur die Meldegrenzen für den Besitz von Aktien (§ 21 WpHG), sondern verlangt auch dann eine Meldung, wenn Finanz- und sonstige Instrumente erworben werden, die zum Erwerb von Aktien berechtigen (§§ 25 und 25a WpHG). Die Rheinmetall AG unterrichtete die Kapitalmärkte darüber gemäß § 26 WpHG und informierte die interessierte Öffentlichkeit auch auf ihrer Internetseite.

Stimmrechtsmitteilungen nach §21 WpHG – Stand per 31. Dezember 2016

Aktionär	Meldegrenze	Stimmrechte insgesamt in %	Publikation durch Rheinmetall
Dimensional, Austin, TX, USA	3 %	3,01 %	22.08.2014
Prudential, London, GB	3 %	3,01 %	11.04.2016
BlackRock, Inc., Wilmington, DE, USA	3 %	3,71 %	08.12.2016

Regelmäßiger Dialog mit dem Kapitalmarkt

Aktualität, Kontinuität und Transparenz in der Berichterstattung sowie Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit bilden die Basis für unseren direkten Dialog und vertrauensvollen Umgang mit institutionellen Anlegern, Privataktionären, potenziellen Investoren und Analysten. Ziel unserer Investor-Relations-Arbeit ist es, eine realistische Einschätzung der künftigen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns zu ermöglichen und die Voraussetzungen für eine faire Bewertung der Rheinmetall-Aktie zu schaffen.

Management und das Investor-Relations-Team pflegen einen engen Kontakt mit Teilnehmern des Kapitalmarkts. Im Berichtszeitraum haben wir rund 175 Gespräche mit Investoren und Analysten geführt. Ein großer Teil davon fand auf insgesamt neun Investoren-/Analystenkonferenzen und Roadshows statt. Ziele waren die wesentlichen Finanzplätze in Europa, darunter Frankfurt am Main, London und mehrere Finanzplätze in Nordamerika. Hinzu kamen zahlreiche Einzelgespräche im Rahmen von Investorenbesuchen und Telefonkonferenzen. Dabei informierte das Investor-Relations-Team – in vielen Fällen mit direkter Beteiligung des Vorstands – nicht nur umfassend über das wirtschaftliche Umfeld und die aktuelle Geschäftslage, sondern diskutierte mit nationalen und internationalen Gesprächspartnern unter anderem auch über aktuelle Trends, Potenziale von Produkten und Technologien, Wachstumschancen und Risiken sowie über bestehende und künftige Herausforderungen des Rheinmetall-Konzerns.

Feste Daten im Investor-Relations-Kalender waren zudem die Telefonkonferenzen zu den Quartalsberichten sowie die Bilanzpressekonferenz und die Analystenkonferenz am 17. März 2016, bei denen die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 vorgestellt wurden. Die jährliche Hauptversammlung ist eine wichtige Plattform für den Dialog mit Privatanlegern, die sich auch das ganze Jahr über telefonisch, schriftlich oder per E-Mail mit Fragen an die Investor-Relations-Abteilung wenden.

Ein wichtiger Termin des Jahres 2016 war der Kapitalmarkttag am Konzernsitz in Düsseldorf am 9. Dezember 2016. Vorstand sowie Vertreter des Managements beider Unternehmensbereiche gaben den zahlreich angereisten Analysten und Investoren einen umfassenden Überblick über Marktentwicklungen und -trends, das operative Geschäft, Strategien und Perspektiven. Von der Möglichkeit zu ausführlichen Gesprächen mit dem Vorstand machten die Teilnehmer rege Gebrauch.

Aktuelle Informationen rund um die Rheinmetall-Aktie sind auf unserer Homepage www.rheinmetall.com unter der Rubrik Investor Relations zu finden. Dort sind unter anderem die Geschäfts- und Zwischenberichte, aktuelle Analystenschätzungen sowie die Präsentationen zu Roadshows, Konferenzen und zu den Kapitalmarkttagen publiziert.

Geld- und Kapitalmarktfinanzierungen

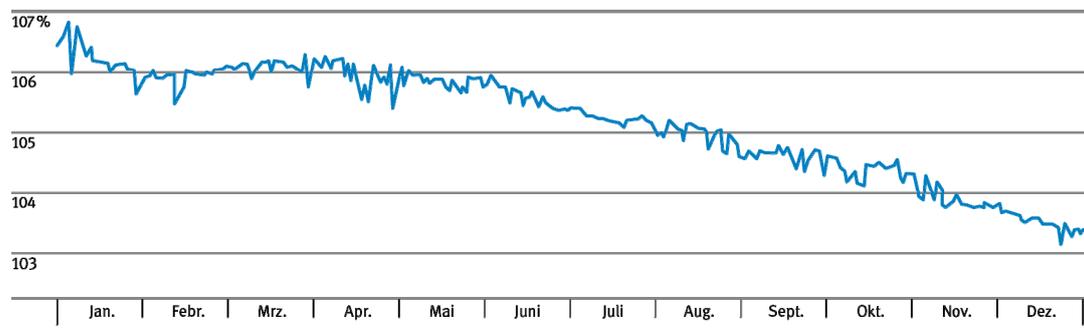
Im Geschäftsjahr 2016 war Rheinmetall nicht mit Fremdkapitaltransaktionen am Kapitalmarkt aktiv. Die im Jahr 2010 begebene Anleihe im Nominalvolumen von 500 MioEUR bleibt damit innerhalb des breit diversifizierten Finanzierungsportfolios weiterhin die einzige über den Kapitalmarkt abgewickelte Fremdfinanzierung.

Die Rheinmetall-Anleihe ist unter der ISIN XS0542369219 an verschiedenen deutschen und internationalen Börsenplätzen zum Handel zugelassen und ist fällig im September 2017. Sie verfügt über einen zweistufigen „Step-up“-Kupon in Abhängigkeit von Rheinmetalls Kredit-Rating: Bei einem Emittenten-Rating im Investmentgrade-Bereich einer anerkannten Rating-Agentur, wie z.B. Standard & Poor's, Moody's oder Fitch, beträgt der Nominalzinssatz 4 % und unterhalb dieses Bereiches 5,25 %. Da Rheinmetall seit 2014 mit Ba1 (Moody's) im Non-Investmentgrade-Bereich eingestuft ist, beläuft sich der Kupon aktuell, und damit bis zur Endfälligkeit, auf 5,25 %.

ISIN	Kupon	Laufzeit	Volumen	Emissionskurs	Kurs	
					31.12.2016	31.12.2015
XS0542369219	5,25 %	2017	500 MioEUR	99,122 %	103,4 %	106,7 %
bis 21.9.2014	4,00 %					

Der Kurs der Anleihe reduzierte sich im Verlauf des Jahres 2016 von 106,7 % zu Jahresbeginn auf 103,4 %. Die Rendite reduzierte sich im gleichen Zeitraum von 1,4 % auf 0,5 %. Der lineare Rückgang des Kurses erklärt sich durch die kurze Restlaufzeit von unter einem Jahr, in der sich das Agio sukzessive bis auf den Nominalwert von 100 % abbauen wird. Da sich die Geldmarktzinsen für den Laufzeitbereich bis zur Fälligkeit um 0 % bewegen, beeinflussen diese den Kurs nur unwesentlich.

Kursentwicklung der Rheinmetall-Anleihe 2016 %



Rheinmetall ist seit 2002 mit seinem 500-MioEUR-Commercial-Paper-Programm am Geldmarkt präsent und hat diesen Markt auch in 2016, insbesondere im zweiten und dritten Quartal zur Abdeckung von Working-Capital-Finanzierungsspitzen, genutzt. Aufgrund des unterhalb des Investmentgrade-Bereiches liegenden Emittenten-Ratings von Rheinmetall stellten deren Commercial Paper im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld aus Investorensicht eine der wenigen Anlagemöglichkeiten dar, mit denen sich für kurzfristige Anlagen Renditen von über 0 % erzielen ließen. Diese besondere Attraktivität der Rheinmetall Commercial Paper ermöglichte es Rheinmetall jederzeit, seine laufende Working-Capital-Finanzierung über die Platzierung von Commercial Paper vorzunehmen und so, wie bereits im Vorjahr, von den nochmals deutlich niedrigeren Zinssätzen zu profitieren.



ZUSAMMENGEFASSTER **LAGEBERICHT**

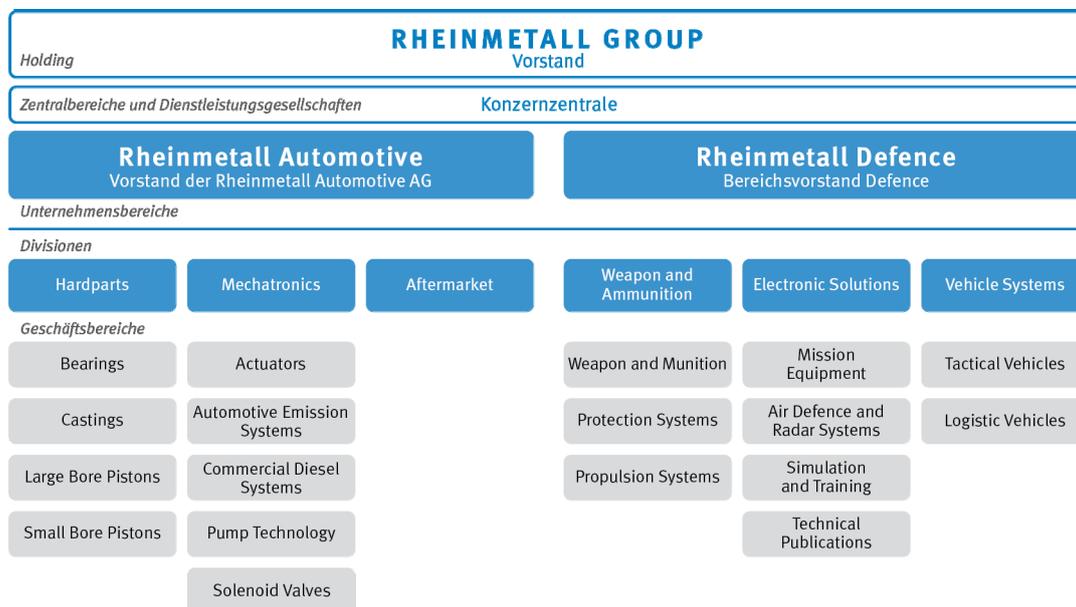
Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Unternehmensstruktur

Struktur des Rheinmetall-Konzerns

Die börsennotierte Rheinmetall Aktiengesellschaft (Rheinmetall AG) mit Sitz in Düsseldorf, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 39401, ist das Mutterunternehmen des Rheinmetall-Konzerns (Rheinmetall Group). Die Satzung des Unternehmens besteht in der Fassung vom 10. Mai 2016. Zweck des Unternehmens sind die Gründung von Unternehmen, der Erwerb und die Veräußerung von Beteiligungen und beteiligungsähnlichen Rechten an Unternehmen des Maschinenbaus, der Verarbeitung von Metall und anderen Werkstoffen, der Industrieelektronik und verwandter Industrien, die Führung dieser Unternehmen und ggf. ihre Zusammenfassung unter einheitlicher Leitung sowie der Erwerb, die Veräußerung, Erschließung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden, auch wenn dies nicht mit den vorgenannten Unternehmen im Zusammenhang steht.

Unternehmensstruktur Rheinmetall AG



Stand per 1. Januar 2017

Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 177 in- und ausländischen Gesellschaften beteiligt (Vorjahr: 168), die zur Rheinmetall Group gehören. Im Konzernabschluss sind 143 Gesellschaften (Vorjahr: 136) vollkonsolidiert. 33 Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode einbezogen (Vorjahr: 31). Wie im Vorjahr wurde eine Joint Operation anteilig in den Konzernabschluss der Rheinmetall AG einbezogen. Der Konsolidierungskreis ist im Konzernanhang auf den Seiten 175 bis 179 abgebildet.

Markt- und Kundennähe sind für uns wichtige Erfolgsfaktoren. Dauerhafte Beziehungen zu unseren Kunden sind seit über einem Jahrhundert die Grundlage unseres Geschäfts in den Segmenten Automotive und Defence. Unsere Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Mobilität und Sicherheit sind konsequent auf die drei größten Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ausgerichtet. Im Berichtsjahr tätigten wir Umsätze mit Kunden in 138 Staaten. In Deutschland sind wir an 38 Standorten vertreten, in Europa (ohne Deutschland) an weiteren 38, auf dem amerikanischen Kontinent an 13, in Asien an 15, in Afrika an sechs Standorten und in Australien an drei.

Die Gesellschaften der Rheinmetall Group sind in ihrer Geschäftstätigkeit stark international orientiert. Während der Auslandsanteil am Umsatz im Geschäftsjahr 2000 noch bei rund 60 % lag, liegt er im Jahr 2016 nunmehr bei rund 76 %. Inzwischen beschäftigen wir 11.584 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausland (Vorjahr: 11.317 Personen), das entspricht einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 49,9 % (Vorjahr: 50,0 %). Im Jahr 2002 lag dieser Wert noch bei 38 %.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Unternehmensführung und -steuerung

Unternehmensführung und -steuerung

Der Vorstand der Rheinmetall Aktiengesellschaft, der im Berichtsjahr aus drei Mitgliedern bestand und seit 1. Januar 2017 mit vier Personen besetzt ist, ist das Leitungsorgan des Rheinmetall-Konzerns. Er ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Konzerns sowie für die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele. Darüber hinaus obliegt ihm die Verantwortung für die Einführung und Weiterentwicklung adäquater Führungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse einschließlich Risikomanagementsystem, Internen Kontrollsystems, Interner Revision und Compliance-Management-System sowie die Allokation von Ressourcen.

Die klar abgegrenzten und mit allen notwendigen Funktionen ausgestatteten Kerngeschäftsfelder Automotive und Defence sind im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien eigenständige Unternehmensbereiche mit weltweiter, operativer Geschäftsverantwortung und jeweils eigener Führung. Die jeweiligen Divisionen von Rheinmetall Automotive und Rheinmetall Defence werden von dem Vorstand der Rheinmetall Automotive AG und dem Bereichsvorstand Defence verantwortlich geführt. Die Divisionsleiter berichten in regelmäßig stattfindenden Review- und Strategiegesprächen den Mitgliedern des Vorstands der Unternehmensbereiche über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diskutieren mit ihnen Strategien, Ziele sowie operative wie wirtschaftliche Maßnahmen. Die jeweiligen Geschäftsführungsorgane der Tochtergesellschaften zeichnen für die operative Steuerung ihrer Einheiten verantwortlich. Sie werden bei ihren Aufgaben durch die in der Managementholding angesiedelten Service- und Supportfunktionen unterstützt.

Der aus 16 Mitgliedern bestehende und nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 paritätisch besetzte Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind. Weitere Ausführungen sind dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 103 ff. zu entnehmen.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgen die Steuerung der Unternehmensbereiche Automotive und Defence sowie die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten anhand der Kennzahlen Umsatz, Operatives Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten), EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBT (Ergebnis vor Steuern). Ergänzend wird die Rentabilität auf Basis der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) gemessen, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt. Als zusätzliche Steuerungs- und Führungsgröße wird der Operative Free Cash Flow in Zielvereinbarungen mit Führungskräften berücksichtigt.

Zentrale Steuerungskennzahlen

		2016	2015
Umsatz	MioEUR	5.602	5.183
Operatives Ergebnis	MioEUR	353	287
EBIT	MioEUR	353	287
EBT	MioEUR	299	221
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE)	%	12,3	10,6

Weitere steuerungsrelevante Kennzahlen sind zudem die Höhe der Investitionen, die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Geschäftsmodell

Rheinmetall Group

Rheinmetall ist ein international tätiger Konzern für führende Technologien in den Sektoren Mobilität und Sicherheit. Urbanisierung, demografischer Wandel, Migrationsströme, Globalisierung und Klimawandel wie auch die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Konflikten und militärischen Auseinandersetzungen lassen das Streben nach Mobilität und Sicherheit stetig wachsen. Mit seinen beiden Segmenten Automotive und Defence erfüllt Rheinmetall diese zentralen Grundbedürfnisse der modernen Gesellschaft.

Geschäftstätigkeit Rheinmetall Automotive

Der Unternehmensbereich Automotive mit der Führungsgesellschaft Rheinmetall Automotive zählt zu den großen Automobilzulieferern weltweit, insbesondere für die Sparten Luftversorgung, Schadstoffreduzierung und Pumpen sowie bei der Entwicklung, Fertigung und Ersatzteillieferung von Kolben, Motorblöcken und Gleitlagern. Die Kernkompetenzen der Gesellschaften der Automotive-Sparte liegen in den verbrennungsmotorischen Bereichen Emissions-, Schadstoff- und Verbrauchsminderung, Kühlungs- und Thermomanagement sowie Downsizing und Gewichts- und Reibungsreduktion. Dies gilt nicht nur für Personenkraftwagen, sondern in gleichem Maße auch für leichte und schwere Nutzfahrzeuge, Offroadfahrzeuge und Großmotoren. Des Weiteren beschäftigt sich Rheinmetall Automotive intensiv mit Antrieben der Zukunft für Elektro- und Hybridfahrzeuge. Innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion nimmt Rheinmetall Automotive eine sogenannte Tier-1-Position ein, d. h., wir beliefern die Automobilhersteller (OEM – Original Equipment Manufacturer) hauptsächlich direkt und nicht über andere Zulieferer bzw. Systemintegratoren.

Unternehmensbereich	Division	Tätigkeitsfelder
Automotive	Mechatronics	Schadstoffreduzierung Aktuatoren Magnetventile Wasser-, Öl- und Vakuumpumpen
	Hardparts	Kolben Motorblöcke, Strukturbauteile und Zylinderköpfe Gleitlager und Buchsen
	Aftermarket	Weltweites Ersatzteilgeschäft

Märkte Rheinmetall Automotive

Der weltweite Markt für Fahrzeuge in der Klasse bis 6,0 t war in den vergangenen fünf Jahren durch ein stetiges Wachstum gekennzeichnet. Der Megatrend der Ausweitung der individuellen Mobilität wird sich aller Voraussicht nach fortsetzen. Für die Zukunft wird daher von einer anhaltend positiven Entwicklung der Automobilkonjunktur ausgegangen.

Für die Geschäftsentwicklung von Rheinmetall Automotive ist im Wesentlichen die Produktions- bzw. Absatzentwicklung unserer Kunden ausschlaggebend. Dies gilt zum einen für bestehende Kundenaufträge, zum anderen in Verbindung mit den technologischen Anforderungen unserer Kunden auch für künftige Projekte. Es wirken sich vor allem die anhaltend starken Trends zur effizienteren Nutzung von Kraftstoffen, zur Reduzierung von Emissionen und zu alternativen Antriebstechnologien aus.

Der Absatz der Divisionen Mechatronics und Hardparts ist geprägt durch B2B-Transaktionen. Dabei steht uns nur eine relativ geringe Zahl von international agierenden Automobilherstellern als potenzielle Kunden gegenüber. Dennoch ist unsere Kundenstruktur diversifiziert. Mit unseren Produktionsstandorten in den wesentlichen Wirtschaftsräumen Westeuropa, NAFTA und Asien sind wir in der Lage, den Kundenforderungen nach lokaler oder globaler Produktion nachzukommen.

Unsere Präsenz in China, inzwischen der weltweit größte Markt für Pkw, besteht aus einer Regionalholding sowie aus Joint-Venture-Gesellschaften mit einem großen chinesischen Partner und aus 100 %-Tochterunternehmen. B2B-Geschäfte kennzeichnen auch die Beziehungen zu den Abnehmern von Produkten unserer Division Aftermarket. Dazu werden verschiedene Vertriebskanäle genutzt. Websites, Callcenter und Kataloge gehören dazu, aber auch Schulungen für Mechaniker. Neben der Vermittlung von technischem Know-how, wodurch Kundenbindungen verstärkt werden sollen, positionieren wir uns mit diesen Weiterbildungen auch als Anbieter maßgeschneiderter Reparaturlösungen.

Der Dieselmotor ist in Verruf geraten, nicht zuletzt auch wegen der bekannt gewordenen Abgasmanipulation einzelner Automobilhersteller. Die Krux: Dieselmotoren sind verbrauchsärmer und CO₂-effizienter als Benzinmotoren, es entstehen jedoch beim Verbrennungsvorgang auch Feinstaubpartikel und vor allem Stickoxide. Während der Feinstaub mithilfe von Partikelfiltern zu großen Teilen und kostengünstig eliminiert werden kann, bleiben Stickoxide ein Problem. Technologien für einen sauberen Dieselmotor sind verfügbar: Moderne Euro-6-Dieselmotoren bestehen jeden Schadstofftest – die notwendige Technik ist jedoch nicht preiswert. Aktuell ist etwa jedes zweite Auto, das in Deutschland und in Westeuropa neu zugelassen wird, ein Fahrzeug mit Dieselmotor. Ob dies auch in Zukunft noch so sein wird, ist im Moment noch nicht abzusehen.

Der Automobilindustrie stehen weitreichende Veränderungen bevor. Dazu gehören alternative Antriebskonzepte ebenso wie das vernetzte und automatisierte Fahren. Für die heute im Bereich des Antriebsstrangs etablierten Zulieferer ist insbesondere die Abkehr von der ausschließlichen Nutzung des Verbrennungsmotors als Antriebsquelle relevant. Die Einführung des teil- oder vollelektrischen Antriebs führt zu veränderten Anforderungen der Automobilhersteller an ihre Zulieferer hinsichtlich Know-how und Technologie. Doch obwohl das Angebot an batterieelektrisch angetriebenen Fahrzeugen und Fahrzeugen mit Plug-in-Hybrid in jüngster Zeit deutlich zugenommen hat, ist das absolute Marktvolumen heute noch überschaubar. Gemäß den Daten des Kraftfahrtbundesamts waren in der Bundesrepublik Deutschland von insgesamt gut 45 Mio Pkw im Januar 2016 25.502 Fahrzeuge mit einem elektrischen und 130.365 Fahrzeuge mit einem Hybridantrieb ausgestattet. Auch wenn nahezu alle Hersteller weitere Modelle im Bereich der Elektrofahrzeuge angekündigt haben, wird der Anteil der Elektrofahrzeuge nur langsam steigen. Der Verbrennungsmotor bleibt auf absehbare Zeit die Hauptantriebsquelle für den Personen- und den Transportverkehr.

In der „5. Global Top Automotive Suppliers 2015“-Studie von Berylls Strategy Advisors aus April 2016 belegte Rheinmetall Automotive, gemessen am Umsatz im Geschäftsjahr 2015, Platz 89, nach Position 84 gemäß der Studie aus 2015, die sich auf den Umsatz im Jahr 2014 bezog.

Regulatorisches Umfeld Rheinmetall Automotive

Mobilität ist durch den Einsatz von Verbrennungsmotoren nach wie vor unweigerlich mit klima- und gesundheitsschädlichen Emissionen verbunden. Mit dem Ziel, die Beeinträchtigung der Luftqualität zu vermindern, definierte die Politik in vielen Ländern daher Grenzwerte für Schadstoff- und Treibhausgasemissionen von Pkw sowie leichten und schweren Nkw. Im Vordergrund standen dabei die durch den Straßenverkehr verursachten Emissionen von Kohlenwasserstoffen (HC), Stickoxiden (NO_x), Kohlenmonoxid (CO) und -dioxid (CO₂) sowie von Partikeln (PM).

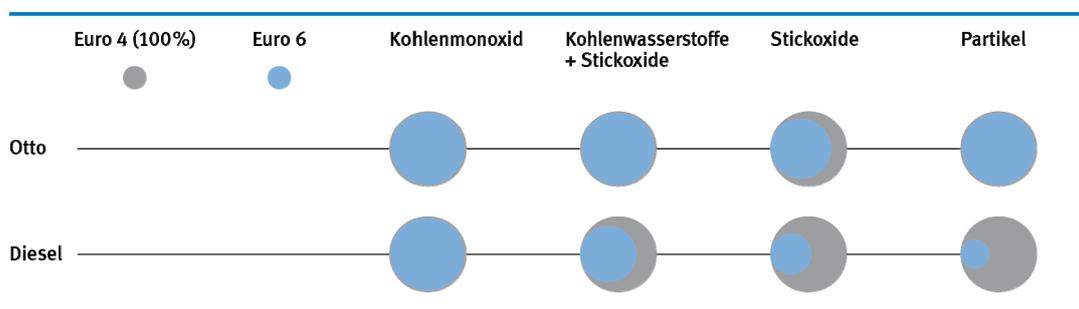
In der Europäischen Union wurden die Emissionsgrenzwerte für Schadstoffe seit der Einführung der Norm Euro 1 im Jahr 1992 stufenweise verschärft. Mit der Einführung von Euro 4 im Jahr 2006 ist für Ottomotoren das Niveau der zulässigen Emissionen weitestgehend festgeschrieben. Mit der Einführung der Euro-6-Norm im Jahr 2015 sind keine wesentlichen Reduzierungen verbunden.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns Geschäftsmodell

Anders verhält es sich bei Dieselmotoren. Deren Emissionen von Stickoxiden und Partikeln standen und stehen verstärkt in der Diskussion. Bei Stickoxiden dürfen Dieselfahrzeuge der Stufe Euro 4 noch etwa das Dreifache eines Ottofahrzeuges emittieren.

Mit Euro 6 sind die Stickoxide auf 32% des Euro-4-Grenzwertes zu verringern. Ein Dieselmotor darf dann lediglich etwa ein Drittel über den Stickoxidemissionen eines Benziners liegen. Noch schärfer sind die notwendigen Verbesserungen zwischen Euro 4 und Euro 6 bei der Partikelmasse. Nach Euro 6 darf diese nur noch 18% des Wertes von Euro 4 betragen.

Grenzwerte für Schadstoffemissionen von Pkw: Normen Euro 4 und Euro 6 im Vergleich



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Daten des Umweltbundesamtes (August 2016)

Weltweit werden die Euronormen von vielen Ländern adaptiert und zeitgleich oder zeitversetzt eingeführt. Einige Länder, allen voran die USA und Japan, erlassen eigene Grenzwerte für Schadstoffemissionen. Die Normen zur Reduzierung des Schadstoffausstoßes werden weltweit somit auch in der Zukunft stufenweise immer anspruchsvoller.

Für die Emission des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) gilt derzeit für die gesamte europäische Neuwagenflotte eine Obergrenze von durchschnittlich 130 g CO₂-Ausstoß je Kilometer, was einem Verbrauch von rund 5,6 Liter Ottokraftstoff pro 100 Kilometer oder 4,9 Liter Dieseldieselkraftstoff pro 100 Kilometer entspricht. Mittelfristig hat die Europäische Kommission für das Jahr 2021 einen Zielwert von 95 g CO₂/km verabschiedet (Verbrauch von 4,1 Liter Ottokraftstoff pro 100 Kilometer oder 3,6 Liter Dieseldieselkraftstoff pro 100 Kilometer).

Für die leichten Nutzfahrzeuge in Europa wurde für 2017 die Obergrenze auf 175 g CO₂/km oder 6,6 Liter Dieseldieselkraftstoff je 100 Kilometer festgelegt. Dieses Limit reduziert sich bis 2020 um 16 % auf 147 g CO₂/km mit einem Kraftstoffverbrauch von rund 5,6 Liter Dieseldieselkraftstoff je 100 Kilometer.

Das Verfehlen der CO₂-Flottenwerte wird für die Hersteller teuer: Mit gestaffelt ansteigenden Strafzahlungen je Gramm Überschreitung wird das Nichteinhalten der Grenzwerte sanktioniert. Für das erste Gramm sind je verkauften Pkw 5 EUR zu zahlen, für das zweite Gramm 15 EUR, für das dritte Gramm 25 EUR und ab dem vierten Gramm werden 95 EUR je Gramm fällig. Ab 2019 wird die Strafzahlung bereits ab dem ersten den Grenzwert überschreitenden Gramm 95 EUR betragen. Nach Informationen des International Council on Clean Transportation (ICCT) betrug der durchschnittliche CO₂-Ausstoß der im Jahr 2015 in der EU verkauften Pkw rund 120 g CO₂/km und lag damit rund 8% unter dem Grenzwert für 2015. Strafzahlungen waren von keinem Hersteller zu leisten.

Im internationalen Vergleich nahm die EU in der Vergangenheit eine Vorreiterrolle im Hinblick auf die Grenzwerte der CO₂-Emissionen ein. Einige große Länder haben nun Grenzwerte auf dem Niveau des EU-Ziels von 95 g CO₂/km verabschiedet. Dazu gehören die USA und Kanada mit jeweils 97 g CO₂/km ab dem Jahr 2025 sowie Südkorea mit ebenfalls 97 g CO₂/km, dies aber bereits ab dem Jahr 2020. China hat sich zum Ziel gesetzt, im Jahr 2025 mit 93 g CO₂/km sogar leicht unterhalb des EU-Wertes zu liegen.

Die zur Typengenehmigung in Europa notwendige Ermittlung der Werte für Kraftstoffverbrauch bzw. Schadstoff- und CO₂-Emissionen erfolgt derzeit verpflichtend nach dem Neuen Europäischen Fahrzyklus (NEFZ). Dieser Labortest wurde bereits 1996 eingeführt und gilt aufgrund des technischen Fortschritts im Fahrzeugbau als veraltet. Ab 2017 wird mit dem Standard Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) ein modernisiertes Testverfahren verpflichtend eingeführt. Mit der Umstellung wird eine Erhöhung der Verbrauchsangaben und der gemessenen Emissionen einhergehen. Die EU plant daher eine Umrechnung der NEFZ-basierten Obergrenze 2020 von 95 g CO₂/km auf die neuen Bedingungen des WLTP-Standards.

Da es sich auch bei dem neuen Standard WLTP um einen Labortest handelt, werden die Messwerte nicht zwingend mit den realen Verhältnissen auf der Straße übereinstimmen. Daher wird ab September 2017 ergänzend eine Prüfung im realen Straßenbetrieb mittels des sogenannten Real-Driving-Emissions-Tests verbindlich eingeführt. Für den vor allem bei Dieselfahrzeugen problematischen Ausstoß von Stickoxiden wurde von der Europäischen Union für die Zulassung von Neuwagen bis 2019 das Überschreiten des Laborwertes nach NEFZ um das 2,1-Fache und danach noch um das 1,5-Fache genehmigt.

Geschäftstätigkeit Rheinmetall Defence

Die Defence-Sparte der Rheinmetall Group gehört in der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie zu den führenden Anbietern innovativer Produkte für die deutschen und internationalen Streit- und Sicherheitskräfte. Rheinmetall Defence bietet System- und Teilsystemlösungen sowie ein breites Leistungsportfolio für die Fähigkeiten Mobilität, Aufklärung, Führung, Wirkung und Schutz. Dazu kommen maßgeschneiderte Ausbildungs- und Simulationslösungen.

Rheinmetall Defence steht für langjährige Erfahrung und Innovationen bei gepanzerten Fahrzeugen, Waffen und Munition sowie auf den Gebieten der Flugabwehr und der Elektronik – und auch für die Anforderungen der Marine, der Luftwaffe oder für den Bereich der inneren Sicherheit. Ob für teilstreitkräftespezifische oder übergeordnete Anforderungen, ob für äußere oder innere Sicherheit: Der Unternehmensbereich verfügt über ein breites Produktportfolio an Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und als vernetzte Systemlösungen angeboten werden. Das macht Rheinmetall Defence zu einem starken, zuverlässigen Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte.

Alle Entwicklungs-, Fertigungs- und Serviceaktivitäten sind darauf ausgerichtet, bestmöglichen Schutz für die Soldatinnen und Soldaten im Einsatz zu gewährleisten. Rheinmetall Defence setzt hier immer wieder neue technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattung und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie in den Bereichen Elektrooptik und Simulation.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Geschäftsmodell

Unternehmensbereich	Division	Tätigkeitsfelder
Defence	Weapon and Ammunition	Groß- und Mittelkaliberwaffen und deren Munition Waffenstationen Schutzsysteme Treibladungen und Pulver
	Electronic Solutions	Flugabwehrsysteme Soldatensysteme Führungs- und Aufklärungssysteme Feuerleitsysteme Sensoren Simulation für Heer, Luftwaffe, Marine und zivile Anwendungen
	Vehicle Systems	Gepanzerte Kettenfahrzeuge ABC-Schutzsysteme Turmsysteme Logistische Radfahrzeuge Taktische Radfahrzeuge

Märkte Rheinmetall Defence

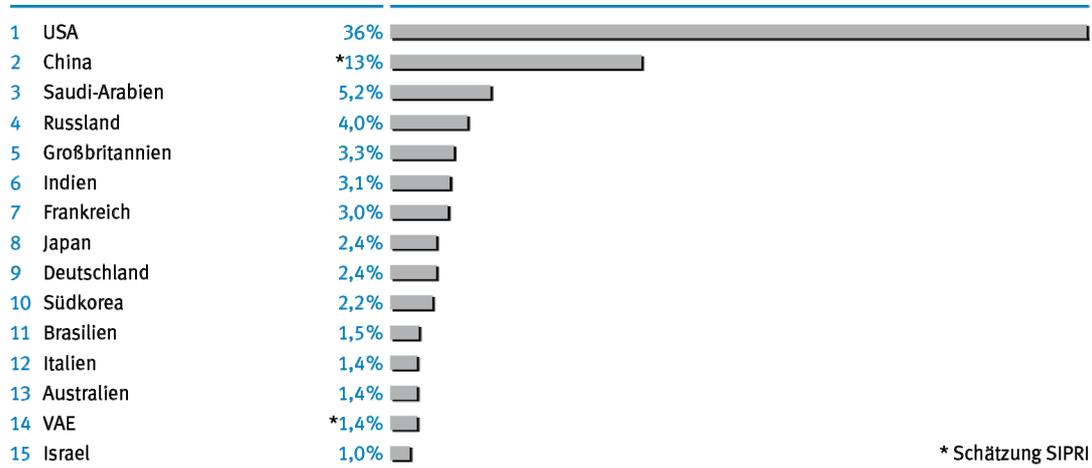
Die Welt im 21. Jahrhundert ist unverändert mit zeitweise sehr angespannten Sicherheitslagen sowie komplexen und zum Teil neuen Bedrohungen konfrontiert. Unscharfe Trennlinien zwischen Friedens- und Kriegszustand, schwelende Krisenherde, Ausbruch ungelöster Konflikte sowie deren ungewollte oder gewollte militärische Eskalation, konkurrierende regionale Ordnungsvorstellungen, militärische Interventionen, neue Austragungsformen von Konflikten aufgrund technischer Entwicklungen, die Ausbreitung von Terrorismus, Machtverschiebungen zwischen regionalen Großmächten, Migrationsströme in ungekanntem Ausmaß, neue Möglichkeiten, durch Digitalisierung auf die Innenpolitik von Gegnern Einfluss zu nehmen, organisierte Kriminalität als transnationale Bedrohung sowie die Konsequenzen des Zusammenbruchs staatlicher Strukturen in Ländern in geopolitisch sensiblen Regionen erfordern neue Antworten auf die erheblich gestiegenen Herausforderungen und ständigen Gefahren für die äußere und innere Sicherheit sowie neue bzw. erweiterte schlagkräftige Fähigkeiten für die internationalen Bemühungen um Stabilität, Sicherheit und Frieden.

Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich national und international einerseits aus dem weiterhin hohen technischen Modernisierungsbedarf bzw. dem Ersatzbedarf zahlreicher Streitkräfte und andererseits aus den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben, die von Armeen eine erhöhte Reaktions- und Handlungsfähigkeit bzw. Einsatzbereitschaft und -fähigkeit erfordern, um z.B. die Sicherheit von Bündnispartnern zu gewährleisten oder sich bei internationalen Friedensmissionen zu engagieren.

Das Marktpotenzial für Rheinmetall Defence ergibt sich im Wesentlichen aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer. Mittelfristig betrachtet bewegt sich Rheinmetall Defence weiterhin in einem internationalen Wachstumsmarkt, wenn auch Schwankungen in den nationalen Verteidigungsbudgets je nach Sicherheitslage in unterschiedlichen Ausprägungen zu verzeichnen sind.

Der insgesamt steigende Ausgabentrend ist auf bestehende und neue komplexe geostrategische, sicherheits- und verteidigungspolitische Herausforderungen, auf den nach wie vor hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte in vielen Schwellen- und Entwicklungsländern, auf Nachfragen nach neuen militärischen Anwendungen, auf die Gewährleistung von stabiler Versorgungssicherheit in Friedens- und Kriegszeiten zurückzuführen, die zusätzliche Investitionen für Ausrüstung und Material nach sich ziehen.

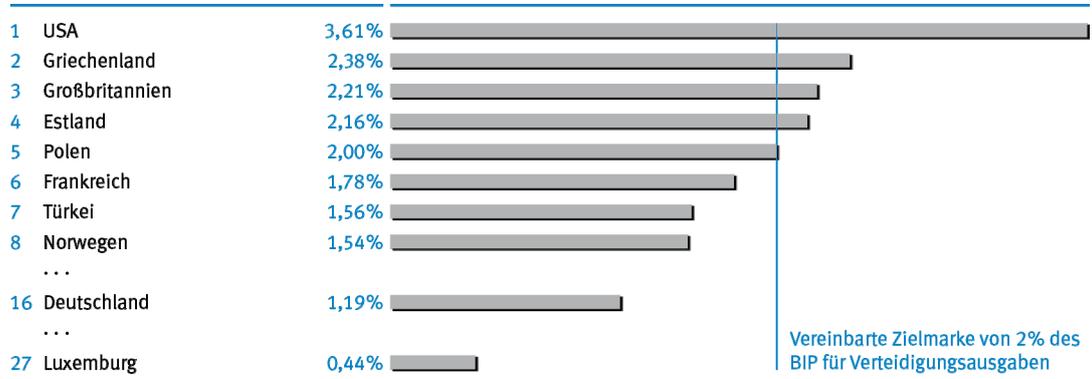
Anteil der 15 Staaten mit den höchsten Verteidigungsausgaben 2015 an weltweiten Defenceausgaben



Quelle: SIPRI World Military Expenditures, April 2016

Die Nato-Staaten haben sich bei ihrem Gipfeltreffen im walisischen Newport im September 2014 darauf geeinigt, wieder mehr Geld in die Verteidigungshaushalte zu investieren. Binnen eines Jahrzehnts soll jedes Nato-Mitgliedsland die Zielmarke von mindestens 2% des Bruttoinlandsprodukts erreichen. Rund ein Fünftel der Verteidigungsausgaben soll in große Rüstungs- und Forschungsprojekte fließen.

Verteidigungsausgaben ausgewählter Nato-Mitgliedstaaten als Anteil am Bruttoinlandsprodukt 2016



Quelle: Nato, Juli 2016

Aus dieser Zielvorgabe können sich in den nächsten Jahren vor allem bei Beschaffungsvorhaben im europäischen Markt für Rheinmetall Defence zusätzliche Opportunitäten ergeben. Der deutsche Verteidigungshaushalt steigt in den nächsten Jahren kontinuierlich und deutlich von 34,3 MrdEUR in 2016 auf 39,2 MrdEUR im Jahr 2020, um insbesondere die Materialausstattung der Bundeswehr zu verbessern und/oder zu ergänzen.

Darüber hinaus wird die seit Jahren erfolgreiche Internationalisierung des Unternehmensbereichs Defence fortgesetzt. Die strategische Priorität liegt unverändert in dem Ausbau einer lokalen Präsenz in wachstumsträchtigen Regionen. Besonderes Potenzial sehen wir nach wie vor auf außereuropäischen Märkten, z. B. in der Region Mittlerer Osten/Nordafrika (MENA), in Asien und in Australien. Im Geschäftsjahr 2016 erzielten wir mit einer ausgewogenen Mischung aus kurz- und langfristigem Systemgeschäft rund 45% des Defence-Umsatzes mit Kunden außerhalb Europas. Im weltweiten Ranking des Brancheninformationsdienstes „Defense News“ vom Juli 2016 belegte Rheinmetall Defence gemessen am Umsatz des jeweiligen Geschäftsjahres in 2015 Platz 27, nach Platz 28 im Jahr zuvor.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Geschäftsmodell

Regulatorisches Umfeld Rheinmetall Defence

Der deutsche Rüstungsexport wird durch das Grundgesetz (GG), das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KrWaffKontrG) und das Außenwirtschaftsgesetz (AWG) in Verbindung mit der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) geregelt.

Die Leitlinien für die Genehmigungsbehörden bilden die „Politischen Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“ vom 19. Januar 2000 und der Gemeinsame Standpunkt der EU zu gemeinsamen Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern vom 8. Dezember 2008.

Rechtliche Regeln beim Export von Rüstungsgütern – Die Bundesrepublik Deutschland unterhält eines der strengsten Exportkontrollsysteme der Welt. Von diesen strikten Regularien sind vor allem die Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie betroffen.

Im Exportrecht werden folgende Arten von Gütern, worunter nicht nur Waren, sondern auch Technologie und Software verstanden werden, unterschieden:

- rein zivile Güter
- Güter mit doppeltem Verwendungszweck
(sogenannte Dual-Use-Güter, die sowohl zivil als auch militärisch einsetzbar sind)
- Rüstungsgüter

Rein zivile Güter unterliegen im Regelfall keinen Exportbeschränkungen. Sie können – von Ausnahmen abgesehen – ohne Genehmigungen ausgeführt werden.

Der Export von Dual-Use-Gütern ist auf der Ebene der Europäischen Union harmonisiert, und zwar bereits seit 1995. Hier gilt die Verordnung (EG) Nr. 428/2009 des Rates vom 5. Mai 2009 „über eine Gemeinschaftsregelung für die Kontrolle der Ausfuhr, der Verbringung, der Vermittlung und der Durchfuhr von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck“ (ABl. EU vom 29. Mai 2009, L 134, S. 1). In einer „Gemeinsamen Warenliste“ sind alle Dual-Use-Güter aufgeführt, die in allen Staaten der Europäischen Union einheitlichen Kontrollregularien unterliegen. Die Verbringung dieser Güter innerhalb der EU ist – von wenigen Ausnahmen abgesehen – frei.

Bei den klassischen Rüstungsgütern fehlt es jedoch im Wesentlichen an harmonisierten Bestimmungen in der EU. Es gibt zwar eine „Gemeinsame Militärgüterliste“ der EU, die sich mehr oder weniger mit den entsprechenden Listen der EU-Mitgliedstaaten deckt. Gemeinsame rechtliche Regelungen über Rüstungsexporte fehlen indes. Dies hängt mit dem EU-Vertrag zusammen. Nach Art. 346 AEUV kann jeder Mitgliedstaat „die Maßnahmen ergreifen, die seines Erachtens für die Wahrung seiner wesentlichen Sicherheitsinteressen erforderlich sind“. Insbesondere sind Entscheidungen über „die Erzeugung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial oder den Handel damit“ dem jeweiligen nationalen Gesetzgeber vorbehalten. Im Rahmen der „Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik“ sind zwar Harmonisierungsbestrebungen erkennbar, in größerem Stil sind diese innerhalb der EU jedoch noch nicht gelungen. Aus diesem Grund ist der Export von Rüstungsgütern in andere Länder der EU nach wie vor genehmigungspflichtig.

Deutsche Regularien für Rüstungsgüter – Die Bundesrepublik Deutschland unterscheidet im Bereich der Verteidigungsgüter zwischen Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern. Die Schweiz und Österreich kennen eine ähnliche Systematik. Der dort verwandte Begriff des Kriegsmaterials ist jedoch mit dem der Kriegswaffe nicht deckungsgleich.

Regelungen für Kriegswaffen – Besonders strenge Regularien stellt das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KrWaffKontrG) auf. Diese sind Ausfluss des Art. 26 Abs. 2 des Grundgesetzes. Danach bedürfen die Herstellung, die Beförderung und das Inverkehrbringen von Kriegswaffen einer Genehmigung der Bundesregierung.

Was als Kriegswaffe anzusehen ist, wird abschließend in einer Anlage zum KrWaffKontrG aufgeführt, der Kriegswaffenliste (KWL). Unter Kriegswaffen sind nicht nur Geräte wie z.B. Kampfpanzer, gepanzerte kampfunterstützende Fahrzeuge oder Maschinengewehre zu verstehen, sondern auch bestimmte Munitionen wie z.B. Panzer- oder Artilleriemunition. Darüber hinaus sind hier neben kompletten Geräten und Munitionen auch bestimmte Baugruppen und Komponenten, wie z.B. der Turm und das Fahrgestell eines Kampfpanzers oder das Geschoss, der Gefechtskopf oder der Zünder für bestimmte Munitionen, als Kriegswaffe definiert.

Das KrWaffKontrG enthält ein umfangreiches Genehmigungssystem in Bezug auf Kriegswaffen. Nahezu jede Handlung, die sich auf diese Güter bezieht, bedarf einer Genehmigung. So ist die Herstellung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig, und zwar sowohl im Zuge von Entwicklungen als auch im Rahmen einer Serienproduktion. Das Überlassen der tatsächlichen Gewalt über Kriegswaffen bedarf ebenso der Genehmigung wie deren Erwerb. Darüber hinaus ist auch die innerstaatliche Beförderung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig. Erst recht bedürfen die Einfuhr, die Ausfuhr und die Durchfuhr von Kriegswaffen der Genehmigung. Bei der Ausfuhr von Kriegswaffen sind sogar zwei Genehmigungen notwendig, nämlich eine solche nach dem KrWaffKontrG und eine Ausfuhrgenehmigung nach dem Außenwirtschaftsgesetz (AWG)/der Außenwirtschaftsverordnung (AWV). Des Weiteren ist auch die Beförderung von Kriegswaffen mit deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb des deutschen Hoheitsgebietes genehmigungspflichtig. Außerdem stehen Handels- und Vermittlungsgeschäfte mit Kriegswaffen, die das deutsche Hoheitsgebiet nicht berühren sollen, unter Genehmigungsvorbehalt.

Der Umgang mit Kriegswaffen wird streng kontrolliert. So ist jede einzelne Bewegung von Kriegswaffen in das sogenannte Kriegswaffenbuch einzutragen, das halbjährlich bei der Überwachungsbehörde, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), zur Überprüfung einzureichen ist. Darüber hinaus führt das BAFA im Zweijahresturnus in jedem Betrieb, der Kriegswaffen unterhält, eine Außenprüfung vor Ort durch, bei der nicht nur kontrolliert wird, ob die Bestände mit den Buchungen im Kriegswaffenbuch übereinstimmen, sondern auch geprüft wird, ob für jede Buchung ein entsprechender Beleg vorliegt.

Regelungen für sonstige Rüstungsgüter – Die sonstigen Rüstungsgüter sind in Teil I Abschnitt A der Ausfuhrliste, einer Anlage zur AWV, aufgeführt. Genehmigungspflichtig ist hier vor allem die Ausfuhr dieser Güter. Darüber hinaus werden für bestimmte Formen der Dienstleistung und der technischen Unterstützung sowie für einzelne Handels- und Vermittlungsgeschäfte Genehmigungen benötigt. Die Einfuhr von sonstigen Rüstungsgütern ist im Regelfall genehmigungsfrei möglich.

Entscheidung der Bundesregierung über Rüstungsexporte – Die Bundesregierung trifft ihre Entscheidung über den Export von Rüstungsgütern anhand ihrer „Politischen Grundsätze für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“. Wesentlicher Bestandteil dieser Grundsätze ist der „Verhaltenskodex der Europäischen Union für Waffenausfuhren“. Dieser enthält acht Prüfkriterien (z.B. Achtung der Menschenrechte, innere Lage, Einhaltung internationaler Verpflichtungen im Empfangsland) sowie operative Bestimmungen, die bei der Entscheidung, in welche Länder Rüstungsgüter exportiert werden dürfen, angewandt werden.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Strategie

Strategieentwicklung auf profitables Wachstum ausgerichtet

Die auf profitables Wachstum ausgerichtete Strategieentwicklung von Rheinmetall als einem starken internationalen Partner für Mobilität und Sicherheit werden wir weiter vorantreiben. Die beiden Bereiche Automotive und Defence verfügen über ein organisches Wachstumspotenzial. Diese Wachstumschancen leiten sich aus den erwarteten positiven Entwicklungen der jeweiligen Märkte ab, die – bezogen auf unser Produktspektrum in beiden Bereichen – durch aktuelle regulatorische und politische Rahmenbedingungen, aber auch durch die von uns in den vergangenen Jahren mit erheblichem Aufwand angestoßenen Innovationen in den Produktportfolios gestützt werden.

Mittel- bis langfristig wollen wir unser Unternehmenswachstum auch mit Produkten bestreiten, die sich nicht unmittelbar aus dem bestehenden Portfolio ableiten lassen oder die einen Technologietransfer zwischen unseren Unternehmensbereichen Automotive und Defence befördern. Dazu haben wir in einem ersten Schritt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit zu einem Ideenwettbewerb („Intrapreneur-Award“) aufgefordert, die dabei entstandenen besten Produktideen in einem mehrstufigen Verfahren ausgewählt und diese Innovationen mit konkreten Geschäftsplänen hinterlegt. Diese Aktivitäten, die auch durch Beteiligungen an bestehenden „Start-up“-Gesellschaften ergänzt werden können, werden vom 2017 an unter dem Dach einer Rheinmetall-Venture-Gesellschaft weitergeführt. Derzeit umfassen sie Produkte und Leistungen unter anderem auf den Feldern Cyber Security, 3-D-Druck und Sensorik. Wir begleiten sämtliche Aktivitäten, die wir mit Venture Capital ausstatten, sehr eng und stellen unseren Start-up-Unternehmern Mentoren zur Seite, die sie während der gesamten Aufbauphase unterstützen.

Rheinmetall Automotive



Der Unternehmensbereich **Automotive** ist in seinen Wachstumsperspektiven auf die globale Expansion der Automobilproduktion ausgerichtet und heute schon in allen wichtigen Automobilmärkten der Welt – Europa, USA, China und Indien – präsent. Gegenwärtig erwarten die Analysten von IHS Automotive für das laufende Jahr 2017 weltweit einen Zuwachs für das Light-Vehicle-Segment (Fahrzeuge bis 6,0 t) von 0,9% auf etwa 93,5 Mio Fahrzeuge. An der prognostizierten Ausweitung der Automobilproduktion wollen wir partizipieren und bei Rheinmetall Automotive ein Wachstum erreichen, das oberhalb des Gesamtmarktes liegt. Unter Berücksichtigung der Joint Ventures in China erzielen wir derzeit rund ein Drittel unseres Umsatzes bei Rheinmetall Automotive außerhalb von Europa; diesen Anteil wollen wir systematisch ausbauen – vor allem durch die Fortsetzung unserer Internationalisierungsstrategie in der Division Mechatronics. Unser besonderer Schwerpunkt wird auch in Zukunft auf den Märkten in China und Indien liegen. Bei einer erwarteten stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur streben wir für Rheinmetall Automotive eine Verstärkung der EBIT-Marge bei rund 8% an, die wir in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 erreicht bzw. überschritten haben. Neben dem reinen stückzahlgetriebenen Marktwachstum wird unser Automotive-Bereich aber auch von den verpflichtenden Regulierungen bei Kraftstoffverbrauch (CO₂-Reduzierung) und Schadstoffemissionen profitieren. Diese führen dazu, dass sich die Anzahl wie auch die Komplexität und der Wert unserer Produkte erhöhen werden, die pro Fahrzeug verbaut sind, was dazu beiträgt, dass die Automobilhersteller den gesetzlichen Vorgaben genügen können. Den Anteil des Umsatzes mit Produkten, die rund um den Antriebsstrang der Emissions- und Kraftstoffverbrauchsreduzierung dienen, am Gesamtumsatz des Automotive-Bereichs wollen wir weiter steigern.

Alleine der Trend zur Hybridisierung, also die Kombination von konventionellem und elektrischem Antrieb, kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten, weil er der Integration zusätzlicher Produkte aus unserem Portfolio, wie etwa elektrischer Pumpen, den Weg ebnet. Mittelfristig ist unsere Forschungs- und Entwicklungsstrategie im Unternehmensbereich Automotive auf eine Risikominimierung ausgerichtet, was die Abhängigkeit von bestimmten Antriebsarten angeht (Antriebsneutralität). Das bedeutet, dass wir unsere Entwicklungsaktivitäten und in der Folge auch unsere Produktionskapazitäten orientiert am absehbaren Bedarf nach Otto-, Diesel-, Hybrid- und Elektroantrieben ausrichten und unser Produktspektrum, wie in den vergangenen Jahren, auch in Zukunft unabhängiger von rein motorischen und generell von klassisch automotiven Anwendungen machen. Unser Ziel ist es, bis 2020 rund die Hälfte unseres Umsatzes mit Produkten zu erzielen, die der Elektrifizierung des Antriebsstrangs bei klassischen Verbrennungsmotoren oder alternativen Antriebsarten dienen.

Rheinmetall Defence



Im Unternehmensbereich **Defence** führen die von großen Unsicherheiten geprägte internationale Sicherheitslage und die zunehmende Anzahl von Konflikten zu einer Trendwende bei der Entwicklung der Verteidigungsbudgets. Nicht nur für die Staaten der MENA-Region und im asiatisch-pazifischen Raum gehen die Experten für die kommenden Jahre von steigenden Verteidigungsausgaben aus, auch in Europa wird wieder mit einem Wachstum der Budgets gerechnet. Nicht zuletzt die von den Nato-Mitgliedstaaten auch 2016 erneuerte Verpflichtung, ihre Verteidigungsausgaben auf das Niveau von 2 % des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts zu bringen und davon 20 % der Gesamtausgaben in die Modernisierung und Erweiterung der Ausrüstung zu investieren, verschafft uns neues Marktpotenzial.

Wir werden uns im Rahmen der Fortsetzung unserer Internationalisierungsstrategie auf verantwortungsvoll beliefere Märkte konzentrieren, die entsprechend den Branchendaten und nach unserer eigenen Einschätzung ein nachhaltiges Wachstum versprechen – das sind Staaten der MENA-Region, in Asien und Australien, aber auch ausgewählte europäische Staaten, die wir bisher noch nicht oder nur in geringem Umfang beliefert haben, etwa in Osteuropa. Dabei werden wir auch in Zukunft die Chancen nutzen, die sich aus der Bildung von Partnerschaften mit Anbietern vor Ort ergeben.

Mittelfristig gehen wir für unseren Defence-Bereich von einem jährlichen Umsatzwachstum zwischen 5 % und 10 % aus. Diese Wachstumserwartung stützt sich nicht zuletzt auf einen sehr hohen Auftragsbestand, der den aktuellen Jahresumsatz um mehr als das Zweifache übertrifft. Dieses Wachstum und die Auswirkungen der in den vergangenen Jahren durchgeführten Maßnahmen zur Steigerung der Kosten-effizienz sollen auch mittelfristig zu einer schrittweisen Erhöhung der Profitabilität führen. Wir streben im Mittelfristzeitraum eine EBIT-Marge von 6 % bis 7 % im Defence-Geschäft an, nach 5 % im Berichtsjahr.

Neben dem Eintritt in neue internationale Märkte werden wir auch unser Produktspektrum im Hinblick auf die sich ändernden Bedrohungsszenarien weiterentwickeln, etwa auf dem Feld der gepanzerten Fahrzeuge und deren Bewaffnung, oder um neue Technologien, wie z. B. die Lasertechnologie, ergänzen. Darüber hinaus werden wir unser Produkt- und Leistungsspektrum auf dem Gebiet der inneren Sicherheit erweitern und dessen Vermarktung intensivieren.

Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2016 stieg der Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 419 MioEUR auf 5,6 MrdEUR. Beide Unternehmensbereiche Automotive und Defence verzeichneten steigende Umsätze und erzielten Verbesserungen beim operativen Ergebnis.

Rheinmetall-Konzern – tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf 2016

		2016	Prognose Q3 2016	Prognose Q2 2016	Prognose Q1 2016	Prognose 2016	2015
Umsatz	MrdEUR	5,6	5,6	~ 5,5	~ 5,5	~ 5,5	5,2
Operatives Ergebnis	%	6,3	~6	~6	~6	6	5,5

Nach 5,2 MrdEUR Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2015 gingen wir im März 2016 für das Berichtsjahr von einem Umsatz der Rheinmetall Group von rund 5,5 MrdEUR aus, wozu Rheinmetall Automotive 2,7 MrdEUR und der Unternehmensbereich Defence 2,8 MrdEUR beitragen sollten. Zu diesem Zeitpunkt planten wir, im Konzern eine operative Ergebnisrendite von rund 6% zu erreichen, wobei für Rheinmetall Automotive mit einem Wert von 8% gerechnet und für Rheinmetall Defence von einem Wert zwischen 4,5% und 5% ausgegangen wurde.

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2016 mit einer währungsbereinigten Umsatzsteigerung zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 8,6% auf 2.599 MioEUR bestätigten wir im August 2016 unsere Prognose zum Konzernumsatz 2016 von 5,5 MrdEUR. Für die Unternehmensbereiche Automotive und Defence gingen wir im Berichtsjahr weiterhin von den geplanten Umsatzerlösen von 2,7 MrdEUR für Automotive und 2,8 MrdEUR für Rheinmetall Defence aus. Der bisherige Ausblick zum operativen Ergebnis 2016 für den Rheinmetall-Konzern sowie die Segmente Automotive und Defence wurde bestätigt.

Auf Basis des deutlich positiven Verlaufs beim Umsatz in der Defence-Sparte hoben wir im November 2016 unsere Erwartung für den Umsatz 2016 im Rheinmetall-Konzern auf 5,6 MrdEUR an. Unter Berücksichtigung positiver Daten zur Entwicklung der globalen Automobilproduktion blieben wir bei Rheinmetall Automotive bei der bisherigen Jahresprognose zum Umsatz von rund 2,7 MrdEUR. Nach zuletzt geschätzten 2,8 MrdEUR Umsatz bei Rheinmetall Defence gingen wir zu diesem Zeitpunkt für das Geschäftsjahr 2016 von einem Umsatz von rund 2,9 MrdEUR aus. Für den Unternehmensbereich Automotive rechneten wir weiterhin mit einer stabilen Entwicklung der Profitabilität und damit, die prognostizierten 8% zu erreichen. Für den Unternehmensbereich Defence erwarteten wir mit Blick auf das in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres erzielte Umsatzwachstum eine auf das operative Ergebnis bezogene Rendite zwischen 4,5% und 5%. Unter Berücksichtigung von Holdingkosten von rund 20 MioEUR ergab sich damit für den Rheinmetall-Konzern eine Renditeerwartung von rund 6%.

Operative Segmente – tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf 2016

	Umsatz			Operatives Ergebnis		
	2016	Ziel 2016	2015	2016	Ziel 2016	2015
Automotive	2,7 MrdEUR	2,7 MrdEUR	2,6 MrdEUR	8,4 %	8 %	8,3 %
Defence	2,9 MrdEUR	2,8 MrdEUR	2,6 MrdEUR	5,0 %	4,5 - 5 %	3,5 %

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Insgesamt verhaltene Konjunkturdynamik und neue Risiken für die Weltwirtschaft

Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2016 um 3,1% gewachsen. Damit lag die Wachstumsrate um 0,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Einer zunächst verhaltenen Expansion der Weltwirtschaft stand ein leicht beschleunigtes Wachstum in der zweiten Jahreshälfte 2016 gegenüber. Unter dem Strich bezeichnete der IWF die Konjunktorentwicklung im Berichtsjahr in seinem „World Economic Outlook Update“ aus Januar 2017 als „matt“. Dementsprechend blieb die konjunkturelle Dynamik in den reifen Volkswirtschaften mit einem Zuwachs von 1,6% deutlich hinter dem Vorjahreswachstum in Höhe von 2,1% zurück. Insbesondere in den USA hat der Aufschwung an Dynamik verloren, wo das Bruttoinlandsprodukt 2016 nur noch um 1,6% zulegte, nach 2,6% im Jahr zuvor.

Im Euroraum lag das Wachstum 2016 mit 1,7% zwar leicht unter dem Vorjahreswert von 2,0%, dennoch kommt die wirtschaftliche Erholung weiter voran. Obwohl das britische Brexit-Votum zunächst für große Verunsicherung gesorgt hatte, zeigte sich die Wirtschaft im Euroraum bis zum Jahresende weitgehend unbeeindruckt von der Entscheidung der Briten, die Europäische Union verlassen zu wollen. Auch in Großbritannien selbst hielt sich das Wirtschaftswachstum 2016 mit einem Plus von 2,0% in etwa auf dem Niveau des Vorjahreswertes (2,2%). In Deutschland zeigte die Konjunktorentwicklung nach einem Zuwachs von 1,5% in 2015 auch im Berichtsjahr mit plus 1,7% weiter nach oben. Der Aufschwung wurde hauptsächlich von binnenwirtschaftlichen Antriebskräften getragen und blieb insgesamt unbeeindruckt von zahlreichen internationalen Krisen. Der Inflationsdruck in Deutschland hat sich im Dezember 2016 vor allem wegen des steigenden Ölpreises deutlicher als erwartet erhöht. Ein überraschend kräftiger Sprung der Inflationsrate war mit 1,7% im Dezember 2016 zu verzeichnen, nach jeweils 0,8% im Oktober und November. Dessen ungeachtet ging zum Jahresende ein positives Signal vom ifo-Geschäftsklimaindex aus, der als Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland gilt. Der ifo-Geschäftsklimaindex erreichte mit 111 Punkten zum Jahresende 2016 den höchsten Stand seit Juli 2011.

Japans Wirtschaft ist 2016 dank einer Belebung des Exports stärker gewachsen als vom IWF ursprünglich prognostiziert. Das Wachstum lag aber mit einem Plus von 0,9% (Vorjahr: 1,2%) weiter auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Die Schwellen- und Entwicklungsländer zeigten 2016 nach Einschätzung des IWF unterschiedliche Tendenzen. Vor allem in China nahm das Bruttoinlandsprodukt dank einer expansiven Wirtschaftspolitik wieder stärker zu als zunächst erwartet. Mit einem Zuwachs von 6,7% erreichte das chinesische Wirtschaftswachstum in etwa wieder den Vorjahreswert von 6,9%. Auch die indische Wirtschaft entwickelte sich 2016 weiter dynamisch, obwohl das Plus mit 6,6% nicht mehr so stark ausfiel wie im Vorjahr mit 7,6%. Hinter den Erwartungen blieben dagegen einige lateinamerikanische Länder wie Argentinien und Brasilien zurück, die ohnehin von Rezessionen betroffen sind. So war in Brasilien mit einem Minus von 3,5% (Vorjahr: -3,8%) weiter keine Trendwende abzusehen. Hingegen wurde die Rezession in Russland durch den anziehenden Ölpreis zumindest abgemildert, so dass sich das russische Bruttoinlandsprodukt 2016 mit -0,6% deutlich weniger rückläufig entwickelte als noch im Vorjahr mit -3,7%.

Unwägbarkeiten durch Brexit und US-Wahl

In der Wirtschaft und an den Finanzmärkten war die Verunsicherung zunächst außerordentlich groß, als die Wähler im Vereinigten Königreich bei einem Referendum am 23. Juni 2016 überraschend für den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union gestimmt hatten („Brexit“). Im Oktober 2016 gab die neue britische Premierministerin Theresa May bekannt, dass der Austrittsvorgang bis Ende März 2017 in Gang gesetzt werden wird. Nach einer Verhandlungsperiode von zwei Jahren soll gemäß der Planung der britischen Regierung im März 2019 der Austritt erfolgen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Obwohl die ökonomischen Auswirkungen des Brexits überwiegend als negativ eingestuft werden, waren im Berichtsjahr noch keine nennenswerten konjunkturellen Effekte in der Eurozone und in Großbritannien auszumachen. Laut IWF-Chefökonom Maurice Obstfeld seien die ökonomischen Auswirkungen der Brexit-Entscheidung noch „sehr unklar“. Für ein hohes Maß an Verunsicherung sorgte darüber hinaus die Wahl von Donald Trump zum 45. Präsidenten der USA am 8. November 2016. Doch auch hier gilt, dass im Jahr 2016 keine unmittelbaren Konjunkturreffekte durch den absehbaren Politikwechsel zu verzeichnen waren. Während seines Wahlkampfes hatte Donald Trump erklärt, dass er die amerikanische Wirtschaft durch Steuersenkungen und verstärkte Investitionen in die Infrastruktur ankurbeln wolle. Auf der anderen Seite kündigte er jedoch auch protektionistische Maßnahmen an, die vom IWF als konjunkturelles Risiko eingestuft werden.

Gutes Automobiljahr trotz unterschiedlicher Marktentwicklungen

Für das Geschäft von Rheinmetall Automotive ist insbesondere die Entwicklung der weltweiten Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t relevant. Auch in 2016 blieb dieses Marktsegment auf Wachstumskurs. Laut Berechnungen der Analysten von IHS Automotive legte die Produktion von Fahrzeugen bis 6,0 t um 4,4 % zu. Weltweit wurden rund 92,7 Mio Pkw und leichte Nutzfahrzeuge produziert. Im Vorjahr waren es mit 88,7 Mio rund vier Mio Fahrzeuge weniger.

Die drei größten Automotive-Märkte China, NAFTA und Westeuropa entwickelten sich positiv, wenn auch je nach Region unterschiedlich stark. Während China mit einer Produktionssteigerung von 13,1 % im Vergleich zum Vorjahr deutlich zulegen konnte, verzeichneten der NAFTA-Raum mit 2,0 % und Westeuropa mit 4,1 % leichte Zuwächse. Dem Aufwärtstrend in den genannten Märkten standen erneut sinkende Produktionszahlen in Japan (-0,7 %), Brasilien (-9,4 %) und Russland (-7,8 %) gegenüber, wenngleich die Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr geringer ausfielen. Wesentlich geprägt wurde die Automobilkonjunktur in allen drei Ländern durch die angespannte gesamtwirtschaftliche Lage. In Russland wirkten sich zudem weiterhin die infolge der Ukraine-Krise verhängten Sanktionen negativ aus.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

Land	2016	2015	Veränderung in %
Welt	92,68	88,74	4,4
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	16,15	15,52	4,1
Deutschland	5,97	5,94	0,5
Osteuropa	5,34	5,42	-1,5
Russland	1,19	1,29	-7,8
NAFTA	17,85	17,50	2,0
USA	11,99	11,84	1,3
Brasilien	2,11	2,33	-9,4
Asien (einschließlich Japan)	49,34	46,07	7,1
Japan	8,72	8,78	-0,7
China	26,79	23,68	13,1
Indien	4,13	3,81	8,4

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2017

Durch ein regional ausgewogenes Kundenportfolio sind wir in der Lage, Wachstumschancen konsequent zu nutzen und gleichzeitig Abhängigkeiten von einzelnen Märkten zu vermeiden. Unsere Umsätze verteilten sich im Berichtsjahr wie folgt: 67 % entfielen auf Europa (West- und Osteuropa einschließlich Deutschland), 16 % auf den NAFTA-Raum und 5 % auf China. Der Umsatzanteil von Brasilien lag bei 3 % und Indien steuerte 2 % bei.

Uneinheitliche Entwicklung auf den internationalen Truck-Märkten

Die weltweite Motorenproduktion für Trucks über 6,0 t ist neben der Fertigung von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t ein weiterer wichtiger Indikator für das Geschäftsumfeld von Rheinmetall Automotive. In 2016 entwickelten sich die Produktionszahlen regional sehr unterschiedlich. Während in Westeuropa (+1,7 %), Deutschland (+7,4 %) und Asien (+15,9 %) mehr Motoren für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t gefertigt wurden, konnte der NAFTA-Raum die Produktionszahlen des Vorjahres nicht erreichen (-11,8%). Der brasilianische Markt schrumpfte infolge der schlechten wirtschaftlichen Gesamtlage erneut (-20,8 %). Insgesamt wurden im Berichtsjahr laut IHS Automotive weltweit rund 2,76 Mio Motoren für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t hergestellt.

Produktion von Motoren für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t in ausgewählten Ländern Tsd Stück

Land	2016	2015	Veränderung in %
Welt	2.757	2.680	2,9
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	485	477	1,7
Deutschland	159	148	7,4
NAFTA	456	517	-11,8
USA	301	321	-6,2
Brasilien	57	72	-20,8
Asien (einschließlich Japan)	511	441	15,9
Japan	293	303	-3,3
China	830	740	12,2
Indien	374	305	22,6

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2017

Komponenten für Verbrennungsmotoren und elektrifizierte Antriebe

Während die Gegenwart von der Weiterentwicklung des Verbrennungsmotors in Richtung weniger Verbrauch und Schadstoffemissionen geprägt ist, zeichnet sich zunehmend auch ein Trend in Richtung elektrischer und hybrider Antriebe ab. Die damit einhergehenden Veränderungen bringen nicht nur große technologische Herausforderungen mit sich. Sie verändern auch die jahrzehntelang eingespielten Prozesse zwischen Herstellern und Zulieferern. Rheinmetall Automotive ist sowohl für Motoren mit aktuellen als auch künftigen Antriebsformen kompetent aufgestellt und verfügt über ein breites Produktportfolio. Hinzu kommt unsere starke Präsenz auf den Wachstumsmärkten China, NAFTA und Westeuropa.

Die in 2016 von namhaften Automobilherstellern an uns vergebenen Großaufträge für innovative Komponenten zur Verbrauchs- und Abgasreduzierung von Verbrennungsmotoren sowie die Schaffung von Produktionskapazitäten für Elektrofahrzeugkomponenten verdeutlichen dies exemplarisch.

Aus China haben wir 2016 Großaufträge für moderne Regel- und Abgastechnik von Pierburg erhalten. In den nächsten Jahren liefern wir elektrische Drossel- und Regelklappen, Differenzdruckklappen, elektrische Wasserumwälzpumpen, mechanische, schaltbare Wasserpumpen sowie Hochdruck- und Niederdruck-Abgasrückführventile für Benzin- und Dieselmotoren an einen chinesischen Hersteller. Hergestellt werden die Komponenten an den chinesischen Pierburg-Standorten in Shanghai und Kunshan sowie in europäischen Pierburg-Werken in Hartha (Deutschland), Abadiano (Spanien) und Ústí (Tschechische Republik). Die akquirierten Aufträge haben ein Gesamtvolumen von 375 MioEUR.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

International verstärkt gefragt sind Stahlkolben für Pkw, da die hohe Festigkeit des Werkstoffs kompaktere Konstruktionsweisen und damit Bauraum-Gewichtsvorteile möglich macht – ein großer Vorteil im modernen Motorenbau. Stahlkolben verringern den Kraftstoffverbrauch und senken den CO₂-Ausstoß um 3 % bis 5 %. Der Großauftrag eines Premiumherstellers für die Produktion von Pkw-Stahlkolben, Kolbenbolzen und -ringen unterstreicht unsere führende Marktposition als Gesamtanbieter von Kolbensystemen. Die Kolbenmodule im Gesamtwert von 118 MioEUR werden von uns in Tschechien hergestellt und in den Vierzylinder- und Sechszylinder Dieselmotoren des Kunden verbaut.

Die KS HUAYU AluTech, ein Joint Venture von Rheinmetall Automotive und der zur chinesischen SAIC-Gruppe gehörenden HUAYU Automotive Systems, erweitert ihre Produktionskapazitäten am Standort Neckarsulm. Hintergrund ist das konstant wachsende Neugeschäft bei Druckgussteilen aus Aluminium. Dabei setzt KS HUAYU konsequent auf Komponenten für neue Antriebsformen sowie außerhalb des Antriebsstranges, ohne das traditionelle Geschäft mit Motorblöcken zu vernachlässigen. Die Investitionsentscheidung für die Erweiterung fiel Ende 2016. Sie umfasst den Neubau einer zusätzlichen Gießerei sowie die Umfunktionierung mehrerer Bestandshallen. Das Bauprojekt soll im Sommer 2018 abgeschlossen sein.

Trendwende zu weltweit steigenden Defenceausgaben

Geopolitische Verwerfungen und veränderte Bedrohungsszenarien haben den Modernisierungsdruck in vielen Streitkräften 2016 weiter steigen lassen. Nach einer Periode tendenziell sinkender bis stagnierender Etats ist im Berichtsjahr eine Trendwende zu leicht steigenden Verteidigungsausgaben erfolgt.

Gemäß den Berechnungen der Defence-Analysten von IHS Jane's beliefen sich die weltweiten Defence-Etats auf ein Gesamtvolumen von 1.581 MrdUSD, nach 1.565 MrdUSD im Vorjahr. Dabei waren allerdings weiterhin regional divergierende Ausgabentrends festzustellen, die sich zum einen aus dem unterschiedlichen Modernisierungsbedarf sowie den sicherheitspolitischen Herausforderungen der Streitkräfte, zum anderen aus den jeweiligen nationalen Budgetrestriktionen bzw. Sparanstrengungen ergeben. Auf ihrem Warschauer Gipfeltreffen im Juli 2016 haben die Nato-Staaten erneut bekräftigt, bis 2025 die Verteidigungsausgaben in jedem Mitgliedsland auf 2 % des jeweiligen nationalen Bruttoinlandsprodukts zu adjustieren. Der Wert für Deutschland lag zuletzt bei rund 1,2 %.

In den USA, dem Land mit dem weltweit größten Rüstungshaushalt, sind die Verteidigungsausgaben 2016 von 628 MrdUSD im Vorjahr auf 637 MrdUSD gestiegen. Damit geben die USA nach wie vor mehr als dreimal so viel für Rüstung aus wie China, obwohl das chinesische Verteidigungsbudget zuletzt ebenfalls leicht gewachsen war. Auf den weiteren Plätzen folgten 2016 die Verteidigungshaushalte von Russland, Indien, Saudi-Arabien und Großbritannien.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2016	2015	Veränderung in %
Deutschland	MrdEUR	34,29	32,97	4,0
Welt	MrdUSD	1.580,62	1.564,57	1,0
USA	MrdUSD	636,68	627,88	1,4
Russland	MrdUSD	55,75	57,74	-3,4
Indien	MrdUSD	51,88	47,32	9,6

Quellen: Bundesministerium der Verteidigung – „Einzelnplan 14/2016 im Vergleich zum Haushalt 2015“; IHS Jane's, Stand Januar 2017

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2016	2015	Veränderung in %
Saudi-Arabien	MrdUSD	49,95	53,24	-6,2
Großbritannien	MrdUSD	47,96	47,69	0,6
Frankreich	MrdUSD	43,84	43,71	0,3
Australien	MrdUSD	27,56	28,01	-1,6
VAE (Vereinigte Arabische Emirate)	MrdUSD	18,66	18,16	2,8
Algerien	MrdUSD	10,47	9,85	6,3
Niederlande	MrdUSD	8,75	8,43	3,8
Polen	MrdUSD	8,60	9,24	-6,9
Indonesien	MrdUSD	7,46	7,76	-3,9
Südafrika	MrdUSD	3,78	3,85	-1,8

Quellen: IHS Jane's, Stand Januar 2017

In 2016 haben die Mitgliedsländer der Nato im zweiten Jahr in Folge nach vielen Jahren sinkender Verteidigungsausgaben wieder mehr Geld für Rüstung ausgegeben. Die größten Wachstumsraten verzeichnete IHS Jane's in den baltischen Staaten, die nach der Ukraine-Krise und aufgrund der als bedrohlicher empfundenen Nachbarschaft zu Russland verstärkt in die Modernisierung der Streitkräfte investierten und die Militärausgaben von 1,1 MrdUSD im Jahr 2015 auf 1,4 MrdUSD im Berichtsjahr erhöht haben, was einem Anstieg von rund 27% entspricht.

In Deutschland zeigte der Verteidigungshaushalt 2016 mit rund 34,3 MrdEUR eine leicht steigende Tendenz gegenüber einem Vorjahreswert von rund 33 MrdEUR. Mit Blick auf den in früheren Jahren aufgelaufenen Nachholbedarf bei den Investitionen in die Modernisierung von Gerät und Ausrüstung fiel besonders positiv ins Gewicht, dass die investiven Ausgaben in Deutschland 2016 um rund 400 MioEUR bzw. rund 8% auf 5,4 MrdEUR erhöht wurden.

Chancen aus erhöhtem Modernisierungsbedarf der Streitkräfte genutzt

Rheinmetall Defence hat unter Berücksichtigung der durch die Bundesregierung gesetzten außen- und sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen in 2016 gezielt Marktchancen genutzt, die sich aus den veränderten geopolitischen Rahmenbedingungen und dem anhaltend hohen Modernisierungsbedarf vieler Streitkräfte ergeben. Mit unserer Kompetenz als Systemhaus für gepanzerte Fahrzeuge, Waffensysteme und Munition sowie für Flugabwehr und Verteidigungselektronik konnten wir von zahlreichen Modernisierungsvorhaben innerhalb der Nato und befreundeter Staaten profitieren.

2016 haben wir einen Großauftrag zur Modernisierung von Skyguard-Flugabwehrsystemen eines ausländischen Kunden erhalten. Der Vertrag beläuft sich auf ein Volumen von 390 MioEUR. Darüber hinaus wurde für die Werterhaltung von Fliegerabwehrsystemen der Schweizer Armee eine Ausschreibung im mittleren zweistelligen MioEUR-Bereich gewonnen. Rheinmetall liefert außerdem vier Flugabwehrsysteme nach Thailand. Diesem Auftrag messen wir eine besondere strategische Bedeutung zu, da es sich bei dem königlich-thailändischen Heer um einen Neukunden in Asien handelt.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die veränderte Bedrohungslage in den baltischen Staaten, verbunden mit steigenden Rüstungsausgaben, schlägt sich auch auf die Auftragslage von Rheinmetall nieder. So werden Rheinmetall und Krauss-Maffei Wegmann den litauischen Streitkräften 88 geschützte Transportfahrzeuge vom Typ Boxer ausliefern. Das Gesamtvolumen dieses Exportauftrags beläuft sich auf rund 390 MioEUR.

Unsere Zukunftsfähigkeit im Bereich der Fahrzeugsysteme haben wir 2016 darüber hinaus mit der Vorstellung des neuen Schützenpanzers Lynx auf der Eurosatory 2016 unter Beweis gestellt. Das hochgeschützte und agile Kettenfahrzeug trägt zur Überlegenheit auf dem Gefechtsfeld bei und eignet sich für alle Operationsarten – von der friedensstabilisierenden Mission bis hin zum hochintensiven Gefecht. Mit der neuen Lynx-Familie unterstreicht Rheinmetall erneut ihren Führungsanspruch als Hochtechnologieunternehmen für Sicherheit und Mobilität.

In den USA haben wir unsere strategische Position 2016 weiter gefestigt und mit dem US-amerikanischen Familienunternehmen Day & Zimmermann (D&Z) ein Joint Venture gegründet. Die Gesellschaft bündelt die Expertisen von Rheinmetall und D&Z und wird als Generalunternehmerin oder Unterauftragnehmerin Munition der neuesten Generation für den US-Markt konzipieren, entwickeln und fertigen.

Entwicklung der Metall- und Energiemärkte im Jahr 2016

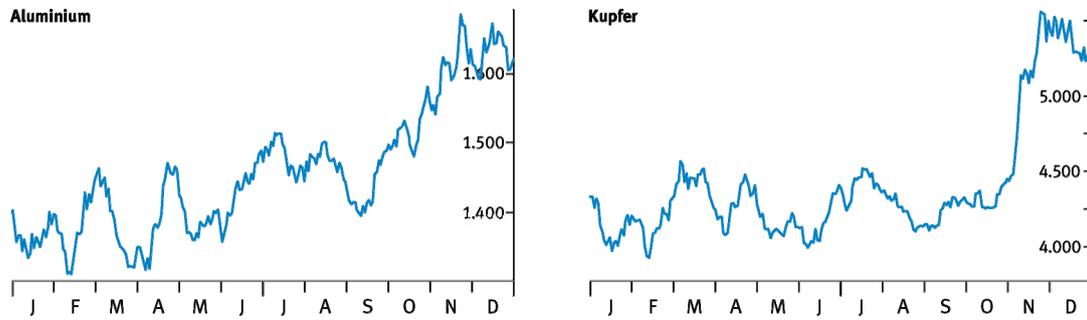
In 2016 haben die Rohstoffpreise die fallende Entwicklung des Vorjahres nicht fortgesetzt. Erstmals seit 2011 verbuchte der Index der börsennotierten Industriemetalle an der Londoner Metallbörse (LMEX) einen Wertzuwachs in Höhe von 21%.

Auftrieb erhielten die Metallpreise von deutlich gestiegenen Aktienmärkten – der Dow Jones Industrial Average notierte auf einem Rekordhoch –, die die höhere Risikobereitschaft der Marktteilnehmer ausdrückten. Auch wurden die Metallpreise offenbar in Erwartung einer höheren Nachfrage nach oben getrieben. Denn im US-Wahlkampf hatte Donald Trump angekündigt, nicht nur die Steuern zu senken, sondern auch viel in die Infrastruktur des Landes zu investieren. Explizit erwähnte er zum Beispiel den Bau von Straßen sowie die Instandsetzung von Flughäfen und Brücken. Die USA sind hinter China der weltweit zweitgrößte Konsument von Metallen mit Marktanteilen zwischen 6% und 15%. Neben den USA lag das Hauptaugenmerk der Marktteilnehmer auch im Berichtsjahr auf China. Dort leiteten die Regierung und die Zentralbank fiskal- und geldpolitische Maßnahmen ein, um die Wachstumsziele zu erreichen. Zu erwähnen sind auf Infrastrukturebene zum Beispiel hohe Investitionen in das Stromnetz (über 300 MrdUSD bis 2020) und der Ausbau des Schienennetzes (über 400 MrdUSD bis 2020), die für eine steigende Nachfrage nach Metallen sorgten.

Bei vielen Industriemetallen lässt zwar die Nachfragedynamik nach, China braucht aber absolut betrachtet deutlich größere Mengen als vorher.

Spekulative Finanzinvestoren trugen zudem zu hohen Volatilitäten bei den Metallpreisen bei. Deutliche Positionsverschiebungen führten zu beträchtlichen Preisausschlägen.

Aluminium- und Kupferpreise 2016 EUR/t



Quelle: Thomson Reuters Eikon

Auch die Entwicklung der Energiepreise war in 2016 durch Preisanstiege gekennzeichnet. Den größten Preisanstieg erfuhr dabei der Rohölpreis.

Nachdem der Preis für ein Fass Rohöl der Sorte Brent zwei Jahre in Folge sehr deutlich sank, war 2016 ein spürbares Plus von rund 45 % zu verzeichnen. Die OPEC einigte sich nach acht Jahren erstmals auf eine Förderkürzung, die im Januar 2017 beginnen soll und auf sechs Monate ausgelegt ist. Diese Übereinkunft zwischen OPEC und Nicht-OPEC-Staaten wurde Mitte Dezember 2016 nochmals gefestigt.

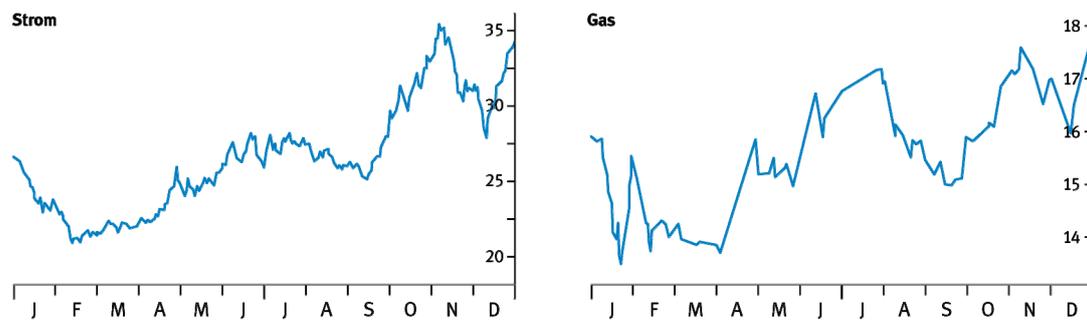
Die Preise für Strom und Gas waren nach Rückgängen in 2014 und 2015 im Berichtsjahr von einem leichten Anstieg sowohl auf dem Spot- als auch auf dem Terminmarkt geprägt. Ausschlaggebend dafür waren im Wesentlichen gestiegene Primärenergiepreise (Rohöl, Gas und Steinkohle).

Die Terminpreise für Grundlaststrom zur Auslieferung in 2017 verteuerten sich im Jahresverlauf 2016 um 29 %. Der EEX-Börsenpreis für Erdgaslieferungen in 2017 notierte am Jahresende mit 17,85 EUR pro MWh um 13 % höher als am Jahresanfang.

In Rahmen unserer Preisabsicherungsstrategien für Strom und Gas handeln wir auf Basis unserer Mittelfristplanung mehrere Jahre im Voraus, so dass wir den EEX-Preisrückgang in 2016 nicht in vollem Umfang für die eigene Beschaffung nutzen konnten.

Die EEG-Umlage zur Förderung erneuerbarer Energien stieg leicht von 6,17 Cent pro kWh in 2015 auf 6,35 Cent pro kWh im Berichtsjahr, nachdem diese im Jahr 2010 noch bei 2,05 Cent pro kWh lag.

Strom- und Gaspreise 2016 EUR/MWh



Quelle: www.eex.com

ECKDATEN 2016
RHEINMETALL GROUP

5.602 Umsatz MioEUR

353 Operatives Ergebnis MioEUR

23.044 Mitarbeiter

258 Investitionen MioEUR

7,1 Auftragsbestand MrdEUR

4,6% FuE-Quote

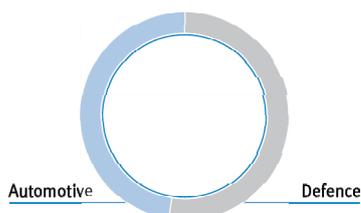
Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern

Konzernumsatz um 8% auf 5.602 MioEUR gestiegen

Die Rheinmetall AG erreichte im Geschäftsjahr 2016 einen Konzernumsatz von 5.602 MioEUR. Gemessen am Vorjahreswert von 5.183 MioEUR ist der Umsatz damit um 8 % gestiegen, wechsellkursbereinigt lag das Wachstum bei 9%.

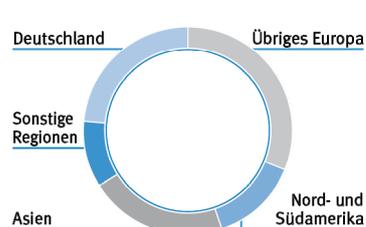
Umsatz MioEUR



	2016	2015
Rheinmetall-Konzern	5.602	5.183
Unternehmensbereich Automotive	2.656	2.592
Unternehmensbereich Defence	2.946	2.591

Zur Erlössteigerung im Konzern haben beide Unternehmensbereiche beigetragen. Der Unternehmensbereich Defence erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 2.946 MioEUR und lag damit um 14 % über dem Vorjahreswert. Der Unternehmensbereich Automotive erhöhte seinen Umsatz um 2,5% auf 2.656 MioEUR. Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag im Geschäftsjahr 2016 mit 76 % über dem Niveau des Vorjahres (74%). Dabei ist insbesondere der Umsatz in Australien deutlich gestiegen und die sonstigen Regionen haben ihren Anteil von 7% auf 13% erhöht, während sich der Umsatzanteil in Europa (einschließlich Deutschland) von 61% auf 55% reduziert hat.

Umsatz nach Regionen MioEUR



	2016	2015
Rheinmetall-Konzern	5.602	5.183
Deutschland	1.315	1.361
Übriges Europa	1.748	1.806
Nord- und Südamerika	766	698
Asien	1.196	1.084
Sonstige Regionen	577	234

Operatives Konzernergebnis bei 353 MioEUR

Das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) konnte im Geschäftsjahr 2016 auf 353 MioEUR gesteigert werden, nach 287 MioEUR im Vorjahr. Die operative Marge erhöhte sich auf 6,3 % (Vorjahr: 5,5%). Der Unternehmensbereich Defence erreichte ein operatives Ergebnis von 147 MioEUR und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 90 MioEUR. Auch der Unternehmensbereich Automotive konnte sein Ergebnis um 3 % auf 223 MioEUR (Vorjahr: 216 MioEUR) steigern. Das operative Ergebnis des Bereichs Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung enthält das Ergebnis der Rheinmetall AG.

Operatives Ergebnis MioEUR

	2016	2015
Rheinmetall-Konzern	353	287
Unternehmensbereich Automotive	223	216
Unternehmensbereich Defence	147	90
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-17	-19

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern

Im Geschäftsjahr 2016 fielen erneut keine Sondereffekte an. Damit entspricht das EBIT sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr dem operativen Ergebnis.

Das negative Zinsergebnis lag mit -54 MioEUR unter dem Vorjahreswert (-66 MioEUR). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) für den Rheinmetall-Konzern betrug 299 MioEUR, nach 221 MioEUR im Vorjahr.

Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich von 160 MioEUR in 2015 auf 215 MioEUR im Berichtsjahr. Nach Berücksichtigung des auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisses ergab sich ein Ergebnis je Aktie von 4,69 EUR (Vorjahr: 3,88 EUR).

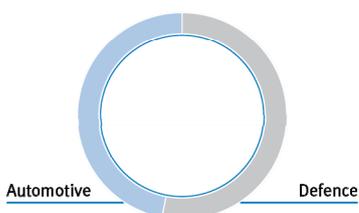
Konzern-Jahresergebnis MioEUR

	2016	2015
EBIT	353	287
Zinsergebnis	-54	-66
Ergebnis vor Ertragsteuern	299	221
Ertragsteuern	-84	-61
Ergebnis nach Steuern	215	160
Davon entfallen auf:		
andere Gesellschafter	15	9
Aktionäre der Rheinmetall AG	200	151
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (EUR)	4,69	3,88

Auftragseingang erneut über Umsatz

Der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2016 lag mit 5.720 MioEUR (Vorjahr: 5.314 MioEUR) erneut über dem Umsatz. Im Unternehmensbereich Defence übertraf der Auftragseingang mit 3.050 MioEUR deutlich den Vorjahreswert von 2.693 MioEUR. Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive stieg von 2.621 MioEUR im Jahr 2015 auf 2.670 MioEUR im Berichtsjahr.

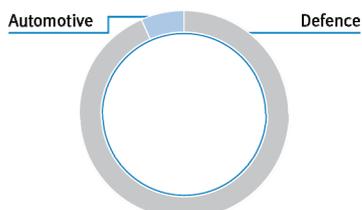
Auftragseingang MioEUR



	2016	2015
Rheinmetall-Konzern	5.720	5.314
Unternehmensbereich Automotive	2.670	2.621
Unternehmensbereich Defence	3.050	2.693

Mit 7.114 MioEUR verfügt der Rheinmetall-Konzern über einen Auftragsbestand, der auf dem Niveau des Vorjahres liegt (6.867 MioEUR).

Auftragsbestand MioEUR



	2016	2015
Rheinmetall-Konzern	7.114	6.867
Unternehmensbereich Automotive	458	445
Unternehmensbereich Defence	6.656	6.422

Kapitalflussrechnung

Entsprechend dem erhöhten Ergebnis nach Steuern verbesserte sich im Berichtsjahr 2016 der Cash Flow auf 425 MioEUR (Vorjahr: 366 MioEUR). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 444 MioEUR um 105 MioEUR über dem Vorjahreswert von 339 MioEUR.

Der operative Free Cash Flow – definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property – betrug 161 MioEUR (Vorjahr: 29 MioEUR). Nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bzw. Desinvestitionen sowie der Auszahlungen für Akquisitionen ergab sich ein Free Cash Flow von 8 MioEUR (Vorjahr: -14 MioEUR), der damit um 22 MioEUR über dem Vorjahreswert lag.

Kapitalflussrechnung MioEUR

	2016	2015
Bruttomittelzufluss (Cash Flow)	429	366
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	15	-27
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	444	339
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property	-283	-310
Operativer Free Cash Flow	161	29
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	1	9
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-14	-2
Saldo aus Ein- und Auszahlungen für den Erwerb kurzfristiger Commercial Paper	-140	-50
Free Cash Flow	8	-14

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2016 um 394 MioEUR oder 7% auf 6.124 Mio-EUR gestiegen. Die langfristigen Vermögenswerte hatten zum 31. Dezember 2016 einen Anteil von 45 % am Gesamtvermögen, nach 46 % im Vorjahr. Sie erhöhten sich um 114 MioEUR auf 2.762 Mio-EUR. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Sachanlagen um 64 MioEUR. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 280 MioEUR auf 3.362 MioEUR erhöht. Der Anstieg entfällt mit 140 MioEUR auf die liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte und mit 179 MioEUR auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern

Vermögens- und Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Langfristige Vermögenswerte	2.762	45	2.648	46
Kurzfristige Vermögenswerte	3.362	55	3.082	54
Summe Aktiva	6.124	100	5.730	100
Eigenkapital	1.781	29	1.562	27
Langfristige Verbindlichkeiten	1.629	27	2.123	37
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.714	44	2.045	36
Summe Passiva	6.124	100	5.730	100

Die Eigenkapitalquote beträgt 29 %, nach 27 % im Vorjahr. Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016 um 219 MioEUR oder 14 % auf 1.781 MioEUR. Dieser Anstieg resultierte vorwiegend aus dem Ergebnis nach Steuern (215 MioEUR). Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um 498 MioEUR auf 1.625 MioEUR resultiert aus der Umgliederung der Anleihe in die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Diese erhöhten sich – auch aufgrund gestiegener kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – um 673 MioEUR auf 2.718 MioEUR.

Bezogen auf die um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 32 %, nach 31 % im Vorjahr. Die Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 35 MioEUR oder 4 % auf 787 MioEUR. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 616 MioEUR, nach 691 MioEUR am Vorjahresstichtag. Zusätzlich wurden 190 MioEUR in Commercial Paper als Liquiditätsreserve gehalten (Vorjahr: 50 MioEUR). Die Nettofinanzverbindlichkeiten des Berichtsjahres 2016 lagen bei -19 MioEUR, nach 81 MioEUR im Vorjahr. Der Anteil der Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zur korrigierten Bilanzsumme betrug im Geschäftsjahr 0 %, nach 2 % im Vorjahr.

Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Eigenkapital	1.781	32	1.562	31
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	567	10	63	1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	220	4	759	15
Summe Finanzverbindlichkeiten	787	14	822	16
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	-190	-3	-50	-1
Liquide Mittel/Finanzmittelfonds	-616	-11	-691	-14
Nettofinanzverbindlichkeiten	-19	0	81	2
Um Liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme	5.508	100	5.039	100

Wertschöpfung deutlich gestiegen

Der Rheinmetall-Konzern hat im Geschäftsjahr 2016 eine Wertschöpfung von 1.832 MioEUR erzielt und damit den Vorjahreswert von 1.688 MioEUR deutlich übertroffen. Die Konzernleistung erreichte einen Wert von 5.999 MioEUR, nach 5.546 MioEUR im Vorjahr. Das Verhältnis der Wertschöpfung zur Konzernleistung lag bei 31%. Die Wertschöpfung je Mitarbeiter erhöhte sich von 82 TEUR um 7% auf 88 TEUR. Der größte Anteil der Wertschöpfung kam im Geschäftsjahr 2016 mit 80% den Mitarbeitern zugute. Auf die öffentliche Hand entfiel 5%. Der an Darlehensgeber zu leistende Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 3%. Die Aktionäre der Rheinmetall AG erhalten mit 62 MioEUR einen Anteil von 4% der Wertschöpfung. Im Rheinmetall-Konzern verblieben 153 MioEUR, nach 113 MioEUR im Vorjahr.

Entstehung/Verwendung Wertschöpfung MioEUR

	2016	%	2015	%
Entstehung				
Konzernleistung	5.999	100	5.546	100
Vorleistungen	-3.939		-3.655	
Abschreibungen	-228		-203	
Wertschöpfung	1.832	31	1.688	30
		%		%
Verwendung				
Mitarbeiter	1.465	80	1.389	82
Öffentliche Hand	93	5	71	4
Darlehensgeber	59	3	68	4
Aktionäre	62	4	47	3
Unternehmen	153	8	113	7
Wertschöpfung	1.832	100	1.688	100

Die Konzernleistung umfasst alle Erträge, d. h. die Gesamtleistung, sonstige betriebliche Erträge, Beteiligungserträge, Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Die Vorleistungen enthalten alle Aufwendungen ohne Personalaufwendungen, Zinsen und Steuern.

Liquidität

Die liquiden Mittel reduzierten sich im Berichtsjahr um 75 MioEUR auf 616 MioEUR. Zusätzlich wurden 190 MioEUR in Commercial Paper als Liquiditätsreserve gehalten (Vorjahr: 50 MioEUR).

ECKDATEN 2016
RHEINMETALL AUTOMOTIVE

2.656 Umsatz MioEUR

223 Operatives Ergebnis MioEUR

11.913 Mitarbeiter

149 Investitionen MioEUR

458 Auftragsbestand MioEUR

6,9% FuE-Quote

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Umsatz wächst um 2,5% auf rund 2,7 MrdEUR

Der Umsatz von Rheinmetall Automotive wuchs im Geschäftsjahr 2016 um 64 MioEUR oder 2,5 % auf 2.656 MioEUR. Wechselkursbereinigt erhöht sich der Anstieg auf 3 %. Damit fiel das Umsatzwachstum des gesamten Unternehmensbereichs etwas geringer aus als das der weltweiten Produktion von Light Vehicles von 4 %. Dies ist vor allem auf rückläufige Umsätze im Nicht-Automobil-Geschäft zurückzuführen. Hervorzuheben sind hier insbesondere eine weltweit schwächere Nachfrage nach Großkolben und metallpreisinduziert rückläufige Umsätze im Stranggussgeschäft. Im eigentlichen Automobilgeschäft liegt das Wachstum von Rheinmetall Automotive mit 5 % über dem Marktwachstum.

Umsatz MioEUR

	2016	2015
Rheinmetall Automotive	2.656	2.592
Mechatronics	1.527	1.450
Hardparts	921	952
Aftermarket	305	285
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-97	-95

Der Gesamtumsatz enthält nicht die Umsätze der chinesischen Joint Ventures von Rheinmetall Automotive, an denen wir 50 % der Anteile halten und die nach der At-Equity-Methode bilanziert werden. Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2016 825 MioEUR, was im Vergleich zum Vorjahr einem Wachstum von 5 % bzw. von 10 % nach der Bereinigung um Wechselkurseffekte entspricht. Im Vergleich dazu stieg in China die Fertigung von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen gegenüber dem Vorjahr um 13 % an. Während die Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components mit Produkten wie Motorblöcken und Zylinderköpfen den Umsatz deutlich steigern konnte (+8 %), musste die Kolbenschmidt Shanghai Piston mit Kleinkolben einen Umsatzrückgang hinnehmen (-6 %). Einen besonderen Erfolg – wenn auch auf einem relativ geringen Umsatzniveau – erreichte die Pierburg Huayu Pump Technology, die die Umsatzerlöse mit Pumpen gegenüber dem Vorjahr auf 18 MioEUR verdoppelte.

Das Castings-Geschäft in Deutschland, an dem wir mit 50 % beteiligt sind, wird ebenfalls nach der At-Equity-Methode bilanziert und ist daher auch nicht im Gesamtumsatz von Rheinmetall Automotive enthalten. Der Umsatz der KS HUAYU AluTech Group betrug für das Jahr 2016 289 MioEUR nach 261 MioEUR im Vorjahr (+11 %). Darin enthalten ist erstmalig der Umsatz der KS HUAYU Bearbeitungs GmbH, die wesentliche Vermögensgegenstände und Kundenverträge der Albert Hackerodt Maschinen- und Werkzeugbau übernommen hat. Operativ wurde das Geschäft vor allem mit nicht motorischen Produkten sowie motorischen Produkten im Druckgussverfahren ausgeweitet.

Die Gliederung des Umsatzes 2016 nach Regionen zeigt im Vorjahresvergleich eine nahezu unveränderte Verteilung. Der Anteil des Umsatzes mit Kunden im Ausland betrug im Geschäftsjahr 2016 wie im Vorjahr 80 %. Entsprechend wurde mit Kunden in Deutschland ein Anteil von 20 % erwirtschaftet. Im Ausland belieferten wir mit einem Anteil von 47 % mehrheitlich Kunden in West- und Osteuropa (Vorjahr: 48 %). Die Umsätze mit Kunden in Nord- und Südamerika repräsentierten wie im Vorjahr einen Umsatzanteil von 19 %, darin enthalten ist der Wirtschaftsraum NAFTA (USA, Kanada, Mexiko) mit gleich bleibend 16 %. Die Umsätze mit Kunden in Asien standen für einen Anteil am Umsatz von 13 % (Vorjahr: 12 %), davon unverändert 5 % mit Kunden in China. Auf Kunden in allen übrigen Ländern entfiel erneut rund 1 % des Gesamtumsatzes.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Von den drei Divisionen des Unternehmensbereichs Automotive war auch im Geschäftsjahr 2016 Mechatronics mit einem Anteil von 56 % (Vorjahr: 54 %) die umsatzstärkste Division. Der Umsatzanteil der Division Hardparts belief sich auf 33 % (Vorjahr: 35 %). Die Division Aftermarket trug wie im Vorjahr 11% zum Umsatz bei.

Ziel-Ergebnismarge von 8% erneut erreicht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wuchs das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Unternehmensbereichs Automotive im Vergleich zum Vorjahr um 7 MioEUR auf 223 MioEUR. Damit wurde die Ziel-Ergebnismarge von rund 8% wiederum erreicht: Mit 8,4% lag sie leicht über der Marge im Vorjahr (8,3%).

Operatives Ergebnis MioEUR

	2016	2015
Rheinmetall Automotive	223	216
Mechatronics	142	119
Hardparts	62	73
Aftermarket	27	27
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-8	-3

Wesentliche Sondereffekte waren im Jahr 2016 nicht zu verzeichnen, daher entsprach das operative Ergebnis (vor Sondereffekten) dem EBIT.

Das EBIT des Bereichs Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung von -8 MioEUR (Vorjahr: -3 MioEUR) enthält neben dem Ergebnis der Rheinmetall Automotive AG im Wesentlichen die Ergebnisse von weiteren Holding-, Finanzierungs- und Grundstücksgesellschaften sowie die entsprechenden Konsolidierungsmaßnahmen und Rückstellungsdotierungen.

Division Mechatronics

Die Division Mechatronics setzte im Jahr 2016 ihren Wachstumskurs fort. Gegenüber dem Vorjahr wurden die Umsatzerlöse um über 5% auf 1.527 MioEUR erhöht. Aufgrund des breiten Produktportfolios der Division und der weiterhin hohen Nachfrage der Automobilhersteller nach Lösungen für die Reduzierung von CO₂-Schadstoffemissionen lag das Wachstum erneut über dem Zuwachs der weltweiten Produktion von Light Vehicles.

Unser Produktbereich Automotive Emission Systems erreichte im Vorjahresvergleich konstante Umsätze. Während mit Abgasklappen und Abgasrückführventilen die Umsätze erhöht wurden, waren die Umsätze mit Kühlermodulen durch den planmäßigen Auslauf eines Großprojekts für einen europäischen Kunden geringer als im Vorjahr. Zur Festigung und zum Ausbau der Marktposition in Asien wurde ein Joint Venture mit einem chinesischen Kühlerhersteller gegründet, das künftig Abgasrückführkühlermodule produzieren und vertreiben wird. Im Produktbereich Commercial Diesel Systems war ein Umsatzanstieg zu verzeichnen, der vor allem mit Abgasklappen und komplexen Modulanwendungen erreicht wurde. Im Produktbereich Solenoid Valves (Magnetventile) führte eine hohe Nachfrage nach Schubumluftventilen und elektropneumatischen Ventilen zu einer deutlichen Umsatzerhöhung. Besondere Markterfolge wurden im chinesischen Markt erzielt, wo sich die Absätze verdoppelten.

Die Business Unit Pump Technology entwickelte sich in 2016 erfreulich mit einem Umsatzwachstum von 6 %, das damit über den Marktzuwächsen lag. Die Substitution von konventionellen Pumpen durch moderne, auf die jeweiligen Leistungsbedürfnisse des Motors variabel reagierende Pumpen hat sich fortgesetzt. So waren wie in den Vorjahren Zuwächse vor allem bei variablen Ölpumpen und Tandempumpen zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr 2016 erreichte die Division Mechatronics ein EBIT von 142 MioEUR, nach 119 MioEUR im Vorjahr. Grundlage diese Ergebniserhöhung um 19 % war die realisierte Umsatzsteigerung. Dadurch konnten moderate Kostensteigerungen aus Investitionen und aus dem Aufbau von indirekten Mitarbeitern überkompensiert werden. Die EBIT-Marge stieg im Vorjahresvergleich von 8,2 % auf 9,3 % in 2016.

Division Hardparts

Die Umsatzerlöse der Division Hardparts sanken 2016 gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf 921 MioEUR. Im Bereich Pistons waren die Umsätze vor allem bei Großkolben rückläufig, was auf einen weltweiten Nachfragerückgang bei Großmotoren zurückzuführen war. Leichte Umsatzeinbußen waren mit Kleinkolben zu verzeichnen. Der Bereich Bearings konnte den Umsatz des Vorjahres ebenfalls nicht ganz erreichen, was jedoch fast vollständig auf den Produktbereich Strangguss zurückging. Schwächere Kupferpreise schlugen sich in geringeren Einkaufs- und Verkaufspreisen im Strangguss nieder. Das Kerngeschäft mit Gleitlagern blieb im Wesentlichen auf einem stabilen Umsatzniveau.

Die Division Hardparts erzielte im Jahr 2016 ein EBIT von 62 MioEUR und lag damit unter dem Vorjahreswert von 73 MioEUR (-15 %). Mit einer EBIT-Marge von 6,7 % konnte die Profitabilität des Vorjahres von 7,7 % nicht erreicht werden. Die rückläufige Ergebnisentwicklung war im Wesentlichen durch den Bereich Kolben bestimmt. Der Umsatzrückgang bei Großkolben schlug sich auch in einem entsprechend reduzierten Ergebnis nieder. Im Bereich Kleinkolben konnte der Ergebniseinbruch in Brasilien durch verbesserte Ergebnisse anderer Gesellschaften nur teilweise kompensiert werden. Der Gleitlager-Bereich erreichte das Vorjahresergebnis. Die At-Equity-Ergebnisse der Joint Ventures im Bereich Castings in Deutschland und China konnten hingegen leicht verbessert werden.

Division Aftermarket

Die Division Aftermarket erhöhte im Jahr 2016 die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 7 % auf 305 MioEUR. Als Wachstumstreiber erwiesen sich vor allem die Produkte der eigenen Marken des Unternehmensbereichs Automotive, Kolbenschmidt und Pierburg. Bei geografischer Betrachtung zeichneten sich insbesondere die Vertriebsregionen Osteuropa, Amerika und Südamerika durch eine gute Geschäftsentwicklung aus. Dagegen war das Geschäft mit Kunden im Nahen Osten aufgrund der Krisen und Kriege in dieser Region beeinträchtigt, so dass die Umsätze entsprechend rückläufig waren.

Das EBIT der Division Aftermarket betrug wie im Vorjahr 27 MioEUR. Der Erhöhung des Deckungsbeitrags aus dem realisierten Mehrumsatz standen insbesondere erhöhte Anlaufkosten aus dem Kolbenwerk für Kleinserien in Tschechien gegenüber. Die EBIT-Marge sank auf 8,9 % (Vorjahr: 9,5 %).

ECKDATEN 2016
RHEINMETALL DEFENCE

2.946 Umsatz MioEUR

147 Operatives Ergebnis MioEUR

10.938 Mitarbeiter

95 Investitionen MioEUR

3,1 Auftragseingang MrdEUR

6,7 Auftragsbestand MrdEUR

2,5% FuE-Quote

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Rheinmetall Defence schafft führenden militärischen Fahrzeugbauer in Europa

Die Geschäftsaktivitäten im Bereich der militärischen Ketten- und Radfahrzeuge wurden Anfang 2016 in der neuen Division Vehicle Systems zusammengeführt. Hierzu wurde das Geschäftsfeld Kettenfahrzeuge (Rheinmetall Landsysteme), das bis dahin in der Division Combat Systems angesiedelt war, in die neue Division eingegliedert. Die verbleibenden Geschäftsbereiche von Combat Systems bilden die neue Division Weapon and Ammunition. Die Division Electronic Solutions ist von diesen Veränderungen nicht betroffen. Die Vorjahreszahlen der Divisionen von Rheinmetall Defence wurden, soweit erforderlich, angepasst.

Rheinmetall Defence erneut mit zweistelligem Umsatzwachstum

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Defence betrug im Berichtszeitraum 2.946 MioEUR und stieg damit gegenüber dem Wert des Vorjahres von 2.591 MioEUR um 355 MioEUR oder 14 % an. Bereinigt um Wechselkurseffekte lag das Wachstum bei 13 %. Der deutliche Umsatzanstieg wurde unter anderem durch die größere Teillieferung von Marinemunition (im Wesentlichen Handelsumsatz) an einen ausländischen Kunden sowie durch das Großprojekt Land 121 mit dem Kunden Australien erzielt. Weiterhin trug die ansteigende Serienproduktion des Schützenpanzers Puma für die Bundeswehr maßgeblich zum Umsatzplus bei. Diese Projekte betreffen die Divisionen Weapon and Ammunition sowie Vehicles Systems, die beide im Berichtsjahr ein deutliches Umsatzwachstum verzeichneten. Der Umsatz der Division Electronic Solutions lag knapp unter dem Vorjahreswert.

Umsatz MioEUR

	2016	2015
Rheinmetall Defence	2.946	2.591
Vehicle Systems	1.392	1.195
Weapon and Ammunition	1.112	881
Electronic Solutions	745	759
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-303	-244

Rheinmetall Defence akquirierte im Berichtszeitraum Aufträge im Wert von 3.050 MioEUR, nach 2.693 MioEUR im Jahr zuvor. Dies entspricht einer Steigerung von 357 MioEUR bzw. 13% gegenüber dem Vorjahr. Wesentlich beeinflusst wurde der Auftragseingang durch die Akquisition von mehreren Großprojekten.

Hierbei war vor allem der Auftrag zur Lieferung von Munition für einen Kunden aus der MENA-Region im Wert von 411 MioEUR von Bedeutung. Des Weiteren erhielten wir von einem ebenfalls in der MENA-Region ansässigen Kunden einen Auftrag zur Modernisierung eines Flugabwehrsystems (389 MioEUR). Darüber hinaus verbuchten wir wesentliche Einzelaufträge zur Lieferung von Schützenpanzern (166 MioEUR) sowie je einen Modernisierungsauftrag für Transportpanzer und für Kampfpanzer mit Netto-Auftragswerten von 114 MioEUR bzw. 220 MioEUR. Die Book-to-Bill-Ratio lag 2016 damit erneut über dem Faktor 1.

Auftragseingang MioEUR

	2016	2015
Rheinmetall Defence	3.050	2.693
Vehicle Systems	956	1.006
Weapon and Ammunition	1.171	908
Electronic Solutions	1.015	947
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-92	-168

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Der Auftragsbestand am 31. Dezember 2016 erreichte 6.656 MioEUR. Gegenüber dem Vorjahreswert von 6.422 MioEUR entspricht dies einem Anstieg um 234 MioEUR oder 4 %. Größte Einzelaufträge im Auftragsbestand sind die in der Auslieferung befindlichen Programme Land 121 für Australien (militärische Lkw) und Schützenpanzer Puma für Deutschland.

Operatives Ergebnis Defence mit deutlicher Steigerung

Im Geschäftsjahr 2016 lag das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) bei 147 MioEUR, nach einem operativen Gewinn von 90 MioEUR im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung um 63%. Die operative Ergebnisrendite stieg um 1,5 Prozentpunkte von 3,5% auf 5,0%.

Das Jahr 2016 war nicht durch Sondereffekte belastet. Somit entspricht das EBIT dem operativen Ergebnis im Berichtszeitraum.

Operatives Ergebnis MioEUR

	2016	2015
Rheinmetall Defence	147	90
Vehicle Systems	29	3
Weapon and Ammunition	108	74
Electronic Solutions	25	26
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-15	-13

Die deutliche Ergebnisverbesserung konnte insbesondere durch die positive Entwicklung in den Divisionen Weapon and Ammunition und Vehicle Systems erzielt werden. Hervorzuheben sind hierbei unter anderem margenstarke Munitionsumsätze sowie die bessere Auslastung im Bereich Vehicle Systems. Das negative Ergebnis des Bereichs Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung resultiert zum einen aus dem geplanten Ausbau der internationalen Vertriebsaktivitäten und zum anderen aus dem negativen Ergebnisbeitrag der At-Equity-konsolidierten Rheinmetall International Engineering GmbH.

Division Vehicle Systems

Die Division verzeichnete 2016 einen Umsatzanstieg von rund 17% auf 1.392 MioEUR (Vorjahr: 1.195 MioEUR). Im Bereich der taktischen Fahrzeuge resultierten wesentliche Umsätze aus der Lieferung geschützter Radfahrzeuge nach Westeuropa und in die MENA-Region. Darüber hinaus wurden maßgebliche Umsätze aus der Serienproduktion des Schützenpanzers Puma für die Bundeswehr realisiert. Der Bereich der logistischen Fahrzeuge erzielte steigende Umsatzbeiträge aus der hochlaufenden Produktion für den australischen Lkw-Großauftrag Land 121.

Der Auftragseingang der Division Vehicle Systems belief sich im Berichtsjahr auf 956 MioEUR, nach 1.006 MioEUR im Vorjahr. Die Auftragseingänge 2016 waren maßgeblich durch drei Großaufträge geprägt. Diese umfassten neben dem Auftrag zur Lieferung von 88 neuen Schützenpanzern Boxer für Litauen (166 MioEUR) den Auftrag zur Modernisierung von 128 Panzern des Typs Leopard 2 für Polen (126 MioEUR) sowie einen weiteren Modernisierungsauftrag über 90 Transportpanzer Fuchs für die Bundeswehr mit einem Nettogesamtwert von 114 MioEUR.

Die Division Vehicle Systems verbesserte das operative Ergebnis von 3 MioEUR in 2015 um 26 MioEUR auf 29 MioEUR im Berichtsjahr. Damit erhöhte sich die operative Marge von 0,3 % im Jahr 2015 auf 2,1 % im Geschäftsjahr 2016. Neben gestiegenen Umsätzen waren eine höhere Auslastung und ein verbesserter Produktmix die wesentlichen Treiber für die verbesserte Profitabilität in der Division Vehicle Systems.

Division Weapon and Ammunition

Die Division Weapon and Ammunition erzielte im Geschäftsjahr 2016 mit einem Umsatz von 1.112 MioEUR ein Wachstum von 26 % gegenüber dem Vorjahreswert von 881 MioEUR. Dieser Umsatzanstieg ist geprägt durch Munitionsumsätze mit einem internationalen Kunden. Darüber hinaus steigerten Umsätze für Waffenstationen mit Bordelektronik im Rahmen des Tactical-Armoured-Patrol-Vehicle-Programms (TAPV) mit einem Kunden aus Nordamerika sowie Lieferungen von Munition und Treibladungen an mehrere asiatische Kunden den Divisionsumsatz.

Der Auftragseingang der Division übertraf mit 1.171 MioEUR den Vorjahreswert von 908 MioEUR um 263 MioEUR. Maßgeblich hierfür war ein großer Munitionsauftrag eines internationalen Kunden über 411 MioEUR sowie ein Auftrag über unser gesamtes Spektrum der 155 mm-Artilleriemunition einschließlich dazugehöriger Treibmittel für einen Kunden im Ausland mit einem Gesamtwert von 89 MioEUR. Weiterhin verbuchte die Division mehrere Aufträge aus Großbritannien zur Lieferung von Munition von insgesamt mehr als 47 MioEUR.

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Division Weapon and Ammunition ein operatives Ergebnis von 108 MioEUR, nach 74 MioEUR im Vorjahr. Der deutliche Ergebniszuwachs ist hierbei unter anderem auf margenstarke Munitionsumsätze aus der MENA-Region und dem asiatischen Raum zurückzuführen. Die operative Marge verbesserte sich hierdurch von 8,4% im Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte auf 9,7% im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Division Electronic Solutions

Der Umsatz der Division Electronic Solutions erreichte 2016 745 MioEUR; dies entspricht einem Rückgang von 2 % gegenüber dem Vorjahr mit 759 MioEUR. Bedeutende Umsätze realisierte die Division mit Aufträgen zur Lieferung von Flugabwehrsystemen für das thailändische Heer sowie zur Lieferung und Modernisierung von Flugabwehrsystemen für zwei Kunden aus der MENA-Region. Neben Umsätzen aus Lieferungen für ein ziviles Simulations- und Trainingszentrum in Mexiko wurden Umsätze aus diversen kleinen und mittleren Aufträgen für elektrooptische Komponenten, Infanterieausrüstung und Simulatoren realisiert.

Electronic Solutions verzeichnete im Geschäftsjahr 2016 Auftragseingänge im Wert von 1.015 MioEUR, nach 947 MioEUR im Jahr zuvor. Hervorzuheben ist der Großauftrag für die Modernisierung eines Flugabwehrsystems für einen Kunden aus der MENA-Region über ein Volumen von 389 MioEUR. Weiterhin wurde im Berichtszeitraum ein Air-Defence-Modernisierungsauftrag der Schweizer Armee im mittleren zweistelligen MioEUR-Bereich verbucht. Zur Modernisierung von 128 polnischen Kampfpanzern Typ Leopard 2 erhielt die Division Electronic Solutions einen Auftrag über 61 MioEUR.

Das operative Ergebnis der Division Electronic Solutions lag mit 25 MioEUR um 1 Mio EUR unter dem Vorjahr. Die operative Marge blieb unverändert bei 3,4%. Positiv beeinflusst wurde die Marge durch Umsätze für das Trainingszentrum in Mexiko sowie durch Lieferungen von Leopard 2-Komponenten an einen Kunden aus der MENA-Region. Die Ertragssituation wurde allerdings erneut durch Verluste bei einer Tochtergesellschaft in Norwegen belastet.

Wirtschaftsbericht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kennzahlen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rheinmetall-Konzern

	2016	2015	2014	2013	2012
Mitarbeiter (Kapazität am Stichtag)	20.993	20.676	20.166	20.264	21.767
Mitarbeiter	23.044	22.640	22.065	23.082	23.471
Männer	18.476	18.066	17.636	18.669	19.267
Frauen	4.568	4.573	4.429	4.413	4.474
Auszubildende	747	822	838	911	899
Inland	392	480	495	561	578
Ausland	355	342	343	350	321
Teilzeitbeschäftigte	938	898	813	800	768
Praktikanten (im Jahresverlauf)	289	380	289	319	309
Absolventen (im Jahresverlauf)	133	127	127	126	178
Schwerbehinderte Deutschland	493	552	539	625	627
Ausländische Mitarbeiter in D	755	705	694	895	878
Betriebszugehörigkeit in Jahren	13,7	13,7	14,0	14,0	14,1

Beschäftigte im In- und Ausland

	2016	2015	2014	2013	2012
Gesamt	23.044	22.640	22.065	23.082	23.471
Inland	11.536	11.323	11.024	11.815	11.947
Ausland	11.508	11.317	11.041	11.267	11.794
EU ohne Deutschland	5.498	4.102	3.762	3.694	3.857
Nordamerika	2.171	1.321	1.299	1.363	1.469
Südamerika	1.168	2.176	2.310	2.533	2.464
Asien	1.235	1.167	1.119	1.064	1.148
Afrika	1.268	1.132	1.160	1.121	1.299
Australien	168	119	98	56	25
Auslandsanteil %	49,9	50,0	50,0	48,8	49,7

Weibliche Beschäftigte nach Bereichen

	Automotive		Defence		Holding + DL		Rheinmetall-Konzern	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2016	2.558	21,7	1.900	17,3	80	41,5	4.568	19,8
2015	2.662	22,2	1.833	17,5	78	42,2	4.573	20,2
2014	2.619	22,1	1.735	17,3	75	44,6	4.429	20,1
2013	2.524	19,7	1.814	18,0	75	46,3	4.413	19,1
2012	2.580	19,7	1.818	17,3	76	48,7	4.474	18,9

Weitere Kennzahlen

		2016	2015	2014	2013	2012
Personalaufwand	MioEUR	1.465	1.390	1.272	1.308	1.337
Personalaufwand pro Beschäftigtem	TEUR	64	61	58	57	63
Umsatz pro Beschäftigtem	TEUR	243	229	212	200	217
Personalaufwandsquote	%	26	27	27	28	28

23.044 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für den Erfolg von Rheinmetall

Rheinmetall Automotive und Rheinmetall Defence operieren in wettbewerbsintensiven Märkten, die durch raschen Wandel und zunehmende Komplexität von Technologien, Prozessen und Produkten geprägt sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rheinmetall Group tragen mit ihrem Wissen, Können und Engagement wesentlich dazu bei, die Unternehmensziele zu erreichen und den wirtschaftlichen Erfolg der Rheinmetall Group langfristig nachhaltig zu sichern und auszubauen.

Im Berichtsjahr war rund die Hälfte der Belegschaft (49,9 %; Vorjahr: 50,0 %) bei ausländischen Rheinmetall-Unternehmen tätig. In 2016 besaßen 755 Beschäftigte in unseren deutschen Gesellschaften eine ausländische Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 705). Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum 82 deutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ausländische Standorte der Rheinmetall Group entsandt (Vorjahr: 56). Im Berichtsjahr waren in den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften 8.797 Tarifmitarbeiter beschäftigt, 1.351 Beschäftigte hatten einen AT-Vertrag und 230 Personen waren leitende Angestellte.

Die Defence- und Automotive-Branchen sind traditionell von Männern dominiert, die im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums überwiegend technische oder naturwissenschaftliche Fächer wählen. Generell werden die Branchen Automotive und Defence von Männern bevorzugt. Daher ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen in unserem Technologiekonzern geringer als in anderen Branchen. Der Rheinmetall Group gehörten im Berichtsjahr in den ersten vier Ebenen unterhalb des Vorstands 2.459 Führungskräfte an (Vorjahr: 2.112), davon 247 Frauen oder 10 % (Vorjahr: 166 oder 7,9 %). Das Durchschnittsalter der Führungskräfte in den deutschen Rheinmetall-Unternehmen lag bei 49,3 Jahren, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit dieser Personengruppe lag bei 17 Jahren. Die Frauenquote in dem im Berichtsjahr 282 Personen umfassenden oberen Führungskreis (Vorjahr: 285) lag bei 3,6% (Vorjahr: 3,5%).

Demografischer Wandel – Herausforderung für die Zukunft

In Deutschland und anderen entwickelten Ländern stehen die Unternehmen durch den zunehmenden Altersstrukturwandel vor neuen Herausforderungen. Die Bevölkerungsstruktur verändert sich durch niedrige Geburtenraten und eine steigende Lebenserwartung in bisher nicht gekannter Weise. Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung von Belegschaften. In diesem Zusammenhang geht es auch darum, durch personalpolitische Maßnahmen und adäquate Gesundheits- und Förderprogramme die Arbeits- und Lernfähigkeit, die Motivation im Beruf sowie die körperliche und geistige Beweglichkeit langjährig Beschäftigter zu erhalten, die mit ihrem Wissen, ihrem Erfahrungsschatz und ihren Kompetenzen wichtig für unser Unternehmen und unsere Wettbewerbsfähigkeit sind.

Unsere Herausforderung ist es daher unter anderem, vorhandene Potenziale zu erkennen, Nachwuchskräfte zu rekrutieren und zu qualifizieren sowie die Kompetenzen unserer Mitarbeiter weiterzuentwickeln, um einen reibungslosen Stabwechsel zu gewährleisten. Auf Basis von detaillierten Strukturanalysen und Simulationsrechnungen entwickeln interdisziplinäre Teams neue Personalprogramme, die die unterschiedlichen Ausgangslagen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Standorte sowie ihre Auswirkungen auf die Altersstruktur der Beschäftigten berücksichtigen.

Die auf die jeweiligen Betriebe zugeschnittenen Maßnahmen umfassen insbesondere den gezielten Transfer von Wissen und Erfahrung von älteren Kollegen auf jüngere Mitarbeiter, die Bildung von altersgemischten Teams, die konsequente Ausbildung von Nachwuchskräften sowie verstärkte zielgruppen-gerechte Rekrutierungs- und Personalmarketingaktivitäten. Einbezogen werden zudem auch Anpassungen von Arbeits- und Organisationsabläufen sowie zusätzliche Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung.

Im Berichtsjahr waren 7.827 Beschäftigte oder 33,9 % 50 Jahre alt oder älter, nach 7.679 Personen oder 33,9 % im Jahr zuvor.

Wirtschaftsbericht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Weiterbildung als Investition in die Zukunft

Im harten internationalen Wettbewerb ist die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Entwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften für die Erreichung der anspruchsvollen Wachstumsziele der Rheinmetall Group ein wichtiger Erfolgsfaktor. Vielfältige Weiterbildungsangebote geben den Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Leistungen in ihrem Arbeitsgebiet zu verbessern und ihre Kenntnisse über die Anforderungen der aktuellen Stelle hinaus auszubauen.

Der Bedarf an Personalentwicklungsmaßnahmen wird getrennt nach Tarifangestellten sowie Führungskräften und außertariflichen Angestellten entweder gemäß Qualifizierungstarifvertrag oder im Rahmen von Potenzialanalysen bzw. des Programms „Führen mit Zielen“ in regelmäßigen Abständen auf Basis des Rheinmetall-Kompetenzmodells konkret erhoben. Auch aus strategischen Zielsetzungen werden Weiterbildungsangebote abgeleitet, wie z. B. aus der verstärkten Internationalisierung des Konzerns.

Führungskräfte müssen adäquat auf strategische und operative Aufgaben vorbereitet sein, sich schnell auf neue Herausforderungen einstellen und auf Veränderungen flexibel reagieren können. Es kommt dabei nicht nur auf die fachliche Eignung an, es geht auch um erstklassige Führungsqualitäten und Managementkompetenzen. Die Rheinmetall Academy, die 2015 das Rheinmetall-Kolleg abgelöst hat und mit deren Gründung eine stärkere Fokussierung auf Unternehmertum und Leadership in der Führungskräfteentwicklung einherging, bereitet Mitarbeiter auf verschiedenen Karrierestufen sukzessive darauf vor, Positionen in einer Führungs- oder Expertenfunktion zu übernehmen.

Im Berichtsjahr wurden – neben externen Seminaren und Veranstaltungen – konzerneigene hochklassige Bildungs- und Qualifizierungsveranstaltungen für die Themenfelder Strategie, Führung, Innovation, Verhandlung und Change-Management angeboten. Diese auf unterschiedliche Hierarchieebenen und Funktionen zugeschnittenen Schulungen, Trainings, Programme und Workshops bilden für die Mitarbeiter eine Plattform zum übergreifenden Wissens-, Ideen-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

An den 75 ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen der Rheinmetall Academy (Vorjahr: 70) nahmen im Berichtsjahr 989 Beschäftigte (905 Männer; 84 Frauen) teil, nach 797 Personen im Jahr zuvor (708 Männer; 89 Frauen). Rund 58% der Teilnehmer kamen aus dem Unternehmensbereich Defence, 37% aus Gesellschaften der Automotive-Sparte. Der Anteil der weiblichen Teilnehmer ging auf 8,5% zurück, nachdem dieser im Geschäftsjahr 2015 noch bei 11% gelegen hatte.

In fachbezogene, überfachliche und führungsbezogene Weiterbildungsprogramme investierte Rheinmetall 2016 allein in Deutschland 5,7 MioEUR (Vorjahr: 4,7 MioEUR). In 2016 wurden 3.996 Qualifizierungsmaßnahmen (Vorjahr: 3.392) von 9.625 männlichen und 2.065 weiblichen Teilnehmern (insgesamt 11.690 Personen; Vorjahr: 9.451 Beschäftigte) mit einer Dauer von 20.177 Tagen (Vorjahr: 17.273) besucht.

Starkes Engagement in der Berufsausbildung

Die operativen Einheiten benötigen neben Hochschulabgängern vor allem qualifizierte Facharbeiter. Ungebrochen stark ist unser Engagement für eine qualifizierte, praxisgerechte und vielseitige Ausbildung, die auch die Möglichkeit einschließt, ein duales Studium mit technischer oder kaufmännischer Ausrichtung zu absolvieren.

747 Jugendliche (Vorjahr: 822) durchliefen in 2016 in den in- und ausländischen Rheinmetall-Unternehmen eine Berufsausbildung, davon 392 (Vorjahr: 480) in Deutschland. 66% der Jugendlichen in der Rheinmetall Group wurden im Berichtsjahr in gewerblich-technischen und 15% in kaufmännischen Berufen ausgebildet, während 19% ein Duales Studium absolvierten.

Der Anteil an weiblichen Auszubildenden der Rheinmetall Group betrug rund 12%, während die Quote in Deutschland 14,3% (Vorjahr: 15,8%) erreichte. Die Ausbildungsquote lag – bezogen auf die inländischen Standorte – bei 4,0% (Vorjahr: 4,9%) und für die Rheinmetall Group insgesamt bei 3,7%.

2016 haben 149 Personen (Vorjahr: 146) in den inländischen Rheinmetall-Gesellschaften ihre Ausbildung neu begonnen. 103 Auszubildende (Vorjahr: 117) wurden 2016 nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein befristetes oder unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen.

In dem großen Spektrum von im Geschäftsjahr angebotenen 19 gewerblich-technischen und vier kaufmännischen Ausbildungsberufen sowie zehn dualen Studiengängen zählten Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Mechatroniker und Industriekaufmann wie im Jahr zuvor zu den wichtigsten Berufsbildern der Auszubildenden in Deutschland.

An den deutschen Standorten investierte Rheinmetall 2016 11,7 MioEUR (Vorjahr: 11,1 MioEUR) in die Ausbildung.

Recruiting

Die Gesellschaften der Rheinmetall Group stehen mit anderen Unternehmen in einem intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Kompetente Professionals für die Unternehmen zu gewinnen ist daher eine der zentralen Aufgaben der Personalarbeit. Neben leistungsorientierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzt Rheinmetall auf Vielfalt und Chancengleichheit und insbesondere auf breit gefächerte berufliche Perspektiven in den Unternehmensbereichen Automotive und Defence, interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten in den internationalen Konzerngesellschaften und attraktive Weiterbildungsangebote zur fachlichen und persönlichen Entwicklung.

Rheinmetall setzt neben der eigenen Ausbildung von Nachwuchskräften auf klassische und moderne Mittel der Personalauswahl und steht darüber hinaus in engem Kontakt mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten, um frühzeitig geeignete Absolventen naturwissenschaftlicher, technischer und kaufmännischer Studiengänge kennenzulernen. Das attraktive Arbeitgeberprofil sowie der zielgruppengerechte Auftritt auf Hochschulmessen, Absolventenkongressen, Rekrutierungsveranstaltungen und bei Stellenbörsen im Internet trägt zunehmend Früchte.

Die „trendence-Studie“ ermittelte auch im Berichtsjahr wieder die Arbeitgeberattraktivität deutscher Engineering-Unternehmen. Rheinmetall wurde in der „Engineering Edition“ erneut unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber Deutschlands gewählt und kam auf Platz 56 (Vorjahr: Platz 55). Im Ranking von Universum (Germany Top 100 Ideal Employers) im Bereich Engineering verbesserte sich Rheinmetall im Berichtsjahr nochmals deutlich und erreichte Platz 44, nachdem im Jahr zuvor Platz 55 belegt wurde. Im Geschäftsjahr 2009 lag Rheinmetall in beiden Rankings jeweils nur auf Position 101.

Auf unserer Bewerbungsplattform TalentLink gingen im Berichtsjahr 31.172 Bewerbungen ein (Vorjahr: 31.141). Im Berichtsjahr verzeichneten wir in den Rheinmetall-Gesellschaften weltweit insgesamt 2.574 Ein- und 2.027 Austritte.

Wirtschaftsbericht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Attraktive Vergütungssysteme

Faire, transparent gestaltete Vergütung ist ein wichtiges Argument bei der Einstellung und der Bindung engagierter Mitarbeiter an das Unternehmen. Rheinmetall bietet attraktive Vertragskonditionen. Diese orientieren sich am Umfang von Aufgaben, Verantwortung sowie Leistung und werden am Markt referenziert. Dabei werden neben festen Vergütungsbestandteilen auch leistungs- bzw. erfolgsabhängige Zulagen bzw. variable Gehaltsbestandteile gezahlt.

Das Konzept „Führen mit Zielen“ ist im Führungskräfte- und im außertariflichen Angestelltenbereich mit variablen Gehaltsbestandteilen verknüpft. In Abhängigkeit von der Erreichung vereinbarter individueller Ziele und vom Unternehmenserfolg ergibt sich ein individueller variabler Einkommensanteil. Dieser bewegt sich je nach Zielerreichung zwischen 0 % und 200 % des variablen Zieleinkommens. Durch die Zielorientierung dieser Einkommenskomponente werden Anreize gesetzt, eigenverantwortlich zu handeln und Herausforderungen anzunehmen.

Geschäftsbereichsleiter, Geschäftsführungen und obere Führungskräfte erhalten ergänzend zu dieser Short-Term-Komponente ein Long-Term-Incentive. Dies ist am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet und umfasst die Auszahlung von 40 % des Long-Term-Incentive-Betrags in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. 60 % des Long-Term-Incentive-Betrags werden in Cash bezahlt und dienen dabei auch der sofortigen Versteuerung der Rheinmetall-Aktien.

Der Erfolg des Unternehmens spiegelt sich auch für Tarifmitarbeiter wider, und zwar in doppelter Hinsicht: Zum einen erhalten Mitarbeiter einen jährlichen Erfolgsbonus in Abhängigkeit von der Performance ihres Geschäfts- bzw. Unternehmensbereichs, zum anderen zahlt sich die erreichte Wertsteigerung des Unternehmens in einem erfolgsorientierten Beitragsbaustein in der betrieblichen Altersversorgung aus und führt damit zu einer verbesserten Absicherung im Alter.

Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Beruflicher Erfolg hängt unter anderem auch von der Zufriedenheit im Privatleben ab. Viele Beschäftigte wünschen sich, dass individuelle Lebensphasen und spezielle Lebenssituationen im Rahmen ihrer Berufstätigkeit mehr Berücksichtigung finden und sie durch flexiblere Arbeitszeiten ihren Beruf besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen können.

Uns ist es wichtig, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei mit einer familienfreundlichen Personalpolitik zu unterstützen. Zu den Angeboten zählen Arbeitszeitmodelle mit unterschiedlich hoher Wochenarbeitszeit und verschiedene Teilzeitangebote sowie Vertrauensarbeitszeit, die einen flexibleren zeitlichen Rahmen und damit größere Freiräume ermöglichen. Zudem unterstützt Rheinmetall Eltern mit einem finanziellen Beitrag dabei, individuelle Lösungen für die Betreuung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder zu finden. Auch die Möglichkeit, verlängert Elterngeld zu beziehen, wird in den Rheinmetall-Unternehmen genutzt. Seit 2016 bieten wir deutschlandweit einen Familienservice an, der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fragen zu Beruf und Kindern bzw. Beruf und Pflege mit Rat und Tat unterstützt.

2016 waren in den deutschen Gesellschaften 319 Beschäftigte (Vorjahr: 151) in Elternzeit (109 Mitarbeiterinnen, 210 Mitarbeiter; Vorjahr: 84 Mitarbeiterinnen, 67 Mitarbeiter).

Die Möglichkeit, für die Pflege von nahen Angehörigen temporär entweder ganz oder teilweise von der Arbeit freigestellt zu werden, nutzten im Berichtsjahr 15 Personen (sechs Mitarbeiterinnen, neun Mitarbeiter).

Gleiche Chancen für alle

Jung oder schon etwas älter, erst kurz bei Rheinmetall oder schon länger: Unsere Unternehmenskultur ist darauf ausgerichtet, dass sich jeder einzelne Mitarbeiter mit seinen persönlichen Eigenschaften, seinen Fähigkeiten und Qualifikationen sowie seinem Engagement einbringen und zur nachhaltigen Erreichung der Unternehmensziele beitragen kann. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten (ausgenommen Auszubildende und Praktikanten) betrug in der Rheinmetall Group im Jahr 2016 42,7 Jahre (Vorjahr: 43,7 Jahre). Das Durchschnittsalter bei den deutschen Gesellschaften lag in 2016 bei 45,3 Jahren, während bei den ausländischen Rheinmetall-Unternehmen das Durchschnittsalter der Belegschaft 40,2 Jahre betrug.

Die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit lag im Berichtsjahr im Unternehmensbereich Automotive bei 12,8 Jahren, im Segment Defence bei 14,8 Jahren und bei den Holding-/Dienstleistungsgesellschaften bei 10,9 Jahren, während der Durchschnitt der Rheinmetall Group in 2016 unverändert zum Vorjahr 13,7 Jahre betrug. In den ausländischen Rheinmetall-Gesellschaften waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchschnittlich 12,5 Jahre, in den inländischen Unternehmen durchschnittlich 14,9 Jahre beschäftigt.

Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlich eingeschränkte Beschäftigte sind bei Rheinmetall in das Arbeitsleben integriert und können ihre Fähigkeiten und Ideen voll einbringen. Im Vordergrund steht auch hier die Förderung vorhandener Stärken und Potenziale. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sind individuell angepasste Arbeitsplätze, die gute Entfaltungsmöglichkeiten bieten und zu Arbeitsergebnissen führen, die denen von Kollegen ohne Behinderung in nichts nachstehen. Im Berichtsjahr waren in den deutschen Gesellschaften der Rheinmetall Group 493 Schwerbehinderte beschäftigt (Vorjahr: 552), die durch die Konzern-Schwerbehindertenvertretung repräsentiert werden.

Arbeitssicherheit und betriebliche Gesundheitsförderung

Rheinmetall ist sich der Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern bewusst und achtet auf ein sicheres, gesundes und sauberes Arbeitsumfeld. Der Konzern gewährleistet Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz im Rahmen der an den Standorten jeweils gültigen nationalen Bestimmungen. Arbeitsplätze werden nach gesetzlichen und allgemein anerkannten sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Regeln eingerichtet, so dass die Arbeitsleistung unfallfrei und belastungsarm erbracht werden kann. Jeder einzelne Mitarbeiter der Rheinmetall Group ist dafür verantwortlich und dazu verpflichtet, alle für ihn maßgeblichen Sicherheitsvorschriften zu kennen und diese im eigenen Arbeitsbereich konsequent mit aller Sorgfalt anzuwenden – im eigenen Interesse, aber auch im Interesse des Unternehmens.

Rheinmetall hat den Anspruch, Risiken und Gefahren, die zu einer möglichen Beeinträchtigung der Sicherheit und Gesundheit von Mitarbeitern und Dritten führen könnten, so weit wie möglich zu minimieren. Durch ständige Verbesserungen der Arbeitswelt, durch geeignete Mittel wie z.B. ergonomische Hilfsmittel und Schutzausrüstungen sowie durch vielfältige Vorbeugeprogramme und Gesundheitsförderungsmaßnahmen erhält und fördert Rheinmetall die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unterjährig profitieren die Beschäftigten neben medizinischen Untersuchungen auch von verschiedenen Präventionsprogrammen. Das Spektrum reicht von kostenlosen Schutzimpfungen und regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen über interne und externe Sportmöglichkeiten und Beratungsleistungen bis hin zu der medizinisch abgestimmten Wiedereingliederung nach längerer Krankheit. Im Berichtsjahr lag die Krankenquote bei den deutschen Rheinmetall-Unternehmen bei 5,6% (Vorjahr: 5,2%).

Wirtschaftsbericht

Forschung und Entwicklung

Technologie- und Produktentwicklungen eröffnen Wachstumspotenziale

Innovationskraft und Technologiekompetenz sind Gradmesser für die Wettbewerbsfähigkeit in einer sich schnell verändernden Geschäftswelt. Tradition und Innovation – der Technologiekonzern Rheinmetall greift auf über 125 Jahre gewachsenes Fachwissen und industrielle Erfahrung in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive zurück. Kontinuierliche und gezielte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind die Voraussetzung dafür, den technologischen Wandel aktiv mitzugestalten und auf vielfältigen, technologisch anspruchsvollen Märkten dauerhaft unternehmerisch erfolgreich tätig zu sein. Wichtige Erfolgsfaktoren für weiteres Wachstum und die nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit sind für Rheinmetall neben der konsequenten Weiterentwicklung des aktuellen Produktportfolios sowie der Erschließung angrenzender Geschäftsfelder zukunftsweisende, marktgerechte und anwenderorientierte Produkte für mehr Sicherheit und umweltgerechte Mobilität.

Hoch qualifizierte Ingenieure und Techniker arbeiten mit ihrer Expertise, ihrer Kompetenz und ihren Erfahrungen daran, anspruchsvolle Kundenanforderungen zu realisieren. Rheinmetall investiert Jahr für Jahr große Summen in Forschung und Entwicklung, um die Technologiekompetenz zu erhöhen, die Marktpositionen auszubauen und die Basis für den künftigen Unternehmenserfolg abzusichern.

Markt-, Branchen- und Technologietrends werden systematisch beobachtet und im Hinblick auf ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung analysiert und bewertet. Durch die enge Zusammenarbeit von Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing wie auch über die intensive partnerschaftliche Projektarbeit mit den Kunden werden neue Anforderungen an Produkte, Systeme, Prozesse und Anwendungen schnell erkannt und es wird auf sie mit möglichst kurzen Entwicklungszeiten reagiert. Produktlinien werden kontinuierlich verbessert und ergänzt, neue oder angrenzende Geschäftsfelder nach und nach durch innovative Produkte, zukunftsweisende Systeme und maßgeschneiderte Dienstleistungen weiter erschlossen.

Unsere eigenen anwendungsnahen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden durch die Auswertung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung ergänzt. Eine weitere wichtige Säule bei den Forschungsarbeiten ist der Austausch mit industriellen Partnern, renommierten Wissenschaftlern und erfahrenen Experten, was einen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis unterstützt. Mobilität und Sicherheit bleiben auch in den nächsten Jahren große globale Megatrends.

Zu dem in 2015 ausgeschriebenen Ideenwettbewerb für mehr Innovation und Entrepreneurship sind 186 Vorschläge aus allen Teilen der Rheinmetall Group eingereicht worden. Eine konzern- und fachübergreifende Jury bewertete die Beiträge. Nach einem intensiven mehrstufigen Selektionsprozess schafften es im Frühjahr 2016 fünf Produktkonzepte in die letzte Runde. Die Teilnehmer stellten ihre Geschäftsideen im Rahmen des jährlichen Rheinmetall-Führungskräfte-Treffens im April 2016 vor. Der Konzernvorstand entschied, die innovativen und ein hohes Geschäftspotenzial aufweisenden Vorschläge zu honorieren, und kürte alle Finalisten zu Siegern des Rheinmetall-Intrapreneur-Awards, deren Produktinnovationen nun bis zur Geschäftsreife weiter verfolgt werden.

2016 wurden für Forschung und Entwicklung konzernweit 258 MioEUR aufgewendet, nach 239 MioEUR im Jahr zuvor. Davon sind 42 MioEUR (Vorjahr: 41 MioEUR) im Zusammenhang mit Kundenaufträgen angefallen und 31 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert worden. Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Rheinmetall Group betrug 4,6 (Vorjahr: 4,6%), bei Automotive 6,9% (Vorjahr: 6,4%) und bei Defence 2,5% (Vorjahr: 2,8%), wobei es sich bei Defence lediglich um den Anteil eigenfinanzierter Projekte handelt.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall-Konzern MioEUR

	2016	2015
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	3.220	3.003
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	14,0	13,3
Aufwand Forschung und Entwicklung	258	239
Davon aktiviert	31	24
Innovationsquote (Aufwand Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Umsatz)	4,6	4,6

Rheinmetall Automotive: Dekarbonisierung und Digitalisierung beeinflussen die Zukunft

Zwei wesentliche Technologietrends bestimmen die Mobilität der Zukunft: Dekarbonisierung und Digitalisierung. Fortgesetzte umweltpolitische Maßnahmen der Gesetzgeber zielen auf eine klimaneutrale Gestaltung des Verkehrssystems (Dekarbonisierung) ab, wodurch der Verbrennungsmotor immer mehr unter Druck gerät. Zunehmend schärfere gesetzliche Regulierungen zum Kraftstoffverbrauch und nachdrückliche Forderungen, gesundheitsschädliche Emissionen weiter zu reduzieren, werden bei der Entwicklung von Verbrennungsmotoren immer wichtiger. Vor dem Hintergrund der Dekarbonisierung gewinnt die Elektromobilität an Bedeutung – insbesondere für die individuelle Mobilität von Personen, auf lange Sicht aber auch für den Transport von Gütern. Für Rheinmetall Automotive steht damit das Thema „Effiziente und emissionsarme Antriebe“ weiterhin im Mittelpunkt der Entwicklungsaktivitäten.

Im Bereich der Transportmobilität spielt schon heute der zweite wichtige Technologietrend „Digitalisierung“ eine wegweisende Rolle. Dies zeigte sich unter anderem auf der IAA Nutzfahrzeuge im September 2016 in Hannover, wo die Themen Digitalisierung und Vernetzung allgegenwärtig waren. Die Automobilbranche befindet sich in einer digitalen Transformation. Fahrzeuge der Zukunft werden zunehmend vernetzte und automatisierte bzw. autonom fahrende Mobilitätslösungen darstellen. Moderne Informationstechnologien sowie Datensicherheit werden verstärkt in den Fokus der Entwicklung im Automobilsektor rücken.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall Automotive MioEUR

	2016	2015
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	1.091	1.035
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	9,2	8,6
Aufwand Forschung und Entwicklung	184	167
Innovationsquote (Aufwand Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Umsatz)	6,9	6,4

Forschung und Entwicklung – Basis für innovative Produkte

Zentrale Voraussetzung für die Entwicklung neuer Konzepte für effiziente und so weit wie möglich emissionsarme Fahrzeugantriebe und deren Peripherie ist neben einem ausgeprägten Grundverständnis für technische, aber auch marktrelevante Zusammenhänge ein kontinuierlich wachsendes Know-how über die Wechselwirkungen einzelner Systeme und Komponenten im Fahrzeug. Neben den Produktentwicklungen in den Divisionen Mechatronics und Hardparts verfügt Rheinmetall Automotive über einen Zentralbereich Forschung und Technologie, dessen Abteilung „Engineering Services“ die Aktivitäten der Serienentwickler unterstützt. Der Bereich „Neue Antriebstechnologien“ entwickelte im Berichtsjahr unter anderem das Wärmepumpensystem zur Reichweitenverlängerung von Hybrid- bzw. Elektrofahrzeugen weiter und beschäftigte sich darüber hinaus mit der Identifikation und Konzeption von Produktideen speziell für Hybrid- und batterieelektrische Fahrzeuge. Das Wärmepumpensystem wurde unter realen Bedingungen in einem Elektroserienfahrzeug getestet und die Messergebnisse unter anderem auf dem Aachener Motorenkolloquium 2016 einem Fachpublikum und potenziellen Kunden vorgestellt.

Wirtschaftsbericht

Forschung und Entwicklung

Der Dieselmotor – unverzichtbarer Baustein zur Erreichung der Klimaschutzziele

Trotz des Skandals um manipulierte Abgaswerte bleibt der Dieselmotor insbesondere in Europa im Pkw- wie auch besonders im Nutzfahrzeugsektor unverzichtbar: Der Dieselmotor bietet gegenüber dem Ottomotor bis heute einen Verbrauchsvorteil. Darüber hinaus ist nur mit dem Einsatz von Dieselmotoren das EU-weite Ziel, ab 2021 den Grenzwert von 95 g CO₂/km bei den klimaschädlichen Kohlenstoffdioxid-Emissionen nicht zu überschreiten, zu erreichen. Daher bleibt der Dieselmotor – ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zu „Zero Emission“ mittels reiner Elektroautos bei gleichzeitig regenerativ erzeugter elektrischer Energie – für Rheinmetall Automotive nach wie vor ein wichtiges Feld in der Entwicklung neuer Lösungen, um den wachsenden Forderungen nach geringerem fossilen Kraftstoffverbrauch und reduziertem Schadstoffausstoß nachzukommen.

Pkw-Stahlkolben liegen im Trend der aktuellen Dieselmotortechnologie und werden schon seit einiger Zeit verstärkt nachgefragt. Sie verringern den Kraftstoffverbrauch und senken CO₂-Emissionen um 3 % bis 5 %, je nach Applikation und Referenzzyklus. Dies wird neben einer geringeren mechanischen Reibung der Kolbenlaufgruppe durch die thermodynamische Optimierung der Verbrennungsabläufe und den Leichtbau erreicht. Aufgrund der hohen Festigkeit von Stahl werden Kolbenhöhe und Kolbenwandstärke reduziert, wodurch weniger Bauraum benötigt und Gewichtsvorteile erreicht werden.

Auch bei den Nutzfahrzeugentwicklern ist neben der Zuverlässigkeit aller Motorenkomponenten ein geringerer Kraftstoffverbrauch wichtig. Der amerikanische „Clean Air Act“ verfolgt mit der „Greenhouse-Gas-Gesetzgebung“ die Reinhaltung der Luft und den Schutz der Ozonschicht. Dies verstärkt insbesondere in Nordamerika den Bedarf nach innovativen Lösungen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und von CO₂-Emissionen. Die geforderten Grenzwerte müssen nachweislich über die gesamte Lebensdauer des Motors eingehalten werden.

Pierburg entwickelte speziell für großvolumige Nutzfahrzeugdieselmotoren ein neuartiges Klappen-Abgasrückführventil (FlexVent) mit einer integrierten Sensorik zur Massenstrommessung. Es zeichnet sich durch eine besonders hohe Messgenauigkeit aus und erlaubt die Anwendung optimierter Stickoxid-Regelstrategien zur Reduzierung von Emissionsausstoß und Kraftstoffverbrauch. Ersten Berechnungen zufolge kann eine Kraftstoffersparnis von etwa 1 % erzielt werden. Durch die Integration der Massenstromsensorik in das Abgasrückführventil kann die bisherige Abgasrückführregelung künftig von „Positionsregelung“ auf „Massenstromregelung“ umgestellt werden. Im bisherigen Regelfall wird der Abgasrückführ-Massenstrom vom Motorsteuergerät eingeregelt, und zwar unter Auswertung der Messgrößen Klappenwinkel des Abgasrückführventils, Temperatur, Absolut- und Differenzdruck. Der Soll-Klappenwinkel des Abgasrückführventils wird dabei durch das Motorsteuergerät berechnet und eingeregelt. Mit dem neuen FlexVent-Ventil ergibt sich gegenüber den herkömmlichen Venturi-Anwendungen eine robustere und effektivere Regelroutine. Durch das Wegfallen des separaten Venturi-Messrohrs wird außerdem weniger Bauraum benötigt. Des Weiteren erfolgt eine Reduzierung der elektrischen Schnittstellen, so dass Verkabelungen entfallen können. Hierdurch reduziert sich der Montageaufwand. Das Produkt befindet sich zurzeit in der Prototypenphase und wird aktuell gemeinsam mit einem Kunden umfangreich getestet.

Aus einem Pressluftspeicher werden in einigen Fahrzeugen – abhängig von ihrer jeweiligen Ausstattung und ihrem Einsatzgebiet – zusätzlich Federung, Schaltung oder die Achshubeinrichtung versorgt. An den Kompressor werden hohe Ansprüche an seine Zuverlässigkeit und Effizienz sowie an die Laufruhe gestellt. Gleitlager mit dem Markennamen „Permaglide“ dienen als Lagerschalen oder Buchsen sowohl als Kurbelwellenlager, Pleuellagerschalen wie Pleuelbuchsen. Sie erfüllen mit speziell auf diese Applikationen entwickelten Geometrien die gestellten Anforderungen in besonderem Maße. Bei den zur Reibungsminderung verwendeten Lagerschalen aus dem Permaglide-Werkstoff KS P141 wurden das Produkt-Know-how und die Prozess Erfahrung aus dem Bereich der motorischen Lagerschalen angewendet, so dass hochpräzise, hochleistungsfähige Kompressorengleitlager entstanden sind.

Pumpenlösungen für moderne Verbrennungsmotoren und elektrifizierte Antriebe

Modernen Ottomotoren fehlt aufgrund der Aufladung und damit auch stärkeren Entdrosselung häufig ein ausreichender Unterdruckaufbau im Ansaugrohr. Dieser wird jedoch besonders für die Verstärkung der Bremskraft sowie für eine Vielzahl zusätzlicher Anwendungen benötigt. Aus diesem Grund kommen auch bei aufgeladenen Ottomotoren zunehmend Vakuumpumpen zum Einsatz. Die neu entwickelten elektrischen Vakuumpumpen von Pierburg realisieren dabei gegenüber konventionell angetriebenen Komponenten eine Einsparung von bis zu 1 g CO₂/km im Neuen Europäischen Fahrzyklus (NEFZ), da sie nur bei Bedarf zugeschaltet werden. Zusätzlich entlasten sie das Schmiersystem des Motors. Weitere Anwendungsmöglichkeiten der elektrischen Vakuumpumpe finden sich künftig in modernen alternativen Antriebskonzepten. Bei Hybridfahrzeugen machen elektrische Vakuumpumpen das rein elektrische Fahren möglich, denn durch sie bleibt die volle Bremskraftunterstützung jederzeit erhalten. Die Pumpen erlauben darüber hinaus auch den Betriebsmodus des „Segelns“. Dabei wird der Antrieb während der Fahrt abgeschaltet und entkoppelt. Aufgrund der reduzierten Widerstände ergibt sich eine zusätzliche Energieeinsparung.

Im Berichtsjahr wurde von einem international tätigen deutschen Automobilkonzern ein Großauftrag für elektrische Vakuumpumpen akquiriert. Die Auslieferung erfolgt an ein Werk des Kunden in Nordamerika. Der Produktionsstart für die am sächsischen Pierburg-Standort Hartha produzierten Pumpen erfolgt in 2017. Der in der Pumpe eingesetzte Elektromotor wurde ebenfalls in Hartha entwickelt.

Im Bereich elektrischer Pumpen wurde darüber hinaus eine neue Pumpe entwickelt, die für die Absaugung von Kraftstoffdämpfen aus dem Tanksystem sorgt und diese mit Überdruck dem Ansaugsystem von aufgeladenen Ottomotoren zur vollständigen Verbrennung zuführt. Diese Technologie dient zur Reduzierung von Emissionen aus unverbrannten Kohlenwasserstoffen, die in Verbindung mit der Speicherung von fossilem Betriebsmittel, hier speziell Ottokraftstoff, entsteht. Insbesondere gesetzliche Normen in Nordamerika erfordern eine derartige Technologie. Somit kann Pierburg eine weitere Pumpenlösung für den weltweit wachsenden Markt an aufgeladenen Ottomotoren anbieten.

Division Mechatronics – Markteintritt in neue Produktfelder

Pierburg entwickelte für einen renommierten asiatischen Automobilhersteller ein neues variables Ventilsteuersystem. Durch diese neue Ventilsteuerung „UpValve“ können bei turboaufgeladenen Ottomotoren je nach Referenzzyklus Verbrauchsvorteile von bis zu 5 % erzielt werden. Auf Grundlage der seit Jahren optimierten „UniValve“-Ventilsteuerung wurde „UpValve“ zur Serienreife gebracht und auf die Kundenanwendung appliziert. Derzeit befindet sich das System in einer umfangreichen Erprobung. „UpValve“ ist gegenüber der bisherigen Lösung hinsichtlich Drehzahlfestigkeit, Package und Ansprechverhalten optimiert. Gleichzeitig ermöglicht das System eine bedarfsgerechte Zylinderabschaltung. Die „UpValve“-Steuerung wird zunächst auf der Einlassseite des Motors verbaut und ermöglicht neben einer zielgerichteten Ladungsbewegung vor allem eine Reduktion von Ladungswechselverlusten.

Wirtschaftsbericht

Forschung und Entwicklung

Das System wird in einem aufgeladenen Vierzylinder-Ottomotor zum Einsatz kommen, der gemeinsam mit den Pierburg-Ingenieuren konzipiert wird. Pierburg ist dabei Entwicklungspartner für das komplette Ventilsteuersystem einschließlich der Aktuatoren und der elektronischen Ansteuerung. Der Produktionsstart ist für 2019 geplant.

Zur Erschließung weiterer Produktfelder hat Pierburg im Bereich Aktuatorik aus den elektrischen Drosselklappen ETC (Electric Throttle Control) eine neue Anwendungsvariante entwickelt – das sogenannte Rezirkulationsventil, das bei aufgeladenen Motoren in den Luftpfad eingebunden ist. Darüber hinaus wurden Neuentwicklungen wie eine Mehrwegeklappe, auch kombiniertes Regelventil CCV (Combi Control Valve) genannt, und der Mehrzweckaktor MPA (Multi Purpose Actuator) umgesetzt. Speziell der Mehrzweckaktor erlaubt den Einstieg in Powertrain- wie auch Non-Powertrain-Applikationen. Eine erste Serienanwendung steht bei einem ausländischen Automobilhersteller kurz bevor.

Auch im Bereich der Magnetventiltechnologie sind weitere Innovationen auf den Markt gebracht worden. Ein Beispiel hierfür ist das regelbare Ölhydraulikventil zur Aktivierung oder Deaktivierung der Kolbenspritzölkühlung bei thermisch hochbelasteten Verbrennungsmotoren. Dieses elektrisch betätigte Ventil erlaubt eine aktive, betriebspunktoptimale Betätigung der Kolbenspritzölkühlung, die bislang immer passiv betätigt wurde. Durch die aktive Schaltung wird ein optimaler thermischer Schutz des Kolbens bzw. des Kolbensystems erreicht und gleichzeitig eine signifikante Reduzierung der Ölpumpenantriebsleistung möglich. Dies führt zu einer Senkung der gesamten Reibleistung und letztlich zu einem geringeren Kraftstoffverbrauch.

Neben dieser technischen Lösung im Bereich Triebwerksschmierung und thermische Konditionierung ist das ganzheitliche Thermomanagement eines Verbrennungsmotors oder auch eines alternativen Antriebsstrangs für unsere Entwickler sehr interessant. Zusätzlich zu den schon vorhandenen Kühlmittelpumpen in mechanischer, elektrifizierter und vollelektrischer Ausführung konzentrierten wir uns im Berichtsjahr stark auf die Entwicklung von Kühlmittelsteuer- bzw. Kühlmittelregelventilen. Auf Basis der bekannten Magnetventiltechnik realisierte Pierburg ein attraktives Portfolio an Kühlmittelregelventilen und verbuchte dafür auch zum ersten Mal einen Serienauftrag eines deutschen Automobilherstellers. Damit wurde ein wichtiger Fortschritt in Richtung eines ganzheitlichen Thermomanagements erreicht. Mit der wachsenden Expertise in den Bereichen elektrische Kühlmittelpumpen und -ventile verringert sich zudem auch die Abhängigkeit von verbrennungsmotorischen Antriebssystemen zugunsten alternativer Antriebe.

Hybridantriebsstränge in Nutzfahrzeugen – neue Möglichkeiten für Gleitlagersparte

Die Hybridisierung des Antriebsstrangs schreitet in kleinen und mittelschweren Nutzfahrzeugen unaufhaltsam voran. Der Trend folgt zeitlich versetzt der Entwicklung beim Pkw und bringt eine deutliche Komplexitätssteigerung bei den Antrieben mit sich. Im elektrischen Fahrmodus des Nutzfahrzeugs und besonders im innerstädtischen Lieferverkehr lassen sich durch elektrisches Anfahren und rekuperierendes Bremsen Schadstoffemissionen reduzieren. Gleichzeitig verringert sich der Dieselverbrauch und damit die Betriebskosten. Alle tribologisch aktiven Komponenten eines hybridisierten Nutzfahrzeugverbrennungsmotors befinden sich infolge der hohen Zahl von Start-Stopp-Vorgängen deutlich häufiger im Mischreibungszustand als in einem herkömmlich betriebenen Verbrennungsmotor. Dies betrifft insbesondere alle innermotorischen Gleitlager. Die Business Unit Bearings kann hier auf ihre langjährigen Erfahrungen aus Anwendungen von Pkw-Motorenlagern zurückgreifen. Für sie wurde in den vergangenen Jahren ein umfangreiches, leistungsfähiges Produktportfolio entwickelt. Es basiert durchgehend auf neuen, bleifreien Werkstoff- und Beschichtungstechnologien. Nutzfahrzeughersteller können damit einer möglichen Forderung nach bleifreien Motoren der Fahrzeugklasse von mehr als 3,5t zuvorkommen.

Für unter verschleißkritischen Bedingungen laufende Nutzfahrzeughauptlager bietet die Business Unit Bearings das Zweistofflager KS R53 an. In umfangreichen Erprobungsläufen konnte es seine überragende Verschleißfestigkeit bereits in einem neuen Nutzfahrzeugmotor unter Beweis stellen. Der Verschleiß unter Start-Stopp-Bedingungen reduziert sich mit dem neuen Lagertypus etwa um die Hälfte.

Für hoch belastete, stangenseitig montierte Nutzfahrzeugpleuellager bietet die Business Unit Bearings das Galvaniklager KS S203D an. Vollständig bleifrei übertrifft es mit seiner Tragfähigkeit die bleihaltigen Vorgängermodelle um mehr als 20 %. Mit seiner Verschleißfestigkeit ist KS S203D den bleihaltigen Dreistofflagern klar überlegen. Für Nutzfahrzeugmotoren mit noch höheren spezifischen Kenndaten bieten wir das innovative, mit einer „intelligenten“ Schichtarchitektur ausgestattete bleifreie Sputterlager KS S203W an. Im Vergleich zu bleifreien Galvaniklagern ist das neue Lager um etwa 20 % tragfähiger.

Aluminiumguss – Diversifikation ist die Devise

In unserer Aluminiumgusspartie, die Rheinmetall Automotive mit dem Joint-Venture-Partner HUAYU Automotive Systems betreibt, konzentrieren sich die Entwicklungsaktivitäten auf den Motorblock von Verbrennungsmotoren. Anfang 2017 wurde die Serienproduktion von Zylinderkurbelgehäusen für High-Performance-Sportwagenmotoren hochgefahren. Gemäß dem Trend zu kleineren, aber nicht weniger leistungsfähigen Turbo-Ottomotoren stehen Motorblöcke und Zylinderköpfe für Vierzylinder-Ottomotoren international tätiger Kunden im Mittelpunkt der aktuellen Entwicklungs- und Projektvorhaben.

Dem Trend zum Leichtbau in Entwicklung und Produktion folgend ist Rheinmetall Automotive mit seinen selbst entwickelten Chassis-Strukturbauteilen aus Aluminiumguss kommerziell erfolgreich. Der von uns für einen deutschen Automobilhersteller neu entwickelte Fahrschemel, der sehr hohen und besonders komplexen Anforderungen entspricht, steht kurz vor der Serieneinführung. Auch im Geschäftsfeld „Alternativ angetriebene Fahrzeuge“ erweist sich der Fahrzeugleichtbau unter Einsatz der Aluminiumgusstechnologie als vielversprechend. So werden z. B. Elektroantriebe achsnah integriert oder auch filigrane und gekühlte Gehäusestrukturen für Elektrotraktionsmotoren und Batterien hergestellt. Wir sehen in der Forschung zu und der Entwicklung von diversifizierten Aluminiumgussprodukten für verschiedenste Strukturbauteile ein großes Zukunftspotenzial.

Elektromobilität – große Herausforderung und Chance zugleich

Ansätze zu elektrischen Fahrtrieben für den Individualverkehr hat es in der Vergangenheit schon mehrfach gegeben, aber erst in jüngster Zeit wird es immer klarer, dass elektrisch angetriebenen Fahrzeugen in vielen Bereichen noch eine große Zukunft bevorsteht. Allerdings können die weltweiten Klima- und Schadstoffprobleme allein durch den Einsatz dieser Antriebsart nicht gelöst werden. Zu viele Fragen zu Fahrzeugreichweiten und Kosten sowie zur Energieerzeugung und Ladeinfrastruktur sind noch nicht ausreichend beantwortet. Dennoch ist davon auszugehen, dass sich der elektrische Fahrtrieb, entweder gekoppelt mit einem Verbrennungsmotor (Hybridfahrzeug) oder allein (batterieelektrisches Fahrzeug), stark verbreiten wird und technologisch wie auch wirtschaftlich als Chance betrachtet wird. Neben der Elektrifizierung des Antriebsstrangs werden in einem Hybrid- bzw. Elektrofahrzeug auch eine Vielzahl elektrifizierter Nebenaggregate benötigt und gerade in diesem Sektor ist Rheinmetall Automotive schon seit Jahren aktiv. Hinzu kommen Entwicklungsschwerpunkte in den Bereichen Elektrotraktion, Thermomanagement und Energiespeicherung für Elektrofahrzeuge.

Wirtschaftsbericht

Forschung und Entwicklung

Rheinmetall Defence: Schutz von Menschen und Objekten ist oberstes Entwicklungsziel

Der Unternehmensbereich Defence richtet seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die von der Bundeswehr vorgegebenen nationalen Fähigkeitsschwerpunkte sowie auf die Missionsanforderungsprofile internationaler Streitkräfte, die im 21. Jahrhundert vor wachsenden Herausforderungen und vielschichtigen Bedrohungen stehen. Sie kämpfen oft unter höchstem Risiko für den Erhalt von Sicherheit und Freiheit. Multinationale Einsätze zur Krisenprävention und Konfliktbewältigung nehmen zu. Moderne und aufgabengerechte Ausrüstungen auf hohem technologischen Niveau können in den Einsatzszenarien der Soldatinnen und Soldaten Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität, Wirksamkeit und Überlebensfähigkeit entscheidend verbessern.

Rheinmetall Defence ist auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert und steht als Ausrüster von Bundeswehr, Nato und anderen verantwortungsvoll belieferten Staaten für den Schutz von Einsatzkräften, die an militärischen Operationen teilnehmen.

Der Unternehmensbereich Defence steht für fähigkeitsorientierte Innovation und setzt immer wieder technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattungen und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie im Bereich Simulation und Ausbildung. Ob für teilstreitkräftespezifische oder streitkräftegemeinsame Anforderungen, ob für äußere oder innere Sicherheit – die Fähigkeit zur Integration von Komponenten zu wirksamen Gesamtlösungen macht Rheinmetall Defence zu einem starken Partner von Armeen und zivilen staatlichen Sicherheitskräften.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall Defence MioEUR

	2016	2015
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	2.129	1.968
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	19,5	18,8
Aufwand Forschung und Entwicklung (eigenfinanziert) (ohne projektspezifische Entwicklungen)	74	73
Innovationsquote (Aufwand Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Umsatz)	2,5	2,8

Hochenergielasereffektoren für Anti-Drohnen-Anwendungen

Rheinmetall Defence setzte im Berichtsjahr seine Forschungs- und Erprobungsarbeiten zu Hochenergielasereffektoren, die von allen Teilstreitkräften genutzt werden können, fort. Die aktuelle Bedrohungsanalyse kommt zu dem Schluss, dass von ferngesteuerten Drohnen der sogenannten Low-Slow-Small-Klasse (LSS) das größte Gefahrenpotenzial ausgeht. Diese Drohnen sind sehr schwer zu detektieren, können autonom nach Wegpunkten fliegen und darüber hinaus in sich selbst organisierenden Schwärmen auftreten. Sie stellen sowohl für stationäre Infrastruktureinrichtungen als auch für mobile Ziele eine große Bedrohung dar.

Unter Einsatz der bereits erfolgreich getesteten Hochenergielaser (HEL), die auf den Technologie-demonstratoren HEL MLG 27 (See) und HEL Boxer (Land) aufgebracht sind, führte Rheinmetall Defence umfangreiche Untersuchungen und Tests zur Bekämpfung von LSS-Drohnen nicht nur auf dem firmeneigenen Erprobungszentrum in Unterlüß, sondern auch auf dem Truppenübungsplatz der Bundeswehr im schleswig-holsteinischen Putlos durch. Während im Jahr 2015 die automatische optische Verfolgung (Tracking) unter schwierigen optischen und räumlichen Bedingungen im Mittelpunkt der Untersuchungen stand, lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr auf der Ermittlung von potenziellen Schwachstellen und des Verwundbarkeitsgrads verschiedener Drohnentypen. Hierzu wurden LSS-Drohnen intensiv untersucht und die Analyseergebnisse durch die Bestrahlung freifliegender LSS-Drohnen mit den Hochenergielasereffektoren verifiziert.

Im Oktober 2016 wurden an der Ostsee in einer mehrwöchigen Testkampagne mit verschiedensten Versuchsanordnungen durch die auf den Technologiedemonstratoren aufgebrauchten Hochenergielaser-effektoren zahlreiche LSS-Drohnen in Entfernungen von bis zu 1,5 Kilometern im Flug erfolgreich neutralisiert, indem z. B. deren Struktur geschwächt oder wichtige elektrische Verbindungen durchtrennt oder die Antriebsaggregate gezielt zerstört wurden. In allen Fällen stürzten die LSS-Drohnen ab. Mit diesen Ergebnissen wurde erfolgreich nachgewiesen, dass die äußerst präzisen und nahezu unbegrenzt einsetzbaren Hochenergielaser-effektoren zur Bekämpfung von LSS-Drohnen geeignet sind.

Beschussdetektion am Hubschrauber

Die Einsatzerfahrungen vergangener Jahre haben gezeigt, dass auch Hubschrauber durch den Beschuss von Handfeuerwaffen bedroht sind. Ballistischer Schutz kann am Hubschrauber aus verschiedenen Gründen nur sehr eingeschränkt angebracht werden, daher ist eine frühzeitige Warnung der Besatzung vor Beschuss sehr wichtig. Unter Berücksichtigung vorhandener Forschungsergebnisse zur Schützen-detektion und -ortung mittels optronischer und akustischer Sensoren sind im Berichtsjahr die Arbeiten zur Erprobung derartiger Sensoren an einem Hubschrauber fortgesetzt worden. Für die Testflüge mit einem Transporthubschrauber des Typs Sikorsky CH-53, der von der Bundeswehr zum Personen- und Materialtransport eingesetzt wird, wurden die Sensoren angepasst und für die Anbringung am Hubschrauber vorbereitet. Für die Versuche wurden zudem vier ungekühlte Infrarotkameras und fünf Mikrofonantennen am Rumpf des CH-53 montiert.

In einer ersten Messkampagne ohne Beschuss wurden die plattformspezifischen Eigensignaturen registriert. Hierzu zählen zum Beispiel die Abgasfahnen der Triebwerke, die durch das Sichtfeld der Infrarotkameras strömen, oder die Turbinen- und Rotorgeräusche. Als Referenzquelle wurde eine Propangaskanone genutzt, die beim Schuss sowohl einen Mündungsblitz als auch einen Mündungsknall nachahmt. Diese Schüsse konnten sowohl im Schwebeflug als auch im Reiseflug detektiert werden.

Im November 2016 fanden auf dem Gelände der Wehrtechnischen Dienststelle für Waffen und Munition in Meppen die ersten Flugversuche mit gleichzeitigem gezieltem, scharfem Vorbeischuss von Waffen mit einem Kaliber von bis zu 20 mm statt. In der zweiwöchigen Testphase wurde eine Vielzahl von Versuchen durchgeführt, unter anderem Vorbeiflüge mit Fluggeschwindigkeiten von bis zu 110 km/h sowie Schwebeflüge. Wesentliche Ergebnisse wie zum Beispiel Detektionsmeldungen wurden über eine Telemetriestrecke live an die Versuchsleitung und die Messteams übermittelt. Eine erste Auswertung der Testergebnisse bestätigte das Potenzial der am Hubschrauber eingesetzten Sensorik zur Ortung von Schützen. In 2017 werden auf Basis der detailliert ausgewerteten Versuchsdaten die Algorithmen weiter optimiert und im Rahmen zweier weiterer Messkampagnen erprobt. Nach Abschluss der Versuchsflüge, mit denen die Leistungsfähigkeit der vorgestellten Lösung nachgewiesen werden soll, wird über eine mögliche Weiterentwicklung bis zur Produktreife entschieden.

Wirtschaftsbericht

Forschung und Entwicklung

Vernetzter Aufklärungs- und Gefechtsverbund

Bereits in den vergangenen Jahren beschäftigten sich Forschungsprojekte mit der informationstechnologischen Aus- und Aufrüstung militärischer Landfahrzeuge. Ein zentraler Aspekt ist die Vernetzung von nach Nato-Standard kompatiblen Landfahrzeugen eines Verbundes mit dem Ziel, echtzeitbasierte Informationen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. In 2015 wurde im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung die Erweiterung von Fähigkeiten durch die gemeinsame Nutzung von Sensordaten (z.B. Kamerasignale oder Positionsdaten von Objekten) und fahrzeugübergreifenden Prozessen der Zielerkennung bis hin zur wirksamen Bekämpfung von gegnerischen Einheiten untersucht.

Rheinmetall Defence setzte im Berichtsjahr die Entwicklungsarbeiten zum vernetzten Aufklärungs- und Gefechtsverbund fort und realisierte auf Basis der Forschungsergebnisse einen aus mehreren Fahrzeugen bestehenden betriebsbereiten Demonstrator. Im Rahmen fahrzeugübergreifender Prozesse wurden Sensordaten genutzt, um ein gemeinsames Lagebild des Aufklärungs- und Gefechtsverbunds in Echtzeit zu erzeugen und darzustellen. Eine echtzeitbasierte Zielübertragung innerhalb des vernetzten Aufklärungs- und Gefechtsverbundes wurde eindrucksvoll demonstriert. 2017 werden die bisherigen Ergebnisse durch umfangreiche Versuche evaluiert, so dass noch im gleichen Jahr Erkenntnisse in die Umsetzung fließen können.

Die Kommunikation zwischen den Fahrzeugen ist ein weiterer Schwerpunkt der Forschungsarbeiten. Sie stellt besonders hohe Ansprüche an die funkbasierte Fahrzeugvernetzung. Herkömmliche militärische Funkgeräte im HF-, UHF- oder VHF-Bereich sind vor allem für den Sprechfunk ausgelegt. Die Funkgeräte der nächsten Generation müssen Sprache und Daten parallel übertragen können und den gestiegenen Anforderungen an Bandbreite und Latenz gerecht werden. Ziel ist es, zum voraussichtlichen Projektende in 2017 mit einem Demonstrator die geforderten technischen Spezifikationen im Einsatz nachzuweisen.

INVIDEON – zivile Remote-Tower-Applikation

Für die Überwachung und Abwicklung des Flugverkehrs ist auf Flugplätzen für die Anflug- und Platzkontrolle der Einsatz von hoch qualifizierten Technikern sowie zahlreichem Support-Personal vorgeschrieben, selbst bei einem vorübergehend (z.B. nachts) oder dauerhaft geringen Verkehrsaufkommen. Daher wurde im Berichtsjahr weiter untersucht, inwieweit zur optischen Luftverkehrsüberwachung des Flughafens sowie zur Überwachung startender bzw. sich im Anflug befindlicher Flugzeuge optronische Systeme in Echtzeit präzise Videodaten an eine sich an einem anderen Standort befindende zentrale Kontrollstelle übermitteln können („Remote Tower“).

Im Berichtsjahr erteilte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen des fünften Luftfahrtforschungsprogramms die Förderzusage für das Projekt INVIDEON. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, DFS Aviation Services und das Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung untersuchen unter der Führung von Rheinmetall Defence Verfahren zur automatischen Erkennung und Verfolgung von Flugobjekten mit visuellen und Infrarotkameras für Remote-Tower-Anwendungen.

Zunächst werden gemeinsam mit den Fluglotsen die Anforderungen an ein Remote-Tower-System definiert und mögliche Lösungsansätze simuliert. Dazu zählen verschiedene Arten zur Visualisierung von Videomaterial (z.B. multispektrale Überlagerung), die computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung (Augmented Reality) oder die automatische Objektverfolgung. Bis zur Beendigung des Projekts in 2019 werden mit Prototypen Versuche an einem Flughafen unter realen Bedingungen durchgeführt werden, um die technisch beste Lösung zu ermitteln. Im Anschluss daran erfolgt die Serienreife-machung des Prototyps.

Künftige Panzerhauptbewaffnungen

Der Fall der Mauer zwischen den beiden deutschen Staaten im November 1989 sowie die Auflösung des Warschauer Pakts im Juli 1991 und die damit verbundene Beendigung des Kalten Krieges führte zu einer politischen und wirtschaftlichen Annäherung ehemaliger Gegner. Ein Konflikt in Europa, der mit gepanzerten Kräften ausgetragen wird, schien über die Jahre immer unwahrscheinlicher. Infolgedessen wurden in Ost und West Flotten gepanzelter Gefechtsfahrzeuge in großem Ausmaß außer Dienst gestellt. Entwicklungen zur wirksamen Bekämpfung künftiger Bedrohungen wurden nicht fortgesetzt, Kampfwertsteigerungen nur noch in reduziertem Maß auf Basis Ende der achtziger Jahre begonnener Projekte umgesetzt.

Seit der Übergabe des Kampfpanzers Leopard 2A6 mit der Waffenanlage 120 mm-Glattrohrkanone L55 und der Panzermunition DM63 an die Bundeswehr im Jahr 2001 wurden in Deutschland keine weiteren Leistungsanpassungen wie z. B. die Erhöhung der Kampfkraft für eine schlagkräftigere Wirkung in der Duellsituation Kampfpanzer gegen Kampfpanzer vorgenommen.

Die in jüngster Zeit zunehmende Erkenntnis, dass militärische Bedrohungen oder Konflikte zumindest an der Süd- und Ostgrenze Europas wieder möglich sind, führte in vielen Ländern zu einem Umdenken. Das Szenario „Kampfpanzer in der Landesverteidigung“ erlebt eine Renaissance. Gleichzeitig haben sich viele Nationen, die den seit 1979 produzierten Leopard 2 einsetzen, dafür entschieden, das Waffensystem noch weitere 15 bis 20 Jahre zu nutzen.

Rheinmetall Defence als Entwickler und Hersteller aller in Nutzung befindlichen 120 mm-Glattrohrwaffensysteme des Leopard 2A6 und Spezialist für Upgrade-Programme dieses Kampfpanzers verfolgt das Ziel, seinen Kunden durch die Weiterentwicklung des Waffensystems eine bedrohungsgerechte Leistungssteigerung im Kaliber 120 mm anzubieten. Erste Interessenten für diesen technischen Ansatz sind Leopard-2-Nutzerstaaten, die Teile ihrer Flotte auf das leistungsstärkere Waffenrohr L55A1 nachrüsten wollen. Geplant ist, bis spätestens 2018 mit einer leistungsgesteigerten 120 mm-L55-Waffenanlage und der nächsten Generation KE-Munition (kinetische Energie) eine signifikante Verbesserung in der Durchschlagskraft gegen moderne Schutzsysteme zu erreichen. Zeitlich sind diese Aktivitäten auf das Modernisierungsprogramm der Leopard 2-Flotte der Bundeswehr abgestimmt. Eine technisch vergleichbare Lösung wird im Bedarfsfall auch für das Standard-Waffenrohr L44 des Typs Leopard 2A4 angeboten (L44A1).

Mit Blick auf erste Überlegungen zur Hauptbewaffnung künftiger Kampfpanzer hat Rheinmetall Defence im Berichtsjahr ein eigenfinanziertes Demonstratorprogramm im Kaliber 130 mm aufgelegt, mit dem die ermittelte deutliche Leistungsverbesserung auch gegen moderne Bedrohungen im scharfen Schuss überprüft und analysiert wird. Ein künftiges Gefechtsfahrzeug der Leopard 2-Nachfolgeneration würde dadurch befähigt, in Duellsituationen gegen einen besser geschützten Gegner und auf größere Entfernungen mit überlegener Feuerkraft zu wirken.

Wirtschaftsbericht

Investitionen

Marktchancen durch gezielte Investitionen unterstützen

Wie in den vergangenen Jahren investierte die Rheinmetall Group im Berichtsjahr gezielt in die Bereiche, die Chancen auf Wachstum bieten, die Ertragskraft nachhaltig stärken, die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und die Technologiekompetenz in den Geschäftsfeldern absichern. Zudem wurde zur Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit sowie zur Verbesserung der Effizienz in die Erweiterung und die Modernisierung von Infrastruktur, Anlagen, Einrichtungen, Prozessen sowie in Fertigungskapazitäten investiert. Die Investitionen der Rheinmetall Group in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich 2016 auf 258 MioEUR, nach 291 MioEUR im Jahr zuvor. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 4,6 % (Vorjahr: 5,6 %). Den Investitionen standen Abschreibungen von 228 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 203 MioEUR).

Investitionen MioEUR

	2016	2015
Rheinmetall-Konzern	258	291
Unternehmensbereich Automotive (Nettoinvestitionen ¹)	149	167
Unternehmensbereich Defence	95	96
Sonstige Gesellschaften	14	28

¹ Gesamtinvestition, gekürzt um von Kunden erhaltene Zuzahlungen von 25 MioEUR (Vorjahr: 19 MioEUR).

Vorleistungen bei Rheinmetall Automotive reduziert

Im Jahr 2016 investierte der Unternehmensbereich Automotive mit 149 MioEUR rund 18 MioEUR weniger in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen als im Vorjahr. Der Rückgang der Investitionen lag einerseits an einem geringeren Volumen für Infrastrukturmaßnahmen (unter anderem Ausbau der Gießerei im Werk Niederrhein und Werksgebäude in Tschechien der Division Aftermarket im Vorjahr). Andererseits wurden mit dem Ziel der Verbesserung der Liquidität und der Erhöhung der Kapitalproduktivität investive Mittel optimiert vergeben. Die Investitionen 2016 umfassten aktivierte Entwicklungsleistungen von 13 MioEUR, nach 9 MioEUR im Vorjahr. Gemessen am Umsatz betrug die Investitionsquote 5,6 %, im Vorjahr noch 6,4 %.

Die Investitionen bei Rheinmetall Automotive 2016 verteilten sich auf das In- und Ausland im Verhältnis 45 % zu 55 %, nach 40 % zu 60 % im Jahr zuvor. Der Anstieg des Inlandsanteils resultierte aus höheren Investitionen bei Gesellschaften der Divisionen Mechatronics und Aftermarket, während die Auslandsinvestitionen, vor allen an den Standorten in Nord- und Südamerika, zurückgefahren wurden.

Wie im Vorjahr bildete auch im Geschäftsjahr 2016 die Division Mechatronics den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit. Der Anteil der Division am Investitionsvolumen von Rheinmetall Automotive stieg auf 55 % (Vorjahr: 49 %), während die Investitionen der Division Hardparts auf 38 % (Vorjahr: 43 %) zurückgeführt wurden. Mit 7 % (Vorjahr: 8 %) war die Division Aftermarket an den Investitionsmaßnahmen des Unternehmensbereichs Automotive beteiligt.

Das Investitionsvolumen der Division Mechatronics lag im Jahr 2016 mit 82 MioEUR auf dem Niveau des Vorjahres. Durch Optimierungen der Fertigungskonzepte und die Nutzung eines weltweiten Fertigungsverbundes konnte die Investitionsquote auf 5,4 % begrenzt werden. Investitionen wurden vor allem in Kapazitätserweiterungen aufgrund neuer Kundenprojekte und in die Industrialisierung neuer Produkte getätigt. Bei Pierburg wurde im Jahr 2016 der Ausbau der Gießerei am Standort Niederrhein abgeschlossen, entsprechend lagen die Investitionen in dieses Projekt unter denen des Vorjahres. Der Fokus der übrigen Investitionen des Bereichs lag auf der Beschaffung von Maschinen und Anlagen für die Fertigung von Abgasrückführ- und Magnetventilen, zum Beispiel bei unseren Gesellschaften in den USA und in Spanien.

Die Investitionstätigkeit bei Pump Technology war weiterhin stark vom Trend hin zu variabel steuerbaren Technologieprodukten, die zur Verbrauchsreduzierung beitragen, geprägt. So wurde insbesondere für die Fertigung variabel regelbarer Öl- und Wasserpumpen – beispielsweise in Frankreich und in Mexiko – investiert, um die gestiegenen Kundenabrufe bewältigen zu können. Für die neu entwickelten Produktgruppen elektrische Vakuumpumpen und elektrische Ölpumpen wurde die Industrialisierung der ersten Kundenaufträge eingeleitet.

Wesentliche Investitionen Division Mechatronics

Land – Standort	Maßnahme
Deutschland – Neuss	Beschaffung und Generalüberholung von Gießzellen
Frankreich – Thionville	Fertigungslinie einschließlich Werkzeuge für variable Wasserpumpen
Spanien – Abadiano	Montagelinie einschließlich Werkzeuge für Abgasrückführventile
Tschechien – Ústí	Anlagen/Werkzeuge für die Fertigung von Aktuatoren/die Montage von Abgasklappen
USA – Fountain Inn	Montagelinie einschließlich Werkzeuge für Abgasrückführventile
Mexiko – Celaya	Fertigungslinie einschließlich Werkzeuge für variable Ölpumpen
China – Shanghai	Anlagen und Werkzeuge für die Fertigung von Spulen

Die Division Hardparts fuhr im Geschäftsjahr 2016 mit Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter von 56 MioEUR das hohe Niveau des Vorjahres deutlich zurück. Zum Rückgang trugen alle Bereiche bei, deutlich überproportional jedoch die beiden Kolbenbereiche. Im Bereich Kleinkolben wurde der Ausbau der Stahlkolbenkapazität in Deutschland zur Abdeckung der steigenden Bedarfe fortgesetzt. In Tschechien wurde die Erweiterung und Weiterentwicklung des Standorts mit erheblichen Investitionen in neue Gebäude und Fertigungseinrichtungen fortgeführt. In Brasilien und vor allem in den USA wurden bestehende Anlagen zur Aufnahme neuer Produkte modernisiert. Im Bereich Großkolben wurde das Investitionsniveau deutlich zurückgefahren, lediglich die Modernisierung des amerikanischen Standorts wurde abgeschlossen. Der Bereich Bearings hatte wie im Vorjahr den Investitionsschwerpunkt in Indien für die Neuausrichtung der Standorte, die nun weitgehend abgeschlossen wurde.

Wesentliche Investitionen Division Hardparts

Land – Standort	Maßnahme
Deutschland – Neckarsulm	Beschaffung einer Fertigungslinie für Pkw-Stahlkolben
Tschechien – Ústí	Beschaffung einer Fertigungslinie für Pkw-Stahlkolben
Tschechien – Ústí	Erweiterung von Gebäuden/Anlagen für die Fertigung von Pkw- und Truck-Aluminiumkolben
USA – Marinette	Modernisierung von Fertigungslinien für Pkw-Aluminiumkolben
Indien – Supa	Erstellung und Ausbau eines Werks zur Vormaterialfertigung von Gleitlagern

Die Investitionen der Division Aftermarket von 10 MioEUR (Vorjahr: 14 MioEUR) beinhalteten in erster Linie die Fortführung des Baus eines neuen Logistikzentrums in Neuenstadt und dessen Ausstattung sowie die Inbetriebnahme eines automatisierten Kleinteilelagers, ebenfalls am Standort in Neuenstadt. Beide Projekte wurden 2016 erfolgreich abgeschlossen. In Tschechien wurden für das neue Produktionswerk von Kolben für den Ersatzteilmarkt Anlagen und Werkzeuge beschafft. Darüber hinaus wurden bei verschiedenen Gesellschaften der Division in Software-Lizenzen sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Wirtschaftsbericht

Investitionen

Investitionsvolumen bei Rheinmetall Defence auf Vorjahresniveau

Rheinmetall Defence investierte 2016 insgesamt 95 MioEUR (Vorjahr: 96 MioEUR) in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Investitionsquote lag damit bei 3,2 %, nach 3,7 % im Vorjahr. Vom Investitionsvolumen entfielen 18 MioEUR (Vorjahr: 15 MioEUR) auf aktivierte Entwicklungskosten aus der Fortführung bedeutender technologischer Vorhaben. Im Fokus der Investitionen standen neben der Entwicklung neuer und weiterführender Technologien vor allem der Auf- und Ausbau sowie die Modernisierung von Produktionskapazitäten, Produktionsanlagen und Standorten.

In der Division Weapon and Ammunition wurden Investitionen von 37 MioEUR (Vorjahr: 39 MioEUR) getätigt. Hervorzuheben ist insbesondere der Neubau von zwei Walzwerken zur Kapazitätserweiterung für die Produktion von Treibladungspulver in Aschau. Hierdurch verfügt der Standort nunmehr über eine Walzenkapazität von sechs Walzwerken, die am aktuellen Auftragsbestand und an den künftigen Auftragseingangserwartungen ausgerichtet ist. Darüber hinaus investierten die Standorte Aschau und Wellington in Südafrika in die Betriebserweiterung, um Produktionskapazitäten nach Brandschäden im Jahr 2015 wieder herzustellen. In Neulüß wurde die Grenzsicherung des Werksgeländes modernisiert, wodurch insbesondere der Zutritt Dritter und/oder Sabotageversuche verhindert werden sollen. Ebenfalls im Rahmen von Kapazitätserweiterungen wurde in Italien mit dem Bau einer autonomen Füllanlage für polymergebundenen Sprengstoff (PBX) und dem Ausbau der Misch- und Füllkapazitäten begonnen. Das Investitionsvolumen für diese moderne PBX-Anlage wird über die nächsten zwei Jahre insgesamt im zweistelligen MioEUR-Bereich liegen. Darüber hinaus wurde in Boksburg, Südafrika, das mehrjährige Erweiterungs- und Rationalisierungsprogramm mit Investitionen in Produktions- und Infrastruktureinrichtungen fortgesetzt. Insbesondere wurde in den Ausbau von Kapazitäten für Probe-, Qualifikations- und Abnahmebeschüsse investiert.

Wesentliche Investitionen Division Weapon and Ammunition

Land – Standort	Maßnahme
Deutschland – Aschau, Neulüß	Walzwerke; Modernisierung der Grenzsicherung des Werksgeländes
Italien – Domusnovas	Füllanlage für polymergebundenen Sprengstoff (PBX)
Südafrika – Boksburg, Wellington	Erweiterung und Rationalisierung von Infrastruktur, Fertigung, Qualitätssicherung und Erprobungskapazitäten; Nitrocellulose-Anlage

Das Investitionsvolumen der Division Electronic Solutions lag im Berichtszeitraum bei 32 MioEUR (Vorjahr: 29 MioEUR). Neben Modernisierungsmaßnahmen lag der Investitionsschwerpunkt der Division im Wesentlichen in der Entwicklung und Fortführung neuer technologischer Produkte und Systeme. Um internationalen Kunden wie zum Beispiel Australien neue technische Lösungen im Rahmen des Land-400-Programms präsentieren zu können, investierte Rheinmetall Defence Electronics in drei Demonstratoren für den LANCE-Turm. Diese Funktionsdemonstratoren erlauben es dem Kunden, die Eigenschaften und Fähigkeiten des Turms während der Erprobungsphase zu testen. Zu den reinen Entwicklungsschwerpunkten zählten 2016 die Fortführung eines Projekts im Bereich lasergestützte Einwegesimulatoren für Handfeuerwaffen, die bei Gefechtsübungen zum Einsatz kommen, sowie die Entwicklung von IT-Sicherheitsprodukten, um künftige Märkte im Bereich Cyber Security erschließen zu können. Zudem stand die Konzeption eines zivilen Katastrophenschutzsimulators im Fokus. Dieses neue zivile Produkt ermöglicht die Ausbildung öffentlicher und privater Zivilschutzorgane und ein verbessertes Zusammenwirken im Verbundsystem Bevölkerungsschutz. Am Standort Rom lag der Aktivitätsschwerpunkt wie im Vorjahr auf der Weiterentwicklung der Luftraum-Radartechnologie zur Erweiterung der Produktpalette.

Bei den Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen wurde am Standort Bremen mit der Ertüchtigung der Brandschutztechnik für den Entwicklungs-, Erprobungs- und Produktionsbereich der Simulationstechnik begonnen. Zudem wurde eine begehbare Klimakammer in Betrieb genommen, die den Qualitätssicherheitsanforderungen an Anlagen und Systeme Rechnung trägt.

Wesentliche Investitionen Division Electronic Solutions

Land – Standort	Maßnahme
Deutschland – Bremen	Standortentwicklung; LANCE-Demonstratoren sowie Entwicklungsleistungen im Bereich Simulation und Technik
Deutschland – Bremen	Entwicklung eines Radars mit größerer Reichweite

Die Division Vehicle Systems investierte 2016 insgesamt 25 MioEUR, nach 28 MioEUR im Vorjahr. Im Bereich der taktischen Fahrzeuge wurde vornehmlich in den Prototyp des neuen Schützenpanzers Lynx und Vorführfahrzeuge des Radspähpanzers Boxer CRV (Combat Reconnaissance Vehicle) investiert. Der Schützenpanzer Lynx gehört zu einer neuen modularen Fahrzeugfamilie mit hoher Teilegleichheit, bei der sich die Fahrzeugklassen für verschiedene Einsatzzwecke konfigurieren lassen. Der auf der EuroSatory 2016 vorgestellte Schützenpanzer zeichnet sich durch die vier Kernfähigkeiten Feuerkraft, Schutz, Führbarkeit und Beweglichkeit aus.

Ausgerüstet ist der Lynx mit dem Rheinmetall-LANCE-Turm und einer luftsprengpunktfähigen Maschinenkanone, die Ziele aus der Bewegung mit hoher Präzision und Wirkung auf bis zu 3.000 Metern bekämpfen kann.

Beim Radspähpanzer Boxer handelt es sich um die neueste Variante des 8x8-Transportpanzers mit dem Rheinmetall-LANCE-Turm, einer 35 mm-Maschinenkanone sowie der Führungs- und Aufklärungsarchitektur von Northrop Grumman. Die Prototypen des Boxer kommen im Beschaffungsprogramm Land 400 der australischen Streitkräfte im Rahmen der Erprobungsphase zum Einsatz.

Bei den logistischen Fahrzeugen bildeten die Weiterentwicklung einer neuen modularen Generation militärischer Lastkraftwagen aus der Baureihe HX 2 und der Bau eines Leistungsprüfstands den Investitionsschwerpunkt. Die HX-Familie zeichnet sich durch ein umfassendes Gleichteilekonzept von 4x4 bis 10x10, höchste Robustheit, Nutzlast, Mobilität und Geländegängigkeit aus. Neue Anforderungen und Einsatzerkenntnisse aus dem zivilen und militärischen Bereich fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung ein. Jedes in Wien produzierte Fahrzeug, einschließlich der zivilen Sonderfahrzeuge, wird nach dem Produktionsdurchlauf einem standardisierten Prüfprogramm unterzogen. Dazu wurde in einen neuen Leistungsprüfstand investiert, mit dem auch Fahrzeuge mit geringer Bodenfreiheit, Militärfahrzeuge mit einem sehr hohen Gewicht und Fahrzeuge mit Fünf-Achsen-Allradantrieb oder Sonderfahrzeuge mit breiten Achsen bzw. Sondermaßen bei Achsabständen geprüft werden können.

Wesentliche Investitionen Division Vehicle Systems

Land – Standort	Maßnahme
Deutschland – Kiel, Kassel und Unterlüß	LANCE-Turm; Prototyp Lynx; Radspähpanzer Boxer CRV (Combat Renaissance Vehicle)
Österreich – Wien	Entwicklung der neuen Generation militärischer Lastkraftwagen; Leistungsprüfstand

Wirtschaftsbericht

Finanzierung

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement der Rheinmetall Group umfasst neben der Konzernfinanzierung auch die Projektfinanzierung insbesondere im Bereich Defence. Weiterhin befasst sich das Finanzmanagement mit der Steuerung finanzieller Risiken wie z.B. des Liquiditätsrisikos oder der aus Veränderungen von Marktpreisen resultierenden Einflüsse auf das operative Ergebnis des Konzerns. Die wesentlichen Einflussgrößen hier sind Rohstoffpreise im Bereich Energie und Metalle sowie Währungskurse und Kapitalmarktzinsen.

Die Rheinmetall AG ist zentral für das Finanzmanagement der Rheinmetall Group zuständig und definiert in dieser Funktion die Rahmenbedingungen in Form von Finanzrichtlinien. Sie stellt die externe Konzernfinanzierung sicher, koordiniert in bestmöglicher Weise den internen Liquiditätsausgleich innerhalb der Konzerngesellschaften („Cash-Pooling“) und überwacht die Einhaltung interner und externer Compliance-Themen wie z.B. die Einhaltung von Auflagen in strategischen Kreditverträgen.

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit des Konzerns. Hierfür wird im Rahmen des Liquiditätsmanagements das Ziel verfolgt, zum einen frei verfügbare Liquidität vorzuhalten und zum anderen über ausreichende bilaterale und fest zugesagte Kreditlinien zu verfügen, so dass kurzfristige Schwankungen aus dem operativen Geschäft kompensiert werden können. Potenziell negative Effekte aus Veränderungen von Marktpreisen im Bereich von Devisen, Zinsen oder Rohstoffen werden durch entsprechende vertragliche Strukturen weitestgehend ausgeschlossen und die verbleibenden Risiken mithilfe von Finanzderivaten größtmöglich reduziert.

Finanzierung im Rheinmetall-Konzern

Rheinmetall verfügt über ein hinsichtlich Laufzeiten und Kapitalgebern breit diversifiziertes Finanzierungsportfolio. Wesentliches Element hier sind die im September 2017 fällige Anleihe über 500 MioEUR sowie die syndizierte Kreditlinie über ebenfalls 500 MioEUR. Daneben runden bilaterale Kreditlinien mit Banken, das Commercial-Paper-Programm sowie diverse Schuldscheine das Portfolio ab. Von den zugesagten bilateralen Kreditlinien von rund 2,9 MrdEUR waren zum 31.Dezember 2016 58 MioEUR aufgrund von Bar-Inanspruchnahmen und rund 1,4 MrdEUR durch die Stellung von Avalen ausgenutzt. Neben den traditionellen Finanzierungsprogrammen nutzt Rheinmetall regelmäßig sein Asset-Backed-Securities-Programm, über das regresslos Forderungen verkauft werden, um so sein Kontrahentenrisiko zu minimieren und die Liquiditätsposition zu optimieren. Das im Rahmen des Asset-Backed-Securities-Programms verkaufte Forderungsvolumen betrug zum Bilanzstichtag 160 MioEUR.

Finanzierungsinstrumente MioEUR

	Laufzeit	Nominal	Finanzierungsquelle
Anleihe	2017	500	Kapitalmarkt-Investoren
Schuldscheinanleihen	2019-2024	122	Internationale Finanzinstitute
Commercial Paper (CP)	Unbefristet		Geldmarkt-Investoren
Syndizierter Kredit	2021	500	13 Banken (Back-up-Linie für das Commercial-Paper-Programm)
Bilaterale Kreditlinien (Bar- und Avalkredite)	2017-2018	2.924	Banken und Versicherungen
Asset-Backed-Securities-Programm	2018	170	Geldmarkt-Investoren und Banken
Förderdarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB)	2017-2023	250	Kreditusage (Mittelabruf Mitte 2017)

Finanzierungsaktivitäten 2016

Im Jahr 2016 hat Rheinmetall seine 2014 gestarteten Aktivitäten fortgesetzt, frühzeitig Ersatz für auslaufende Finanzierungen zu beschaffen und dadurch die langfristige Finanzierung des Konzerns weiterhin sicherzustellen.

Rheinmetall hat sich dafür entschieden, die Verpflichtungen aus der Altersversorgung in Deutschland künftig nicht ausschließlich über Rückstellungen zu finanzieren, sondern sukzessive ein Treuhandvermögen aufzubauen, aus dem die sich hieraus ergebenden Zahlungen bedient werden. Hierfür wurde eine Gruppen-Treuhandlösung in Form eines „Contractual Trust Arrangement“ (CTA) gewählt und im Januar 2016 erstmals ein Treuhandvermögen von 30 MioEUR dotiert.

Für die 2015 neu abgeschlossene syndizierte Kreditlinie über 500 MioEUR, die als Back-up-Kreditlinie für das 500-MioEUR-Commercial-Paper-Programm dient, wurde 2016 die erste von zwei Verlängerungsoptionen gezo-gen. Die neue Fälligkeit ist damit September 2021.

Im Oktober 2016 wurde ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 250 MioEUR unterzeichnet. Die EIB fördert mit diesen Darlehen, gemeinsam mit dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI), Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Unternehmen in Mitgliedsländern der Europäischen Union. Durch dieses Förderdarlehen zu günstigen Konditionen stellt Rheinmetall sicher, dass die hohe Innovationskraft im Unternehmensbereich Automotive durch die Finanzierung der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen langfristig sichergestellt ist. Aufgrund der guten Liquiditätssituation von Rheinmetall wurde vereinbart, die Darlehensmittel nicht unmittelbar, sondern erst Mitte 2017 abzurufen.

Ebenfalls im Oktober 2016 wurden aufgrund der guten Liquiditätsslage nominal 57 MioEUR Schuldscheindarlehen von verschiedenen Kreditgebern zum Nennwert zurückgekauft. Rheinmetall nutzte damit seine traditionell gute Liquiditätsposition im vierten Quartal zur Senkung der Bruttoverschuldung.

Im Rahmen der finanziellen Diversifizierungsstrategie ist es Rheinmetall gelungen, mit der EIB einen neuen Kreditgeber zu gewinnen, der die Gefahr der Abhängigkeit von einzelnen Kreditgebern bzw. Instrumenten weiter reduziert und bestehende Kreditprogramme entlastet. Darüber hinaus ist Rheinmetall nunmehr mit den 2014 abgeschlossenen Schuldscheindarlehen, der 2015 aufgesetzten syndizierten Kreditlinie und dem 2016 unterzeichneten Darlehen der EIB bis 2023/24 langfristig zu attraktiven Konditionen finanziert. In Kombination mit der in 2015 durchgeführten Kapitalerhöhung stellt das Finanzierungsportfolio eine solide Basis für die Wachstumsstrategie von Rheinmetall dar.

Wirtschaftsbericht

Finanzierung

Rating von Rheinmetall

Rheinmetall verfügt seit 1999 über ein Emittenten-Rating durch die Rating-Agentur Moody's. Nach dem wirtschaftlich schwierigen Jahr 2014 hatte Moody's das Rating in 2015 unverändert bei Ba1 belassen, jedoch ihre Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung Rheinmetalls auf „negativ“ verändert. Im April 2016 hob die Agentur den Ausblick wieder auf „stabil“ an.

Rating von Rheinmetall

	2016	2015	2014	2013	2012
Agentur	Moody's	Moody's	Moody's	Moody's	Moody's
Langfrist-Rating	Ba1	Ba1	Ba1	Ba1	Baa3
Ausblick	stabil	negativ	negativ	stabil	negativ
Seit	06.04.2016	19.12.2014	19.12.2014	9.10.2013	16.11.2012

Mit dieser neuen Einschätzung honoriert Moody's die verbesserten Kreditkennziffern, die sich aus einer Kombination von guter operativer Performance im Geschäftsjahr 2015 und erhöhter Eigenkapitalquote, die aus der Ende 2015 durchgeführten Kapitalerhöhung resultiert, ergeben.

Ebenfalls positiv wird von Moody's bewertet, dass sich das Geschäftsmodell im Automotive-Bereich als sehr robust darstellt und sich die Geschäftsaussichten für den Defence-Bereich deutlich positiver darstellen als zuletzt eingeschätzt.

Ausdrücklich honoriert wird die Erstdotierung des Contractual Trust Arrangements (CTA), mit dem der Einstieg in die schrittweise Ausfinanzierung der deutschen Pensionsverpflichtungen vorgenommen wurde. Dies wird als weiterer Beleg für eine konservative Finanzpolitik angesehen, da die hohen Pensionsrückstellungen in der Bilanz von Rheinmetall in der Verschuldungsdefinition von Moody's Fremdkapital darstellen und somit die adjustierte Fremdkapitalquote im Verhältnis zur operativen Performance verschlechtern.

Wirtschaftsbericht

Erläuterungen zur Rheinmetall AG

Ertragslage der Rheinmetall AG

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG für das Geschäftsjahr 2016 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Neben den Ergebnissen der Tochtergesellschaften bestimmen Aufwendungen und Erträge aus der zentralen Konzernfinanzierung die Ertragslage der Rheinmetall AG maßgeblich. Aufgrund der Änderungen des HGB durch das BilRuG werden für das Geschäftsjahr 2016 erstmals Umsatzerlöse ausgewiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	2016	2015
Beteiligungsergebnis	178	151
Zinsergebnis	-11	-28
Umsatzerlöse	56	0
Sonstige betriebliche Erträge	49	95
Personalaufwand	33	31
Übrige Aufwendungen	149	122
Ergebnis vor Ertragsteuern	90	65
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-22	-8
Jahresüberschuss	68	57
Veränderung der Gewinnrücklagen	-3	-9
Bilanzgewinn	65	48

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Beteiligungsergebnis von 178 MioEUR erzielt, nach 151 MioEUR im Vorjahr. Hierzu hat der Unternehmensbereich Defence 95 MioEUR (Vorjahr: 65 MioEUR) beigetragen. Vom Unternehmensbereich Automotive wurde ein Beteiligungsergebnis von 83 MioEUR (Vorjahr: 85 MioEUR) vereinnahmt.

Das Zinsergebnis aus der zentralen Finanzierung hat sich von -28 MioEUR um 17 MioEUR auf -11 MioEUR verbessert. Im Wesentlichen resultiert die Ergebnisverbesserung aus dem gesunkenen Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und dem erhöhtem Ergebnis aus der konzerninternen Finanzierung.

Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo von -100 MioEUR (Vorjahr: -27 MioEUR) sowie Personalkosten in Höhe von 33 MioEUR (Vorjahr: 31 MioEUR) an. Die Verringerung des Saldos von insgesamt 75 MioEUR gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 68 MioEUR nach 25 MioEUR im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 90 MioEUR (Vorjahr: 65 MioEUR). Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 22 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR). Nach Abzug der Steuern verblieb für das Berichtsjahr 2016 ein Jahresüberschuss von 68 MioEUR (Vorjahr: 57 MioEUR). Nach Einstellungen in die Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn von 65 MioEUR (Vorjahr: 48 MioEUR) ausgewiesen.

Wirtschaftsbericht

Erläuterungen zur Rheinmetall AG

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 9. Mai 2017 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 1,45 EUR je Aktie zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG gehaltenen eigenen Aktien (Stand 31. Dezember 2016: 870.788; Vorjahr: 1.035.785) nicht dividendenberechtigt sind.

Vermögens- und Finanzlage der Rheinmetall AG

Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d. h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies drückt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus.

Das Gesamtvermögen der Rheinmetall AG stieg um 479 MioEUR auf 2.570 MioEUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 469 MioEUR zurückzuführen.

Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.019 MioEUR (Vorjahr: 1.048 MioEUR). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögen von 40% (Vorjahr: 50%). Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 900 MioEUR (Vorjahr: 431 MioEUR) bzw. 949 MioEUR (Vorjahr: 433 MioEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 35% bzw. 37%.

Das Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2016 von 2.570 MioEUR (Vorjahr: 2.091 MioEUR) ist mit 842 MioEUR (Vorjahr: 811 MioEUR) durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote sank von 39% auf 33% im Berichtsjahr. Im Eigenkapital stand dem Abgang von 47 MioEUR aufgrund der Dividendenzahlung für das Jahr 2015 und dem Rückgang des Bestands an eigenen Aktien um 6 MioEUR der erzielte Jahresüberschuss von 68 MioEUR gegenüber. Die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016 nahmen gegenüber dem Vorjahr um 454 MioEUR auf 1.599 MioEUR zu. Dieser Anstieg resultierte mit 516 MioEUR aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften.

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	38	36
Finanzanlagen	1.033	1.065
	1.071	1.101
Umlaufvermögen		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	900	431
Übrige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	238	178
Flüssige Mittel	361	381
	1.499	990
Gesamtvermögen	2.570	2.091
	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital	842	811
Rückstellungen	129	135
Verbindlichkeiten		
Anleihe	500	500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122	179
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	949	433
Übrige Verbindlichkeiten	28	33
	1.599	1.145
Gesamtkapital	2.570	2.091

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

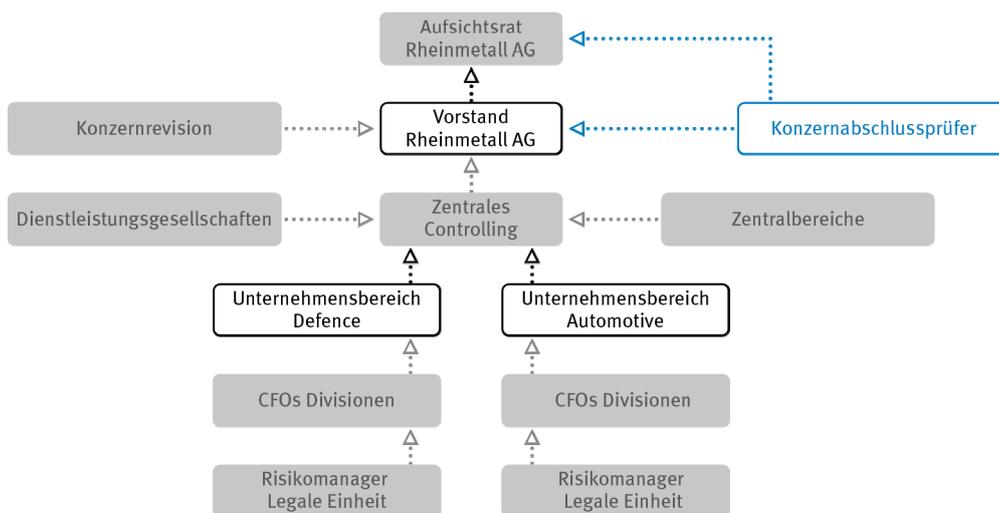
Risikomanagementsystem

Das konzernweit eingeführte, standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken basiert auf vom Vorstand der Rheinmetall AG festgelegten risikopolitischen Leitsätzen, die sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientieren und die Richtlinien, Verantwortlichkeiten, die Behandlung und Dokumentation von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte festlegen. Dadurch wird sichergestellt, dass unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsaktivitäten fortlaufend kontrolliert und aktiv gesteuert sowie bei Bedarf Handlungsmaßnahmen abgeleitet werden, um so den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Zur Identifikation, Analyse und Beurteilung potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine Überarbeitung der Risikoinventur, die alle wesentlichen auf die Unternehmensziele und -subziele wirkenden Risiken, Eintrittswahrscheinlichkeiten, möglichen Schadenshöhen, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten und geeignete Gegenmaßnahmen enthält. Auf dieser Basis erfassen, behandeln und kommunizieren operative Einheiten und zentrale Funktionsbereiche monatlich nach vorgegebenen einheitlichen Parametern die Risiken der gegenwärtigen Geschäftslage und künftigen Entwicklung, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und finanzielle Auswirkungen.

Diese in den integrierten Planungs-, Management- und Informationsprozess eingebettete detaillierte Berichterstattung informiert den Vorstand und die Führungskräfte über den Status und die wesentlichen Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen. Die eingeleiteten Maßnahmen zur angemessenen Bewältigung der erkannten Risiken werden permanent überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst. Bei Bedarf werden zusätzliche adäquate Maßnahmen durchgeführt, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Der Vorstand der Rheinmetall AG wird durch das Konzerncontrolling regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation in der Rheinmetall Group informiert. Überraschend auftretende wesentliche Risiken oder Fehlentwicklungen mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet.

Risikoorganisation

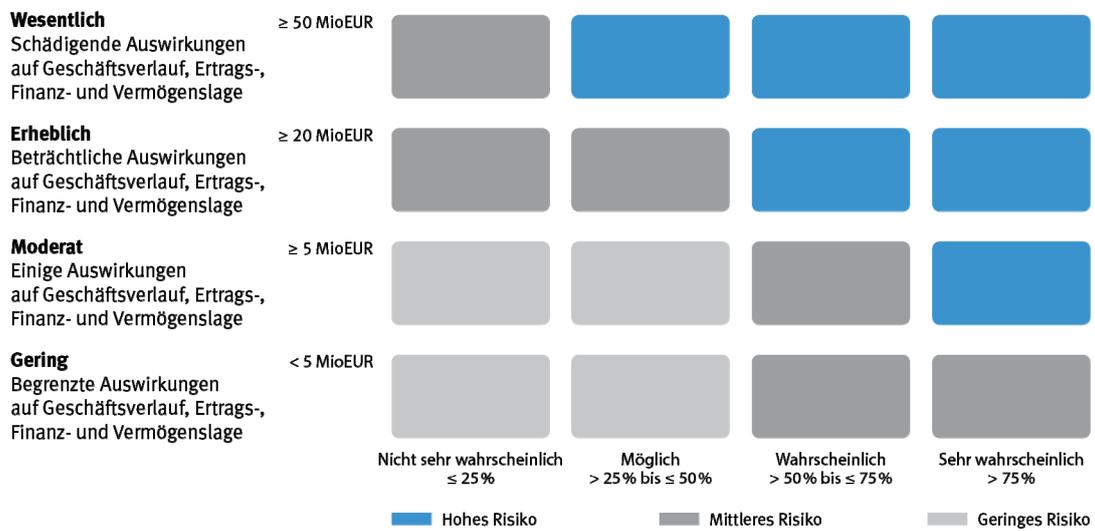


Darstellung wesentlicher Risikofelder

Übersicht wesentlicher Unternehmensrisiken

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkung
Strategische Risiken		
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Möglich	Erheblich
Marktrisiken	Möglich	Erheblich
Wettbewerbsrisiken	Möglich	Moderat
Operative Risiken		
Technologie- und Entwicklungsrisiken	Möglich	Erheblich
Investitionsrisiken	Möglich	Erheblich
Produktionsrisiken	Möglich	Erheblich
Beschaffungsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Projektrisiken	Möglich	Erheblich
Qualitätsrisiken	Möglich	Erheblich
IT-Risiken	Möglich	Erheblich
Personalrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Pensionsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Akquisitions- und Integrationsrisiken	Möglich	Erheblich
Umweltschutzrechtliche Auflagen	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Rechtliche und Compliance-Risiken		
Rechtliche Risiken	Möglich	Moderat
Compliance-Risiken	Möglich	Erheblich
Regulatorische Risiken	Möglich	Erheblich
Steuerliche Risiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Liquiditätsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Währungsrisiken	Wahrscheinlich	Moderat
Zinsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Rohstoffpreisrisiken	Wahrscheinlich	Moderat

Risikoklassen



Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Risiken, die durch Konjunkturzyklen entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung gesetzlicher, regulatorischer und/oder konjunktureller Rahmenbedingungen in den Absatzregionen kann die Umsatz- und die Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns beeinträchtigen. Geopolitische oder wirtschaftliche Krisen können Auswirkungen auf regionale Märkte oder einzelnen Branchen haben. Durch die konsequente Ausrichtung des Geschäfts auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ist die Abhängigkeit in einzelnen Kundenländern begrenzt und eine Risikostreuung gegeben. Das diversifizierte Produktportfolio der Divisionen und die konsequente Internationalisierung der Unternehmensbereiche Automotive und Defence tragen dazu bei, dass temporäre Konjunkturschwankungen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil kompensiert werden können.

Marktrisiken

Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Die Konzentration auf technologisch anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen und straffes Kostenmanagement tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken sowie die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen. Aufgrund des technologischen Fortschritts in unseren Branchen streben wir weiterhin danach, neue Märkte und Kundengruppen in den Geschäftsfeldern Mobilität und Sicherheit zu erschließen. Mit unserer international breiten Aufstellung können wir auf Markt- und Nachfrageschwankungen reagieren und Entwicklungen in einzelnen Regionen ausgleichen.

Wettbewerbsrisiken

Das Risikoprofil von Rheinmetall kann auch durch das Auftreten neuer Anbieter oder Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten negativ beeinflusst werden. Zudem ist es bei einer hohen Wettbewerbsintensität nicht auszuschließen, dass wir unsere Margenziele nicht durchsetzen können.

Technologie- und Entwicklungsrisiken

Innovationskraft ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die künftige Ergebnissituation der Rheinmetall Group hängt auch von der Fähigkeit ab, Technologietrends rechtzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das operative Geschäft richtig zu beurteilen, rechtzeitig marktfähige neue Applikationen, Produkte und Systeme zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Die zum Teil langen Entwicklungsvorlaufzeiten, die sich ständig weiterentwickelnden Technologien und der intensive Wettbewerb sind Unsicherheitsfaktoren, die den wirtschaftlichen Erfolg der aktuellen oder künftig entwickelten Produkte infrage stellen können. Fehleinschätzungen zu künftigen Marktentwicklungen oder bei der Entwicklung von Produkten, Systemen oder Leistungen, die vom Markt nicht wie geplant aufgenommen werden, wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert wurde, erhöhte Anlaufkosten bei neuen Produkten oder verzögerte Markteinführungen von Innovationen können sich in einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition und der wirtschaftlichen Lage äußern.

Intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen und -analysen, die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe sowie regelmäßige Gespräche mit Kunden und Lieferanten ermöglichen es jedoch, Trends an den Absatzmärkten frühzeitig zu erkennen und Produktstrategien konsequent auf die jeweiligen neuen Anforderungen auszurichten.

Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien, die Einbindung der Kunden in die Definition, Konzeption, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen.

Trotz der Einhaltung der beschriebenen Prozesse und des Einsatzes moderner Projektleitungs-, Projektüberwachungs- und Projektcontrollingmaßnahmen bergen die Produktneuentwicklung und die Markteinführung sowie die Veränderung bestehender Produktportfolios Kostenrisiken. Diese bestehen in der eigentlichen Konzept- und Entwicklungsphase, aber auch im Rahmen der Markteinführung, während der die Anlaufkosten höher als erwartet ausfallen oder sich ungeplante Verzögerungen ergeben können. Darüber hinaus können Risiken nach der Markteinführung durch einen möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann, auftreten.

Qualitätsrisiken

Unsere Qualitätsmanagementsysteme sind seit Jahren nach den Normen ISO 9001 bzw. ISO/TS 16949 zertifiziert. Zur Vermeidung von Qualitätsrisiken werden darüber hinaus unter anderem Methoden wie Six Sigma, Lean Management oder Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) eingesetzt.

Investitionsrisiken

Wir prüfen Investitionsentscheidungen in mehreren Stufen sorgfältig. Investitionen, die eine festgelegte Wertgrenze überschreiten, werden nach Überprüfung dem Vorstand zur Zustimmung vorgelegt. Bei unvorhergesehenen Veränderungen der Rahmenbedingungen kann es unter Umständen dennoch zu höheren Investitionskosten kommen oder zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme.

Produktionsrisiken

Potenziellen Produktionsrisiken wird durch hohe technische und sicherheitstechnische Standards entgegengewirkt. Die Verfügbarkeit der Fertigungsanlagen wird durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen und ständige Modernisierungen sowie zielgerichtete Investitionen sichergestellt. Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der bestehende Versicherungsschutz wird zwar hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen in bestimmten Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst, kann sich allerdings im Einzelfall als unzureichend erweisen.

Projektrisiken

Aus dem Umfang und der Komplexität von Projekten können bei der Planung, Kalkulation, Ausführung und Abwicklung Risiken entstehen. Dazu gehören neben mit Unsicherheiten behafteten Kalkulationen unerwartete technische Probleme, unterschätzte Komplexitätsgrade, Kostensteigerungen, Kapazitätsengpässe, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Partner- oder Subunternehmen, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Durch professionelles Projektmanagement, Projektmeilensteine, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht gänzlich ausschließen.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Akquisitions- und Integrationsrisiken

Akquisitionen, strategische Allianzen und Joint Ventures bleiben ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie, um Marktanteile zu erhöhen, Marktpositionen zu verbessern oder bestehende Geschäfte zu ergänzen bzw. in neue Geschäftsfelder vorzudringen. Potenzielle Unternehmen werden mit standardisierten Prozessen wie z.B. durch umfangreiche Due-Diligence-Verfahren einer sorgfältigen Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und je nach Transaktionsvolumen bei Überschreiten definierter Wertgrenzen der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Akquisitionsvorhaben. Die mit der Akquisition verfolgten Zielsetzungen, Synergiepotenziale und Kosteneinsparungen könnten jedoch nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden.

Die Integration von Technologien, Produkten, Prozessen und Mitarbeitern birgt Risiken. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwändiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

Beschaffungsrisiken

Bei der Beschaffung von Rohstoffen, Bauteilen und Komponenten können sich Risiken in Form von unerwarteten Lieferausfällen, Lieferverzögerungen, Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder Preissteigerungen ergeben. Diesen wird durch eine laufende Marktbeobachtung, strukturierte Beschaffungskonzepte und die Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten begegnet. Internationale Einkaufsaktivitäten, sorgfältige Lieferantenauswahl, jährliche Lieferantenüberprüfungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern, Alternativlieferanten, mittel- und langfristige Lieferverträge sowie angemessene Sicherheitsbestände reduzieren zudem das Risikopotenzial. Des Weiteren werden in Verträgen im möglichen Umfang Preisgleitklauseln vereinbart, um negative Effekte aus Bezugspreiserhöhungen weitgehend zu minimieren.

Eine nicht ausreichende Energieversorgung der Gesellschaften der Rheinmetall Group zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die wettbewerbsfähige Produktion an den Standorten dar. Eine vollständige Absicherung gegenüber Preisschwankungen bei Energieträgern oder eine Weitergabe von Energiekostensteigerungen an Kunden kann nicht gewährleistet werden. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie die Optimierung des Strompreises über die European Energy Exchange, Leipzig, entgegengewirkt.

Durch die Energiewende in Deutschland sollen die Stromnetze ausgebaut und der Anteil der erneuerbaren Energien signifikant erhöht werden. Wir sehen das Risiko kontinuierlich steigender Strompreise sowie einer weiter wachsenden EEG-Umlage – eine Entwicklung, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrieunternehmen wie einzelner Gesellschaften im Automotive-Bereich beeinträchtigen kann.

IT-Risiken

Informationen und Daten sind verschiedenen und wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Die organisatorische und informationstechnische Vernetzung von Standorten und komplexen Systemen beinhaltet Risiken. Beeinträchtigungen bei anwendungskritischen IT-Systemen, IT-Applikationen und Infrastrukturkomponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen.

Netzwerke können ausfallen, Betriebsstörungen und Betriebsunterbrechungen auftreten, Daten durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht, zerstört, ausgespäht oder gestohlen werden. Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik werden unter anderem durch moderne IT-Infrastruktur-Standards, IT-Sicherheitsrichtlinien sowie adäquate Vorkehrungen zum Schutz vor Datenverlusten, unberechtigten Datenzugriffen oder Datenmissbrauch begrenzt. Durch regelmäßige Investitionen befindet sich die installierte Soft- und Hardware auf dem neuesten Stand der Technik. Des Weiteren sind angemessene Back-up- und Recovery-Prozeduren sowie zur Gefahrenabwehr Virenscanner und Firewalls implementiert. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert.

Personalrisiken

Die Erreichung der ambitionierten, wachstumsorientierten Unternehmensziele und der langfristige wirtschaftliche Erfolg der Rheinmetall Group hängen wesentlich von qualifizierten und engagierten Mitarbeitern ab. Durch verschiedene personalpolitische Initiativen und Kampagnen verbessern wir das Ansehen des Unternehmens und positionieren Rheinmetall als attraktiven Arbeitgeber. Kompetente Mitarbeiter zu verlieren sowie Engpässe, offene Positionen nicht adäquat besetzen zu können, könnten ein Risiko darstellen, dem unter anderem durch interessante Aufgabengebiete, ein motivierendes Arbeitsumfeld, leistungsgerechte Vergütung, systematische Personalentwicklungsmaßnahmen und individuelle Laufbahnplanung entgegengewirkt wird. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des daraus möglicherweise resultierenden Fachkräftemangels werden in regelmäßigen Abständen Altersstrukturanalysen durchgeführt, deren Ergebnisse bei der Arbeits- und Organisationsgestaltung sowie bei Personal- und Nachfolgeplanungen und Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

Pensionsrisiken

Unternehmen der Rheinmetall Group in Deutschland, der Schweiz sowie weiteren Ländern haben im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen gegeben. Diese Pensionspläne gewähren den Berechtigten je nach Ausgestaltung Einmalzahlungen oder lebenslange Renten. Die Höhe der Renten unterliegt fixen, variablen oder an die Inflation gebundenen Erhöhungen. Risiken bestehen hinsichtlich der Entwicklung von Inflation und Langlebigkeit. Bei den Pensionsplänen werden in unterschiedlichem Umfang die bestehenden Verpflichtungen durch separierte Vermögen wie etwa Immobilien, Anleihen oder Aktien gedeckt. Der Wert dieses Pensionsvermögens unterliegt Marktrisiken, insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken. Die Anlagestrategien der Pensionsvermögen werden hinsichtlich Wertrisiko und Renditeerwartung an der Fälligkeitsstruktur der jeweils gedeckten Verpflichtungen ausgerichtet.

Umweltschutzrechtliche Auflagen

Viele Grundstücke der Rheinmetall Group werden seit Jahrzehnten industriell genutzt. Es ist daher nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Für die notwendigen Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet. Es ist möglich, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden könnten.

Möglichen Umweltrisiken begegnen wir durch die Umsetzung gesetzlicher Umweltschutznormen, eine fachgerechte und sichere Lagerung von Gefahrstoffen sowie eine umweltgerechte Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen. Verschärfungen von Umweltschutzbestimmungen und Umweltstandards könnten zu zusätzlichen ungeplanten Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden und durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten entstehen. Der Konzern stützt sich bei Entscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und Spezialisten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt.

Nach dem Squeeze-out der außenstehenden Aktionäre der Aditron AG im Jahr 2003 haben Anleger das Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Höhe der angebotenen Barabfindung von 26,50 EUR je Aktie angestrengt. Im Anschluss an die mündliche Verhandlung vor der 3. Kammer für Handelsachen des Landgerichts Düsseldorf am 12. Juli 2012 setzte das Gericht in seinem Beschluss vom 29. August 2012 die Höhe der Barabfindung auf 36,44 EUR je Aktie fest. Rheinmetall legte am 12. Oktober 2012 gegen diese Entscheidung beim Oberlandesgericht Düsseldorf sofortige Beschwerde ein. Am 3. September 2014 teilte das Oberlandesgericht mit, dass der Senat in einem Parallelverfahren die auch in diesem Verfahren relevante Frage des anzuwendenden Bewertungsstandards dem Bundesgerichtshof zur Entscheidung vorgelegt hat. Auf die Vorlage hat der Bundesgerichtshof am 29. September 2015 entschieden, dass auch für Altfälle der Bewertungsstandard IDW S 1 i. d. F. 2005 anzuwenden sei, weil er Fehler und Unzulänglichkeiten des IDW S 1 i. d. F. 2000 behebe und damit dem „wahren“ Wert näher komme. Das OLG Düsseldorf hat die Parteien aufgefordert, zur Entscheidung des Bundesgerichtshofs ergänzend Stellung zu nehmen, und Rheinmetall hierfür eine Frist bis zum 24. März 2016 sowie dem gemeinsamen Vertreter der Minderheitsaktionäre eine Frist bis zum 29. April 2016 gewährt. Mit Beschluss vom 15. Dezember 2016 hat das OLG Düsseldorf die angemessene Barabfindung für eine Stammaktie der Aditron AG auf 30,87 EUR festgesetzt. Diese Entscheidung wurde Rheinmetall am 11. Januar 2017 zugestellt und von der Gesellschaft gemäß § 14 SpruchG am 17. Januar 2017 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Das Settlement für die Nachzahlung von 4,37 EUR je Aktie zuzüglich Verzinsung an die außenstehenden Aktionäre ist eingeleitet worden.

Rheinmetall Air Defence wurde vom indischen Ministry of Defence im März 2012 aus unserer Sicht ungerechtfertigt auf die „schwarze Liste“ (Blacklisting) gesetzt. Gegen diese Anordnung und den damit verbundenen Ausschluss vom indischen Markt geht Rheinmetall Air Defence seit September 2012 vor dem Delhi High Court gerichtlich vor. Das Verfahren ist weiter anhängig.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet und wirtschaftlich vertretbar – auf Basis der bekannten Sachverhalte angemessene Vorsorge getroffen. Der Ausgang von anhängigen Rechtsstreitigkeiten lässt sich naturgemäß jedoch nur schwer vorhersagen. Aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder des Abschlusses von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten, wovon wir nach sorgfältiger Prüfung aber nicht ausgehen.

Regulatorische Risiken

Regulatorische und gesetzgeberische Veränderungen auf einzelstaatlicher oder europäischer Ebene bergen Risiken, die unsere Ergebnissituation negativ beeinflussen können. Das gilt beispielsweise für neue oder ausgeweitete Gesetze und andere veränderte rechtliche Rahmenbedingungen, z. B. bei der Exportkontrolle. Ländern, in denen wir tätig sind, könnten durch die Europäische Union, die USA oder andere Länder oder Organisationen Embargos, Wirtschaftssanktionen oder andere Formen von Handelsbeschränkungen auferlegt werden. Wir könnten aufgrund der Beendigung dieser Geschäfte in diesen Ländern Ansprüchen von Kunden ausgesetzt sein.

Compliance-Risiken

Compliance-Fälle können vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z. B. Abbruch von Geschäftsbeziehungen, Ausschluss von Aufträgen, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes. Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und auch die Öffentlichkeit könnten das Vertrauen in unser Unternehmen verlieren. Schon allein die Untersuchung und Aufklärung von Verdachtsfällen kann erhebliche interne und externe Kosten nach sich ziehen.

Die Compliance-Organisation soll das rechtmäßige Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Sie dient der Verhinderung von Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie anderer finanzieller Nachteile und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können.

Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz umfangreicher und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht auszuschließen. Verdachtsfälle werden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie zu einer Anpassung der Organisation. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen auf das Konzernergebnis sind jedoch sehr schwer einzuschätzen. Je nach Fall und Umständen ist von einer erheblichen Bandbreite auszugehen.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der rechtlichen oder steuerlichen Struktur der Rheinmetall Group sowie aus offenen Veranlagungszeiträumen ergeben. Bei Betriebsprüfungen kann es durch die unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Zudem besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder der Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Profitabilität des laufenden Geschäftes und die Vermögenslage von Rheinmetall werden teilweise erheblich durch finanzielle Risiken beeinflusst, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben. Die wesentlichen Finanzrisiken für Rheinmetall bestehen im Liquiditätsrisiko, in den Kontrahentenrisiken und in den Marktpreisrisiken aus der Veränderung von Zinsen, Devisenkursen oder Rohstoffpreisen.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht Rheinmetall das Risiko, bestehende oder künftige Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht bedienen zu können. Zur Steuerung dieses Risikos werden im Rahmen einer rollierenden Zwölfmonatsplanung sämtliche zahlungswirksame Transaktionen des Konzerns erfasst und bewertet. Den so ermittelten Werten wird der zur Verfügung stehende Finanzierungsspielraum gegenübergestellt, um so frühzeitig potenzielle Finanzierungslücken zu identifizieren. Diese Simulationsrechnungen beinhalten auch „Worst-case“-Szenarios wie z.B. Zahlungsausfälle oder unerwartete Working-Capital-Bedarfe. Bei der Ermittlung des finanziellen Spielraums legt Rheinmetall Wert darauf, dass jederzeit angemessene Reserven für mögliche Planabweichungen bestehen.

Der Liquiditätsbedarf von Rheinmetall wird zurzeit langfristig durch die bis mindestens September 2021 befristete syndizierte Kreditlinie über 500 MioEUR, die 2014 für fünf, sieben und zehn Jahre begebenen Schuldscheindarlehen über 122 MioEUR sowie die 2017 fällige Anleihe abgedeckt. Zur weiteren Absicherung gegen künftige Liquiditätsrisiken hat Rheinmetall im Oktober 2016 ein Förderdarlehen bei der Europäischen Investitionsbank zu günstigen Konditionen aufgenommen, das im Sommer 2017 zur Auszahlung gelangt. Zur Abdeckung unterjähriger Liquiditätsspitzen verfügt Rheinmetall mit dem 500-MioEUR-Commercial-Paper-Programm sowie dem flexiblen Asset-Backed-Securities-Programm über direkten Zugang zum Geldmarkt. Darüber hinaus bestehen diverse fest zugesagte bilaterale Kreditlinien. Die Abdeckung der Finanzierungsbedarfe erfolgt somit breit diversifiziert sowohl am Geld- und Kapitalmarkt als auch über einzelne oder mehrere Banken.

Ein weiteres wesentliches Element der Steuerung von Liquiditätsrisiken speziell im Projektgeschäft des Unternehmensbereichs Defence stellen Anzahlungen dar, für die regelmäßig Garantien zu stellen sind. Auch hier werden die Bedarfe aus den Projektplanungen abgeleitet und es wird sichergestellt, dass die Auslastungen der hierfür erforderlichen Kreditlinien in der Regel maximal zwischen 50 % und 70 % liegen, um über ausreichenden Spielraum für künftige oder ungeplante Avalvolumina zu verfügen.

Kontrahentenrisiken entstehen im Zusammenhang mit Geldanlagen, Finanzierungszusagen oder auch aus anderen finanziellen Forderungen, wie z.B. positiven Marktwerten aus Absicherungsgeschäften. Diesen Risiken begegnet Rheinmetall mit einer bonitätsabhängigen, breit gestreuten Vergabe des kommerziellen Bankgeschäfts. Finanztransaktionen werden ausschließlich mit Bank- oder Versicherungspartnern durchgeführt, die über ein Investmentgrade Rating einer anerkannten Rating-Agentur verfügen. Ausfallrisiken aus dem operativen Geschäft sind aufgrund der Kundenstruktur sehr gering. Im Zusammenhang mit langfristigen Aufträgen werden diese Risiken im Einzelfall geprüft und über Anzahlungen, Kreditversicherungen, Garantien oder Akkreditive reduziert bzw. abgesichert. Es bestehen keine Kunden- oder Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung für den Rheinmetall-Konzern eine bestandsgefährdende Wirkung haben könnten.

Risiken aus der Veränderung von Marktpreisen, wie z.B. Devisenkursen, Zinssätzen oder Rohstoffen, werden bei Rheinmetall weitestgehend durch entsprechende vertragliche Vereinbarungen reduziert. Im Währungsbereich sind dies im Wesentlichen Preisgleitklauseln, bei denen langlaufende Preisvereinbarungen an bestimmte Kurse referenziert und im Zeitablauf adjustiert werden. Zur Abschätzung der darüber hinaus verbleibenden potenziellen Ergebniseffekte simuliert Rheinmetall einfache Szenarien und leitet daraus Sicherungsstrategien ab, die den unterschiedlichen Geschäftsstrukturen der Unternehmensbereiche gerecht werden. Zinsrisiken ergeben sich aus der Veränderung der Geld- und Kapitalmarktzinsen und treten in zwei Formen auf: Variabel verzinsliche Finanzinstrumente unterliegen einem Cash-Flow-Risiko, da künftige Zinszahlungen in ihrer Höhe schwanken; bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten ergeben sich ergebnisrelevante Bewertungseffekte aufgrund schwankender Marktwerte in Abhängigkeit von Zinssätzen.

Beide Effekte sind für Rheinmetall von untergeordneter Bedeutung: Die langfristigen Finanzierungen Anleihe und Schuldscheindarlehen sind vertraglich oder über Derivate im Zins fixiert. Aufgrund der Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten beeinflussen die Marktwertschwankungen weder Ergebnis noch Eigenkapital. Das Cash-Flow-Risiko aus der variablen Verzinsung der Geldmarktprogramme wird durch entsprechend gegenläufige Cash-Positionen im Konzern weitgehend kompensiert.

Rohstoffpreisrisiken werden grundsätzlich über die Vereinbarung von Preisgleitmechanismen in Kunden- und Lieferantenkontrakten begrenzt. In Fällen, wo dies nicht oder nur begrenzt möglich ist, erfolgt eine finanzielle Absicherung über Derivate. Dies ist regelmäßig im Bereich der Industriemetalle sowie im Energiebereich der Fall. Für die Steuerung aller Marktpreisrisiken gilt, dass Sicherungsentscheidungen in regelmäßig tagenden Gremien getroffen und dokumentiert werden und weiterhin ausschließlich Standardinstrumente mit Kontrahenten einwandfreier Bonität eingesetzt werden.

Risiken im Unternehmensbereich Automotive

Im Zeichen steigender Wettbewerbsintensität aufgrund von Überkapazitäten in den Triademärkten sind unerwartete Änderungen im Abrufverhalten, Verschiebungen im Produktmix, eine Verschärfung des Wettbewerbs sowie zunehmender Preisdruck möglich. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren.

Parallel zu sich verkürzenden Produktlebenszyklen sind die Fahrzeughersteller einem starken Wettbewerbs-, Innovations- und Kostensenkungsdruck ausgesetzt, den sie an die Zulieferindustrie weitergeben. Die Unternehmen der Automotive-Sparte begrenzen die Auswirkungen dieser Trends durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage einzelner Länder wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie der Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhafte wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt.

Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken abgedeckt werden.

Darüber hinaus kann das Risikoprofil von Rheinmetall Automotive durch strukturelle Marktrisiken, wie das Auftreten neuer Anbieter, Produktsubstitution, Lieferverbote, protektionistische Handelshemmnisse wie z.B. Strafzölle sowie Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten, beeinflusst werden. So steht zum Beispiel bei den Verbrennungsmotoren der Dieselantrieb aufgrund hoher Stickoxid- und Partikelemissionen für Anwendungen bei Pkw stark in der Diskussion. Nicht auszuschließen ist, dass einige Automobilhersteller dieses Antriebskonzept nicht weiterverfolgen oder zumindest auf einen Einsatz bei Motoren mit einem Hubraum von mehr als zwei Litern begrenzen. Umwälzungen werden in der Automobil- und Automobilzuliefererindustrie auch aufgrund neuer Antriebskonzepte erwartet. Hybridisierung und Elektromobilität machen eine große Zahl neuer Komponenten im Fahrzeug notwendig, so dass die klassischen Beziehungen zwischen Herstellern und Zulieferern hinsichtlich Technologie und Lieferkette neu zu definieren sind.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

In Angebotsengpässen oder starken Preisschwankungen für Energie und Rohstoffe bestehen wesentliche Risiken. Den Preisänderungsrisiken bei Rohstoffen, insbesondere für Aluminium, Kupfer und Nickel, wird durch Preisgleitklauseln in den Verträgen auf der Absatzseite begegnet. Bei der Beschaffung von börsennotierten Rohstoffen erfolgt durch das zentrale Rohstoff-Office des Unternehmensbereichs eine mit den operativen Bereichen abgestimmte Steuerung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge in Verbindung mit finanziellen Sicherungsinstrumenten (Hedging).

Mögliche Insolvenzen von Zulieferern stellen ein weiteres Risiko auf der Beschaffungsseite dar. Diesem Risiko wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Für Gewährleistungs-, Produkthaftpflicht- und Rückrufrisiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz, der in periodischen Abständen überprüft und soweit erforderlich angepasst wird.

Jede Veränderung auf der Kundenseite, z.B. Produktionsverlagerungen, Beendigungen von Kundenbeziehungen, Unternehmensverkäufe, Insolvenzen, Nachfragerückgänge und veränderte Kundenanforderungen, kann einen Rückgang des operativen Geschäfts bewirken und/oder die Werthaltigkeit von Beteiligungen beeinträchtigen.

Chancen im Unternehmensbereich Automotive

Der weltweite Automobilmarkt wird voraussichtlich auch in Zukunft wachsen. So erwarten z.B. die Experten von IHS Automotive in ihrer Prognose aus Januar 2017 für die kommenden fünf Jahre einen durchschnittlichen Anstieg der Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen von 2,1 % pro Jahr. Neben diesem generell positiven Ausblick für die internationale Automobilproduktion sehen wir für uns weitere Chancen.

Technologische Chancen – Der Verbrennungsmotor wird kurz- bis mittelfristig der dominierende Antrieb für individuelle Mobilität bleiben. Die eingesetzten Motoren müssen jedoch die international zunehmend strengeren Bestimmungen hinsichtlich des Ausstoßes von Schadstoffen, insbesondere des klimawirksamen Kohlendioxids, erfüllen.

Die Entwicklungsingenieure beeinflussen das Verbrauchs- und Emissionsverhalten von Diesel- und Ottomotoren einerseits unmittelbar durch technische Maßnahmen bei der Gemischaufbereitung sowie beim Ladungswechsel und andererseits durch mittelbar wirkende Applikationen zur Minimierung der Reibungsverluste und der bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten. Rheinmetall Automotive bietet bereits heute in beiden Bereichen eine Vielzahl innovativer und wettbewerbsfähiger Komponenten und Systeme. Hierzu zählen Schubumluftventile, Wastegate-Aktuatoren und Druckregelventile für Abgasturbolader genauso wie speziell beschichtete Kolben, Gleitlager und Zylinderkurbelgehäuse sowie regelbare Öl-, Kühlmittel- und Vakuumpumpen. Auf diesem hohen technologischen Kompetenzniveau aufbauend wird Rheinmetall Automotive die Innovationskapazitäten weiter ausschöpfen.

Die Rolle des Verbrennungsmotors wird sich jedoch verändern. Mittel- bis langfristig wird der Anteil der Fahrzeuge mit reinem Verbrennungsmotor zurückgehen, während Hybride als Brückentechnologie zur Elektromobilität sowie Elektrofahrzeuge und Fahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb zunehmen werden. Als Spezialist im Bereich Antrieb sehen wir in dem möglichen erweiterten Portfolio weitaus mehr Chancen als Risiken. Beispielsweise werden aktuell schon Gusskomponenten für Batterieträger von Elektrofahrzeugen oder komplexe gekühlte Aluminiumgehäuse für Elektroantriebe entwickelt.

Hinzu kommen rein elektrisch betriebene Nebenaggregate wie etwa elektrische Vakuumpumpen, die auch bei abgeschaltetem oder nicht vorhandenem Verbrennungsmotor Komfort und Sicherheit etwa beim Bremsen sicherstellen. Gerade bei elektrisch betriebenen Fahrzeugen stellt die effiziente Ausnutzung des Energieeinsatzes eine Schlüsselkompetenz dar. Hierzu ist auch ein wirkungsvolles Thermomanagement erforderlich, wozu Rheinmetall Automotive das Portfolio um Systemkomponenten für die Konditionierung der Fahrgastzelle oder von Fahrzeugkomponenten in Form von elektrischen Kühlmittelschalt- und -regelventilen erweitert hat. Außerdem werden zukünftig Systeme zur Reichweitenverlängerung von Elektrofahrzeugen erforderlich werden, die etwa mit Wärmepumpenkomponenten und im Extremfall mit Einsatz des hausintern entwickelten Range Extenders erzielt werden können. Ein wesentlicher Ansatzpunkt für zukünftige Fahrzeugkonzepte stellt auch der Leichtbau dar, der von uns mit Aluminiumstrukturbauteilen und Chassiskomponenten adressiert wird.

Geografische Chancen – Rheinmetall Automotive beabsichtigt, auch künftig die Geschäftstätigkeit geografisch nach den Erfordernissen der Automobilmärkte zu optimieren. Vor allem die Schwellenländer Indien und China bieten den Automobilherstellern und ihren Zulieferern in den kommenden Jahren voraussichtlich Wachstumspotenzial, zum einen aufgrund der steigenden Nachfrage nach Personenkraftwagen sowie leichten und schweren Nutzfahrzeugen, zum anderen aufgrund der Einführung zunehmend strengerer Vorschriften zur Reduzierung des Schadstoff- und Kohlendioxidausstoßes. Unser Ziel ist es, von diesen Megatrends zu profitieren, indem wir die bestehenden Produktionskapazitäten in China und Indien mit Augenmaß erweitern und unsere Expertise aus den großen Automobilmärkten NAFTA und Westeuropa nutzen. Konkret werden wir beispielsweise unsere Marktpräsenz in China weiter ausbauen, um das erwartete mittel- bis langfristige Wachstum vor Ort ausnutzen zu können, und zwar insbesondere durch Expansion der bestehenden 100%igen Tochtergesellschaften und den Abschluss strategischer Joint Ventures. Außerdem wollen wir mithilfe unserer Produktionsstätten in Pune und Supa unseren Marktanteil in Indien erhöhen.

Chancen durch Diversifikation – Zielvorgaben der Politik für Schadstoffe und Treibhausgase bestehen nicht nur für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge, sondern ebenfalls für schwere Nutzfahrzeuge. Deswegen müssen besonders stabile, hochentwickelte und innovative Antriebssysteme auch für schwere Nutzfahrzeuge eingeführt werden. Rheinmetall Automotive nutzt auch für diese Fahrzeuge das weitreichende, im Zusammenhang mit fortschrittlichen Antriebstechnologien für Personenkraftwagen entwickelte Fachwissen. Zudem verfügen wir über langjährige und enge Beziehungen zu Herstellern von schweren Nutzfahrzeugen, die wir als bedeutender Kolbenlieferant in diesem Segment aufgebaut haben. Daher waren wir in der Lage, diesen Kunden sowie Herstellern von schweren Baustellenfahrzeugen oder Landwirtschaftsmaschinen auch Produkte aus der Division Mechatronics, wie beispielsweise Abgasrückführventile, Abgasrückführkühlmodule und Abgasmassensensoren, anzubieten und entsprechende Aufträge zu akquirieren. Wir haben unser technologisches Fachwissen aus der Division Hardparts zudem bei Produkten außerhalb der Automobilindustrie eingesetzt, um z. B. Großkolben und bestimmte Gleitlager für die Energieerzeugung sowie für schwere Baustellenfahrzeuge, Bergbaugerät, Lokomotiven, den Schiffsbau und Landwirtschaftsmaschinen zu entwickeln.

Chancen durch starke Marken – Eine deutliche Präsenz im Ersatzteilemarkt für Automobilantriebssysteme trägt zur Stabilität unseres Geschäfts bei. Wir verfügen auf dem weltweiten Ersatzteilemarkt für Antriebssysteme über eine starke Position, weil wir über die Division Aftermarket bekannte Premiummarken wie Kolbenschmidt, Pierburg und TRW – kombiniert mit einem gezielt aufgebauten Vertriebsnetz und attraktiven Margen – vertreiben. Eine unserer Kernkompetenzen ist ein effizientes IT-System, das es uns ermöglicht, die von unseren Kunden bestellten Produkte kurzfristig zu liefern. Die Produktpakete, die wir für unsere Kunden zusammenstellen, enthalten sowohl unsere eigenen Produkte als auch Produkte Dritter, was uns dabei hilft, unseren Kunden einen „One-Stop-Shop“ für alle Teile und Werkzeuge anzubieten.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Risiken im Unternehmensbereich Defence

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Risiken bestehen jedoch in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. In Staatshaushalten kommt es weiter zu Umschichtungen und Kürzungen, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sein können. Politische, konjunkturelle, wirtschaftliche und regulatorische Einflüsse sowie Veränderungen in den rüstungstechnischen Anforderungen von Kundenländern, Budgetrestriktionen oder generelle Finanzierungsprobleme von Kunden können Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar dem Ausfall von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus dem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz.

Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar.

Zudem können unvorhergesehene Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu ungeplanten Belastungen führen. Dazu gehören neben der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation veränderte wirtschaftliche und technische Bedingungen nach Vertragsabschluss, ungeplante Änderungen oder zusätzliche Kundenanforderungen, unerwartete technische Schwierigkeiten oder Störungen, Probleme bei Geschäftspartnern oder Lieferanten sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Mit einem professionellen Projektmanagement und umfangreichen Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie einer entsprechenden Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

Die Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit birgt die Gefahr, dass in einigen Regionen der Welt aufgrund der in den jeweiligen Ländern gegebenen branchenspezifischen Usancen Verzögerungen in der Auftragsabwicklung auftreten bzw. Risiken durch das dort übliche Zahlungsverhalten von Kunden oder Geschäftspartnern steigen. Rheinmetall Defence arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität zusammen. Mit Überprüfungen von Geschäftspartnern im Bereich Compliance gemäß unserer im Berichtsjahr eingeführten Geschäftspartner-Richtlinie, mit professionellem Projektmanagement und einem umfangreichen Projektcontrolling sowie durch adäquate Vertragsgestaltungen werden die Risiken so weit wie möglich begrenzt. Es kann aber trotz der laufenden Überwachung unvorhergesehen zu verspäteten Zahlungen oder sogar Zahlungsausfällen bei den Vertragspartnern kommen.

Rheinmetall Defence ist in seiner Geschäftstätigkeit stark international orientiert. Rund 73 % der Umsätze werden mit Kunden im Ausland getätigt. Neue Gesetze sowie Änderungen in rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, in Verfahrensweisen bei bestehenden Richtlinien oder in der Genehmigungspraxis von Rüstungsexporten können die Entwicklung unseres Defence-Geschäfts behindern und damit die Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns negativ beeinflussen.

Chancen im Unternehmensbereich Defence

Chancen durch die Modernisierung von Streitkräften – In den meisten westlichen Industriestaaten besteht ein anhaltend hoher Modernisierungsbedarf der militärischen Ausrüstung, insbesondere in der Heerestechnik. Die aktuellen Bedrohungssituationen und absehbaren Gefährdungspotenziale bei militärischen Auslandseinsätzen machen nachhaltige Investitionen in die Verbesserung der Ausrüstung und den Schutz der eigenen Soldaten weiterhin erforderlich.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs sind auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert. Sie sind ein starker Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte und schützen die Einsatzkräfte, die an Auslandsoperationen teilnehmen.

Chancen für die Geschäftsbereiche des seit Januar 2016 in die drei Divisionen Weapon and Ammunition, Electronic Solutions und Vehicle Systems gegliederten Unternehmensbereichs Defence ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich international aus einem anhaltend hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben. Bundeswehr-Referenzprojekte, wie z. B. der Serienauftrag für das geschützte Transportfahrzeug Boxer, den Schützenpanzer Puma und das Infanteristenprojekt Gladius, sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland durchaus entscheidend.

Chancen durch politische Entwicklungen – UN- und Nato-Auslandseinsätze, Kriseninterventionen, Friedensmissionen, aber auch die wieder zunehmende Bedeutung der Bündnisverteidigung: Permanente Veränderungen nationaler und internationaler sicherheits- und verteidigungspolitischer Situationen, hervorgerufen z. B. durch geopolitische Neuorientierungen von wirtschaftlich starken Nationen, politische Umwälzungen sowie neue Krisenherde und eskalierende Konfliktlagen, stellen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neue Herausforderungen bei der Landesverteidigung sowie bei der Planung, Durchführung und Absicherung militärischer Einsätze im Ausland.

Große Bedrohungen für die äußere und innere Sicherheit gehen von instabilen Staaten, diktatorischen Regimen sowie Terroristen und radikalen Aktivisten aus. Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Soldatinnen und Soldaten ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben.

Der Unternehmensbereich Defence kann von kurzfristigen Beschaffungen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben.

Zusätzliche Opportunitäten versprechen wir uns in den nächsten Jahren auch aus der Selbstverpflichtung der Nato-Staaten aus September 2014, innerhalb einer Dekade die Verteidigungshaushalte des jeweiligen Mitgliedslands auf 2% des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts aufzustocken.

Chancen durch weitere Internationalisierung – Trotz der zuletzt auch in traditionell wichtigen Rheinmetall-Kundenländern wieder moderat steigenden Verteidigungsbudgets liegt die strategische Priorität von Defence auf der Öffnung neuer Wachstumsmärkte. Besonders attraktive Wachstumsmöglichkeiten sehen wir in Asien und Australien.

Chancen durch Konsolidierung – Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für uns durch gezielte Zukäufe von Produkten und/oder Technologien oder durch Unternehmensübernahmen, die einen schnelleren regionalen Marktzutritt ermöglichen, weitere Wachstumschancen ergeben.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Internes auf die Rechnungslegung bezogenes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Das interne auf den Rechnungslegungsprozess bezogene Kontroll- und Risikomanagementsystem der Rheinmetall Group umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen organisatorisch und technisch die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen sichergestellt wird. Hierzu zählen neben definierten Kontrollmechanismen, wie z.B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Veränderungen im wirtschaftlichen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld der Rheinmetall Group werden daraufhin analysiert, ob eine Anpassung des rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Risikomanagementsystems erforderlich wird.

Bilanzierungsrichtlinie – Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt sämtliche für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der IFRS ab. Sie erläutert die Regelungen der IFRS und macht Vorgaben zur Bilanzierung. Die Richtlinie ist von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zu beachten und stellt damit eine einheitliche Bilanzierung sicher. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird mindestens einmal jährlich an Änderungen der IFRS angepasst. Die Gesellschaften werden gezielt über Richtlinienänderungen informiert. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung der Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG.

Rechnungslegungsprozesse in den einbezogenen Gesellschaften – Die Verantwortung für die Erstellung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Die Buchhaltung und die Abschlusserstellung erfolgen grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP-FI). Dabei sind Verfahren in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung und der Abschlusserstellung sicherstellen. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens überwacht die Einhaltung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie sowie der weiteren konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Geschäftsführung hat die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen.

Konsolidierung und Konzernrechnungslegungsprozess – Der Prozess der Konzernrechnungslegung wird zentral durch die Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG gesteuert. Sie gibt den Abschlusskalender für den Konzernabschluss vor und überwacht die Einhaltung der Termine.

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird mittels der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System ist ein einheitlicher, verbindlicher Kontenplan hinterlegt, der nahezu sämtliche für den IFRS-Konzernabschluss der Rheinmetall AG erforderlichen Informationen abdeckt. Die Erfassung der unter Beachtung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie erstellten Abschlüsse in der Konsolidierungssoftware erfolgt durch die einzelnen Gesellschaften. Nach Erfassung der IFRS-Einzelabschlussdaten werden diese einer automatisierten Plausibilitätsprüfung und systemseitigen Validierung unterzogen. Sollten hier Fehler- oder Warnmeldungen angezeigt werden, sind diese von den Einzelabschlussverantwortlichen zu analysieren und zu bearbeiten. Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Accounting führen anschließend ergänzende automatisierte und manuelle Prüfungen durch. Die Konsolidierungsmaßnahmen werden systemseitigen Kontrollen und automatisierten Plausibilitätsprüfungen unterzogen.

Der Konzernabschluss wird zudem auf Basis standardisierter Berichte anhand von Soll-Ist-Vergleichen, Trend- und Abweichungsanalysen sowie detaillierten Auswertungen überprüft. Die Vollständigkeit des Konsolidierungskreises wird quartalsweise überprüft.

Prüfung und Kontrolle – Die gemäß einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie weisungs- und prozessunabhängige Interne Revision untersucht auf Basis eines vom Vorstand genehmigten Prüfungsplans Abläufe, Strukturen und Verfahrensweisen auf Angemessenheit, Wirksamkeit, Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit. Im Revisionsplan sind die Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfungstätigkeit und der Umfang der durchzuführenden Prüfungen festgelegt, die von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der Rheinmetall AG durchgeführt werden. Bei diesen Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden von dem verantwortlichen Management zeitnah beseitigt. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden über die Ergebnisse der Prüfungen unterrichtet und in einer Nachschau über den Stand der Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen informiert.

Der Konzernabschlussprüfer prüft den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und der sonstigen relevanten Vorschriften. Er prüft die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie und stellt sie den Abschlussprüfern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zur Verfügung. Die Abschlussprüfer dieser Gesellschaften überprüfen die vollständige Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie in den für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüssen sowie die Ordnungsmäßigkeit der nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlüsse. Die von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungen umfassen in Teilbereichen auch die auf Basis von Stichproben erfolgte Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems.

Gesamtbetrachtung zur Risikosituation

Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage sowie andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken.

Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen die Rheinmetall Group ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, können sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und bestätigt, dass es alle gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG erfüllt und dazu geeignet ist, bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Bewertung der Gesamtrisikosituation waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Die Gesamtrisikosituation des Rheinmetall-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Wir sind davon überzeugt, dass die dargestellten Risiken begrenzt und überschaubar sind. Nach unserer Auffassung sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

Wirtschaftsbericht

Prognosebericht

Robuste Konjunktorentwicklung trotz gestiegener politischer Unwägbarkeiten

Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht trotz politischer Unwägbarkeiten durch den Brexit und die neue US-Administration gute Chancen für ein Anziehen der Weltwirtschaft im Jahr 2017. Die IWF-Experten prognostizieren in ihrem jüngsten „World Economic Outlook Update“ ein globales Konjunkturwachstum in Höhe von 3,4 %. Positive Impulse erwartet der Währungsfonds unter anderem durch eine weiterhin expansive Geldpolitik, eine robuste konjunkturelle Dynamik in China sowie fiskalpolitische Maßnahmen, wie sie der neue US-Präsident Donald Trump angekündigt hat. Die reifen Volkswirtschaften werden 2017 gemäß der IWF-Prognose einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung in Höhe von 1,9 % erzielen. In den USA könne die Konjunktur insbesondere durch höhere Investitionen in die Infrastruktur etwas stärker als erwartet zulegen und in ein Wachstum von 2,3 % münden.

Die konjunkturelle Erholung im Euroraum wird sich laut IWF mit einem moderaten Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 1,6 % fortsetzen. Jedoch stehen 2017 in Deutschland, Frankreich, Italien und den Niederlanden Parlamentswahlen an, die jeweils mit einem hohen Unsicherheitsfaktor verbunden sind und Aussagen über die künftige wirtschaftspolitische Ausrichtung der Eurozone erschweren. Für Deutschland rechnet der IWF dennoch mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 %, was sich in etwa mit dem Jahreswirtschaftsbericht 2017 der Bundesregierung deckt, der für die deutsche Wirtschaft ein Wachstum von 1,4 % voraussagt. Gleichwohl hat sich die Stimmung in den deutschen Chefetagen zu Jahresbeginn leicht eingetrübt: Der ifo-Geschäftsklimaindex sank im Januar 2017 auf 109,8 Punkte, nach 111,0 Punkten im Dezember 2016. Die Unternehmen waren zwar erneut zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage, jedoch blicken sie weniger optimistisch auf die kommenden sechs Monate.

Ungeachtet der Brexit-Entscheidung zeigt sich die britische Wirtschaft zum Start in das Jahr 2017 weiter in guter Verfassung, so dass der IWF die Konjunkturprognose für Großbritannien um 0,4 Prozentpunkte auf 1,5 % angehoben hat. Deutlich optimistischer fällt auch die Wachstumsprognose des IWF für China aus: Dort soll die Wirtschaftsleistung 2017 um 6,5 % zulegen, was einer Steigerung um 0,3 Prozentpunkte gegenüber der IWF-Vorhersage aus dem Oktober 2016 entspricht. Skeptischer beurteilt der Internationale Währungsfonds die Aussichten für andere große Schwellenländer. So wurden beispielsweise die Prognosen für Brasilien und Mexiko deutlich nach unten korrigiert. Insbesondere im Fall von Mexiko könnten sich protektionistische Maßnahmen – wie sie US-Präsident Donald Trump angekündigt hat – negativ auf die Konjunktorentwicklung auswirken. Für die Gesamtheit der Entwicklungs- und Schwellenländer sagt der IWF für 2017 eine Expansion in Höhe von 4,5 % voraus. In Indien soll das Wachstum 2017 bei 7,2 % liegen, während die wirtschaftliche Situation in Brasilien mit einem geringen Zuwachs von nur 0,2 % weiter angespannt bleibt. Für Mexiko wurde die IWF-Prognose um 0,6 Prozentpunkte auf 1,7 % gesenkt. Dagegen setzt sich in Russland der positive Trend aufgrund der Erholung der Energiepreise mit einem Wachstum von 1,1 % weiter fort.

Steigende Risiken und hohe Prognoseunsicherheit durch Brexit und US-Wahl

Die britische Premierministerin Theresa May stellte im Januar 2017 in einer Grundsatzrede einen Zwölf-Punkte-Plan für einen „harten Brexit“ vor. „Harter Brexit“ bedeutet keine EU-Teilmitgliedschaft oder assoziierte Mitgliedschaft und auch keine Freizügigkeit im Rahmen des EU-Binnenmarktes. Das Vereinigte Königreich will aus dem europäischen Binnenmarkt ausscheiden und auch nicht mehr der EU-Gerichtsbarkeit unterliegen. Im Januar entschied der Supreme Court, das oberste Gericht in Großbritannien, dass das britische Parlament an den Brexit-Verhandlungen beteiligt werden und dem entsprechenden Austrittsplan der Regierung zustimmen muss. Auch wenn es sich eher um eine formal-juristische Hürde handelt – das Bürgervotum wird von der Parlamentsmehrheit nicht infrage gestellt – zeichnen sich schon jetzt schwierige Verhandlungen und ein langwieriger Weg bis zum endgültigen Ausstieg ab. Unabhängig davon sind für Rheinmetall absehbar keine unmittelbaren Negativeffekte durch den Brexit zu befürchten.

Im Automotive-Bereich wird nur ein sehr kleiner Teil der Produktion direkt nach Großbritannien geliefert und im Defence-Geschäft werden Großprojekte ohnehin primär anhand von klar definierten militärischen Anforderungsprofilen entschieden.

Schwer zu bewerten sind derzeit auch die konjunkturellen Auswirkungen der Wahl von Donald Trump zum 45. Präsidenten der USA. Mit Blick auf die neue US-Regierung erklärte IWF-Chefökonom Maurice Obstfeld im Januar 2017: „Es gibt eine ungewöhnlich breite Palette an Aufwärts- und Abwärtsrisiken für diesen Ausblick“. Trumps Ankündigungen könnten Chancen eröffnen, aber auch große Gefahren wie Handelskriege heraufbeschwören. Die Aussichten für die US-Konjunktur beurteilt der IWF wegen der Erwartung höherer Staatsausgaben und niedrigerer Steuern kurzfristig etwas besser. Die langfristigen Auswirkungen des Regierungswechsels in den USA seien dagegen Anfang 2017 noch „völlig unklar“. Steigende Risiken resultierten jedoch nicht nur aus den absehbaren Kursänderungen in Washington, sondern auch aus einer insgesamt wachsenden Abneigung in den USA und Europa gegen freien Welt-handel, Zuwanderung und internationales Engagement. Besorgt zeigte sich der IWF zudem über die hohe private und öffentliche Verschuldung in vielen Teilen der Welt.

Zukunftsmobilität: technologische und regulatorische Herausforderungen

Nach dem guten Automobiljahr 2016 ist für das Jahr 2017 mit einem Abflachen der Wachstumskurve zu rechnen. Die drei größten Automobilmärkte China, NAFTA und Westeuropa werden nach Einschätzung der Analysten von IHS Automotive im laufenden Geschäftsjahr knapp unter bzw. leicht über Vorjahresniveau liegen. Brasilien und Russland könnten hingegen nach Jahren des wirtschaftlichen Niedergangs ihre Talfahrt beenden.

IHS Automotive prognostiziert für 2017 im für Rheinmetall Automotive wichtigsten Segment der Pkw und leichten Nutzfahrzeuge bis 6,0 t weltweit einen leichten Zuwachs von 0,9% auf rund 93,5 Mio Einheiten. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Prognose für 2017 in den für uns relevanten Regionen.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

Land	2017	2016	Veränderung in %
Welt	93,54	92,68	0,9
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	16,34	16,15	1,2
Deutschland	5,93	5,97	-0,7
Osteuropa	5,52	5,34	3,4
Russland	1,32	1,19	10,9
NAFTA	17,61	17,85	-1,3
USA	11,36	11,99	-5,3
Brasilien	2,14	2,11	1,4
Asien (einschließlich Japan)	50,02	49,34	1,4
Japan	8,91	8,72	2,2
China	26,78	26,79	0,0
Indien	4,35	4,13	5,3

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2017

Wirtschaftsbericht

Prognosebericht

Sowohl der Brexit als auch die Aussagen des neuen US-Präsidenten in Bezug auf nichtamerikanische Automobilhersteller sowie den Produktionsstandort Mexiko verunsichern die Branche. Jedoch sind die konkreten Auswirkungen auf die Automobilkonjunktur nur schwer vorherzusehen. Nach Einschätzung des Verbands der deutschen Automobilindustrie (VDA) wird sich das Brexit-Votum in 2017 bei den Pkw-Neuzulassungen in Großbritannien negativ bemerkbar machen. Mittel- bis langfristig könne es darüber hinaus insbesondere im Fall eines harten Brexits zu negativen Folgen für den westeuropäischen Markt kommen. Anlässlich des VDA-Neujahrsempfangs betonte Verbandspräsident Matthias Wissmann zudem die entscheidende Bedeutung guter Handelsbeziehungen zwischen Europa und den USA. „Handel ist eine Zweibahnstraße, keine Einbahnstraße. Wer mit protektionistischen Maßnahmen anfinke, würde mit Sicherheit dauerhaft ein Eigentor schießen“, betonte Wissmann.

Motorenproduktion für Trucks mit positiver Prognose

Die Analysten von IHS Automotive sind mit Blick auf die großen Truck-Märkte für 2017 optimistisch. Einzige Ausnahme bildet Westeuropa, wo das Produktionsniveau des Vorjahres knapp verfehlt werden dürfte. Brasilien könnte hingegen erstmals wieder zulegen (+ 14,0%). Insgesamt prognostiziert IHS Automotive bei der weltweiten Motorenproduktion für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t ein Plus von 3,2%. In absoluten Zahlen entspricht dies rund 2,85 Mio Einheiten.

Produktion von schweren Nutzfahrzeugen über 6,0 t in ausgewählten Ländern Tsd Stück

Land	2017	2016	Veränderung in %
Welt	2.845	2.757	3,2
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	482	485	-0,6
Deutschland	160	159	0,6
NAFTA	495	456	8,6
USA	329	301	9,3
Brasilien	65	57	14,0
Asien (einschließlich Japan)	539	511	5,5
Japan	288	293	-1,7
China	844	830	1,7
Indien	399	374	6,7

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2017

Elektrifizierter Antriebsstrang birgt mehr Chancen als Risiken

Dass der regulatorische Trend zur Senkung von Schadstoffemissionen alle Bereiche der Mobilität immer stärker erfasst, verdeutlicht der Entwurf eines Klimaschutzpaktes der Europäischen Union, wonach erstmals auch für Lkw Kohlendioxidgrenzwerte festgelegt werden sollen. Die Initiative der EU-Kommission aus dem Jahr 2016 sieht vor, den Kohlendioxidausstoß und den Kraftstoffverbrauch von Lkw zunächst mit einem neuen Testverfahren genau zu ermitteln und anschließend konkrete Grenzwerte festzulegen. Für Lastkraftwagen existiert zwar bereits eine Euronorm, die den Ausstoß verschiedener Schadstoffe wie zum Beispiel Stickstoffdioxid (NO₂) reguliert. Kohlendioxid wird darin aber bisher nicht erfasst.

Neben der weiteren Optimierung des Verbrennungsmotors werden wir bei Rheinmetall Automotive unser Produktportfolio in den kommenden Jahren noch stärker auf Elektromobilität ausrichten. Allein die deutschen Hersteller werden ihr Angebot an Elektroautos bis 2020 auf knapp 100 Modelle ausweiten und damit mehr als verdreifachen. Diese Entwicklung wird Rheinmetall Automotive konsequent für sich nutzen. Bereits zu Beginn der nächsten Dekade soll mehr als die Hälfte unseres Umsatzes aus dem Bereich der Elektrifizierung des Antriebsstrangs kommen. Zahlreiche innovative Komponenten für hybride sowie vollelektrische Antriebe befinden sich derzeit in der Entwicklung und Erprobung. Dennoch ist das Zeitalter des Verbrennungsmotors nach unserer Einschätzung noch lange nicht vorbei. Weltweit sorgen strenger werdende Abgasvorschriften dafür, dass sich die technologische Entwicklung hin zu weniger Kraftstoffverbrauch und Schadstoffausstoß fortsetzt und weitere Innovationen hervorbringt. Dabei stehen verschiedene Technologien im Wettbewerb bzw. ergänzen sich, wie bei Hybridfahrzeugen. Auch der Dieselmotor wird nach unserer Überzeugung trotz negativer Schlagzeilen in den vergangenen Jahren als Antriebsoption weiter Bestand haben. Neben der Elektrifizierung des Antriebsstranges bringt das autonome Fahren große technologische Herausforderungen mit sich. Hier kann Rheinmetall Automotive von der Kompetenz der Defence-Sparte zum Beispiel in den Bereichen Cyber Security und 360° Virtual Reality profitieren und gemeinsam die Entwicklung entsprechender Komponenten vorantreiben.

Anhaltender Modernisierungstrend – Trumps politischer Kurs unklar

Nachdem die weltweiten Verteidigungsausgaben 2016 bereits leicht auf 1.581 MrdUSD angestiegen sind, spricht nicht zuletzt der Regierungswechsel in den USA dafür, dass sich dieser Trend 2017 und in den folgenden Jahren fortsetzen wird. Erste Aussagen von US-Präsident Trump legen nahe, dass die neue US-Administration nicht nur in die Modernisierung der Infrastruktur, sondern auch verstärkt in die nationale Sicherheit investieren wird. Auf Basis der ursprünglichen Budgetplanungen in den USA gehen die Defence-Analysten von IHS Jane's davon aus, dass das Gesamtvolumen des globalen Verteidigungssektors in 2017 mindestens auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Zwar sieht die bisherige Planung vor, dass die USA ihre Verteidigungsausgaben 2017 mit 632 MrdUSD auf dem Niveau des Vorjahres (637 MrdEUR) belassen, es bleibt jedoch abzuwarten, ob US-Präsident Trump hier kurzfristig umsteuern wird.

Darüber hinaus spricht die Entwicklung in gewichtigen anderen Regionen für ein weiteres Wachstum der weltweiten Defenceausgaben. So erwartet IHS Jane's für 2017 beispielsweise in Indien eine Steigerung des Verteidigungshaushalts von rund 52 MrdUSD auf 55 MrdUSD. Damit würden die indischen Militärausgaben den Wehretat Großbritanniens übertreffen.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2017	2016	Veränderung in %
Deutschland	MrdEUR	37,01	34,29	7,9
Welt	MrdUSD	1.583,56	1.580,62	0,2
USA	MrdUSD	631,55	636,68	-0,8
Russland	MrdUSD	43,81	55,75	-21,4
Indien	MrdUSD	55,01	51,88	6,0
Großbritannien	MrdUSD	48,21	47,96	0,5
Frankreich	MrdUSD	44,10	43,84	0,6
Australien	MrdUSD	28,81	27,56	4,5
VAE (Vereinigte Arabische Emirate)	MrdUSD	19,76	18,66	5,9
Algerien	MrdUSD	10,00	10,47	-4,5
Niederlande	MrdUSD	8,81	8,75	0,7

Quellen: Bundesministerium der Verteidigung – „Einzelplan 14/2017 im Vergleich zum Haushalt 2016“; IHS Jane's, Stand Januar 2017

Wirtschaftsbericht

Prognosebericht

In Deutschland hat die Bundesregierung vor dem Hintergrund der steigenden Anforderungen an die Bundeswehr angekündigt, verstärkt in Personal sowie in die Modernisierung der militärischen Ausrüstung zu investieren. Damit reagiert die Bundesrepublik nicht nur auf die weltweit veränderten Bedrohungsszenarien. Vielmehr trägt sie auch ihren Nato-Verpflichtungen Rechnung. Denn das Bündnis hatte sich bereits 2014 darauf verständigt, dass die Verteidigungsausgaben aller Mitgliedsländer binnen eines Jahrzehnts die Marke von mindestens 2 % vom Bruttoinlandsprodukt erreichen sollen. Deutschland verfehlt bislang die Vereinbarung des Militärbündnisses, wenngleich der BIP-Anteil bereits von 1,19 % im Jahre 2015 auf 1,22 % in 2016 gestiegen ist. Den Planungen zufolge ist bis 2020 ein Anstieg des Verteidigungshaushalts auf 39,2 MrdEUR vorgesehen. Auch weitere Nato-Staaten werden ihre Ausgaben erhöhen müssen, um die Quote zu erfüllen. Bisher liegen nur die USA, Großbritannien, Griechenland, Estland und Polen über diesem Wert. Vor diesem Hintergrund hatte der neu gewählte US-Präsident Donald Trump Ende 2016 die Grundpfeiler der Militärallianz infrage gestellt, falls die Bündnispartner nicht verstärkt in ihre Verteidigungsfähigkeit investieren sollten. Die USA geben heute 3,5 % ihres Bruttoinlandsproduktes für Verteidigung aus.

Der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestags, Hans-Peter Bartels, hat in seinem im Januar 2017 erschienen Bericht eine Beschleunigung der Bundeswehrreform gefordert. Während Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen bis 2023 rund 7.000 zusätzliche Dienstposten bei den Streitkräften plant, fordert Bartels sogar 14.300 neue Dienstposten, vor allem müssten seiner Auffassung nach sehr viel schneller Lücken bei der mangelnden Ausrüstung geschlossen werden. Der Vorsitzende des Bundeswehrverbands, André Wüstner, beklagt ebenfalls einen Modernisierungsbedarf und forderte, den Verteidigungshaushalt zu erhöhen, auch um ein Signal Richtung Amerika zu senden.

Deutschland bietet als Einzelmarkt Chancen für weiteres Wachstum

Veränderte Rahmenbedingungen für die globale Sicherheitslage, ein Modernisierungstau bei der Bundeswehr sowie die Verpflichtung gegenüber der Nato, den Wehretat zu erhöhen, werden in den kommenden Jahren zu einem Anstieg der militärischen Ausgaben in Deutschland führen. Rheinmetall Defence verfügt als ein führendes europäisches Systemhaus für Verteidigungstechnik und langjähriger Industriepartner großer Beschaffungsvorhaben der Bundeswehr über eine gute Ausgangsposition, um nachhaltig von dieser Entwicklung zu profitieren. Gleichzeitig hat unsere gezielte Internationalisierungsstrategie dazu geführt, dass wir zunehmend auch außerhalb von Deutschland und Nato an militärischen Modernisierungsprogrammen beteiligt werden. Als wehrtechnisches Unternehmen sind wir uns dabei unserer Verantwortung bewusst und werden unsere internationalen Marktaktivitäten nur unter Berücksichtigung der durch die Politik gesetzten außen- und sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen vorantreiben. Entsprechende Voraussetzungen für weiteres internationales Wachstum sehen wir für Rheinmetall Defence beispielsweise in den Nato-Staaten Großbritannien, Polen und den baltischen Staaten, aber auch in befreundeten Ländern wie Australien oder in der MENA-Region.

Mit innovativen Entwicklungen stellt Rheinmetall Defence sicher, dass auch künftig alle Marktchancen genutzt werden können. Stellvertretend für Innovationen steht der erstmals in 2016 der Fachöffentlichkeit vorgestellte neue Schützenpanzer Lynx – eine fortschrittliche modulare Fahrzeugfamilie, die sich in höchstem Maße durch Beweglichkeit, Wirksamkeit und Leistungsfähigkeit auszeichnet.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung in 2017

Umsatz wächst in beiden Unternehmensbereichen – Für das Geschäftsjahr 2017 gehen wir von der Fortsetzung des Wachstumskurses im Rheinmetall-Konzern aus. Der Jahresumsatz im Konzern soll organisch – ausgehend von 5,6 MrdEUR im Jahr 2016 – im laufenden Geschäftsjahr um 4% bis 5% ansteigen. Dabei rechnen wir in beiden Unternehmensbereichen mit einem Umsatzwachstum. Im Unternehmensbereich Automotive gehen wir von einem Umsatzwachstum aus, das oberhalb der derzeit von Experten prognostizierten Steigerung der Weltautomobilproduktion liegen soll. Die aktuellen Expertenprognosen von IHS Automotive für Light Vehicles (Fahrzeuge bis 6 t) aus Februar 2017 liegen bei einem Produktionswachstum von 1,6% gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt rund 94,5 Mio Fahrzeuge in 2017. Der Defence-Bereich wird – gemessen an der von den IHS-Experten erwarteten leichten Zunahme der weltweiten Militärausgaben – ebenfalls überproportional abschneiden. Bedingt durch die geplanten Projektlaufzeiten erwarten wir im Defence-Geschäft einen deutlichen Wachstumsschub, wie er im vergangenen Geschäftsjahr realisiert werden konnte, allerdings erst wieder ab dem Jahr 2018.

Umsatz – Prognose 2017

		Prognose 2017		2016
Rheinmetall-Konzern	Wachstum gegenüber Vorjahr in %	4 - 5	MrdEUR	5,6
Automotive	Wachstum gegenüber Vorjahr in %	3 - 4	MrdEUR	2,7
Defence	Wachstum gegenüber Vorjahr in %	5 - 6	MrdEUR	2,9

Im Unternehmensbereich Automotive ist der Umsatzverlauf entscheidend durch die konjunkturelle Entwicklung auf den wichtigen Automobilmärkten in Europa, Nord- und Südamerika sowie in Asien bestimmt. Basierend auf den aktuellen Expertenprognosen für die Entwicklung der globalen Automobilproduktion in diesem Jahr erwarten wir für Rheinmetall Automotive ein Umsatzwachstum von 3% bis 4%.

Für unseren Defence-Bereich prognostizieren wir im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatzzuwachs von 5% bis 6%. Die Umsatzerwartung für 2017 ist wie im Vorjahr durch eine relativ hohe Abdeckung aus dem bestehenden Auftragsbestand weitgehend abgesichert.

Ergebnisse sollen auch im Jahr 2017 weiter steigen – Um unser künftiges Unternehmenswachstum abzusichern und attraktive Märkte rund um die Kerngeschäfte Mobilität und Sicherheit zu besetzen, haben wir unter dem Dach einer neu gegründeten Innovationsgesellschaft Aktivitäten zur Entwicklung und Vermarktung neuer Produktideen gestartet. Für die technische Umsetzung und die Vermarktung dieser Innovationen werden wir im laufenden Geschäftsjahr zu Lasten unseres operativen Ergebnisses insgesamt einen niedrigen zweistelligen MioEUR-Betrag aufwenden. In diesem Zusammenhang werden wir zusätzlich in ähnlicher Höhe in Maschinen und Ausrüstung investieren. Diese Aufwendungen, die in unserer Ergebnisprognose berücksichtigt sind, entfallen auf die Konzernholding und beide Unternehmensbereiche.

Operatives Ergebnis – Prognose 2017

		Prognose 2017		2016
Rheinmetall-Konzern	%	~ 6,3	%	6,3
Automotive	%	≥ 8,0	%	8,4
Defence	%	5,0 - 5,5	%	5,0

Wirtschaftsbericht

Prognosebericht

Für Rheinmetall Automotive rechnen wir im Geschäftsjahr erneut mit einer Steigerung des operativen Ergebnisses bei einer operativen Ergebnisrendite von mindestens 8%. Im Automotive-Segment prüfen wir gegenwärtig die notwendige weitere Optimierung der Kosten- und Standortstrukturen unserer Werke, insbesondere in der Division Hardparts. Auch im Defence-Segment gehen wir für 2017 von einer weiteren Ergebnisverbesserung aus und erwarten eine operative EBIT-Rendite zwischen 5,0% und 5,5%.

Für den Rheinmetall-Konzern ergibt sich – unter Berücksichtigung von Holdingkosten von 20 MioEUR bis 25 MioEUR – eine Rendite auf dem Vorjahresniveau von 6,3%. Für die Management-Holding Rheinmetall AG wird im Geschäftsjahr 2017 bei einem geringeren Beteiligungsergebnis ein positiver Jahresüberschuss im höheren zweistelligen MioEUR-Bereich erwartet.

Konzern-EBT und EBT-Rendite werden steigen – Auf der Grundlage der erwarteten Verbesserung des EBIT im Konzern und einer weiteren Verbesserung des Zinsergebnisses rechnen wir mit einem entsprechenden Anstieg der EBT-Rendite im Konzern.

Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) – Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir aufgrund der prognostizierten Ergebnisentwicklung eine moderate Erhöhung des eingesetzten Kapitals. Bei der angenommenen Erhöhung des Konzern-EBIT gehen wir von einer Gesamtkapitalrentabilität ungefähr auf Vorjahresniveau (2016: 12,3%) aus.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat berichten im nachfolgenden Kapitel gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance in der Rheinmetall Group. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 HGB i.V. mit § 315 Abs. 5 HGB ist in diesem Kapitel enthalten.

Corporate Governance

Rheinmetall bekennt sich traditionell zu einer verantwortungsbewussten, fairen und verlässlichen Unternehmenspolitik, die auf Nutzung und Ausbau unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Das Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrecht, die Satzung sowie der an international anerkannte Standards angelehnte Deutsche Corporate Governance Kodex bilden die Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen mit dem Ziel, die Strukturen transparent zu machen und so das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, von Geschäftspartnern, Analysten, Medien, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Geschäftspolitik, Leitung und Aufsicht der Rheinmetall AG zu stärken und dauerhaft zu festigen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Rheinmetall AG üben ihre Bestimmungs- und Kontrollrechte im Rahmen der durch Gesetz und Satzung vorgesehenen Möglichkeiten vor oder während der Hauptversammlung aus, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint.

Die Einberufung der Hauptversammlung mit den zur Abstimmung anstehenden Tagesordnungspunkten sowie einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen und Rechte der Aktionäre erfolgt gemäß den durch Gesetz und Satzung vorgegebenen Fristen. Alle aktienrechtlich vorgeschriebenen Unterlagen und Berichte sowie ergänzende Informationen zur Hauptversammlung und Erläuterungen zu den Rechten der Aktionäre werden auf der Website des Unternehmens zur Verfügung gestellt, auf der auch gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären veröffentlicht werden. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 10. Mai 2016 in Berlin statt. Bei den Abstimmungen waren 56,45 % des Grundkapitals (Vorjahr: 46,47 %) vertreten. Die Aktionäre und Aktionärsvertreter stimmten mit deutlichen Mehrheiten zwischen 85,19 % und 99,9 % für die insgesamt elf auf der Tagesordnung stehenden Beschlussvorschläge der Verwaltung. Die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse wurden im Anschluss an das Aktionärstreffen im Internet auf der Website von Rheinmetall veröffentlicht.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Dem Vorstand obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens. Er legt die langfristige strategische Ausrichtung und Unternehmenspolitik sowie die Struktur und Organisation der Rheinmetall Group fest und weist Ressourcen zu. Der Vorstand leitet die Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung frei von Weisungen Dritter nach Maßgabe der relevanten Gesetze, der Satzung und der geltenden Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Gremiums, die Ressortzuständigkeiten der jeweiligen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Mehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands leitet jedes Mitglied des Vorstands das ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesene Aufgabenfeld selbständig und in eigener Verantwortung, wobei der Gesamtvorstand laufend über wesentliche geschäftliche Vorgänge und Entwicklungen sowie wichtige Maßnahmen zu unterrichten ist. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung oder großer Tragweite unterliegen der Beschlussfassung durch das Gesamtgremium.

Der Vorstand der Rheinmetall AG bestand bis zum 31. Dezember 2016 aus drei Mitgliedern. Zum 1. Januar 2017 ist das Vorstandsgremium um das Ressort Personal erweitert worden.

Ressortverteilung im Vorstand der Rheinmetall AG

Armin Papperger	Horst Binnig	Helmut P. Merch	Peter Sebastian Krause
UNTERNEHMENSBEREICHE			
Defence	Automotive		
ZENTRALBEREICHE			
Corporate Communications	IT	Accounting	Personal
Corporate Compliance		Controlling	
Corporate Social Responsibility		Steuern	
Interne Revision		Treasury	
Recht		Versicherungen	

Stand per 1. Januar 2017

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Der Vorstand entscheidet über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung. Er sorgt neben einem effektiven Chancen- und Risikomanagement für ein Risikocontrolling im Unternehmen, er sorgt mit geeigneten Maßnahmen zudem dafür, dass Gesetze, Vorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und wirkt darauf hin, dass die Tochtergesellschaften diese beachten. Des Weiteren achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt und eine angemessene Berücksichtigung von Frauen (Diversity).

Die Einzelheiten der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ergeben sich aus der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, in der die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen geregelt sind. Dies gilt unter anderem für den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, die Investitionsplanung und die Aufnahme von Anleihen und langfristigen Darlehen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage, Planung und Zielerreichung sowie über Compliance-Themen, ferner über die Strategie und die Risikolage. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand.

Bei wichtigen Anlässen und bei geschäftlichen Ereignissen, die auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft einen erheblichen Einfluss haben könnten, wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats durch den Vorstand unverzüglich unterrichtet.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG besteht gemäß §§ 96 Abs. 1 und Abs. 2 und 101 Abs. 1 AktG i. V. m. § 7 Abs. 1 Nr. 2 des Mitbestimmungsgesetzes 1976 aus je acht Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre und Arbeitnehmer und zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern, die in der Regel für fünf Jahre gewählt werden. Eine Wiederwahl ist zulässig. Aufgrund Widerspruchs gegen die Gesamtbetrachtung gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG ist die Quote für Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre und der Arbeitnehmer gesondert zu betrachten, so dass jeweils mindestens zwei Frauen und mindestens zwei Männer vertreten sein müssen. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsräten wird auf die fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz geachtet, ebenso wie auf die gesetzlichen Vorgaben zur Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity) und Unabhängigkeit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Aufsichtsräte haben gleiche Rechte und Pflichten, sie sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, an Aufträge und Weisungen sind sie nicht gebunden.

Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Zusammensetzung des Kontrollgremiums sowie die Bestellungslaufzeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf Seite 2 dieses Geschäftsberichts dargestellt. Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit gemäß den gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung der Rheinmetall AG und seiner Geschäftsordnung aus. Wesentliche Inhalte der Geschäftsordnung sind die Zusammensetzung sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, die Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, die Regelungen zu den Ausschüssen sowie zur Beschlussfähigkeit. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse in dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bericht des Aufsichtsrats und mündlich auf der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Aufsichtsgremiums gewählt. Die Sitzungen des Aufsichtsrats werden nach Maßgabe der Vorschriften des Aktiengesetzes abgehalten. Im Regelfall finden in jedem Kalenderjahr vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt, an denen die Mitglieder des Vorstands teilnehmen, sofern der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt. Schriftliche, fernschriftliche (Telefax oder E-Mail) oder fommündliche Beschlussfassungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden den Ausschlag.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert in einer offenen Diskussion mögliche Verbesserungen und beschließt eventuelle Maßnahmen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Rheinmetall AG bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Kontrollaufgaben vier Ausschüsse gebildet, an die er einzelne Aufgaben delegiert. Die Mitglieder dieser Ausschüsse bereiten beratungsintensive und zeitaufwendige Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind, und prüfen vorab auch Beschlüsse. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen werden. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind die Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die Zusammensetzung und die Aufgaben der Ausschüsse sind in den Geschäftsordnungen für diese Gremien festgelegt.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Personalausschuss – In die Kompetenz dieses Ausschusses fallen unter anderem die Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen, die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands und sonstiger Vereinbarungen mit ihnen. Zudem ist er für die Leistungsbeurteilung des Vorstands, die regelmäßige Überprüfung der Höhe, Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung sowie die Struktur des Vorstandsvergütungssystems zuständig.

Prüfungsausschuss – Er hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollfunktion zu unterstützen. Er befasst sich insbesondere mit dem Konzern- und Jahresabschluss und den Quartalsabschlüssen sowie – neben dem Rechnungslegungsprozess – mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der Internen Revision, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems. Das Tätigkeitsgebiet umfasst auch die Überwachung der Unabhängigkeit und die Auswahl des Abschlussprüfers sowie die Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und die Honorarvereinbarung.

Vermittlungsausschuss – Der nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Nominierungsausschuss – Der Nominierungsausschuss gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten der Anteilseignervertreter zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse sowie die Inhalte und Ergebnisse der Beratungen in den jeweiligen Ausschusssitzungen in der folgenden Plenumsitzung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats informiert.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG ist so besetzt, dass eine qualifizierte Beratung und wirkungsvolle Aufsicht der Geschäftsführung des Vorstands gewährleistet ist. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums verfügen in ihrer Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Beratungs- und Kontrollaufgaben in einem international tätigen Technologiekonzern erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. Sie sind hinreichend unabhängig und spiegeln die internationale Tätigkeit der Rheinmetall Aktiengesellschaft wider. Die Aufsichtsräte verfügen über vertiefte Kenntnisse in für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten und sie haben Führungserfahrung im unternehmerischen oder betrieblichen Kontext. Sie ergänzen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, ihre berufliche Laufbahn und ihre Fachkenntnisse.

Der Aufsichtsrat verfügt nach seiner eigenen Einschätzung bereits derzeit über eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Um potenziellen Interessenkonflikten weiter vorzubeugen, gehören dem Aufsichtsrat keine Mitglieder an, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Rheinmetall AG und ihren Konzernunternehmen ausüben.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr vier Frauen an: zwei weibliche Mitglieder auf der Arbeitnehmerbank und zwei weibliche Mitglieder auf der Anteilseignerseite, so dass die vom Gesetzgeber im Mai 2015 in Kraft gesetzte und ab Januar 2016 umzusetzende Regelung über den Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Regelung des § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG erfüllt ist.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individuelle Vergütung für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden auf den Seiten 120 ff. im Vergütungsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

Aktienbesitz der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen besaßen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 78.969 Aktien oder 0,2% des Grundkapitals (Vorjahr: 67.437 Aktien oder 0,2%). Der Anteilsbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats am Geschäftsjahresende betrug wie im Vorjahr nicht mehr als 1% des Grundkapitals. Geschäfte, die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen [Directors' Dealings gemäß § 15a WpHG bis 2. Juli 2016; seit 3. Juli 2016 Managers' Transactions nach Art. 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung – „MAR“)] mit Aktien oder Schuldtiteln der Rheinmetall AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten getätigt haben, sind unverzüglich nach Zugang der Mitteilung über das Geschäft durch die Gesellschaft in der vorgeschriebenen Weise unter anderem auf der Website des Unternehmens veröffentlicht worden. Dr. Michael Mielke, Mitglied des Aufsichtsrats, informierte uns im Juni 2016 über den außerbörslichen Kauf von 200 Rheinmetall-Aktien zum Kurs von 39,35 EUR je Aktie.

D&O-Versicherung

Rheinmetall hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt vor.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Gemäß Abschnitt 4.3.3 und Abschnitt 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind mögliche Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands unverzüglich offenzulegen. Im Berichtsjahr wurden Interessenkonflikte weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern dem Unternehmen bekannt gemacht.

Compliance

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für Rheinmetall unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften der Rheinmetall Group mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmensinternen Direktiven übereinstimmen und ein gesetzestreu und regelkonformes Verhalten gewährleistet ist. Der Fokus der Compliance-Aktivitäten liegt auf den Bereichen Korruptionsprävention, Exportkontrolle und Kartellrecht. Die Compliance-Organisation wird auf den Seiten 114 bis 116 näher erläutert.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Frauenanteil im Unternehmen

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst sind auf Basis des Ist-Zustands am 1. Juli 2015 Zielgrößen für den Anteil von Frauen in den Leitungsorganen und in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt worden.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat in seiner Sitzung am 27. August 2015 für den Frauenanteil im Vorstand der Rheinmetall AG eine Zielgröße von 0% im Rahmen einer Umsetzungsfrist bis 30. Juni 2017 beschlossen.

Für die erste bzw. zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands bestimmte der Vorstand der Rheinmetall AG auf Basis des Ist-Zustands am 1. Juli 2015 eine Zielgröße von 0% bzw. 8,3%, jeweils bezogen auf die Umsetzungsfrist bis 30. Juni 2017. Auf der Homepage unserer Gesellschaft sind für die mitbestimmten Tochtergesellschaften die definierten Zielgrößen und Fristen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten, Geschäftsführungsorganen und den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführungsorgans veröffentlicht.

Die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen und Männern entsprach im Berichtszeitraum den gesetzlichen Anforderungen an die Mindestanteile.

Wirksames Risikomanagement- und internes Kontrollsystem

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Chancen und Risiken gehört zu einer guten Corporate Governance. Das Risikomanagement einschließlich des auf den Rechnungslegungsprozess bezogenen internen Kontrollsystems wird im Risiko- und Chancenbericht auf den Seiten 80 bis 95 dargestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rheinmetall AG erstellt ihren für die Dividendenzahlung maßgeblichen Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss der Gesellschaft erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2016 wurde PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, von der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 gewählt. Der Aufsichtsrat hatte sich zuvor von der Unabhängigkeit des Prüfers überzeugt.

Geschäfte mit nahestehenden Dritten

Die Geschäfte mit nahestehenden Dritten sind im Konzernanhang auf Seite 171 aufgeführt.

Mitgliedschaften von Aufsichtsräten oder Vorständen in anderen Kontrollgremien

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 5.4.5 Abs. 1) nahm kein Vorstandsmitglied mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahr.

Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Aufsichtsräte und Vorstände der Rheinmetall AG in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen ist auf Seite 186 ff. dargestellt.

Transparenz in der Berichterstattung

In Zeiten vernetzter Märkte und eines zunehmend globalisierten Informationsflusses wächst die Bedeutung von Kommunikation und Informationsqualität für den Unternehmenserfolg. Rheinmetall kommuniziert offen, aktiv und ausführlich. Anleger, potenzielle Investoren, Kunden, Mitarbeiter, Kreditgeber, Geschäftspartner, Analysten sowie die interessierte Öffentlichkeit werden über das Internet unter www.rheinmetall.com regelmäßig, zeitnah und gleichberechtigt über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Entwicklungen, bedeutende geschäftliche Veränderungen und bewertungsrelevante Fakten informiert. Tatsachen und Umstände, die den Kurs an der Börse beeinflussen können, werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich in einer Ad-hoc-Mitteilung publiziert. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht Rheinmetall in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

„Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären, dass die Rheinmetall AG den am 12.Juni 2015 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5.Mai 2015 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 27.August 2015 mit zwei Ausnahmen in vollem Umfang entsprochen hat und entsprechen wird.

Ausnahmen:

Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Abweichend von Ziffer 5.2. Abs. 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee). Im Hinblick auf den Sachverstand des Aufsichtsratsvorsitzenden auf den Gebieten der Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung sowie dessen langjährige Erfahrung bei der Rheinmetall AG und die damit einhergehenden detaillierten Kenntnisse über die Unternehmensbereiche der Gesellschaft halten Vorstand und Aufsichtsrat die Abweichung von der Kodexempfehlung für sachgerecht und im Interesse einer guten Unternehmensführung.

Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat sich entschieden, neben der bestehenden Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder keine Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festzulegen. Er ist vielmehr überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Schließlich veröffentlicht die Gesellschaft bereits seit geraumer Zeit die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Düsseldorf, August 2016
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat Der Vorstand“

Die Entsprechenserklärung vom 25.August 2016 kann ebenso wie ältere Fassungen auf der Website www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abgerufen werden.

Corporate Governance

Übernahmerechtliche Angaben

Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zu den übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Rheinmetall AG betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 111.510.656 EUR (Vorjahr: 111.510.656 EUR) und war in 43.558.850 Stück (Vorjahr: 43.558.850 Stück) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 EUR eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Nach § 5 Abs. 2 der Satzung ist ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auf den Inhaber lautende Aktienurkunden auszustellen, die je mehrere Aktien verkörpern.

Aktionärsrechte und Aktionärspflichten

Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung und das Recht, dort zu sprechen, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind nach § 71b AktG von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte, zustehen.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung beschließt über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zum Bilanzstichtag 2016 unterlagen die Aktien der Rheinmetall AG keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises Aktien ausgibt, unterliegen diese einer Haltefrist von vier Jahren, die jedoch nicht für in den Ruhestand tretende Mitglieder des Vorstands gilt. Im Rahmen des Mitarbeiteraktienkaufprogramms werden Aktien der Rheinmetall AG berechtigten Mitarbeitern in Deutschland und im europäischen Ausland zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten, die mit einer Veräußerungssperre von zwei Jahren belegt sind.

Die §§ 60 ff. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sehen für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland eine Untersagungsmöglichkeit der Bundesregierung vor, wenn Ausländer 25 % der Anteile oder mehr erwerben wollen. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte übersteigen

Dem Unternehmen sind im Berichtsjahr keine Mitteilungen von Anlegern darüber zugegangen, dass ihr Aktienbesitz den Schwellenwert von 10% übersteigt.

Der Rheinmetall AG sind gemäß § 22 WpHG keine indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Keine der von der Rheinmetall AG ausgegebenen Aktien verbrieft Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms und Mitarbeiteraktienkaufprogramms Aktien ausgibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperrfrist von vier bzw. zwei Jahren unmittelbar übertragen. Bei Mitgliedern des Vorstands, die in den Ruhestand treten, wird auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist verzichtet.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Bestellung und Abberufung des Vorstands und Änderung der Satzung

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG).

Gemäß § 12 der Satzung können Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des genehmigten Kapitals betreffen, durch den Aufsichtsrat ohne Beschluss der Hauptversammlung erfolgen.

Corporate Governance

Übernahmerechtliche Angaben

Ausgabe neuer Aktien und Rückerwerb eigener Aktien

Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Die von der Hauptversammlung am 6. Mai 2014 erteilte Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 50.000.000,00 EUR ist durch Erhöhung des Grundkapitals um 10.137.216,00 EUR am 11. November 2015 zum Teil ausgenutzt worden. Die Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 beschloss, das nach teilweiser Ausnutzung noch bestehende genehmigte Kapital aufzuheben, und ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR, zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschl sse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung.

Zum Zweck der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 um bis zu 20 MioEUR bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die Hauptversammlung am 10. Mai 2016 hat den Vorstand durch Beschluss ermächtigt, bis zum 9. Mai 2021 einmal oder mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 800 MioEUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren.

Die von der Hauptversammlung am 6. Mai 2014 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien war bis zur Hauptversammlung 2016 nicht zum Erwerb eigener Aktien ausgenutzt worden und lief am 5. Mai 2019 aus. Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG. Die Hauptversammlung am 10. Mai 2016 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG unter Aufhebung der bisherigen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt, bis zum 9. Mai 2021 eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10% des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals von 111.510.656,00 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben.

Weitere Informationen zu den eigenen Aktien sind im Anhang enthalten.

Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen

Im September 2010 hat die Rheinmetall AG eine Anleihe über 500 MioEUR mit einer Laufzeit bis 22. September 2017 emittiert. Die Anleihegläubiger können die Anleihe im Fall eines Kontrollwechsels kündigen und die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen verlangen.

Im Oktober/November 2014 wurden von der Rheinmetall AG Schuldscheindarlehen über insgesamt 179 MioEUR mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren begeben. Im September 2016 wurden hier von Tranchen über insgesamt 57 MioEUR gekündigt und im Oktober 2016 zurückgezahlt. Im Dezember 2016 wurden weitere fünfjährige Schuldscheine in Höhe von 27 MioEUR begeben, die im April 2017 zur Auszahlung gelangten. Für den Fall eines Kontrollwechsels wurde allen Schuldscheingl ubigern ein außerordentliches Kündigungsrecht vertraglich eingeräumt. Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

Ein Bankenkonsortium hat der Rheinmetall AG im September 2015 eine syndizierte Kreditlinie über 500 MioEUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren bereitgestellt. Diese Kreditlinie beinhaltet zwei einjährige Verlängerungsoptionen, wovon die erste in 2016 ausgeübt wurde, so dass die Laufzeit nun in 2021 endet. Sofern mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen, ist vertragsgemäß eine Verhandlung über den Fortbestand der Kreditlinie vorgesehen, an deren Ende die teilweise oder vollständige Kündigung der Bedingungen möglich ist.

Im Oktober 2016 wurde zwischen der Rheinmetall AG und der Europäischen Investitionsbank (EIB) ein Darlehensvertrag über 250 MioEUR mit sechsjähriger Laufzeit ab Auszahlung im August 2017 vereinbart. Dieses Darlehen dient der Finanzierung europäischer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Rheinmetall Automotive. Der Vertrag beinhaltet eine Change-of-Control-Klausel. Hierbei ist die Möglichkeit einer Verhandlung über den Fortbestand des Darlehens vorgesehen, an deren Ende die vollständige vorzeitige Rückzahlung des Darlehens steht, sobald mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen (Kontrollwechsel). Ferner besteht die Möglichkeit einer vollständigen vorzeitigen Rückzahlung des Darlehens nach erfolgtem Kontrollwechsel auch ohne Aufnahme von Verhandlungen.

Präventive Schutzmaßnahmen gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Kontrollenerwerb durch Paketkauf sind nicht getroffen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Corporate Governance Corporate Compliance

Corporate Compliance

Die Reputation von Rheinmetall, der Geschäftserfolg und das Vertrauen der Kunden, Anleger, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen hängen nicht nur von der Qualität der Produkte und Services ab, sondern in hohem Maße auch von einer guten Corporate Governance. Wir bekennen uns in Übereinstimmung mit unseren Werten und Leitlinien zu einem von Verantwortung, Integrität, Respekt und Fairness geprägten untadeligen Verhalten. Wir sind ein ehrlicher, loyaler und zuverlässiger Partner unserer Stakeholder.

Ungesetzliches Verhalten kann vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z.B. Abbruch von Geschäftsbeziehungen, Ausschluss von Aufträgen, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes und damit der Schädigung von Marktpositionen.

Rheinmetall steht für saubere Geschäfte. Eher verzichten wir auf ein Geschäft, als dass wir gegen Gesetze verstoßen. Compliance dient der nachhaltigen Absicherung unseres Geschäftserfolgs. Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Beschäftigte sind verpflichtet, in ihrem Arbeitsumfeld ausnahmslos alle maßgeblichen Gesetze, Richtlinien und Bestimmungen zu beachten, sich in Geschäftsbeziehungen einwandfrei zu verhalten, die materiellen und immateriellen Vermögenswerte zu schützen und alles zu vermeiden, was Imageschäden bzw. operative oder finanzielle Nachteile für einzelne Gesellschaften oder die Rheinmetall Group nach sich ziehen kann. Der Vorstand der Rheinmetall AG steht bei rechtswidrigem und/oder unethischem Verhalten bzw. bei unlauteren Geschäftspraktiken ohne Wenn und Aber für eine Null-Toleranz-Politik.

Internationale Geschäftstätigkeiten

Im geschäftlichen Alltag eines international tätigen Unternehmens sind unterschiedliche nationale politische Systeme und Rechtsordnungen sowie Traditionen, Gepflogenheiten, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Normen verschiedener Kulturkreise zu berücksichtigen. Neben den einschlägigen Gesetzgebungen der Exportländer sind auch Vorgaben der Europäischen Union sowie Antikorruptionsgesetze wie z.B. der US-amerikanische Foreign Corrupt Practices Act, der UK Bribery Act und das französische Antikorruptionsgesetz Sapin II streng zu beachten. Die Anforderungen an die Gesellschaften sind somit vielfältig. Management und Mitarbeiter benötigen heute mehr denn je Orientierungshilfen im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr und im Kontakt mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, Behörden und anderen staatlichen Stellen, um mögliches Fehlverhalten und daraus resultierende Reputations-, Geschäfts- und Haftungsrisiken zu vermeiden.

Gemäß dem Korruptionswahrnehmungsindex 2016 von Transparency International, in dem das Ranking von 176 Ländern in Bezug auf den Grad der im öffentlichen Sektor wahrgenommenen Korruption aufgelistet wird, erwirtschaften wir im Berichtsjahr rund 70 % unseres Umsatzes in Ländern, die ein sehr geringes bzw. geringes Korruptionsrisiko haben.

Compliance-Organisation

Compliance wird bei Rheinmetall sehr ernst genommen und ist bereits seit Langem ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Das Unternehmen hat schon früh einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt und eine Compliance-Organisation etabliert, um seinen Beschäftigten durch einheitliche Rahmenbedingungen und klare Vorgaben für gesetzes- und regelkonformes, ethisch korrektes und faires Verhalten im Tagesgeschäft Orientierung und weitgehend Handlungssicherheit zu geben.

Dem Chief Compliance Officer, der direkt an den Vorsitzenden des Vorstands der Rheinmetall AG berichtet, sind neben seinen vier direkten Mitarbeitern auf Holdingebene im Unternehmensbereich Automotive die sechs Regional Compliance Officer für Europa, Brasilien, Indien, China, Japan sowie die Vertriebsregion NAFTA und im Unternehmensbereich Defence die Compliance Officer der drei Divisionen fachlich zugeordnet, denen wiederum Compliance Officer in den Gesellschaften von Rheinmetall Automotive und Rheinmetall Defence zuarbeiten. Seit der Neustrukturierung der Compliance-Organisation im Jahr 2014 haben wir deren Personalstärke sukzessive erweitert. Damit ist gewährleistet, dass die Beschäftigten in ihrer direkten Umgebung Ansprechpartner zum Thema Compliance sowie Rat und Unterstützung finden.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden durch den Chief Compliance Officer, der regelmäßig in den Vorstandssitzungen zu aktuellen Compliance-Themen berichtet, fortlaufend über den Stand und die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems sowie aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet.

Compliance-Management-System

Nicht nur bei Überlegungen zur strategischen und operativen Ausrichtung der Rheinmetall Group, sondern auch in der täglichen Geschäftspraxis wird bei Entscheidungsprozessen Compliance unter Risikoaspekten mit berücksichtigt. Das zentrale Compliance-Management-System mit den Schwerpunkten Wettbewerbsschutz, Korruptionsprävention und Exportkontrolle ist in den konzernweiten Management-, Steuerungs- und Kontrollstrukturen fest verankert und beinhaltet Instrumente, Prozesse, Richtlinien, Anweisungen sowie weitreichende Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass die Prozesse in den Gesellschaften der Rheinmetall Group mit den länderspezifischen maßgeblichen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmenseigenen Richtlinien übereinstimmen. Es schafft unter anderem die organisatorische Voraussetzung dafür, dass die geltenden Standards bereichsübergreifend bekannt gemacht werden können. Für den Fall, dass verbindliche Rechtsvorschriften in einzelnen Ländern von den im Compliance-Management-System festgelegten Regelwerken abweichen, gilt die jeweils strengere Regelung.

Das Compliance-Management-System wird auf die jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen aktualisiert, in regelmäßigen Abständen im Hinblick auf neue Erkenntnisse aus der Berichterstattung, den Vergleich mit anderen Compliance-Systemen und die Beurteilung durch externe Fachleute weiterentwickelt und im Fall von vermuteten bzw. aufgedeckten Vergehen gegen Compliance-Regeln ad hoc überprüft. Die Umsetzung des Compliance-Management-Systems wird durch monatliche Berichte der Compliance Officer an das Corporate Compliance Office sowie durch Routine- und Sonderprüfungen der Internen Revision und der Compliance-Organisation überwacht.

Im Bereich der Vertriebsunterstützung wurden neben dem Aufbau einer Plattform mit Informationen zu mehr als 90 Ländern bzw. Regionen Richtlinien und Leitfäden für den Umgang mit Business Partnern erstellt. Darüber hinaus wurde der Angebotsprozess insofern optimiert, als dass im Rahmen der Bid-/No-Bid-Entscheidung die Compliance-Prüfung unter Anwendung definierter Kriterien bei Projekten ab einer bestimmten Wertgrenze obligatorisch ist.

Rheinmetall Defence wird regelmäßig von Transparency International UK bewertet, eine Nichtregierungsorganisation, die sich der weltweiten Bekämpfung von Korruption verschrieben hat. Im Rating 2015 sind 163 Defence-Firmen aus 47 Ländern untersucht worden. Unter Berücksichtigung öffentlich zugänglicher und zusätzlich eingereichter interner Informationen ist die Compliance bei Rheinmetall auf einer Skala von „A (Extensive evidence)“ bis „F (Almost no evidence)“ mit „B (Good evidence)“ bewertet worden.

Corporate Governance Corporate Compliance

Schulung und Beratung

Um Beschäftigte aller Hierarchiestufen für Compliance-Risiken zu sensibilisieren, werden zahlreiche, auch auf spezielle Funktionen, wie z.B. Einkäufer oder Vertriebsmitarbeiter, zugeschnittene Seminare und Workshops durchgeführt, in denen Gesetze und wichtige Bestimmungen erläutert und weiterführende Inhalte vermittelt werden; zudem wird auf interne Compliance-Anforderungen, Risiken und mögliche Sanktionen aufmerksam gemacht und es werden anhand von Fallbeispielen praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen bei der täglichen Arbeit gegeben. Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive Onlineprogramme.

Des Weiteren begleiten Compliance Officer wichtige Geschäftsvorgänge in den Unternehmen, wie z.B. Mergers & Acquisitions-Transaktionen, Joint-Venture-Gründungen oder die Einbindung von Vertriebsmitlern, und unterstützen insofern die jeweiligen Fachabteilungen bei ihrer Arbeit. Darüber hinaus beraten Compliance Officer auch Verantwortliche in operativen Einheiten bei der Berücksichtigung von Compliance in operativen Geschäftsprozessen.

Bearbeitung von Hinweisen

Im Fall von Hinweisen auf beobachtete bedenkliche Vorgänge, Regelverstöße oder mögliche unzulässige Geschäftspraktiken können sich Mitarbeiter entweder direkt an ihre Vorgesetzten und verschiedene andere Stellen im Unternehmen, aber auch an einen unabhängigen, externen Ombudsmann, von Beruf Rechtsanwalt, wenden. Der Schutz aller Hinweisgeber ist gewährleistet, Benachteiligungen brauchen sie nicht zu befürchten. Für Beschäftigte, die in Untersuchungen zu möglichen Compliance-Verstößen involviert sind, gilt bis zum Beweis des Gegenteils die Unschuldsvermutung. Eingegangene Hinweise werden systematisch analysiert. Auf Basis bewährter Ablaufpläne werden konsequent Nachforschungen angestellt und, unter Umständen unter Einschaltung externer Spezialisten, angemessene Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Klärung des gemeldeten Sachverhalts ergriffen. Vertraulichkeit und Diskretion stehen dabei an oberster Stelle. Bei Bedarf schalten wir die zuständigen Behörden ein und kooperieren zur Aufklärung mit ihnen. Nachgewiesenes Fehlverhalten wird sanktioniert und zieht organisatorische Maßnahmen sowie für die zuwiderhandelnden Mitarbeiter arbeits-, zivil- und auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich.

Interessenkonflikte

Jeder Mitarbeiter ist dem Wohl des Unternehmens verpflichtet. Private Interessen und Unternehmensinteressen sind streng auseinanderzuhalten. Laut Compliance-Richtlinie sind die Mitarbeiter der Rheinmetall Group angehalten, Interessenkollisionen zwischen persönlichen und geschäftlichen Beziehungen unbedingt zu vermeiden. Bei Geschäftsbeziehungen und Personalentscheidungen zählen nur sachliche Kriterien. Bei vermuteten oder tatsächlichen Interessenkonflikten sind die Mitarbeiter verpflichtet, ihre Vorgesetzten einzuschalten.

Insiderinformationen

Personen, die nach Art. 18 der zum 3. Juli 2016 in Kraft getretenen Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung) über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einer Insiderliste geführt und verpflichten sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften.

Unternehmerische Verantwortung Corporate Social Responsibility

Verantwortung, Nachhaltigkeit, Erfolg

Das Interesse der Öffentlichkeit an Corporate Governance, Compliance, Nachhaltigkeit, Umwelt- und Naturschutz sowie Corporate Responsibility steigt. Anfragen an das Unternehmen aus allen Teilen der Gesellschaft nehmen zu. Die Erwartungen an Transparenz und die Anforderungen an Vergleichbarkeit werden größer. Anleger suchen nach nachhaltigen Investments. Mitarbeiter wollen einen sicheren Arbeitsplatz, möchten aber auch immer häufiger ihre beruflichen Ziele besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen. Umweltfreundliche Produkte finden immer mehr Abnehmer. Gesetzgeber, Behörden und auch nicht staatliche Interessengruppen fordern die Einhaltung immer schärfer werdender Vorschriften und Grenzwerte. Nachbarn an industriell genutzten Standorten befürchten Beeinträchtigungen ihrer Lebensqualität. Gemeinden, Vereine und Hilfsorganisationen wiederum schätzen die Unterstützung ihrer sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten durch Unternehmen.

Rheinmetall bekennt sich zu rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln sowie zu einem offenen Welthandel und fairem Wettbewerb. Das Gleiche erwarten wir auch von unseren Lieferanten und anderen Geschäftspartnern. Im Konzern wird der Ansatz verfolgt, bei der Umsetzung der unternehmerischen Ziele die Belange der Aktionäre, Arbeitnehmer und sonstiger dem Unternehmen verbundener Gruppen sowie ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Bereits 2003 wurden im Code of Conduct die Grundsätze der sozialen Verantwortung festgelegt. Der Verhaltenskodex geht unter anderem auf ein verantwortliches Unternehmertum im fortschreitenden Prozess der Globalisierung, die Beachtung der Menschenrechte und sichere Arbeitsbedingungen ein.

Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen

Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen gehört zum Selbstverständnis und zur Unternehmenskultur der Rheinmetall Group. Der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie sowie die Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt in den Geschäfts- und Produktionsprozessen gehören ebenso zu den zentralen unternehmerischen Handlungsgrundlagen der Konzerngesellschaften wie der verantwortungsbewusste Umgang mit Reststoffen und Emissionen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass der Umweltschutz in den Rheinmetall-Unternehmen – einem ganzheitlichen Verständnis folgend – als integrierter Bestandteil des Managementsystems verstanden wird.

Entsprechend wird das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für die Umwelt auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette gefördert. Rheinmetall ist bestrebt, Umweltbelastungen mit der besten verfügbaren wirtschaftlich vertretbaren Technik weiter zu reduzieren. Der sorgfältige Umgang mit natürlichen Ressourcen wird durch den Einsatz moderner Technik und zeitgemäßer Prozesstechnologien unterstützt, die dazu beitragen, Emissionen und Abfälle zu vermeiden. Durch den überlegten Umgang mit Material, Energie, Wasser und Abfällen wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern werden zugleich auch Kosten verringert. Die Bemühungen um einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen und die Vermeidung des Anfalls von Gefahrstoffen werden fortgesetzt.

Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Umweltrelevante Verfahrensweisen in den Unternehmen unterliegen strengen Kontrollen. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001, TS 16949 und AQAP 2110-2210), Umweltschutz (ISO 14001) und Energiemanagementsysteme (ISO 50001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert. Regelmäßige Audits schaffen Transparenz zum Status quo und bestätigen objektiv die hohen Qualitätsstandards. Bei Rheinmetall Automotive verfügen 27 Gesellschaften/Standorte über eine ISO-14001- und sechs Gesellschaften/Standorte über eine ISO-50001- sowie vier Gesellschaften/Standorte über eine OHSAS-18001-Zertifizierung. Im Unternehmensbereich Defence sind zurzeit elf Gesellschaften/Standorte nach ISO 14001 sowie acht Gesellschaften gemäß ISO 50001 und vier laut OHSAS 18001 zertifiziert.

Unternehmerische Verantwortung Corporate Social Responsibility

Naturschutz und Biodiversität

Wir glauben, dass industrielle Nutzung nicht im Widerspruch zu aktivem Naturschutz stehen muss. Im Gegenteil. In der niedersächsischen Heide unweit von Unterlüß erprobt Rheinmetall Defence seit über hundert Jahren seine Produkte. Das firmeneigene Gelände – bis auf eine kleine Fläche Sperrgebiet – umfasst 3.400 Hektar Wald und 800 Hektar Heide. 90 % des Areals werden im Sinne des typischen, ursprünglichen Charakters der Landschaft, der Fauna und Flora durch zwei hauptamtliche Förster jagdlich gepflegt und nach den strengen Regeln des integrierten Naturschutzes bewirtschaftet. Durch die aktive Landschaftsgestaltung werden individuelle Lebensräume für die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt geschaffen. Das Ergebnis ist eine ungewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet.

Unsere südafrikanische Tochtergesellschaft Rheinmetall Denel Munition setzt sich an drei ihrer vier Produktionsstandorte auch für den Schutz der Natur und vom Aussterben bedrohter Tierarten ein. Ähnlich wie in Unterlüß bieten weite, abgegrenzte Sicherheitsbereiche fernab von Wohngebieten seltenen Tieren eine ungestörte Entfaltung ihrer Lebensräume. Vor Ort entwickeln wir Partnerschaften, um diese Naturschutzgebiete mit ihrer großen Biodiversität und seltenen Tierarten zu erhalten.

Umweltfreundliches Bauen

Nachhaltiges Bauen gewinnt an Bedeutung. „Grüne“ Gebäude erfüllen hohe ökologische Standards. Mit ihrer modernen Ausstattung sparen sie Energie und schonen damit die Umwelt. Die Gebäude Lighthouse und casa alra auf dem ehemaligen Werksgelände der Rheinmetall AG in Düsseldorf-Derendorf führen das Zertifikat in „Silber“ der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB), während das doubleU mit „Gold“ zertifiziert wurde. Der Neubau auf dem letzten verfügbaren Grundstück in der Unternehmestadt, in dessen Nordflügel im März 2016 die Mitarbeiter der Rheinmetall-Hauptverwaltung einbezogen sind, wird ebenfalls nach den Richtlinien der DGNB zertifiziert und nach heutiger Einschätzung die Kriterien für das Prädikat in „Gold“ erfüllen.

Das im November 2014 in Betrieb genommene Werk Niederrhein des Unternehmensbereichs Automotive erhielt das DGNB-Zertifikat in „Gold“. Unter anderem trugen ein umweltverträglicher Materialeinsatz beim Bau sowie eine effektive Wärmerückgewinnung in der Druckluftanlage und bei der Abwärmenutzung der Gießerei-Schmelzöfen dazu bei, die anspruchsvollen Kriterien zu erfüllen. Insgesamt werden die Anforderungen der Energiesparverordnung an einen Neubau um mehr als 25% unterschritten.

Industrielle Lösungen für umweltfreundliche Motorentechnik

Rheinmetall Automotive arbeitet an Lösungen für umweltfreundliche Automobiltechnik und trägt mit seinen Produkten dazu bei, dass der stetig wachsende Bedarf an Mobilität nicht im Widerspruch zum Schutz der Umwelt steht. In Zeiten einer weltweit zunehmenden Anzahl an Fahrzeugen und globaler Erwärmung hat sich der – durch immer strenger werdende gesetzliche Vorgaben gestützte – starke Trend zur Kraftstoffeinsparung, zur CO₂-Reduktion und zu einem insgesamt geringeren Schadstoffausstoß in den vergangenen Jahren weiter beschleunigt. Abnehmende Ressourcen bei fossilen Kraftstoffen, die offensichtlichen Auswirkungen der Klimaveränderungen und nicht zuletzt demografische Entwicklungen sind Gründe, Mobilitätskonzepte zu überdenken. Wichtige Stellhebel für neue, moderne Lösungen sind die Effizienzsteigerung konventioneller Verbrennungsmotoren und die Entwicklung alternativer Antriebe, die regenerative Energie nutzen. Rheinmetall Automotive leistet als ein wichtiger Entwicklungspartner der nationalen und internationalen Automobilindustrie mit zahlreichen innovativen und technologisch anspruchsvollen Komponenten, Modulen und Systemen für die Motorentechnik einen bedeutsamen Beitrag zur Schadstoffreduzierung, Verbrauchsminderung, Gewichtsreduzierung und Leistungsoptimierung.

Unternehmerische Verantwortung Corporate Social Responsibility

In Wissen investieren

Rheinmetall setzt sich im lokalen und regionalen Umfeld der Standorte auch dafür ein, das Interesse an Technik, Naturwissenschaft und Handwerk zu wecken. Technik verstehen und selbst ausprobieren – unter diesem Motto wird Jugendlichen zum Beispiel im Rahmen von Schulpartnerschaften die Möglichkeit eingeräumt, Technik in praxisnaher Anwendung kennenzulernen und durch frühzeitige Einblicke in die Industrie ein besseres Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln. Die Gesellschaften der Rheinmetall Group beteiligen sich zudem an bundesweiten Aktionstagen und bieten Praktika verschiedenster Fachrichtungen für Schüler bzw. im Rahmen der beruflichen Neu- oder Umorientierung an. Im Jahresverlauf 2016 sammelten insgesamt 289 Praktikanten (Vorjahr: 380) erste Erfahrungen im betrieblichen Alltag.

Aus Überzeugung investieren wir in die Zukunft junger Menschen. Dies gilt auch für Flüchtlinge, die ohne Hilfestellung aus der Wirtschaft weitgehend chancenlos auf dem Arbeitsmarkt wären. Neben 50 kurzfristig geschaffenen Ausbildungsplätzen ermöglichten wir darüber hinaus 50 jungen Geflüchteten ein bezahltes Praktikum innerhalb der Rheinmetall Group. Unser Ziel ist es, Geflüchteten mit Bleibeperspektive in Deutschland eine echte berufliche Chance zu bieten und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Des Weiteren beteiligen wir uns an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegten Deutschlandstipendium mit dem Rheinmetall-Scholarship-Programm, in dessen Zuge 16 Förderschaften übernommen wurden.

Durch die zunehmende Elektrifizierung des Antriebsstrangs ergeben sich vielfältige Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und zur weiteren Minimierung verbrennungsmotorischer Schadstoffemissionen. Rheinmetall Automotive hat die Zeichen der Zeit früh erkannt und für die Erforschung und Entwicklung mechatronischer Systeme am Verbrennungsmotor eine Juniorprofessur an der RWTH Aachen gestiftet. Diese Professur forscht auch im Bereich der virtuellen Motorenentwicklung sowie der Entwicklung von Hybridantrieben.

Engagement im Nahbereich

Gesellschaftliche Akzeptanz ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Von den Rheinmetall-Gesellschaften blicken viele auf eine lange Tradition zurück. Sie sind ihren jeweiligen Standorten langjährig verbunden und in ihrem Umfeld stark verwurzelt – hier leben Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner. Rheinmetall ist ein lebendiger Teil der Gesellschaft und bringt sich aktiv ein. Gezielt engagieren wir uns in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur und unterstützen darüber hinaus soziale Projekte und gemeinnützige Einrichtungen direkt vor Ort.

Berichterstattung zur Corporate Social Responsibility

Die Rheinmetall Group wird im ersten Halbjahr 2017 seinen ersten Corporate-Social-Responsibility-Bericht veröffentlichen, in dem neben wichtigen Kennziffern unsere Stakeholder über die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen bei Rheinmetall informiert werden. Die Orientierung an dem international anerkannten und renommierten Berichtsstandard der Global Reporting Initiative (GRI) in der Version 4.0 trägt dazu bei, die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit in der Rheinmetall Group transparent und vergleichbar sowie die ausgewählten unternehmensspezifischen Nachhaltigkeitsaspekte nachvollziehbar zu machen. Damit sind wir auch vorbereitet auf die Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes, mit dem die Richtlinie 2014/95/EU zur Änderung der Richtlinie 2013/34/EU im Hinblick auf die Angabe nicht finanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen in nationales Recht umgesetzt wird. Große Unternehmen von öffentlichem Interesse müssen ab dem Geschäftsjahr 2017 über Strategien, Risiken und Ergebnisse in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie Diversität in den Leitungs- und Kontrollorganen berichten.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem der Rheinmetall AG ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Auf Basis einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden insbesondere im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI) Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung gesetzt. Die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertragsselemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG nach Vorbereitung durch den Personalausschuss beschlossen und regelmäßig überprüft. Der Aufsichtsrat hat das Vorstandsvergütungssystem unter Zugrundelegung sämtlicher relevanter Informationen umfassend und insbesondere dahingehend überprüft, ob die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens – unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds – stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit der Vorstandsvergütung zuletzt in seiner Sitzung am 25. August 2016 überprüft und in seiner Sitzung am 8. Dezember 2016 eine Anpassung an die marktüblichen Konditionen mit Wirkung zum 1. Januar 2017 vorgenommen.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um eine erfolgsunabhängige Jahresfestvergütung (Fixum), eine aus einem Short-Term-Incentive-Programm (STI) und einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI) bestehende erfolgsbezogene variable Vergütung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Fixum und STI bilden im Verhältnis 60% Fixum und 40% STI das Jahreszielgehalt.

Feste Vergütung

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie der Dienstwagenutzung.

Erfolgsbezogene variable Vergütung

Die erfolgsbezogene variable Vergütung umfasst zwei Elemente: das STI und das LTI.

Der Zielwert (100%) für das STI basiert auf der Planung für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterium für die Festsetzung herangezogen werden. Die Höhe der Auszahlung aus dem STI bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0% bis 200% des Zielbetrags. Dabei kommen 200% des Zielbetrags zur Auszahlung, wenn der Planwert um 10% überschritten wird. Es erfolgt keine Auszahlung aus dem STI, wenn der Planwert um 30% unterschritten wird. Bei Zwischenwerten in der Zielerreichung kommt ein entsprechender Wert innerhalb der Bandbreite zur Auszahlung. Diese Zielparameter, ergänzt durch andere, finden auch bei leitenden Angestellten Anwendung, um insoweit die Einheitlichkeit und Durchgängigkeit des Zielsystems im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Zur stärkeren Ausrichtung der Vorstandsvergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ist zudem ein LTI Bestandteil der Vorstandsvergütung. Das LTI sieht eine Ausschüttung nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres vor, die auf der Berechnung des durchschnittlichen bereinigten EBT der letzten drei Geschäftsjahre basiert. Dieser Ausschüttungsbetrag ist in einen Bar- und einen Aktienanteil aufgespalten. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf Basis eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet.

Die gewährten Aktien sind mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen, in der die gewährten Aktien allen Chancen und Risiken der Kapitalmarktentwicklung unterliegen. Im Rahmen des LTI ist der für die Ermittlung des Ausschüttungsbetrages zu berücksichtigende Wert (durchschnittliches bereinigtes EBT der letzten drei Geschäftsjahre) auf maximal 300 MioEUR beschränkt. Es handelt sich mithin um einen systemimmanenten Cap. Der Baranteil dient dabei im Wesentlichen der Tilgung der durch den Erhalt der Aktien sowie des Baranteils entstehenden Steuerlast. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 11. Dezember 2012 beschlossen, auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist für in den Ruhestand tretende Vorstandsmitglieder zu verzichten. Für das Geschäftsjahr 2015 betrug das durchschnittliche bereinigte EBT 146 MioEUR. Das durchschnittliche bereinigte EBT für das abgelaufene Geschäftsjahr 2016 betrug 209 MioEUR.

Die Anstellungsverträge sehen vor, dass der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen im Ausnahmefall einen Sonderbonus ausschließlich gewähren kann: (i) für besondere Leistungen oder besonderen Einsatz, (ii) wenn und soweit das Vorstandsmitglied durch seine Tätigkeit in besonderer Weise einen Vorteil für die Gesellschaft geschaffen hat (z.B. Restrukturierungserfolg in besonders schwierigem Marktumfeld). Ein Anspruch der Vorstandsmitglieder auf die Gewährung dieses Sonderbonus besteht nicht. Im Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Helmut P. Merch wegen seiner herausragenden Leistungen und seines besonderen Einsatzes während der Restrukturierungsphase 2013/2014 ein Sonderbonus in Höhe von 200 TEUR gewährt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde den Mitgliedern des Vorstands kein Bonus gewährt.

Neben den Bezügen bestehen eine Gruppenunfall- und Invaliditätsversicherung sowie eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung), wobei grundsätzlich ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bzw. in Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart wurde. Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungscap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2016 sowie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechenden Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Gesamtvergütung des Vorstands

Die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 in individualisierter Form sowie die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Pensionszusagen sind der nachfolgenden Tabelle ebenso zu entnehmen wie die jeweiligen Werte des Vorjahres:

Gewährte Zuwendungen TEUR

	Armin Papperger		Horst Binnig		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2014		Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Festvergütung	840	840	510	510	582	582
Nebenleistungen	25	41	22	22	28	28
Summe	865	881	532	532	610	610
Einjährige variable Vergütung (STI)	1.120	1.120	610	659	776	976
Mehrjährige variable Vergütung (LTI)	1.150	803	575	402	575	402
Summe	3.135	2.804	1.717	1.593	1.961	1.988
Versorgungsaufwand	630	666	542	570	570	594
Gesamtvergütung	3.765	3.470	2.259	2.163	2.531	2.582

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Die variable Vergütung sieht keinen Mindestbetrag vor, sie ist jedoch nach oben begrenzt. Die Vergütung aus dem STI kann bei dem Vorstandsvorsitzenden Armin Papperger bis zu 1.120 TEUR, bei Horst Binnig bis zu 680 TEUR und bei Helmut P. Merch bis zu 776 TEUR betragen. Im Rahmen des LTI kann die Vergütung bei dem Vorstandsvorsitzenden Armin Papperger bis zu 1.650 TEUR sowie bei Horst Binnig und bei Helmut P. Merch jeweils bis zu 825 TEUR betragen.

Zuflüsse TEUR

	Armin Papperger		Horst Binnig		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2014		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2013	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Festvergütung	840	840	510	510	582	582
Nebenleistungen	25	41	22	22	28	28
Summe	865	881	532	532	610	610
Einjährige variable Vergütung (STI)	1.120	1.120	610	659	776	976
Mehrjährige variable Vergütung (LTI)						
Auszahlung	627	438	314	219	314	219
Übertragung von Aktien	523	365	261	183	261	183
Summe	3.135	2.804	1.717	1.593	1.961	1.988
Versorgungsaufwand		-		-		-
Gesamtvergütung	3.135	2.804	1.717	1.593	1.961	1.988

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012.

Auf der Basis des sich für Ende Februar 2016 ergebenden Referenzkurses von 63,30 EUR wurden am 4. April 2016 im Rahmen des LTI für das Geschäftsjahr 2015 insgesamt 11.532 Aktien an den im Geschäftsjahr 2015 amtierenden Vorstand der Rheinmetall AG übertragen. Der Vorstandsvorsitzende Armin Papperger erhielt 5.766 Aktien, Horst Binnig und Helmut P. Merch jeweils 2.883 Aktien. Die Übertragung der Aktien im Rahmen des LTI für das Geschäftsjahr 2016 erfolgt Anfang April 2017 auf Basis des Referenzkurses Ende Februar 2017.

Pensionen

Zum 1. Januar 2014 sind die leistungsorientierten Pensionszusagen in Form einzelvertraglich zugesagter Ruhegeldbeträge durch bausteинorientierte Leistungszusagen inklusive einer Überleitungsregelung abgelöst worden. Für die amtierenden Vorstände gilt zudem eine Überleitungsregelung. Die Höhe der Leistungszusagen bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt im Schnitt 28 %. Das Pensionsalter liegt bei dem vollendeten 63. Lebensjahr. Für künftige Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet.

Vergütungsbericht

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in § 13 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 60.000 EUR. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen. Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 15.000 EUR. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält 30.000 EUR. Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR.

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat erhalten für das Geschäftsjahr 2016 folgende Vergütung:

EUR

		2016	2015
Klaus Greinert	Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Vorsitzender des Personal-, Prüfungs-, Vermittlungs- und Nominierungsausschusses	240.000	240.000
Professor Dr. Andreas Georgi	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses (seit 10. Mai 2016)	69.631	60.000
Dr. Siegfried Goll	Mitglied des Aufsichtsrats (bis 10. Mai 2016)	21.475	60.000
Ulrich Grillo	Mitglied des Aufsichtsrats (seit 10. Mai 2016)	38.525	--
Professor Dr. Susanne Hannemann	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	75.000
DDr. Peter Mitterbauer	Mitglied des Aufsichtsrats (bis 10. Mai 2016)	21.475	60.000
Detlef Moog	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Professor Dr. Frank Richter	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungs- und Nominierungsausschusses	90.000	90.000
Klaus-Günter Vennemann	Mitglied des Aufsichtsrats (seit 10. Mai 2016)	38.525	--
Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl	Mitglied des Aufsichtsrats (seit 10. Mai 2016)	38.525	--
Toni Wicki	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses (bis 10. Mai 2016)	26.844	75.000
Gesamt Anteilseignervertreter		720.000	720.000

Vergütungsbericht

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten für das Geschäftsjahr 2016 folgende Vergütung:

EUR

		2016	2015
Dr. Rudolf Luz	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personal-, Prüfungs- und Vermittlungsausschusses	165.000	165.000
Roswitha Armbruster	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	75.000
Daniel Hay	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Dr. Michael Mielke	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Dagmar Muth	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungsausschusses	75.000	31.192
Markus Schaubel	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Sven Schmidt	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Wolfgang Tretbar	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses	75.000	75.000
Gesamt Arbeitnehmervertreter		630.000	586.192
Gesamt Aufsichtsrat		1.350.000	1.306.192

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

Düsseldorf, 24. Februar 2017

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

Peter Sebastian Krause

125

KONZERN **ABSCHLUSS**

Rheinmetall-Konzern

Bilanz zum 31. Dezember 2016

MioEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva			
Geschäfts- und Firmenwerte	(7)	554	552
Übrige immaterielle Vermögenswerte	(7)	265	275
Sachanlagen	(8)	1.378	1.314
Investment Property	(9)	53	35
At Equity bilanzierte Beteiligungen	(10)	240	203
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(14)	13	4
Übrige langfristige Vermögenswerte	(15)	23	21
Latente Steuern	(28)	236	244
Langfristige Vermögenswerte		2.762	2.648
Vorräte	(11)	1.098	1.052
./.. Erhaltene Anzahlungen		-26	-26
		1.072	1.026
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	1.306	1.127
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	(13)	190	50
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(14)	43	49
Übrige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	(15)	125	111
Ertragsteuerforderungen		10	28
Liquide Mittel	(16)	616	691
Kurzfristige Vermögenswerte		3.362	3.082
Summe Aktiva		6.124	5.730
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		112	112
Kapitalrücklage		532	528
Gewinnrücklagen		1.074	891
Eigene Aktien		-32	-39
Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG		1.686	1.492
Anteile anderer Gesellschafter		95	70
Eigenkapital	(17)	1.781	1.562
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(18)	1.186	1.128
Langfristige sonstige Rückstellungen	(19)	135	138
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(20)	220	759
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(21)	56	67
Latente Steuern	(28)	32	31
Langfristige Verbindlichkeiten		1.629	2.123
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	(19)	516	454
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(20)	567	63
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		766	718
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(21)	812	764
Ertragsteuerverpflichtungen		53	46
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2.714	2.045
Summe Passiva		6.124	5.730

Rheinmetall-Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 2016

MioEUR	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse		5.602	5.183
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen		109	-1
Gesamtleistung	(22)	5.711	5.182
Sonstige betriebliche Erträge	(23)	160	170
Materialaufwand	(24)	3.120	2.783
Personalaufwand	(25)	1.465	1.390
Abschreibungen	(26)	228	203
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27)	715	701
Ergebnis aus At Equity Beteiligungen		28	31
Sonstiges Finanzergebnis		-18	-19
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		353	287
Zinserträge		5	3
Zinsaufwendungen		-59	-69
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		299	221
Ertragsteuern	(28)	-84	-61
Ergebnis nach Steuern		215	160
davon entfallen auf:			
<i>andere Gesellschafter</i>		15	9
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>		200	151
Ergebnis je Aktie	(29)	4,69 EUR	3,88 EUR

Gesamtergebnisrechnung Geschäftsjahr 2016

MioEUR	2016	2015
Ergebnis nach Steuern	215	160
Neubewertung Nettoschuld aus Pensionen	-50	-14
Neubewertung von Grundstücken	1	1
Sonstiges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	-2	-
Beträge, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	-51	-13
Wertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cash Flow Hedge)	64	-25
Unterschied aus Währungsumrechnung	27	17
Sonstiges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	3	6
Beträge, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	94	-2
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	43	-15
Gesamtergebnis	258	145
davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i>	33	-2
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	225	147

Rheinmetall-Konzern

Kapitalflussrechnung Geschäftsjahr 2016

MioEUR	2016	2015
Ergebnis nach Steuern	215	160
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	228	203
Dotierung von CTA-Vermögen zur Absicherung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen	-30	-
Veränderung Pensionsrückstellungen	1	3
Ergebnis aus Anlagenabgängen	2	-3
Veränderung sonstige Rückstellungen	63	34
Veränderung Vorräte	-33	-69
Veränderung Forderungen, Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) und Abgrenzungen	-5	30
Anteiliges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	-28	-31
Erhaltene Dividenden von At Equity bilanzierten Beteiligungen	14	11
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	17	1
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ¹⁾	444	339
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	-283	-310
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Investment Property	1	9
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und sonstige Finanzanlagen	-14	-2
Einzahlungen aus dem Abgang kurzfristiger liquiditätsnaher Vermögenswerte	117	-
Auszahlungen für den Erwerb kurzfristiger liquiditätsnaher Vermögenswerte	-257	-50
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-436	-353
Kapitalerhöhung Rheinmetall AG	-	228
Kapitalauszahlung an/Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern	-	-1
Anteilerhöhung an konsolidierten Tochtergesellschaften	-	-1
Dividende der Rheinmetall AG	-47	-12
Sonstige Gewinnausschüttungen	-8	-6
Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter	4	4
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	85	69
Rückführung von Finanzverbindlichkeiten	-123	-63
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-89	218
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-81	204
Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	6	1
Veränderung der liquiden Mittel insgesamt	-75	205
Liquide Mittel 01.01.	691	486
Liquide Mittel 31.12.	616	691

¹⁾ Darin enthalten:

Zahlungssaldo Zinsen: -35 MioEUR (Vorjahr: -35 MioEUR), Zahlungssaldo Ertragsteuern: -50 MioEUR (Vorjahr: -39 MioEUR)

Rheinmetall-Konzern

Entwicklung des Eigenkapitals

MioEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen Gesamt	Eigene Aktien	Eigenkapital Aktionäre der Rheinmetall AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 01.01.2015	101	310	756	-48	1.119	78	1.197
Ergebnis nach Steuern	-	-	151	-	151	9	160
Sonstiges Ergebnis	-	-	-4	-	-4	-11	-15
Gesamtergebnis	-	-	147	-	147	-2	145
Dividendenzahlung	-	-	-12	-	-12	-6	-18
Anteilsveränderung an Tochterunternehmen	-	-	-1	-	-1	-1	-2
Abgang eigene Aktien	-	-	-	9	9	-	9
Kapitalerhöhungen	11	217	-	-	228	-	228
Übrige Veränderungen	-	1	1	-	2	1	3
Stand 31.12.2015/01.01.2016	112	528	891	-39	1.492	70	1.562
Ergebnis nach Steuern	-	-	200	-	200	15	215
Sonstiges Ergebnis	-	-	25	-	25	18	43
Gesamtergebnis	-	-	225	-	225	33	258
Dividendenzahlung	-	-	-47	-	-47	-8	-55
Abgang eigene Aktien	-	-	-	7	7	-	7
Übrige Veränderung	-	4	5	-	9	-	9
Stand 31.12. 2016	112	532	1.074	-32	1.686	95	1.781

Zusammensetzung der Gewinnrücklagen

MioEUR	Unterschied aus Währungs-umrechnung	Neubewertung Nettoschuld Pensionen	Neubewertung Grundstücke	Sicherungs-geschäfte	Sonstiges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	Übrige Rücklagen	Gewinnrücklagen Gesamt
Stand 01.01.2015	1	-448	83	-19	-	1.139	756
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	151	151
Sonstiges Ergebnis	20	-13	1	-19	7	-	-4
Gesamtergebnis	20	-13	1	-19	7	151	147
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-12	-12
Anteilsveränderung an Tochterunternehmen	-	-3	-	-	-	2	-1
übrige Veränderung	-	-	-	-	-	1	1
Stand 31.12.2015/01.01.2016	21	-464	84	-38	7	1.281	891
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	200	200
Sonstiges Ergebnis	23	-47	1	47	1	-	25
Gesamtergebnis	23	-47	1	47	1	200	225
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-47	-47
Übrige Veränderung	-	-	-	-	-	5	5
Stand 31.12. 2016	44	-511	85	9	8	1.439	1.074

Konzernanhang

Segmentberichterstattung

MioEUR	Defence		Automotive		Sonstige / Konsolidierung		Konzern		
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	
Gewinn- und Verlustrechnung									
Außenumsatz	2.946	2.591	2.656	2.592	-	-	5.602	5.183	
At Equity-Ergebnis	-4	6	32	24	-	1	28	31	
Abschreibungen	92	85	133	116	3	2	228	203	
<i>davon Wertminderung</i>	1	-	9	3	-	1	10	4	
EBIT	(1)	147	90	223	216	-17	-19	353	287
Zinserträge	3	1	2	3	-	-1	5	3	
Zinsaufwendungen	-31	-26	-15	-16	-13	-27	-59	-69	
Zinsergebnis	-28	-25	-13	-13	-13	-28	-54	-66	
EBT	119	65	210	203	-30	-47	299	221	
Operatives Ergebnis	147	90	223	216	-17	-19	353	287	
Sonstige Daten									
Operativer Free Cash Flow	103	-38	105	96	-47	-29	161	29	
Auftragseingang	3.050	2.693	2.670	2.621	-	-	5.720	5.314	
Auftragsbestand 31.12.	6.656	6.422	458	445	-	-	7.114	6.867	
Mitarbeiter 31.12. (Kapazitäten)	10.002	9.581	10.820	10.934	171	161	20.993	20.676	
Nettofinanzverbindlichkeiten	(2)	-166	-69	-183	-80	330	230	-19	81
Pensionsrückstellungen	(3)	670	627	405	381	111	120	1.186	1.128
Eigenkapital	(4)	987	947	992	863	-198	-248	1.781	1.562
Capital Employed ¹⁾	(2)+(3)+(4)	1.491	1.505	1.214	1.164	243	102	2.948	2.771
Durchschnittliches Capital Employed ¹⁾	(5)	1.498	1.464	1.189	1.139	173	107	2.860	2.710
ROCE (in %) ¹⁾	(1) / (5)	9,8	6,1	18,8	19,0	-	-	12,3	10,6

¹⁾ Anpassung der Vorjahreswerte, da die Hinzurechnungen zum Capital Employed (kumulierte Abschreibung von Geschäfts- und Firmenwerten in der Vergangenheit) für das Managementreporting nicht mehr erfolgt.

Angaben nach Regionen

MioEUR	Deutschland		Übriges Europa		Nordamerika		Asien		Sonstige Regionen		Konzern	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Außenumsatz Defence	781	833	493	568	177	176	862	777	633	237	2.946	2.591
Außenumsatz Automotive	530	528	1.260	1.238	440	416	334	307	92	103	2.656	2.592
Außenumsatz Gesamt	1.311	1.361	1.753	1.806	617	592	1.196	1.084	725	340	5.602	5.183
in % vom Konzernumsatz	24	26	31	35	11	11	21	21	13	7	-	-
Segmentvermögen	1.271	1.236	630	627	156	152	101	87	92	74	2.250	2.176

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

(1) Allgemeine Angaben

Die Rheinmetall AG ist Mutterunternehmen des Rheinmetall-Konzerns und hat ihren Sitz in Düsseldorf, Rheinmetall Platz 1 (Handelsregister Düsseldorf, HRB 39401). Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ist auf der Grundlage des § 315a Abs. 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Das Geschäftsjahr der Rheinmetall AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse ihrer Tochtergesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro (MioEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

(2) Neue und geänderte Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2016 erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften, die Einfluss auf den Rheinmetall-Konzernabschluss haben

Vorschrift	Bezeichnung
Änderung IAS 1	Darstellung des Abschlusses
Verbesserungen IFRS	Zyklus 2010-2012
Verbesserungen IFRS	Zyklus 2012-2014

Die Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ umfasst insbesondere Klarstellungen zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Angaben zum Abschluss, zur Darstellung zusätzlicher Abschlussposten in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung, zur Darstellung des sonstigen Ergebnisses von At Equity bilanzierten Beteiligungen und zur Struktur der Anhangangaben. Der Anhang des Rheinmetall-Konzernabschlusses 2016 berücksichtigt die Änderungen insofern, dass unwesentliche Angaben, soweit sinnvoll, unterbleiben.

Die Verbesserungen der IFRS-Standards „Zyklus 2010-2012“ betreffen im Wesentlichen Klarstellungen und Korrekturen zu anteilsbasierten Vergütungen, Unternehmenszusammenschlüssen, Angaben der berichtspflichtigen Segmente, Sachanlagen, nahestehenden Unternehmen und immateriellen Vermögenswerten. Diese Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns.

Die Verbesserungen der IFRS-Standards „Zyklus 2012-2014“ enthalten Klarstellungen und Konkretisierungen zur Ermittlung des Abzinsungssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, zur Zwischenberichterstattung, zu Finanzinstrumenten, zu Anhangangaben bei Finanzinstrumenten und zu langfristig gehaltenen Vermögenswerten und Geschäftsbereichen, die zur Veräußerung stehen bzw. aufgegeben werden. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns.

Veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr 2016 noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften, die Einfluss auf den Rheinmetall-Konzernabschluss haben – Die nachfolgenden Standards und Interpretationen wurden 2016 oder früher veröffentlicht, sind aber noch nicht anzuwenden.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Vorschrift	Bezeichnung	Anwendung ab Geschäftsjahr	Übernahme in EU-Recht
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung	2018	offen
IFRS 9	Finanzinstrumente	2018	erfolgt
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	2018	erfolgt
IFRS 16	Leasingverhältnisse	2019	offen
Änderung IAS 7	Kapitalflussrechnungen	2017	offen

Die Änderungen zu IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ betreffen Klarstellungen zur Bilanzierung von Vergütungstransaktionen, die in bar erfüllt werden. Die derzeit im Rheinmetall-Konzern vorherrschenden anteilsbasierten Vergütungen sind von diesen Änderungen nicht betroffen.

Der in Vorjahren veröffentlichte IFRS 9 „Finanzinstrument“ einschließlich nachfolgender Änderungen enthält geänderte Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte, zur Erfassung von Wertminderungen und Vereinfachungen zum Hedge Accounting. Die Auswirkungen auf die Finanz- und Vermögenslage des Rheinmetall-Konzerns werden als nicht wesentlich eingeschätzt.

Im neuen Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ einschließlich der veröffentlichten Änderung hierzu wird geregelt, zu welchem Zeitpunkt oder über welchen Zeitraum Umsatzerlöse aus Kundenverträgen zu realisieren sind. Alle bisherigen Standards und Interpretationen zur Umsatzrealisierung werden damit ersetzt. Im Rheinmetall-Konzern erfolgt derzeit eine Analyse zu den Auswirkungen des neuen Standards anhand der bestehenden Verträge. Wesentliche Änderungen sehen wir bei der bilanziellen Abbildung von Kundenaufträgen über kundenspezifische längerfristige Projekte. Solche Aufträge werden, soweit die Voraussetzungen als Fertigungsaufträge im Sinne des IAS 11 gegeben sind, entsprechend bilanziert und Umsatzerlöse nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads erfasst. Aufgrund der geänderten Regelungen des IFRS 15 zur Abgrenzung, wann eine Umsatzrealisierung zu einem Zeitpunkt und wann über einen Zeitraum erfolgt, kann es im Vergleich zum jetzigen Stand abhängig von den vertraglichen Regelungen im Kundenauftrag zu einer geänderten Umsatzrealisierung kommen. Bei Kundenprojekten mit einem hohen Auftragsvolumen und längerfristiger Herstellungsphase können Zinseffekte Auswirkungen auf die Umsatzerlöse haben, wenn die erhaltenen Kundenzahlungen wesentlich von den erbrachten Leistungen abweichen. Bei anfallenden Auftragsserlangungskosten wird sich im Wesentlichen der Bilanzausweis ändern, da diese Beträge zukünftig aktiviert und ratierlich über die Vertragslaufzeit aufwandswirksam aufgelöst werden.

Mit IFRS 16 ist der neue Standard zu Leasingverhältnissen veröffentlicht worden. Danach wird die Bilanzierung beim Leasingnehmer dahingehend geändert, dass grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte zu aktivieren und Verbindlichkeiten für die sich ergebenden Zahlungsverpflichtungen zu passivieren sind. Bisher sind im Rheinmetall-Konzern Leasingverhältnisse in Höhe von 12 MioEUR aktiviert und eine entsprechende Finanzverbindlichkeit passiviert, da sie als „Finance Lease“ zu qualifizieren sind. Im Rahmen der Umsetzung des neuen Standards erfolgt derzeit eine zentrale Aufnahme und Analyse aller im Rheinmetall-Konzern bestehenden Leasingverträge, die dezentral von den operativen Gesellschaften verwaltet werden. Die Veränderung in der Bilanz führt zur Aktivierung eines Nutzungsrechts und Passivierung einer entsprechenden Finanzverbindlichkeit in etwa in Höhe der abgezinsten Leasingverpflichtungen, die zum 31. Dezember 2016 182 MioEUR betragen. Rheinmetall plant eine vorzeitige Anwendung des Standards für das Geschäftsjahr ab 1. Januar 2018.

Der IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wurde hinsichtlich der Angaben zu Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten eines Unternehmens geändert. Dies wird zu geänderten Anhangangaben führen.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Rheinmetall AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, auf die die Rheinmetall AG unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss ausüben kann. Die Rheinmetall AG beherrscht ein Unternehmen, wenn sie durch die Mehrheit der Stimmrechte oder andere Rechte die Fähigkeit besitzt, die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu lenken, dem Risiko schwankender Ergebnisse aus dem Beteiligungsengagement ausgesetzt ist und ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen nutzen kann, um dessen Ergebnisse zu beeinflussen. Gesellschaften, auf die die Rheinmetall AG gemeinsame Beherrschung ausübt, werden anteilig in den Rheinmetall-Konzernabschluss einbezogen, wenn die Rheinmetall AG Rechte an den ihr zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für Schulden des Beteiligungsunternehmens hat (Joint Operations). Gemeinschaftlich beherrschte Unternehmen, bei denen die Rheinmetall AG Rechte am Nettovermögen des Beteiligungsunternehmens hat, werden nach der At Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Unternehmen, auf die die Rheinmetall AG maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), werden ebenfalls nach der At-Equity-Methode bilanziert.

Konsolidierungskreis – Einbezogene Unternehmen

	31.12.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2016
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
Inland	44	2	-	46
Ausland	92	6	1	97
	136	8	1	143
Joint Operations				
Ausland	1	-	-	1
At Equity bilanzierte Beteiligungen				
Inland	18	-	-	18
Ausland	13	4	2	15
	31	4	2	33

Im Geschäftsjahr 2016 sind bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen insgesamt acht Unternehmen durch Gründung zugegangen und ein Unternehmen durch eine konzerninterne Verschmelzung abgegangen.

Die Anzahl der At Equity bilanzierten Beteiligungen erhöhte sich durch zwei Gründungen und durch zwei Akquisitionen. Im ersten Quartal 2016 hat der Unternehmensbereich Automotive die 2015 begonnene Zusammenarbeit mit dem japanischen Kolbenring-Spezialisten Riken ausgeweitet und 30% an der Riken Automobile Parts (Wuhan) Co. Ltd. in China erworben. Die entsprechenden Vereinbarungen waren im September 2015 geschlossen worden und wurden nach erfolgter behördlicher Genehmigung umgesetzt. Riken Automobile Parts betreibt in Wuhan ein Werk zur Produktion von Kolbenringen für Pkw. Im Unternehmensbereich Defence wurde im Bereich Simulation and Training eine 22%-ige Beteiligung an der Helios Aero Services B.V. erworben.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Die erstmalige Konsolidierung eines Tochterunternehmens erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind mit dem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt anzusetzen. Ein positiver Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem anteiligen Nettovermögen des erworbenen Unternehmens wird als Geschäfts- und Firmenwert unter den

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die Anschaffungskosten für das erworbene Tochterunternehmen umfassen die beizulegenden Zeitwerte der für den Erwerb hingegabenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der vom Erwerber als Gegenleistung ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente. Anfallende Anschaffungsnebenkosten werden als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede bei der Schuldenkonsolidierung, der Aufwands- und Ertragseliminierung und der Zwischenergebniseliminierung werden latente Steuern gebildet.

Bei Joint Operations erfolgen alle Konsolidierungsmaßnahmen anteilig in Höhe der Beteiligungsanteile.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um Eigenkapitalveränderungen des assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures erhöht oder vermindert, soweit diese auf die Anteile des Rheinmetall-Konzerns entfallen. Geschäfts- und Firmenwerte für diese Beteiligungen werden nach den für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätzen ermittelt. Ein sich ergebender Geschäfts- und Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten. Sofern Zwischengewinne aus Transaktionen zwischen dem Rheinmetall-Konzern und dem assoziierten Unternehmen bzw. Joint Venture entstanden sind, werden diese anteilig korrigiert.

(5) Währungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden in den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften mit dem zum jeweiligen Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. In Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden entweder mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, oder mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Vermögenswerte und Schulden werden mit den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet werden. Umrechnungsdifferenzen hieraus werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

(6) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nachfolgend werden die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die im Konzernabschluss der Rheinmetall AG zur Anwendung kommen.

Anschaffungs- und Herstellungskosten – Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise und alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten (mit Ausnahme bei Unternehmenserwerben im Rahmen von IFRS 3 und bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten). Bei einem Tausch umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des hingegabenen Vermögenswerts zum Zeitpunkt des Tauschvorgangs, wobei Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln entsprechend berücksichtigt werden.

Zu den Herstellungskosten zählen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Letztere enthalten unter anderem die Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Sozialaufwendungen. Die Zurechnung der Gemeinkosten zu den Herstellungskosten basiert auf normaler Kapazitätsauslastung der Produktionsanlagen.

Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern es sich um Vermögenswerte handelt, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr hergestellt bzw. angeschafft werden.

Zuwendungen und Zuschüsse – Für den Erwerb eines Vermögenswertes gewährte öffentliche Zuwendungen werden aktivisch von den entsprechenden Investitionen abgesetzt. Nicht investitionsgebundene öffentliche Zuwendungen für Aufwendungen werden als passive Abgrenzungsposten erfasst und entsprechend dem Anfall der Aufwendungen ertragswirksam über sonstige betriebliche Erträge aufgelöst. Private investitionsgebundene Zuschüsse von Kunden werden ebenfalls als passive Abgrenzungsposten erfasst und über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst. Erfolgt mit dem Zuschuss ein Übergang des wirtschaftlichen Eigentums des Investitionsguts auf den Kunden, werden Umsatzerlöse im Übergangszeitpunkt realisiert.

Wertminderung von Vermögenswerten (Impairment) – Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, wird auf diesen eine Wertminderung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden, mit Ausnahme von Geschäfts- und Firmenwerten, entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Zuschreibung erfolgt maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten, die sich ohne die Wertminderung ergeben hätten.

Geschäfts- und Firmenwerte – werden bei Entstehung entsprechend ihrem Nutzenpotenzial den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugerechnet, auf deren Ebene das Management die Überwachung der Geschäfts- und Firmenwerte vornimmt. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus unterjährig, sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Beim Werthaltigkeitstest wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen, der mit Hilfe des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Unternehmensplanung ermittelt wird. Liegt dieser unter dem Buchwert, wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag führt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz eine Wertminderung vorgenommen, die unter den Abschreibungen ausgewiesen wird. Eine spätere Wertaufholung ist unzulässig.

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte – Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Forschungskosten werden stets aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten werden nur dann aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten zuverlässig bewertet werden können und mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ein künftiger wirtschaftlicher Nutzenzufluss erzielt wird. Alle übrigen Entwicklungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer werden ab dem Beginn der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Folgende Nutzungsdauern liegen der Bewertung regelmäßig zugrunde:

	Jahre
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	3-15
Entwicklungskosten	5-10
Kundenbeziehungen	5-15
Technologie	5-15

Sachanlagen – Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und gegebenenfalls vorgenommener Wertminderungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Das Sachanlagevermögen wird regelmäßig über folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Jahre
Gebäude	20-50
Andere Baulichkeiten	8-30
Grundstücksgleiche Rechte	5-15
Technische Anlagen und Maschinen	3-20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird nach der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Leasing – Vereinbarungen, die das Recht zur Nutzung von Vermögenswerten für einen festgelegten Zeitraum gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen übertragen, werden als Leasingverhältnis qualifiziert. Führen Leasingtransaktionen dazu, dass im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts auf den Leasingnehmer übertragen werden, sind diese als Finanzierungsleasing zu qualifizieren. Alle anderen Leasinggeschäfte sind als Operating Leasing zu bilanzieren.

Im Wege des Finanzierungsleasings genutzte Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. gegebenenfalls über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Gleichzeitig wird in korrespondierender Höhe eine Finanzverbindlichkeit passiviert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Vertragslaufzeit fortgeschrieben. Bei Nutzungen im Wege des Operating Leasing werden Miet- und Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam erfasst.

Investment Property – Unter Investment Property (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) fallen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten werden und nicht der Produktion oder Verwaltungszwecken dienen.

Investment Property werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und vorgenommener Wertminderung bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren.

Finanzinstrumente – Einem Finanzinstrument liegt ein Vertrag zugrunde, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der erstmalige Ansatz der Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Anschaffungsnebenkosten sind hierbei grundsätzlich einzubeziehen, es sei denn, das Finanzinstrument wird in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe finanzieller Vermögenswerte werden erstmalig zum Erfüllungstag erfasst. Das ist der Tag, an dem das Finanzinstrument geliefert wird bzw. die Zahlung erfolgt. Abweichend davon werden Derivate erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses bzw. Handelstags angesetzt.

Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten richtet sich nach der jeweiligen Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39: Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten und finanzielle Verbindlichkeiten.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts werden Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden beim erstmaligen Ansatz mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst und entsprechend der Effektivzinsmethode fortgeschrieben.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fallen unter die Kategorie Kredite und Forderungen. Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben.

Zu Handelszwecken gehalten werden derivative Finanzinstrumente, die im Rheinmetall-Konzern ausschließlich der Absicherung von Zahlungsströmen dienen. Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts der Derivate werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern die Voraussetzungen nach IAS 39 erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung im Rahmen des Cash Flow Hedge. Hierbei wird der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des designierten Sicherungsinstruments direkt im Eigenkapital in der Rücklage Sicherungsgeschäfte erfasst. Die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden immer ergebniswirksam erfasst.

Finanzinstrumente der Kategorie finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Abschlussstichtag mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Vorräte und erhaltene Anzahlungen – Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In der Regel erfolgt dies mit dem gewogenen Durchschnittswert. Bestandsrisiken aufgrund geminderter Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ist der Nettoveräußerungswert von Vorräten zum Abschlussstichtag niedriger als deren Buchwert, werden diese auf den Nettoveräußerungswert abgewertet. Diese Wertberichtigungen werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen als Materialaufwand bzw. bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen als Bestandsveränderung erfasst. Soweit bei zuvor abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung regelmäßig als Minderung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandsveränderung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst.

Erhaltene Anzahlungen für Aufträge, die keine Fertigungsaufträge darstellen, werden aktivisch und offen von den Vorräten abgesetzt, soweit für den jeweiligen Auftrag bereits Herstellungskosten angefallen sind. Alle anderen erhaltenen Anzahlungen werden passiviert.

Fertigungsaufträge – Kundenbezogene Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Die Umsatzerlöse werden auf Basis des Fertigstellungsgrads realisiert, der sich als

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den erwarteten gesamten Auftragskosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). In Höhe der Umsatzerlöse der Periode ist eine Forderung aus Fertigungsaufträgen in entsprechender Höhe anzusetzen. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden Teilabrechnungen mit und ohne Zahlungseingang sowie Anzahlungen abgesetzt. Ein sich ergebender negativer Saldo wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen passiviert. Zu erwartende Auftragsverluste werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden anteilige Gewinne nicht realisiert, sondern Umsatzerlöse werden dann nur bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst (Zero-Profit-Methode).

Latente Steuern – Latente Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen den Bilanzposten nach IFRS und nach lokalem Steuerrecht der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind. Für Deutschland wird unverändert zum Vorjahr ein Steuersatz von 30 % berücksichtigt. Dieser beinhaltet den Körperschaftsteuersatz, den Solidaritätszuschlag und den Gewerbesteuersatz. Die Steuersätze in den anderen Ländern liegen zwischen 16 % und 39 % (Vorjahr 16 % bis 38 %).

Für in ihrer Höhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit nach nicht sichere Verpflichtungen gegenüber den jeweiligen nationalen Finanzbehörden werden Steuerrückstellungen auf Basis angemessener Schätzungen gebildet. Hierbei wird der am Bilanzstichtag geltende gesellschaftsbezogene Steuersatz herangezogen. Darüber hinaus werden weitere Faktoren berücksichtigt, wie Erfahrungen aus früheren Betriebsprüfungen sowie unterschiedliche Rechtsauslegungen zwischen Steuerpflichtigen und Finanzverwaltungen im Hinblick auf den jeweiligen Sachverhalt. Bilanzierte unsichere Ertragsteuern werden mit dem wahrscheinlichsten Wert angesetzt.

Für temporäre Unterschiede bei Anteilen an Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da Rheinmetall die Umkehr der Differenz steuern kann und die Umkehr in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Pensionen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet, soweit es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt. Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfanges Annahmen über die Lebenserwartung, Gehalts- und Rentensteigerungen, die Fluktuation der Versorgungsberechtigten, den Diskontierungszinssatz sowie über weitere Rechnungsparameter zugrunde gelegt. Der Verpflichtungsumfang wird um den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens gekürzt. Ein Überhang des Planvermögens über den Verpflichtungsumfang ist nur dann anzusetzen, wenn und soweit er für das Unternehmen tatsächlich nutzbar ist. Bei Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung der zugrunde gelegten Parameter zur Berechnung der Anwartschaftsbarwerte sowie der Marktwerte des Pensionsvermögens entstehen Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld. Diese Effekte aus der Neubewertung sowie aus der Vermögenswertbegrenzung werden im Jahr der Entstehung direkt im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht die Gesellschaft über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungskassen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die anfallenden Zahlungen werden ergebniswirksam erfasst.

Der Rheinmetall-Konzern ist darüber hinaus an gemeinschaftlichen Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber beteiligt. Da es sich hierbei um leistungsorientierte Pensionspläne handelt, werden diese entsprechend bilanziert.

Rückstellungen – Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche aus einem Ereignis der Vergangenheit resultierende gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag beinhaltet auch zu berücksichtigende Kostensteigerungen.

Umsatzrealisierung – Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Erzeugnissen. Daneben werden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen im Rahmen von Service- und Wartungstätigkeiten und aus beauftragten Entwicklungstätigkeiten erzielt. Die Umsatzerlöse werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich Skonti, Rabatte oder anderen Abzügen bewertet. Umsatzerlöse aus Lieferverträgen werden mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert, wenn der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich geschätzt werden kann und ein Nutzenzufluss wahrscheinlich ist. Bei kundenbezogenen Fertigungsaufträgen werden die Umsatzerlöse entsprechend des Fertigstellungsgrads erfasst (Percentage-of-Completion-Methode). Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen und Umsatzerlöse aus beauftragter Entwicklungstätigkeit werden nach Maßgabe des Leistungsfortschritts erfasst, soweit das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann. Der Leistungsfortschritt bemisst sich nach dem Verhältnis der bislang angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten oder bei Dienstleistungsaufträgen auch zeitanteilig.

Aufwendungen – Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen und Dividenden – Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden ergebniswirksam mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Zusammenfassung der wesentlichsten Bewertungsmethoden:

Aktiva	
Geschäfts- und Firmenwerte	Anschaffungskosten (Folgebewertung: Werthaltigkeitstest)
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
Sachanlagen	
Betriebsnotwendiger Grund und Boden	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten Folgebewertung: Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert
Übrige	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
Investment Property	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
At Equity bilanzierte Beteiligungen	Equity-Methode
Finanzielle Vermögenswerte	
Kredite und Forderungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Bis zur Endfälligkeit gehalten	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Zu Handelszwecken gehalten	Zum beizulegenden Zeitwert
Vorräte	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Liquide Mittel	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Passiva	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Anwartschaftsbarwert
Sonstige Rückstellungen	Abgezinsten Erfüllungsbetrag
Finanzverbindlichkeiten	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Sonstige Verbindlichkeiten	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Zum beizulegenden Zeitwert
Sonstige	(fortgeführte) Anschaffungskosten

Schätzungen – Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden in einem gewissen Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen.

Bei der Überprüfung der Wertansätze der Geschäfts- und Firmenwerte von 554 MioEUR zum 31. Dezember 2016 (Vorjahr: 552 MioEUR) werden zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Annahmen und Schätzungen zur Prognose und Diskontierung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse getroffen. Einzelheiten zu den verwendeten Parametern sind in den Ausführungen zu Ziffer (7) enthalten.

Die Buchwerte zum 31. Dezember 2016 der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von 265 MioEUR (Vorjahr: 275 MioEUR), Sachanlagen von 1.378 MioEUR (Vorjahr: 1.314 MioEUR) oder als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien von 53 MioEUR (Vorjahr: 35 MioEUR) werden einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine eventuelle Wertminderung vorliegen und der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags werden Annahmen und Schätzungen zu den Cash Flows aus erzielbaren Verkaufspreisen, Kosten und den Diskontierungszinssätzen getroffen. Die bei der Bewertung von Derivaten herangezogenen Zinsstrukturkurven enthalten Annahmen über die erwartete zukünftige Zinsentwicklung unter Berücksichtigung geschätzter laufzeitabhängiger Liquiditätsrisiken. Daneben fließen in die eingesetzten

Bewertungsmodelle Parameter ein, denen Annahmen über Volatilitäten und Diskontierungszinssätze zugrunde liegen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen von 1.182 MioEUR zum 31. Dezember 2016 (Vorjahr: 1.128 MioEUR) basiert auf der Festlegung versicherungsmathematischer Parameter wie z.B. Diskontierungszinssatz, Rentenentwicklung, Sterblichkeitsrate. Die Auswirkungen aus den Veränderungen der zum Bilanzstichtag angesetzten Parameter auf den Anwartschaftsbarwert sind unter Ziffer (18) dargestellt. Eine Abweichung der zu Beginn des Geschäftsjahres angenommenen Parameter von den am Bilanzstichtag tatsächlich eingetretenen Bedingungen hat keine Auswirkung auf das Ergebnis nach Steuern, da die aus der Abweichung resultierenden Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen in Höhe von 1.429 MioEUR im Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr: 1.313 MioEUR) liegen Schätzungen über die voraussichtlichen gesamten Auftragskosten und Auftrags Erlöse zugrunde. Aus der Gegenüberstellung der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten, ergibt sich der Fertigstellungsgrad zum Bilanzstichtag, auf dessen Basis die anteiligen Umsatzerlöse der Periode ermittelt werden.

Die Ermittlung der zukünftigen Steuervorteile, die sich im Ansatz von aktiven latenten Steuern (236 MioEUR zum 31. Dezember 2016; Vorjahr: 244 MioEUR) widerspiegeln, basiert auf Annahmen und Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung der steuerlichen Einkommen über einen Planungszeitraum von in der Regel 5 Jahren und der steuerlichen Gesetzgebung in den Ländern der dort ansässigen Konzerngesellschaften.

Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen können die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt auf Schätzungen beruhen. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte werden unabhängige Bewertungsgutachten herangezogen oder interne Ermittlungen unter Anwendung anerkannter Bewertungsverfahren, in der Regel auf Basis prognostizierter Cash Flows, durchgeführt. Insbesondere bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen zur erwarteten Entwicklung der Geschäftstätigkeit, der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern und der verwendeten Diskontierungszinssätze zu treffen.

Bei der Beurteilung und Bilanzierung rechtlicher Risiken und Chancen werden Einschätzungen zum möglichen Eintritt und zur Höhe voraussichtlicher Verpflichtungen vorgenommen. Das Management stützt sich dabei sowohl auf die interne rechtliche Beurteilung als auch auf die Einschätzung externer Rechtsanwälte.

Den jeweiligen Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die den aktuellsten Erkenntnissen entsprechen. Die tatsächlichen Entwicklungen können zu von den Schätzwerten abweichenden Beträgen führen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Beeinflussen Schätzungsänderungen sowohl die aktuelle Periode als auch zukünftige Perioden, werden diese in der betreffenden Perioden entsprechend erfasst.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

(7) Geschäfts- und Firmenwerte, übrige immaterielle Vermögenswerte

MioEUR	Geschäfts- und Firmenwerte	Entwicklungs- kosten	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 01.01.2015	552	279	365	1.196
Zugänge	-	24	10	34
Abgänge	-	-2	-5	-7
Umbuchungen	-	-1	1	-
Änderung Konsolidierungskreis	2	-	1	3
Währungsunterschiede	-2	5	-2	1
Stand 31.12.2015/01.01.2016	552	305	370	1.227
Zugänge	-	31	9	40
Abgänge	-	-	-3	-3
Umbuchungen	-	-	2	2
Währungsunterschiede	2	2	4	8
Stand 31.12.2016	554	338	382	1.274

MioEUR	Geschäfts- und Firmenwerte	Entwicklungs- kosten	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Abschreibungen/Wertminderungen				
Stand 01.01.2015	-	126	223	349
Laufende Periode	-	27	27	54
Abgänge	-	-	-5	-5
Währungsunterschiede	-	2	-	2
Stand 31.12.2015/01.01.2016	-	155	245	400
Laufende Periode	-	28	26	54
Abgänge	-	-	-2	-2
Währungsunterschiede	-	-	3	3
Stand 31.12.2016	-	183	272	455
Buchwert zum 31.12.2015	552	150	125	827
Buchwert zum 31.12.2016	554	155	110	819

Die Geschäfts- und Firmenwerte waren bis Ende 2015 den Unternehmensbereichen Defence und Automotive zugeordnet. Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Geschäftsaktivitäten zu Ketten- und Radfahrzeugen innerhalb des Unternehmensbereichs Defence und der Vereinheitlichung der Prozesse zur Überwachung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte wurden die Geschäfts- und Firmenwerte zum 1. Januar 2016 auf die Divisionen der beiden Unternehmensbereiche aufgeteilt. Die Zurechnung erfolgte anhand der relativen Unternehmenswerte der Divisionen im Verhältnis zum Unternehmenswert des betreffenden Unternehmensbereichs. Auf Ebene der Divisionen werden nunmehr Geschäfts- und Firmenwerte gesteuert und regelmäßig auf Werthaltigkeit überprüft. Die Veränderung der Ebene der Überwachung der Geschäfts- und Firmenwerte hat keine Auswirkung auf die Segmentberichterstattung, die nach wie vor die beiden Unternehmensbereiche Defence und Automotive umfasst, da die operative Steuerung der Unternehmensbereiche selbst unverändert ist. Zur Erläuterung der Segmentberichterstattung wird auf Ziffer (32) verwiesen.

Die Geschäfts- und Firmenwerte wurden zum 31. Dezember 2016 auf Werthaltigkeit überprüft. Es ergaben sich keine Wertminderungen. Für die Werthaltigkeitsüberprüfung wird der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten herangezogen, der mit Hilfe des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens basierend auf einen dreijährigen Detailplanungszeitraum ermittelt wird. Für die Perioden nach der Detailplanungsphase werden die Cash Flows der letzten Planperiode unter Berücksichtigung von Wachstumsraten fortgeschrieben, die sich an der langfristigen Inflationserwartung orientieren.

Die Unternehmensplanung wird im Rheinmetall-Konzern ausgehend von Vergangenheitserfahrungen unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt. Im Unternehmensbereich Defence orientiert sich die Planung an den bereits im Auftragsbestand befindlichen Projekten, an Kundenanfragen und maßgeblich auch an den voraussichtlichen Investitionsvorhaben der nationalen Verteidigungshaushalte relevanter Kunden. Im Unternehmensbereich Automotive basieren wesentliche Planungsannahmen auf den der Vertriebsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zur weltweiten Automobilkonjunktur, Planungen der Motoren Programme durch die Automobilhersteller, konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten sowie unternehmensspezifischen Anpassungen, die auch geplante Produktinnovationen und Kosteneinsparungen beinhalten.

Die Diskontierungssätze für jeden Unternehmensbereich und die Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte der Divisionen sind nachfolgend dargestellt.

MioEUR	Unternehmensbereich Defence		Unternehmensbereich Automotive		
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	
WACC vor Steuern	9,3%	9,4%	WACC vor Steuern	10,9%	10,8%
WACC nach Steuern	6,5%	6,6%	WACC nach Steuern	7,6%	7,6%
Firmenwert Divisionen			Firmenwert Divisionen		
Weapon and Ammunition	179	178	Mechatronics	67	67
Electronic Solution	121	121	Hardparts	89	88
Vehicle Systems	83	83	Aftermarket	15	15

Für den Zeitraum nach dem letzten Planungsjahr ist jeweils eine Wachstumsrate von 1,0 % (Vorjahr ebenfalls 1,0 %) als Korrektiv zum risikospezifischen Diskontierungssatz zum Ansatz gekommen.

Ergänzend zum Werthaltigkeitstest wurden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Hierbei wurden Szenarien unterstellt, die zum einen auf einen um 0,5 Prozentpunkte höheren Diskontierungszinssatz und zum anderen auf eine um 0,5 Prozentpunkte geringere Wachstumsrate basieren. Für eine weitere Sensitivität wurden die für die Berechnung des Terminal Value herangezogenen Cash Flows pauschal um 10 % herabgesetzt. Keine der Sensitivitätsberechnungen würde zu einer Wertminderung der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte führen.

Im Geschäftsjahr sind Forschungs- und Entwicklungskosten von 185 MioEUR (Vorjahr: 174 MioEUR) im Aufwand erfasst worden.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

(8) Sachanlagen

MioEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2015	1.063	1.829	529	120	3.541
Zugänge	14	63	42	157	276
Abgänge	-3	-58	-29	-1	-91
Änderung aus Neubewertung	3	-	-	-	3
Umbuchungen	28	69	19	-118	-2
Änderung Konsolidierungskreis	-14	-	-	-	-14
Währungsunterschiede	25	46	-2	1	70
Stand 31.12.2015/01.01.2016	1.116	1.949	559	159	3.783
Zugänge	20	44	42	135	241
Abgänge	-2	-71	-35	-1	-109
Änderung aus Neubewertung	1	-	-	-	1
Umbuchungen	10	63	21	-112	-18
Währungsunterschiede	11	30	7	2	50
Stand 31.12.2016	1.156	2.015	594	183	3.948

MioEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand 01.01.2015	550	1.399	417	-	2.366
Laufende Periode	19	94	35	-	148
Abgänge	-3	-58	-28	-	-89
Änderung Konsolidierungskreis	-14	-	-	-	-14
Währungsunterschiede	21	38	-1	-	58
Stand 31.12.2015/01.01.2016	573	1.473	423	-	2.469
Laufende Periode	21	110	42	-	173
Abgänge	-2	-70	-34	-	-106
Währungsunterschiede	7	22	5	-	34
Stand 31.12.2016	599	1.535	436	-	2.570
Buchwert zum 31.12.2015	543	476	136	159	1.314
Buchwert zum 31.12.2016	557	480	158	183	1.378

Der im Posten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten enthaltene beizulegende Zeitwert des betriebsnotwendigen Grund und Bodens beträgt zum 31. Dezember 2016 228 MioEUR (Vorjahr: 224 MioEUR). Der Aufstockungsbetrag beträgt 120 MioEUR (Vorjahr: 117 MioEUR). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach anerkannten Bewertungsmethoden und ist im Wesentlichen auf die Wertindikationen eines unabhängigen Gutachters gestützt. Externe Gutachten werden in regelmäßigen Zeitabständen eingeholt, zuletzt zum Stichtag 31. Dezember 2013. Ausgehend von den jeweiligen Bodenrichtwerten für die betreffenden Grundstücke und ergänzenden Analysen von Transaktionen

vergleichbarer Objekte werden unter Berücksichtigung der Grundstückscharakteristika und der objektspezifischen Nutzung angemessene Zu- und Abschläge festgesetzt. Eine Veränderung der Bodenrichtwerte um 10% würde, unter der Annahme gleichbleibender Zu- und Abschläge, zu einer entsprechenden Veränderung der jeweiligen Zeitwerte führen. Regelmäßig erfolgt die Überprüfung auf Indikationen, die eine Änderung der beizulegenden Werte zur Folge haben könnten. Die Bewertungsmethodik ist dem Level 3 der Bemessungshierarchie des IFRS 13 zuzurechnen.

(9) Investment Property

MioEUR	2016	2015
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 01.01.	45	55
Zugänge	2	-
Abgänge	-	-12
Umbuchungen	17	2
Stand 31.12.	64	45
Abschreibungen/Wertminderungen		
Stand 01.01.	10	18
Laufende Periode	1	1
Abgänge	-	-8
Währungsunterschiede	-	-1
Stand 31.12.	11	10
Buchwert zum 31.12.	53	35

Die als Investment Property gehaltenen Immobilien haben einen beizulegenden Zeitwert von 60 MioEUR (Vorjahr: 42 MioEUR), der zum Teil auf der Grundlage unabhängiger externer Gutachten (letzter Stichtag der regelmäßig erstellten Gutachten: 31. Dezember 2013) und zum Teil auf eigenen Berechnungen basiert. Der beizulegende Zeitwert wird nach anerkannten Bewertungsmethoden, eine Kombination aus Discounted-Cash-Flow-Methode und Vergleichswertverfahren ermittelt. Beide Verfahren fallen unter Level 3 der Bemessungshierarchie des IFRS 13. Mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode werden die jährlichen Zahlungsmittelüberschüsse der vermieteten Objekte diskontiert und der Barwert ermittelt. Neben Marktmieten wird ein marktüblicher Diskontierungszinssatz herangezogen, der den länderspezifischen lokalen Immobilienmarkt und die Objektbesonderheiten widerspiegelt. Das Vergleichswertverfahren wird für die nicht nachhaltig vermietbaren Grundstücksflächen herangezogen und stützt sich auf Bodenrichtwerte oder Transaktionen vergleichbarer Grundstücke.

(10) At equity bilanzierte Beteiligungen

Bei den wesentlichen At Equity bilanzierten Beteiligungen handelt es sich zum einen um die mit der chinesischen SAIC-Gruppe betriebenen in Shanghai ansässigen Joint Ventures Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. und Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd. (zusammen China Joint Ventures), durch die der Unternehmensbereich Automotive seine Marktposition auf dem chinesischen Markt für Kolben, Pumpen für Automobilanwendungen und sonstige Motorenteile stärkt. Zum anderen ist das ebenfalls mit der SAIC-Gruppe geführte

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Joint Venture KS HUAYU AluTech GmbH (KS HUAYU), Neckarsulm, wesentlich, das im Bereich Aluminium-Technologie aktiv ist.

Das mit Ferrostaal Industrieanlagen GmbH, Essen, betriebene Joint Venture Rheinmetall International Engineering GmbH, Geisenheim (RIE), ist dem Unternehmensbereich Defence zugeordnet. Dieses Joint Venture ist als Generalunternehmer oder als Unterauftragnehmer im Bereich Projektierung und Realisierung von Industrieanlagen tätig und dient der weiteren Internationalisierung des Defence-Geschäfts in neuen Märkten.

Finanzinformationen (Basis 100 %) der wesentlichen At Equity bilanzierten Beteiligungen

MioEUR	China Joint Ventures		KS HUAYU		RIE	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Vermögenswerte (31.12.)						
langfristig	314	335	89	77	12	18
Zahlungsmittel/-äquivalente	78	57	1	14	4	27
Übrige kurzfristig	335	234	101	85	68	83
Finanzverbindlichkeiten (31.12.)						
langfristig	-	-	3	4	-	-
kurzfristig	104	91	14	1	11	-
Sonstige Verbindlichkeiten (31.12.)						
langfristig	-	-	48	43	9	8
kurzfristig	410	349	76	88	82	120
Umsatzerlöse	825	785	289	261	103	234
Planmäßige Abschreibungen	67	43	11	9	9	5
Zinsergebnis	-4	-5	-2	-1	-1	-1
Ertragsteuern	15	9	-	2	5	7
Ergebnis nach Steuern	43	35	11	9	-21	-10

Entwicklung der wesentlichen At Equity bilanzierten Beteiligungen

MioEUR	China Joint Ventures		KS HUAYU		RIE	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Nettovermögen 01.01.	186	152	40	30	0	12
Gesamtergebnis	45	44	10	10	-18	-12
<i>Ergebnis nach Steuern</i>	43	35	11	9	-21	-10
<i>Sonstiges Ergebnis</i>	2	9	-1	1	3	-2
Dividende	-18	-10	-	-	-	-
Nettovermögen 31.12.	213	186	50	40	-18	-
Beteiligungsanteil in %	50	50	50	50	50	50
Buchwert Beteiligung 31.12.	107	93	25	20	-	-
erhaltene Dividende	9	5	-	-	-	-

Die Finanzinformationen der At Equity bilanzierten Beteiligungen, die einzeln betrachtet für den Rheinmetall-Konzernabschluss unwesentlich sind, ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Die angegebenen Beträge beziehen sich jeweils auf den von Rheinmetall gehaltenen Anteil:

MioEUR	2016		2015	
	assozierte		assozierte	
	Joint Venture	Unternehmen	Joint Venture	Unternehmen
Buchwert der Anteile	28	80	24	66
Ergebnis nach Steuern	6	5	10	4
sonstiges Ergebnis	-	-	-	1
Gesamtergebnis	6	5	10	5

(11) Vorräte

MioEUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	382	391
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	432	394
Fertige Erzeugnisse	114	88
Waren	103	89
Geleistete Anzahlungen	67	90
	1.098	1.052
./. Erhaltene Anzahlungen	-26	-26
	1.072	1.026

Die Zuführung zur Wertberichtigung beträgt 22 MioEUR (Vorjahr: 21 MioEUR). Wertaufholungen auf in Vorjahren abgeschriebene Vorratsbestände betragen 1 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR).

(12) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

MioEUR	31.12.2016	31.12.2015
Kundenforderungen	981	765
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	325	362
	1.306	1.127

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen

MioEUR	31.12.2016	31.12.2015
Angefallene Herstellungskosten	5.781	4.725
zuzüglich Marge / abzüglich antizipierte Verluste	780	656
Teilabrechnungen / erhaltenen Zahlungen	-6.504	-5.140
Summe	57	241
<i>davon Forderungen aus Fertigungsaufträgen</i>	325	362
<i>davon Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen</i>	-268	-121

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen betragen im Geschäftsjahr 2016 1.429 MioEUR (Vorjahr: 1.313 MioEUR).

(13) Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte

Die liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte betreffen Commercial Paper mit einer Laufzeit zwischen drei und elf Monaten, die von Unternehmen mit Short-term Investment Grade Rating (mindestens A3 (S&P) bzw. P3 (Moody's) bzw. alternative Ratings über die Euler Hermes mit der Note 4) ausgegeben wurden.

(14) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

MioEUR	31.12.2016	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2015	davon kurzfristig	davon langfristig
Derivate	37	27	10	26	25	1
Ausleihungen	1	-	1	4	3	1
Wertpapiere	4	2	2	4	2	2
Übrige	14	14	-	19	19	-
	56	43	13	53	49	4

(15) Übrige Forderungen und Vermögenswerte

MioEUR	31.12.2016	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2015	davon kurzfristig	davon langfristig
Sonstige Steuern	60	60	-	56	56	-
Ansprüche aus Förderprogrammen	43	27	16	19	7	12
Rechnungsabgrenzungen	19	16	3	14	11	3
Geleistete Anzahlungen	20	20	-	18	18	-
Übrige	6	2	4	25	19	6
	148	125	23	132	111	21

Die Ansprüche aus Förderprogrammen betreffen im Wesentlichen Zuschüsse, die von öffentlichen Verwaltungsstellen zur Förderung der Eigenentwicklung neuer Technologien gezahlt werden.

(16) Liquide Mittel

MioEUR	31.12.2016	31.12.2015
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände	581	583
Kurzfristige Geldanlagen (Laufzeit bis 3 Monate)	35	108
	616	691

(17) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital – Das gezeichnete Kapital der Rheinmetall AG beträgt unverändert 111.510.656 EUR und ist in 43.558.850 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

Genehmigtes Kapital – Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage insgesamt um 50.000.000 EUR zu erhöhen. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft zu einem Ausgabepreis, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, ausgeschlossen werden. Dem Vorstand wird die Möglichkeit eingeräumt, Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen durchzuführen oder in begrenztem Umfang Belegschaftsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts zu begeben.

Bedingtes Kapital – Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 800.000.000,00 EUR sowie zur Schaffung des dazugehörigen bedingten Kapitals von bis zu 20.000.000,00 EUR ermächtigt.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand bis zum 9. Mai 2021 einmalig oder mehrmals verzinsliche Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ausgeben und den jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte beifügen, die den Erwerber berechtigen, Aktien der Rheinmetall AG in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück zu beziehen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bleibt unberührt. Darüber hinaus wird Vorstand ermächtigt, das gesetzliche Recht der Aktionäre zum Bezug der Schuldverschreibungen in bestimmten Grenzen auszuschließen. Das Bezugsrecht soll so weit ausgeschlossen werden, wie dies nötig ist, um bei der Festlegung des Bezugsverhältnisses etwaig entstehende Spitzenbeträge ausgleichen zu können oder um den Inhabern von bereits begebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen Bezugsrechte gewähren zu können. Das Bezugsrecht wird ebenfalls ausgeschlossen für bis zu 4.355.885 neue Aktien, was 11.151.056,60 EUR oder 10 % des derzeitigen Grundkapitals entspricht. Die Summe aller Bezugsrechtsausschlüsse ist auf 20 % des Grundkapitals begrenzt.

Gewinnrücklagen – In den Gewinnrücklagen sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse des Rheinmetall-Konzerns abzüglich erfolgter Gewinnausschüttungen enthalten.

Ebenfalls werden hierunter die Effekte aus der Währungsumrechnung der nicht in Euro erstellten Abschlüsse der Tochterunternehmen, aus der erfolgsneutralen Neubewertung von Pensionsplänen und betriebsnotwendigem Grund und Boden, aus der Bewertung von Derivaten im Cash Flow Hedge sowie das sonstige Ergebnis aus At Equity bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen (sonstiges Ergebnis).

Eigene Aktien – Der Vorstand der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals in Höhe von 111.510.656,00 EUR zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots erfolgen. Dabei darf der Erwerbspreis pro Aktie im Falle eines Erwerbs über die Börse den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel an den jeweils drei vorausgehenden Börsentagen um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Im Falle eines öffentlichen Erwerbsangebots oder einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots darf der angebotenen und gezahlte Erwerbspreis den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel an dem fünften bis dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Erwerbsangebots um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss, einzuziehen oder wieder zu veräußern.

Wie bereits im Vorjahr wurden im Berichtsjahr keine eigenen Aktien erworben. Die Abgänge betrafen das Long-Term-Incentive-Programm sowie das Aktienkaufprogramm für Mitarbeiter, welche unter Ziffer (36) erläutert werden. Veräußerungserlöse aus den Abgängen werden für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet. Zum 31. Dezember 2016 ergab sich ein Bestand an eigenen Aktien von 870.788 Stück zu Anschaffungskosten von 32 MioEUR. Der auf die eigenen Aktien entfallende Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt 2.229 TEUR. Dies entspricht einem Anteil am gezeichneten Kapital von 2,0%.

Sonstiges Ergebnis

MioEUR	2016			2015		
	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag
Neubewertung Nettoschuld aus Pensionen	-70	-20	-50	-18	-4	-14
Neubewertung von Grundstücken	1	-	1	1	-	1
Sonstiges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	-2	-	-2	-	-	-
Beträge, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	-71	-20	-51	-17	-4	-13
Wertänderung Derivate (Cash Flow Hedge)	87	23	64	-36	-11	-25
Unterschied aus Währungsumrechnung	27	-	27	17	-	17
Sonstiges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	3	-	3	6	-	6
Beträge, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	117	23	94	-13	-11	-2
Sonstiges Ergebnis	46	3	43	-30	-15	-15

Aus den Gewinnrücklagen hat die Rheinmetall AG im Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 47 MioEUR bzw. 1,10 EUR je Aktie (Vorjahr: 12 MioEUR bzw. 0,30 EUR je Aktie) an ihre Aktionäre ausgeschüttet.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der am 9. Mai 2017 stattfindenden Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 1,45 EUR je Aktie vorzuschlagen. Die Ausschüttungssumme wird sich auf 62 MioEUR belaufen.

Anteile anderer Gesellschafter – Wesentliche nicht beherrschende Anteile werden von anderen Gesellschaftern an dem Teilkonzern der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München, in Höhe von 49% gehalten. Die Finanzinformationen der Gruppe sind nachfolgend dargestellt.

MioEUR	2016	2015
Im Eigenkapital enthaltene Anteile anderer Gesellschafter (31.12.)	-11	-11
Vermögenswerte (31.12.)	644	445
<i>davon langfristig</i>	149	150
<i>davon Vorräte</i>	168	120
Verbindlichkeiten (31.12.)	667	468
<i>davon langfristig</i>	125	95
Außenumsatz	752	592
Innenumsatz	3	7
Ergebnis nach Steuern	2	-20
<i>davon Fremde</i>	1	-10
Gesamtergebnis	1	-22
<i>davon Fremde</i>	-	-11
Mittelabzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	7	67

Kapitalmanagement - Das Kapitalmanagement ist auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sowie der Sicherstellung ausreichender Liquidität und Wahrung der Kreditwürdigkeit des Rheinmetall-Konzerns ausgerichtet. Der Konzern steuert und überwacht seine Kapitalstruktur, um die gesetzten unternehmerischen Ziele im Hinblick auf das operative Geschäft, erforderliche Investitionen und strategische Akquisitionen erreichen zu können und die Kapitalkosten zu optimieren. Das Fremdkapitalmanagement verfolgt eine diversifizierte Finanzierungstrategie, um sowohl über Geld- und Kapitalmärkte als auch über Bankenfinanzierungen jederzeit Zugang zu liquiden Mittel zu gewährleisten.

Wichtige Kennzahlen für die Steuerung des Kapitalmanagements sind im Rheinmetall-Konzern die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital (Gearing).

MioEUR	31.12.2016	31.12.2015
Liquide Mittel	616	691
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	190	50
Finanzverbindlichkeiten	-787	-822
Nettofinanzverbindlichkeiten	19	-81
Eigenkapital	1.781	1.562
Eigenkapitalquote	29,1%	27,3%
Net Gearing	-1,1%	5,2%

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Finanzierungsstrategie sowie zur Vermögens- und Kapitalstruktur in unserem Lagebericht.

(18) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Altersversorgung besteht bei Rheinmetall aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungssystemen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne – Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt das betreffende Unternehmen Beiträge an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen, die im Personalauf-

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

wand ausgewiesen werden. Darüber hinaus geht das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen ein; eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Leistungsorientierte Versorgungspläne – Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen verpflichtet sich Rheinmetall an aktive und frühere Arbeitnehmer zugesagte Leistungen zu erfüllen. Für die Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter, Pensionäre und Hinterbliebene werden unter Berücksichtigung von etwaigem Planvermögen Rückstellungen gebildet. Wesentliche Pensionspläne bestehen bei den deutschen und schweizerischen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns.

Für die in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften hat Rheinmetall ein konzernweites leistungsorientiertes Versorgungssystem implementiert, das aus drei Stufen besteht: einer Grundversorgung und einer unternehmenserfolgsabhängigen Aufbauversorgung, die jeweils durch den Arbeitgeber finanziert werden, und einer Zusatzversorgung durch Entgeltumwandlung. Die zugesagten Versorgungsleistungen umfassen Altersrenten, Renten bei Invalidität und Renten an Hinterbliebene. Für jeden Versorgungsberechtigten wird der jährliche Versorgungsbeitrag bzw. der Betrag der Entgeltumwandlung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in einen Kapitalbaustein umgerechnet. Das Versorgungskapital bei Eintritt des Versorgungsfalls ergibt sich aus der Summe aller Kapitalbausteine. Die Auszahlung des Versorgungskapitals erfolgt bei der Grund- und Aufbauversorgung in Form einer lebenslänglichen Rente, die vereinbarungsgemäß jährlich erhöht wird. Bei der ausschließlich mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung wird das Versorgungskapital als Einmalbetrag bei Eintritt des Versorgungsfalls ausbezahlt.

Daneben gibt es in Deutschland weitere Versorgungspläne, die allerdings für Neueintritte in den Konzern nicht mehr zugänglich sind. Die zugesagten Versorgungsleistungen umfassen Altersrenten, Renten bei Invalidität und Renten an Hinterbliebene. Sie basieren je nach Plan auf zugesagten Festbeträgen je Dienstjahr oder auf einem Anteil am Endgehalt vor dem Ausscheiden aus dem Rheinmetall-Konzern. Die laufenden Versorgungsleistungen unterliegen einem Inflationsausgleich.

Die Pensionsverpflichtungen der deutschen Gesellschaften werden überwiegend innenfinanziert. Mit dem Ziel, die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen und der Altersteilzeitverpflichtungen langfristig auf mehrere Säulen zu verteilen, hat Rheinmetall ein Contractual Trust Agreement (CTA) aufgesetzt. 2016 wurde hierzu eine erste Tranche von 30 MioEUR in einen von einem Treuhänder verwalteten Fonds eingezahlt, die zu je 15 MioEUR auf die Pensionsverpflichtungen und die Altersteilzeitverpflichtungen entfallen.

Bei den schweizerischen Tochtergesellschaften bestehen Versorgungspläne, die jeweils über Pensionskassen für mehrere Unternehmen verwaltet werden (sogenannte Multi-Employer-Pläne). Es handelt es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne zur Abdeckung der Ruhegelder sowie Risiken aus Invalidität und Tod für ehemalige Mitarbeiter, deren Angehörige und Hinterbliebene. Die Altersrente ergibt sich im Zeitpunkt des Renteneintritts aus dem vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement der Pensionskassen festgelegten Umwandlungssätzen, wobei die Auszahlung monatlich oder zum Teil auch als Einmalbetrag erfolgen kann. Die Finanzierung der Versorgungspläne erfolgt über Beiträge, die von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, überwiegend je zur Hälfte, getragen und an die Pensionskassen geleistet werden. Die Pensionskassen sind nicht zum Rheinmetall-Konzern gehörende selbstständige Stiftungen, deren Gelder ausschließlich den Versorgungsberechtigten zustehen. Ein Rückfluss des Vermögens und der Erträge an die Trägerunternehmen ist ausgeschlossen. Die obersten Organe der Stiftungen setzen sich gleichmäßig aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der betreffenden Unternehmen zusammen. Die Vermögensanlage erfolgt in der Verantwortung der Stiftungen. Hierbei sind die Grundsätze der Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zu beachten, um die zugesagten Leistungen bei Fälligkeit aus den Stiftungsvermögen erbringen zu können.

Sowohl die in die Pensionskassen zu zahlenden Beiträge als auch die zukünftigen Leistungen daraus werden regelmäßig durch die Stiftungsorgane überprüft und können unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der Stiftung geändert werden. Im Falle einer Unterdeckung können die Pensionskassen von allen angeschlossenen Arbeitgebern Sanierungsbeiträge erheben, wenn andere Maßnahmen nicht zielführend sind. Eine Haftung der schweizerischen Tochtergesellschaften gegenüber anderen den Pensionskassen angeschlossenen Unternehmen ist ausgeschlossen. Bei einem schweizerischen Tochterunternehmen sind die gemäß Vorsorgeplan vorgesehenen Leistungen aus der Pensionskasse zusätzlich durch eine Versicherung abgedeckt.

Nachfolgend ist die Entwicklung des Anwartschaftswerts, des Planvermögens und der Pensionsrückstellung dargestellt:

MioEUR	2016			2015		
	Anwartschaftsbarwert	Planvermögen	Pensionsrückstellung	Anwartschaftsbarwert	Planvermögen	Pensionsrückstellung
Stand 01.01.	2.308	-1.180	1.128	2.195	-1.074	1.121
Laufender Dienstzeitaufwand	34	-	34	33	-	33
Zinsaufwand	26	-	26	33	-	33
Zinsertrag	-	-6	-6	-	-12	-12
Eintrittsleistungen/Austrittsleistungen ¹⁾	-2	-1	-3	-1	1	-
In Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	58	-7	51	65	-11	54
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsertrag)	-	-33	-33	-	-15	-15
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)						
Änderung finanzieller Annahmen	118	-	118	24	-	24
Änderung demografischer Annahmen	13	-	13	-12	-	-12
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-28	-	-28	-9	-	-9
Sonstiges Ergebnis aus Neubewertung Nettoschuld	103	-33	70	3	-15	-12
Arbeitgeberbeiträge	-	-29	-29	-	-15	-15
Arbeitnehmerbeiträge	9	-10	-1	9	-9	-
Pensionszahlungen	-113	76	-37	-90	53	-37
Währungsunterschiede/Sonstiges	17	-13	4	126	-109	17
Stand 31.12.	2.382	-1.196	1.186	2.308	-1.180	1.128
davon Schweiz	1.279	-1.058	221	1.269	-1.062	207
davon Deutschland	941	-29	912	878	-13	865
davon Übrige	162	-109	53	161	-105	56

¹⁾ Resultiert aus Arbeitgeberwechseln von Mitarbeitern bei den schweizerischen Tochtergesellschaften.

Der Dienstzeitaufwand und der Saldo aus Ein-/Austrittsleistungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Der Dienstzeitaufwand entfällt mit 20 MioEUR (Vorjahr: 18 MioEUR) auf innenfinanzierte und mit 14 MioEUR (Vorjahr: 15 MioEUR) auf außenfinanzierte Pensionspläne. Der Zinsaufwand (saldiert) ist im Zinsergebnis enthalten.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr für beitragsorientierte Versorgungszusagen Personalaufwendungen von 74 MioEUR (Vorjahr: 70 MioEUR) angefallen, die im Wesentlichen die Zahlungen an die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland betreffen.

Zahlungsabflüsse von 34 MioEUR (Vorjahr: 36 MioEUR) sind für Pensionszahlungen im Zusammenhang mit innenfinanzierten Pensionsplänen entstanden. Für außenfinanzierte Pensionspläne sind Zahlungen der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer von insgesamt 39 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR) an die Pensionsfonds geleistet worden. Von den Zahlungen in die Pensionsfonds entfallen in 2015 15 MioEUR auf die erstmalige Zuführung in den Fonds des Contractual Trust Agreements.

Die voraussichtlichen Zahlungsabflüsse im Geschäftsjahr 2017 aus Pensionsverpflichtungen sind nachfolgend aufgeführt:

Geschätzte Zahlungsabflüsse für das Folgejahr

MioEUR	2017
Beiträge der Arbeitgeber bei fondsfinanzierten Versorgungsplänen	10
Beiträge der Arbeitnehmer bei fondsfinanzierten Versorgungsplänen	9
Pensionszahlungen der Arbeitgeber bei innenfinanzierten Versorgungsplänen	33

Die Pensionspläne in Deutschland und in der Schweiz entfallen auf die folgenden Versorgungsberechtigten:

Anzahl Personen

	31.12.2016		31.12.2015	
	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Schweiz
Aktive Arbeitnehmer	9.651	1.167	9.398	1.148
Unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter	2.144	-	2.267	-
Rentner	10.591	1.911	10.828	1.970
Summe	22.386	3.078	22.493	3.118

Die durchschnittlichen Laufzeiten der Pensionsverpflichtungen betragen wie im Vorjahr bei den deutschen Gesellschaften 17 Jahre (Vorjahr: 15 Jahre) und bei den in der Schweiz ansässigen Gesellschaften 13 Jahre (Vorjahr: 11 Jahre).

Zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwerts unter versicherungsmathematischen Gesichtspunkten wurden Bewertungsannahmen nach einheitlichen Grundsätzen und pro Land unter Berücksichtigung der jeweiligen wirtschaftlichen Gegebenheiten festgelegt. Die Diskontierungszinssätze werden aus den Renditen festverzinslicher, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen, die mit einem Rating von „AA“ oder besser bewertet werden, abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz für Deutschland wird nach einem einheitlichen Verfahren des Konzernaktuars auf Basis der Marktdaten zum 31. Dezember 2016 und der Duration für einen Mischbestand aus Aktiven und Rentnern bestimmt. Aus der folgenden Darstellung sind die wesentlichen zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Parameter ersichtlich:

Parameter in %

	31.12.2016		31.12.2015	
	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Schweiz
Diskontierungssatz	1,75	0,77	2,21	1,10
Rentenentwicklung	1,75	-	1,75	-

In der nachfolgenden Übersicht sind die Parameter aufgeführt, bei denen eine Veränderung der zum Bilanzstichtag festgelegten Werte wesentliche Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert hätte. Bei den Änderungen des Anwartschaftsbarwerts aus den Annahmen zur Rentenentwicklung sind die Pensionszusagen in der Schweiz ausgenommen, da das Reglement der Pensionskassen keine stetige Anpassung der zukünftigen Renten vorsieht, sondern der Stiftungsrat über eine Anpassung entscheidet. Die möglichen Auswirkungen aus einer Veränderung der Sterblichkeitsannahmen wurden analysiert, indem die individuelle statistische Lebenserwartung eines jeden Mitarbeiters um ein Jahr erhöht wurde. Bei den deutschen Konzernunternehmen basieren die Berechnungen auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und bei den ausländischen Konzernunternehmen auf den jeweiligen länderspezifischen Sterbetafeln.

Veränderung Anwartschaftsbarwert in MioEUR

MioEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Schweiz
Diskontierungszinssatz - 0,25 %	38	40	33	37
Diskontierungszinssatz + 0,25 %	-33	-37	-31	-35
Rentenentwicklung - 0,50 %	-32	-	-32	-
Rentenentwicklung + 0,50 %	37	-	35	-
Erhöhung der Lebenserwartung um 1 Jahr	48	59	42	57

Durch die leistungsorientierten Pensionszusagen wird der Rheinmetall-Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken aus der Bewertung der Pensionsverpflichtung bestehen Anlagerisiken des Planvermögens. Die Anlagestrategie und die Zusammensetzung der von den Pensionskassen verwalteten Vermögen sind auf die Renditeziele, die Risikofähigkeit sowie den kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarf ausgerichtet. Die Finanzierung der innenfinanzierten Pensionszusagen ist über den Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Rheinmetall-Konzerns gesichert.

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens in %

	31.12.2016	31.12.2015
Immobilien	40	39
Aktien, Fonds	27	33
Unternehmensanleihen	13	12
Übrige	20	16
Summe	100	100

Die beizulegenden Zeitwerte der Aktien, Fonds, festverzinslichen Wertpapiere sowie sonstiger Anlagen werden durch Marktpreise in einem aktiven Markt bestimmt. Die beizulegenden Zeitwerte der Immobilien basieren nicht auf Marktpreisen in einem aktiven Markt.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

(19) Sonstige Rückstellungen

MioEUR	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
Stand 31.12.2015	173	31	99	24	151	114	592
Verbrauch	136	9	26	5	36	42	254
Auflösung	4	5	11	3	6	9	38
Zuführung / Neubildung	151	15	45	2	62	88	363
Verrechnung CTA-Vermögen	-12	-	-	-	-	-	-12
Währungsunterschiede / Sonstiges	-3	-	-	1	2	-	-
Stand 31.12.2016	169	32	107	19	173	151	651
<i>davon kurzfristig</i>	147	16	80	18	145	110	516
<i>davon langfristig</i>	22	16	27	1	28	41	135

Die Personalrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Tantiemen 88 MioEUR (Vorjahr: 80 MioEUR) und Verpflichtungen aus Urlaub/Überstunden/Gleitzeitkonten 51 MioEUR (Vorjahr: 47 MioEUR).

Die Rückstellungen für Strukturmaßnahmen betreffen im Wesentlichen Abfindungen und Aufwendungen für Altersteilzeitregelungen. Das CTA-Vermögen für Altersteilzeitverpflichtungen (siehe hierzu auch Ziffer (18)) wurde in Höhe von 12 MioEUR mit der Rückstellung für Erfüllungsrückstand verrechnet. Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere mit 21 MioEUR (Vorjahr: 14 MioEUR) Rabatte und Boni, mit 11 MioEUR (Vorjahr: 11 MioEUR) Umweltrisiken und mit 5 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) Rechts-, Beratungs- sowie Prüfungskosten.

(20) Finanzverbindlichkeiten

MioEUR	31.12.2016	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2015	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihe	504	504	-	508	-	508
Schuldscheindarlehen	121	-	121	179	-	179
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	148	60	88	120	60	60
Leasing	11	1	10	12	1	11
Übrige	3	2	1	3	2	1
	787	567	220	822	63	759

Die im September 2010 begebene Anleihe mit einem Volumen von 500 MioEUR ist im September 2017 fällig. Der Kupon von ursprünglich 4,0 % p.a. unterliegt seit September 2014 einem Zinsaufschlag (Step up) von 1,25 Prozentpunkten und beträgt damit 5,25 % p.a.

Zum Abschlussstichtag bestehen verschiedene Schuldscheindarlehen von insgesamt 121 MioEUR, die der allgemeinen Unternehmensfinanzierung der Gruppe dienen. 2016 wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 57 MioEUR vorzeitig zurückgezahlt.

Schuldscheindarlehen

MioEUR			31.12.2016	31.12.2015
Laufzeit bis	Zinskonditionen	Währung	Nominalbetrag	Nominalbetrag
Oktober 2019	1,83 %	EUR	28	28
Oktober 2019	6-Monats-EURIBOR + 1,40 %	EUR	20	77
November 2019	1,91 %	EUR	10	10
Oktober 2021	2,35 %	EUR	19	19
Oktober 2021	6-Monats-EURIBOR + 1,65 %	EUR	16	16
Oktober 2024	3,00 %	EUR	25	25
Oktober 2024	6-Monats-EURIBOR + 1,90 %	EUR	3	4
			121	179

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 90 MioEUR (Vorjahr: 53 MioEUR) sind durch Grundpfandrechte und ähnliche dingliche Rechte besichert.

Ende Oktober 2016 hat Rheinmetall einen Darlehensvertrag mit der Europäischen Investitionsbank (EIB), Luxemburg, über 250 MioEUR zu einem Zinssatz von 0,962% p.a. und einer Laufzeit von 6 Jahren abgeschlossen. Das Darlehen wird im August 2017 ausgezahlt. Mit dieser projektbezogenen Darlehensgewährung werden die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Unternehmensbereich Automotive, insbesondere zur Emissionsreduzierung von Verbrennungsmotoren und zu alternativen Antriebstechnologien gestärkt.

(21) Sonstige Verbindlichkeiten

MioEUR	31.12.2016	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2015	davon kurzfristig	davon langfristig
Erhaltene Anzahlungen	328	328	-	337	337	-
Weiterzuleitende Gelder aus Inkasso von Forderungen (ABS-Programm)	61	61	-	86	86	-
Verbindlichkeiten sonstige Steuern	46	46	-	40	40	-
Verbindlichkeiten Fertigungsaufträge	268	268	-	121	121	-
Derivate	26	20	6	95	58	37
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	13	12	1	14	13	1
Übrige	126	77	49	138	109	29
	868	812	56	831	764	67
<i>davon finanzielle Verbindlichkeiten</i>	<i>105</i>	<i>97</i>	<i>8</i>	<i>212</i>	<i>173</i>	<i>39</i>

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

(22) Gesamtleistung

MioEUR	2016	2015
Umsatzerlöse		
aus dem Verkauf von Erzeugnissen	5.172	4.781
aus Dienstleistungen	233	181
aus Entwicklungsaufträgen	197	221
Umsatzerlöse gesamt	5.602	5.183
Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	58	-43
Andere aktivierte Eigenleistungen	51	42
	5.711	5.182

(23) Sonstige betriebliche Erträge

MioEUR	2016	2015
Auflösung von Rückstellungen	36	41
Anlagenabgänge / Desinvestitionen	1	5
Sonstige Miet- und Pachterträge	9	10
Erstattungen	32	45
Sonstige Nebenerlöse	82	69
	160	170

(24) Materialaufwand

MioEUR	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.856	2.536
Aufwendungen für bezogene Leistungen	264	247
	3.120	2.783

(25) Personalaufwand

MioEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	1.191	1.130
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	146	143
Aufwendungen für Altersversorgung	108	103
Aufwendungen für Sozialpläne, Abfindungen, Altersteilzeit	20	14
	1.465	1.390

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Kapazitäten)

	2016	2015
Unternehmensbereich Automotive	10.923	10.969
Unternehmensbereich Defence	9.827	9.442
Rheinmetall AG / Sonstige	160	154
	20.910	20.565

(26) Abschreibungen

MioEUR	2016	2015
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	54	54
Sachanlagen	173	148
Investment Property	1	1
	228	203

In 2016 wurden außerplanmäßige Abschreibungen von 10 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) vorgenommen. Diese entfallen im Unternehmensbereich Automotive mit 2 MioEUR auf aktivierte Entwicklungskosten (Vorjahr: 3 MioEUR) und mit 7 MioEUR auf technische Anlagen (Vorjahr: 0 MioEUR) und im Unternehmensbereich Defence mit 1 MioEUR auf technische Anlagen (Vorjahr: 0 MioEUR).

(27) Sonstige betriebliche Aufwendungen

MioEUR	2016	2015
Vertriebs- und Werbekosten	97	95
Reparaturen und Instandhaltung	88	89
Sonstige Verwaltungskosten	73	69
IT-Kosten	73	63
Miete, Pacht	57	61
Gewährleistung	33	59
Reisekosten	54	53
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	52	52
Personalnebenkosten	53	48
Übrige	135	112
	715	701

Der Posten Übrige enthält im Wesentlichen Gebäudebetriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten und Lizenzkosten.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

(28) Ertragsteuern

MioEUR	2016	2015
Laufender Ertragsteueraufwand	75	56
Periodenfremde Ertragsteuern	1	-
Latente Steuern	8	5
	84	61

Im Folgenden ist eine Überleitung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ein Steuersatz von 30 % angewendet. Dieser beinhaltet die inländische Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer.

MioEUR	2016	2015
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	299	221
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 30%; Vorjahr: 30%)	90	66
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-2	-2
Effekte aus Verlustvorträgen und Veränderung der Wertberichtigung	10	12
Minderung des Steueraufwands aufgrund der Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-16	-13
Steuerfreie Erträge	-5	-6
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	9	7
Periodenfremde Ertragsteuern	1	-
Steuern auf At Equity bilanzierte Unternehmen	-4	-8
Steuern auf Dividenden und sonstige Quellensteuern	3	7
Sonstiges	-2	-2
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	84	61

Zuordnung latenter Steuern zu Bilanzposten

MioEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Verlustvorträge und Steuergutschriften	71	-	82	-
Vortrag Zinsschranke	-	-	9	-
Anlagevermögen	13	140	13	138
Vorräte und Forderungen	54	54	40	49
Pensionsrückstellungen	206	-	185	-
Sonstige Rückstellungen	33	17	32	8
Verbindlichkeiten	57	17	65	18
Sonstiges	8	10	7	7
	442	238	433	220
Verrechnung	-206	-206	-189	-189
	236	32	244	31
<i>davon langfristig</i>	<i>204</i>	<i>31</i>	<i>212</i>	<i>28</i>

Über die aktivierten latenten Steueransprüche für Verlustvorträge und Steuergutschriften hinaus bestehen inländische und ausländische steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 524 MioEUR (Vorjahr: 534 MioEUR), die nicht nutzbar bzw. bei denen aktive latente Steuern wertberichtigt sind. Davon entfallen 244 MioEUR (Vorjahr: 236 MioEUR) auf inländische und 277 MioEUR (Vorjahr: 293 MioEUR) auf ausländische Verlustvorträge sowie 3 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) auf Steuergutschriften. Die inländischen Verlustvorträge sind unverfallbar; von den ausländischen Verlustvorträgen sind 163 MioEUR (Vorjahr: 157 MioEUR) unverfallbar. Die zeitlich befristeten ausländischen Verlustvorträge sind zum größten Teil wie im Vorjahr noch mehr als 9 Jahre verwertbar. Die Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern beträgt -1 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR). Im Konzern sind 10 MioEUR (Vorjahr: 37 MioEUR) aktive latente Steuern bei Gesellschaften mit laufenden steuerlichen Verlusten aufgrund der positiven Unternehmensplanungen angesetzt. Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilswerten an Tochterunternehmen wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf die wesentlichen Unterschiede entfallen nicht angesetzte passive latente Steuern in Höhe von 9 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR).

(29) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis der Aktionäre der Rheinmetall AG und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Da weder zum 31. Dezember 2016 noch zum 31. Dezember 2015 Aktien, Optionen oder Ähnliches ausstanden, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Der Bestand eigener Aktien ist in der gewichteten Anzahl der Aktien berücksichtigt worden.

	2016	2015
Gewichtete Anzahl der Aktien	42,61 Mio Stück	38,98 Mio Stück
Ergebnis nach Steuern Aktionäre Rheinmetall AG	200	151
Ergebnis je Aktie	4,69 EUR	3,88 EUR

(30) Bereinigtes EBIT

MioEUR	2016	2015
EBIT	353	287
Sonderaufwendungen und -erträge im Zusammenhang mit:		
Immobilien	-	-3
Restrukturierungen	16	7
EBIT (bereinigt)	369	291

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

(31) Kapitalflussrechnung

Der im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthaltene Zahlungssaldo aus Zinsen entfällt wie im Vorjahr in Höhe von 3 MioEUR auf Zinseinzahlungen und in Höhe von 38 MioEUR auf Zinsauszahlungen.

Der Mittelabfluss für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und Finanzanlagen von 14 MioEUR betraf im Wesentlichen mit 4 MioEUR die Kapitalerhöhung des Joint Ventures Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd., Shanghai/China, mit 12 MioEUR den Erwerb des assoziierten Unternehmens Riken Automobile Parts (Wuhan) Co., Ltd., Wuhan/China sowie die Rückzahlung einer Ausleihung gegenüber fremden Dritten in Höhe von -2 MioEUR.

(32) Segmentberichterstattung

Der Konzern bündelt sein operatives Geschäft in den beiden Segmenten Defence und Automotive, die nach Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie der Kundenprofile eigenständig organisiert und geführt werden. Die Berichterstattung über die berichtspflichtigen Segmente folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

Im Segment Defence sind alle Aktivitäten für die Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie zusammengefasst. Das Leistungsspektrum erstreckt sich auf die Entwicklung, Fertigung und Erbringung von Service- und Dienstleistungen und richtet sich an deutsche und internationale Streitkräfte. Das Produktportfolio umfasst System- und Teilsystemlösungen und deckt die Fähigkeiten Mobilität, Aufklärung, Führung, Wirkung und Schutz ab. Im Einzelnen gehören zur Produktpalette Fahrzeug-, Schutz- und Waffensysteme, Flugabwehrsysteme, die Vernetzung von Funktionsketten, Hard- und Software im Bereich Simulationen sowie die Ausstattung der Infanterie.

Das Segment Automotive ist die Mobilitätssparte des Rheinmetall-Konzerns. Als weltweiter Automobilzulieferer ist Rheinmetall Automotive in den Bereichen Luftversorgung, Schadstoffreduzierung und Pumpen sowie bei der Entwicklung, Fertigung und Ersatzteillieferung von Kolben, Motorblöcken und Gleitlagern tätig. Die Versorgung der Automobilhersteller wird um Aftermarket-Aktivitäten ergänzt, indem Großhändler, Motoreninstandsetzer und freie Werkstätten über ein weltweit ausgedehntes Vertriebsnetz mit Ersatzteilen beliefert werden.

Unter „Sonstige/Konsolidierung“ werden neben der Konzern-Holding (Rheinmetall AG) Konzerndienstleistungs- und sonstige nicht operativ tätige Gesellschaften sowie Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Transaktionen zwischen den Segmenten Defence und Automotive sind nur von untergeordneter Bedeutung und erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Steuerung der Segmente anhand der Erfolgsgrößen Umsatz, Operatives Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten), EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern), EBT (Ergebnis vor Steuern) und operativer Free Cash Flow. Der operative Free Cash Flow setzt sich aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und den Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property zusammen.

Ergänzend wird zur Steuerung die Rentabilität auf Basis der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) beurteilt, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt. Das Capital Employed berechnet sich als Summe aus Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und Nettofinanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverbindlichkeiten ergeben sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel und liquiditätsnaher finanzieller Vermögenswerte. Segmentübergreifende konzerninterne Ausleihungen werden den liquiden Mitteln zugerechnet.

Die Kennzahlen zur internen Steuerung und Berichterstattung basieren auf den unter Ziffer (4) dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Nachfolgend sind die Überleitungen der Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente zu denjenigen des Konzerns sowie des EBIT der Segmente zum EBT des Konzerns dargestellt:

MioEUR	31.12.2016	31.12.2015
Nettofinanzverbindlichkeiten		
Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente	-349	-149
Sonstige Bereiche	330	230
Konsolidierung	-	-
Nettofinanzverbindlichkeiten Konzern	-19	81
	2016	2015
EBIT		
EBIT der Segmente	370	306
Sonstige Bereiche	50	81
Konsolidierung	-67	-100
EBIT Konzern	353	287
Zinsergebnis Konzern	-54	-66
EBT Konzern	299	221

Bei der Darstellung der Segmentinformationen nach geographischen Regionen werden die Auslandsumsätze des Unternehmensbereichs Defence nach dem Bestimmungslandprinzip und die des Unternehmensbereichs Automotive nach dem Sitz der Kunden ausgewiesen. Das Segmentvermögen umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property und richtet sich nach dem jeweiligen Standort des Unternehmens.

(33) Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen gemeinsamer Projekte, die überwiegend in Form von Joint Ventures durchgeführt werden, wurden verschiedene Garantien zugunsten der nicht konsolidierten Beteiligungen abgegeben. Es bestehen Patronatserklärungen für Zwecke der Vertragserfüllung, wobei Rheinmetall im Außenverhältnis dabei auch für die Leistungen der Joint Venture Partner haftet, im Innenverhältnis durch entsprechende Rückgriffshaftungen jedoch nur für die eigenen Lieferanteile. Daneben wurde die Finanzierung der Investitionskosten eines Joint Venture durch eine gesamtschuldnerische Patronatserklärung sichergestellt. Zahlungsabflüsse werden nicht erwartet. Weiterhin bestehen Zusagen zugunsten von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen für die den Beteiligungsgesellschaften gewährten Kredit- und Avallinien. Rheinmetall haftet entsprechend des Beteiligungsanteils. Mit Zahlungsabflüssen hieraus wird nicht gerechnet.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Eventualverbindlichkeiten

MioEUR	31.12.2016	31.12.2015
Patronatserklärungen	2.223	2.760
Kreditbesicherung	18	15
Vertragserfüllung	3	28
Anzahlungsgarantien	1	9
Übrige	11	4
	2.256	2.816

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt 31 MioEUR (Vorjahr: 32 MioEUR).

(34) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen geschäftsübliche finanzielle Verpflichtungen aus Rahmenverträgen mit Lieferanten sowie für Dienstleistungen.

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen aus Operating Leasingverhältnissen in Höhe von 50 MioEUR (Vorjahr: 54 MioEUR) als Aufwand gebucht. Neben der Anmietung von überwiegend betriebsnotwendigen Immobilien handelt es sich dabei um übliche Verträge zur Überlassung von Fahrzeugen und Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, die auch sämtliche Mieten für Hard- und Software einschließt.

In den Folgejahren ergeben sich hieraus folgende abgezinste Auszahlungen:

MioEUR	2016				2015			
	2017	2018-2021	ab 2022	Gesamt	2016	2017-2020	ab 2021	Gesamt
Gebäude	27	89	43	159	26	70	47	143
Übrige Mietverträge	12	11	0	23	14	15	7	36
	39	100	43	182	40	85	54	179

(35) Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien

MioEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Level 2)	Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Level 2)
Ausleihungen und Forderungen				
Kundenforderungen	981	-	765	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne Derivate	19	-	27	-
Zahlungsmittel/-äquivalente	616	-	691	-
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte				
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	190	-	50	-
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting	-	12	-	24
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾	-	25	-	2
Finanzielle Vermögenswerte	1.806	37	1.533	26
Verbindlichkeiten				
Anleihe, Schuldscheindarlehen	625	-	687	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	151	-	123	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	766	-	718	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	79	-	117	-
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting	-	16	-	17
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾	-	10	-	78
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.621	26	1.645	95

¹⁾ Keine Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39.

Die Bestimmung des Marktwerts der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden bestimmt sich anhand von Inputfaktoren, die sich direkt oder indirekt am Markt beobachten lassen. Als wesentliche Inputfaktoren für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate für Währungs- und Zinssicherungen werden die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted-Cash-Flow-Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung der Zinsderivate herangezogene Euro-Zinsstrukturkurve berücksichtigt Basis Spreads. Der beizulegende Zeitwert der Warentermingeschäfte wird vom Börsenkurs am Bewertungsstichtag abgeleitet. Für die Ermittlung der Marktwerte der Energiederivate (Strom- und Gasderivate) werden die am Bilanzstichtag geltenden Terminkurse herangezogen.

Nachfolgend sind die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden und deren Buchwert nicht annähernd dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

MioEUR

MioEUR		31.12.2016		31.12.2015	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Anleihe	Level 1	504	517	508	533
Schuldscheindarlehen	Level 2	121	123	179	184
Übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	Level 2	151	146	123	125

Der Marktwert der Anleihe, der Schuldscheindarlehen und der übrigen Finanzverbindlichkeiten wurde durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit Zinssätzen bemessen, die für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbaren Restlaufzeiten gelten.

Verkauf von Kundenforderungen – Im Rahmen eines Asset-Backed-Securities-Programms verkauft der Rheinmetall-Konzern monatlich auf revolvingender Basis Kundenforderungen an einen Finanzdienstleister. Die verkauften Kundenforderungen werden nach IAS 39 als Abgang erfasst. 2016 betrug die maximale Inanspruchnahme des Programms 160 MioEUR (Vorjahr: 148 MioEUR). Zum 31. Dezember 2016 beläuft sich der Nominalwert der veräußerten Forderungen auf 160 MioEUR (Vorjahr: 139 MioEUR).

Die zurückbehaltenen Risiken sind für den Konzern unwesentlich. In Höhe des maximal verbliebenen Engagements von 3 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) wird ein Aktivposten für das Continuing Involvement und in gleicher Höhe ein Passivposten für die damit verbundenen Verbindlichkeiten angesetzt.

Gegebene Sicherheiten – Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) als Sicherheiten in Form von Pfandrechten auf Wertpapiere zu Gunsten von Mitarbeitern gegeben. Diese dienen als Insolvenzschutz im Rahmen von Alterssicherungsmaßnahmen.

Nettoergebnis Finanzinstrumente – Wesentliche Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten entfallen auf die Bewertungskategorie Ausleihungen und Forderungen sowie Verbindlichkeiten und setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR	2016	2015
Zinserträge	5	2
Zinsaufwendungen	-38	-46
Avalprovisionen	-12	-10
Währungsergebnis	-6	3
Ergebnis aus Wertberichtigungen	-5	-6
Übrige	1	9
	-55	-48

Finanzmarktrisiken – Das operative Geschäft sowie Finanzierungstransaktionen des Rheinmetall-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen Finanzmarktrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, dem Strom-, Gas- und Rohstoff-Preisrisiko, Währungskursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Entsprechend dem Risikomanagementsystem der Rheinmetall AG, das konzernweit Anwendung findet, werden nach der Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung getroffen. Die inhärent bestehenden Finanzrisiken werden durch aktives Management wirksam gesteuert, so dass sich zum Abschlussstichtag aus den bestehenden Finanzinstrumenten keine wesentlichen Risiken ergeben.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs-, Zinsänderungs-, und Warenpreisisiken eingesetzt. Soweit die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt und ein natürlicher Wertausgleich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft nicht erreicht werden kann, werden Wertveränderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt. Die Effektivität dieser Transaktionen wird fortlaufend überwacht und prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Marktwerte der bestehenden Sicherungsgeschäfte, die zum Bilanzstichtag als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert werden.

MioEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Währungssicherung	11	-12	22	-15
Zinssicherung	-	-3	-	-
Rohstoffpreissicherung	-	-	1	-1
Energiepreissicherung	1	-1	1	-1
Ohne Hedge Accounting	12	-16	24	-17
Währungssicherung	19	-10	2	-69
Zinssicherung	-	-	-	-2
Rohstoffpreissicherung	5	-	-	-4
Energiepreissicherung	1	-	-	-3
Mit Hedge Accounting	25	-10	2	-78

Im Berichtsjahr wurden insgesamt positive Marktwertveränderungen der Derivate vor Abzug latenter Steuern in Höhe von 48 MioEUR (Vorjahr: insgesamt negative Marktwertveränderungen von 32 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt. Aus der Rücklage wurden im Berichtsjahr 11 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) in die Umsatzerlöse, 4 MioEUR (Vorjahr 0 MioEUR) in den Materialaufwand und 1 MioEUR (Vorjahr 0 MioEUR) in das Zinsergebnis umgebucht.

Ineffektivitäten sind von untergeordneter Bedeutung.

Währungsrisiko – Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit zum Teil Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen den funktionalen Währungen der Konzerngesellschaften und anderen Währungen ergeben. Offene, einem Währungsrisiko unterliegende Positionen werden grundsätzlich mit derivativen Finanzinstrumenten kursgesichert. Hierzu werden prinzipiell Devisentermingeschäfte oder -swaps eingesetzt. Im Unternehmensbereich Defence wird der Devisenhandel fast ausschließlich mit der Rheinmetall AG kontrahiert. Dabei werden Währungssicherungsgeschäfte mit den Tochtergesellschaften abgeschlossen und entweder direkt oder im Rahmen eines Portfolioansatzes über Kreditinstitute glattgestellt. Im Unternehmensbereich Automotive erfolgt der Abschluss dieser Geschäfte zentral über die Rheinmetall Automotive AG. Die wichtigsten Währungssicherungsgeschäfte deutscher Gesellschaften betreffen die Absicherung von Geschäften in USD, CHF, CAD und NOK sowie bei ausländischen Gesellschaften die Absicherung von Euro- und USD-Beträgen aus Einkaufs- und Verkaufsgeschäften. Diese Sicherungsgeschäfte werden zu den Stichtagen bewertet und mit ihrem nach der DCF-Methode ermittelten Marktwert in die Bilanz eingestellt.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Zinsrisiko – Im Rahmen der konzernweiten Steuerung von Zinsrisiken setzt die Rheinmetall AG Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) ein. Die Zinsswaps dienen im Wesentlichen der Absicherung der variablen Zinsen von Schuldscheindarlehen und künftiger variabler Zinszahlungen. Die bilanzielle Abbildung der Zinssicherung im Hedge Accounting wurde 2016 beendet, da ein Teil der Schuldscheindarlehen vorzeitig zurückgezahlt wurde und damit ein Teil des Grundgeschäfts weggefallen ist. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen der Zinsswaps in Höhe von 1 MioEUR wurden in das Zinsergebnis reklassifiziert.

Rohstoffpreisrisiko – Der Rheinmetall-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Metallen dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Durch Materialteuerungszuschlagsvereinbarungen (MTZ) mit Kunden wird ein wesentlicher Teil des Risikos aus volatilen Metallpreisen mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Kunden verlagert. Darüber hinaus werden im Unternehmensbereich Automotive, in dem diese Risiken schwerpunktmäßig bestehen, auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dabei handelt es sich um Warentermingeschäfte, die auf Basis eines finanziellen Ausgleichs abgewickelt werden.

Energiepreisrisiko (Strom- und Gaspreis) – Aufgrund der volatilen Preisentwicklung auf dem Energiemarkt sind derivative Finanzinstrumente zur Sicherung des Strompreises für die geplanten Verbrauchsmengen für die Jahre bis einschließlich 2018 abgeschlossen worden. Der Gaspreis wurde für geplante Verbrauchsmengen 2017 gesichert.

Sensitivitätsanalyse – Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen für die betreffenden Risikovariablen wird untersucht, welche Auswirkungen die Veränderung der maßgeblichen Basiswerte zum Bilanzstichtag auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern hätte.

MioEUR		Sonstiges Finanzergebnis		Rücklage Cash Flow Hedge	
		31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Währung	Wechselkurse (Gesamt) - 10% / + 10%	-10 / +10	+ 2 / -2	-5 / +5	-10 / +10
Zinsen	Zinsstrukturkurve - 100 BP / + 100 BP	- / -	- / -	- / -	-4 / +4
Rohstoffpreis	Materialpreis-Terminkurve - 10% / + 10%	- / -	- / -	-4 / +4	-4 / +4
Energiepreis	Terminkurve - 10% / + 10%	- / -	- / -	-1 / +1	-1 / +1

Ausfallrisiko (Kreditrisiko) – Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht darin, dass der andere Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das maximale Risiko besteht bei gewährten Krediten und Kundenforderungen in Höhe der bilanzierten Buchwerte. Um das Ausfallrisiko bei Kontrakten über derivative Finanzinstrumente zu minimieren, stellt der Rheinmetall-Konzern hohe Anforderungen an seine Geschäftspartner und beschränkt sich ausschließlich auf in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Überwachung und Erfassung des Ausfallrisikos aus Kundenforderungen dezentral in den operativen Bereichen, wobei durch Richtlinien Rahmenbedingungen für ein ordnungsmäßiges Debitoren-Management gesetzt werden. Neben datenbankgestützten Rating- und Ausfallinformationen eines externen Datenlieferanten können individuelle Einschätzungen herangezogen werden, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen. Bekannt gewordene Delkreder-Risiken werden durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Wertberichtigungen auf Kundenforderungen sind für den Rheinmetall-Konzern unbedeutend. Aufgrund der Art des Geschäftes und der Kundenstruktur ergeben sich kaum Zahlungsausfälle, lediglich Zahlungsverzögerungen sind zu verzeichnen. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in

Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen in Höhe von 727 MioEUR (Vorjahr 536 MioEUR) deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Überfälligkeitsanalyse der Kundenforderungen

MioEUR	31.12.2016	31.12.2015
Von den nicht wertgeminderten Forderungen waren		
überfällig bis 30 Tage	75	92
überfällig bis 180 Tage	96	65
überfällig mehr als 180 Tage	83	71
	254	228

Im Rheinmetall-Konzern existieren keine bedeutenden Kreditkonzentrationen.

Liquiditätsrisiko – Eine jederzeit ausreichende Liquidität stellt der Rheinmetall-Konzern insbesondere durch eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorausschau sowie vorhandene und nur teilweise ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher. Hierzu gehören neben Kreditlinien von Finanzinstituten in syndizierter Form ein Commercial-Paper-Programm und ein Asset-Backed-Securities-Programm. Weitere detaillierte Angaben zu den Finanzierungsfazilitäten finden sich im Lagebericht unter dem Abschnitt „Finanzierung“.

Nachfolgend sind die zum Bilanzstichtag undiskontierten vertraglich fixierten Zahlungen aus Tilgung und Zinskomponenten im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten aufgeführt.

Zahlungsabflüsse

MioEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	2017	2018-2021	ab 2022	2016	2017-2020	ab 2021
Anleihe	526	-	-	26	526	-
Schuldscheindarlehen	3	100	32	3	125	69
Übrige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	62	61	33	62	43	21
Verbindlichkeiten Finanzierungs-Leasing	1	5	18	1	5	21
Übrige Finanzschulden	2	1	1	2	1	1
	594	167	84	94	700	112
Derivate mit negativem Marktwert	20	6	-	58	37	-
Derivate mit positivem Marktwert	27	10	-	25	1	-

Die sich zum Abschlussstichtag ergebenden Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sind im Zusammenhang mit den dazugehörigen gesicherten Grundgeschäften zu sehen. Deren Werte entwickeln sich grundsätzlich gegenläufig zu den derivativen Finanzinstrumenten, unabhängig davon, ob diese bereits bilanziert oder noch schwebend sind. Zu einem Zahlungsfluss aus den derivativen Finanzinstrumenten in Höhe der angegebenen Beträge käme es nur bei einer vorzeitigen Beendigung der Derivate.

Die Finanzausstattung des Konzerns umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Finanzschulden, Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

(36) Aktienprogramme

Long-Term-Incentive-Programm – Für den Vorstand und die Führungskräfte des Rheinmetall-Konzerns besteht zur Beteiligung des Managements an der langfristigen Unternehmensentwicklung ein Long-Term-Incentive Vergütungsprogramm (LTI). Im Rahmen dieses Programms wird den berechtigten Personen für das abgelaufene Geschäftsjahr auf Basis einer ergebnisabhängigen Bemessungsgrundlage eine Vergütung im Folgejahr gezahlt. Grundlage für die Ermittlung des Vergütungsbetrags ist das durchschnittliche bereinigte EBT des Rheinmetall-Konzerns der vergangenen drei Geschäftsjahre. Für die Vergütung für das Geschäftsjahr 2016 ist der Durchschnitt der bereinigten EBT der Jahre 2014 bis 2016 unter Berücksichtigung einer Begrenzung auf maximal 300 MioEUR maßgeblich. Das durchschnittliche bereinigte EBT der LTI-Vergütung für das Geschäftsjahr 2016 beträgt 209 MioEUR. Dieses wird mit einem persönlichen Faktor gemäß individueller Zusage multipliziert.

Die Vergütung bei Mitgliedern des Vorstands setzt sich zusammen aus einem Anteil von 50 % der Bemessungsgrundlage, der in Aktien abgegolten wird, und einem Baranteil in Höhe von 60 % der Bemessungsgrundlage. Die Vergütung für deutsche Führungskräfte bemisst sich nach der Höhe der jeweiligen Bemessungsgrundlage und wird zu 40 % in Aktien und zu 60 % in bar abgegolten. Die nicht in Deutschland tätigen Führungskräfte erhalten als Vergütung 50 % der ermittelten Bemessungsgrundlage in Aktien.

Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird im Folgejahr auf Basis des Durchschnittskurses der letzten fünf Börsentage im Februar eines Jahres (Referenzkurs) ermittelt, bei den Führungskräften unter Abzug eines Abschlags von 20 % (maßgeblicher Aktienwert). Der Anteil der Bemessungsgrundlage, der in Aktien zu gewähren ist, wird durch den maßgeblichen Aktienwert dividiert, um die Anzahl der zu gewährenden Aktien zu bestimmen. Die gewährten Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren. Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf Veranlassung des Arbeitgebers erhält das Vorstandsmitglied bzw. die Führungskraft die Vergütung anteilig für jeden im Beschäftigungsverhältnis vollendeten Kalendermonat.

Für das LTI-Programm wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Aufwand von insgesamt 11 MioEUR (Vorjahr: 9 MioEUR) erfasst.

Der Referenzkurs im Februar 2016 betrug 63,30 EUR. Für das Geschäftsjahr 2015 wurden am 4. April 2016 insgesamt 74.364 Aktien auf die berechtigten Teilnehmer am LTI-Programm übertragen (Vorjahr: am 2. April 2015 wurden für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt 95.481 Aktien übertragen).

Die auf die Vorstandsmitglieder entfallenden Aktien sind in dem im Lagebericht enthaltenen Vergütungsbericht dargestellt.

Aktienkaufprogramm – Im Rahmen des Aktienkaufprogramms des Rheinmetall-Konzerns werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland und im europäischen Ausland Aktien der Rheinmetall AG zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist von 2 Jahren. Die Mitarbeiter erhalten zu vorgegebenen Zeichnungsfristen die Möglichkeit, eine begrenzte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 30 % auf den maßgeblichen Aktienkurs zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 90.633 (Vorjahr: 94.245) Aktien von Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns für 4 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) erworben. Aus dem Aktienkaufprogramm ergaben sich im Geschäftsjahr Vergütungsaufwendungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR), die im Personalaufwand erfasst sind. Der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf eigener Aktien an Mitarbeiter betrug 2 MioEUR (Vorjahr: Veräußerungsverlust 1 MioEUR).

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl der von Mitarbeitern bezogenen Aktien
14. Juni - 4. Juli 2016	56,22	16,87	90.633

(37) Sonstige Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die nahestehenden Unternehmen des Rheinmetall-Konzerns sind die At Equity bilanzierten Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Die erbrachten Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen gegenüber den Projektgesellschaften des Unternehmensbereichs Defence realisierte Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen und unfertigen Gütern und aus Fertigungsaufträgen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten entfallen hauptsächlich auf Kundenforderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie erhaltene und geleistete Anzahlungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang der Beziehungen.

MioEUR	Joint Ventures		Assoziierte Unternehmen	
	2016	2015	2016	2015
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	415	376	3	4
Empfangene Lieferungen und Leistungen	8	8	17	16
Forderungen 31.12.	84	69	1	1
Verbindlichkeiten 31.12.	-7	-7	-2	-3

Zu den Eventualverbindlichkeiten des Rheinmetall-Konzerns in Zusammenhang mit Joint Ventures wird auf die Erläuterungen unter der Anhangangabe (33) „Eventualverbindlichkeiten“ verwiesen.

Zwischen einer Tochtergesellschaft der Rheinmetall AG und der PL Elektronik GmbH, Lilienthal, deren Alleingesellschafter Herr Armin Papperger, Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG, ist und deren Geschäftsführung durch eine Herrn Armin Papperger nahestehende Person wahrgenommen wird, bestehen Geschäftsbeziehungen. Die PL Elektronik GmbH erbringt Entwicklungsleistungen und übernimmt die auftragsbezogene Fertigung und Lieferung von elektrischen Anzündern. Die Geschäfte werden zu unter fremden Dritten marktüblichen Bedingungen ausgeführt. Das im Geschäftsjahr 2016 in Anspruch genommene Leistungsvolumen beträgt 1 MioEUR.

Vergütungen des Vorstands und Aufsichtsrats – Die angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

TEUR	2016	2015
Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	2.007	2.023
Erfolgsabhängige Vergütung	2.527	2.755
Langfristiges Incentive-Programm	2.300	1.607
	6.834	6.385
Versorgungsaufwand	1.742	1.830
Gesamt	8.576	8.215

Der Barwert der Pensionszusagen, der dem Rückstellungsbetrag entspricht, beträgt für die am Jahresende tätigen Mitglieder des Vorstands insgesamt 12.658 TEUR (Vorjahr: 9.383 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich Sitzungsgeld betragen 1.423 TEUR (Vorjahr: 1.449 TEUR). Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Rheinmetall-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 602 TEUR (Vorjahr: 658 TEUR).

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts des Rheinmetall-Konzerns und der Rheinmetall AG ist, zu entnehmen.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 2.451 TEUR (Vorjahr: 2.041 TEUR) gezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 32.176 TEUR (Vorjahr: 31.938 TEUR). Die Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene der im Geschäftsjahr 2005 auf die Rheinmetall AG verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG beliefen sich wie im Vorjahr auf 549 TEUR. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.865 TEUR (Vorjahr: 8.800 TEUR).

(38) Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2016 und im Vorjahr sind folgende Honorare des Abschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), im Inland als Aufwand erfasst worden:

TEUR	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	2.147	2.160
Andere Bestätigungsleistungen	106	185
Steuerberatungsleistungen	22	64
Sonstige Leistungen	142	193
	2.417	2.602

Die Honorare für Abschlussprüfung betreffen den Einzel- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG sowie alle von PwC geprüften Tochtergesellschaften im Inland. Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen sowie Due Diligence Leistungen. Alle Leistungen, die sich nicht auf die Abschlussprüfung beziehen, sind vom Prüfungsausschuss genehmigt worden.

(39) Inanspruchnahme Befreiungsvorschriften nach HGB

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB für Kapitalgesellschaften und § 264b HGB für Personenhandelsgesellschaften verzichten die folgenden inländischen Gesellschaften auf die Aufstellung von Anhang und Lagebericht sowie auf die Offenlegung ihres Jahresabschlusses 2016:

BF Germany GmbH
 EMG EuroMarine Electronics GmbH
 GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG
 GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG
 GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG
 Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin
 Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH
 KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H
 KS Gleitlager GmbH
 KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH
 KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG
 KS Kolbenschmidt GmbH
 KSPG AG
 LDT Laser Display Technology GmbH
 MEG Marine Electronics Holding GmbH
 MS Motorservice Deutschland GmbH
 MS Motorservice International GmbH
 Pierburg GmbH
 Pierburg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG
 Pierburg Pump Technology GmbH
 Rheinmetall 3D TechCenter GmbH
 Rheinmetall Ballistic Protection GmbH
 Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH
 Rheinmetall Defence Electronics GmbH
 Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH
 Rheinmetall Eastern Markets GmbH
 Rheinmetall Immobilien GmbH
 Rheinmetall Immobilien Hamburg GmbH
 Rheinmetall Immobilien Hamburg Objekt Friedensallee GmbH & Co. KG
 Rheinmetall Industrietechnik GmbH
 Rheinmetall Insurance Services GmbH
 Rheinmetall Landsysteme GmbH
 Rheinmetall Maschinenbau GmbH
 Rheinmetall NewTech Vorrat Nr. 1 GmbH
 Rheinmetall Soldier Electronics GmbH
 Rheinmetall Technical Assistance GmbH
 Rheinmetall Technical Publications GmbH
 Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH
 Rheinmetall Waffe Munition GmbH
 SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

(40) Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (gemäß § 161 AktG) der Rheinmetall AG ist im August 2016 im Internet unter www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ veröffentlicht und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Düsseldorf, den 24. Februar 2017

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

Peter Sebastian Krause

Konzernanhang

Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen					
 Holdinggesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige					
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100	31.124	-586
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Düsseldorf	(1)		100	5.000	0
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	(1)	100		213.750	0
Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf		100		213.062	3.583
Rheinmetall Immobilien Hamburg GmbH, Düsseldorf		100		1.685	1
Rheinmetall Immobilien Hamburg Objekt Friedensallee GmbH & Co. KG, Düsseldorf			100	11.479	-251
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf	(1)	100		26	0
Rheinmetall Insurance Services GmbH, Düsseldorf	(1)	100		300	-7
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf		100		296	191
Rheinmetall NewTech Vorrat Nr. 1 GmbH, Düsseldorf			100	25	0
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	(1)		100	733.843	0
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100	-1.397	0
Unternehmensbereich Defence					
ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar			74	8.626	-6.512
American Rheinmetall Defense, Inc., Biddeford, Maine/USA		100		39.978	-3.764
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford, Virginia/USA			100	-10.749	647
American Rheinmetall Systems, LLC, Biddeford, Maine/USA			100	33.597	2.383
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(2)		49	3.993	841
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald	(3)	94		245	192
cyel ag, Könitz, BE/Schweiz			60	728	-888
Eurometaal N.V., Hengelo/Niederlande			100	121	-31
Laser 2000 AG, Urdorf/Schweiz			80	0	0
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena	(1)		100	1.485	10
Logistic Solutions Australasia Pty. Ltd., Melbourne/Australien			100	1.274	350
Main Street 1455 Proprietary Limited, Somerset West/Sudafrika			100	0	0
Nitrochemie AG, Wimmis/Schweiz			51	946	3
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau			55	27.734	10.911
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis/Schweiz			55	50.457	-532
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich/Schweiz		100		21	0
Oerlikon Contraves Pte Ltd., Singapur/Singapur			100	2.870	269
RD Investment AG, Zürich/Schweiz			69	990	-40
RFEL LTD, Newport, Isle of Wight/Großbritannien			100	1.743	229
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich/Schweiz		100		22.373	6.626
Rheinmetall Ballistic Protection GmbH, Krefeld	(1)		100	3.984	-238

Konzernanhang

Anteilsbesitz

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro	Jahresergebnis in Tausend Euro
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu/Kanada	100		65.475	7.033
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn		51	30.585	5.004
Rheinmetall Combat Platforms North America Inc, Wilmington, Delaware/USA		100	-44	-44
Rheinmetall Communication and Simulation Technologies plc, Singapur/Singapur		100	384	219
Rheinmetall Defence Australia Pty Ltd., Deakin West/Australien	100		26	26
Rheinmetall Defence Electronics GmbH, Bremen	(1) 100		30.335	-3.435
Rheinmetall Defence Polska sp. z.o.o., Warschau / Polen		100	-72	-107
Rheinmetall Defence UK Limited, London/Großbritannien	100		5.739	-495
Rheinmetall Denel Munition Pty. Ltd., Somerset West/Südafrika		51	88.460	15.744
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen	(1) 100		27	0
Rheinmetall Eastern Markets GmbH, Düsseldorf	(1) 100		998	166
Rheinmetall Electronics Pty. Ltd., Adelaide/Australien		100	1.856	-280
Rheinmetall Hellas S.A. i.L., Athen/Griechenland	100		111	-37
Rheinmetall International Defence and Security Ltd., Riyadh/Königreich Saudi Arabien		100	-429	-531
Rheinmetall International Holding AG, Zürich/Schweiz		100	-258	-4.129
Rheinmetall International Services Limited, Masdar City/VAE		100	-349	-371
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom/Italien		100	96.979	5.942
Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika		76	3.206	1.503
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Südheide	(1) 100		23.795	-2.385
Rheinmetall Ltd, Moskau/Russische Föderation		100	540	32
Rheinmetall MAN Military Vehicle Systems RSA (Pty) Ltd., Pretoria/Südafrika	(2) 100	36	20	0
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty Ltd., Melbourne/Australien		51	6.824	4.680
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa/Kanada		51	390	-40
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München	51		78.845	6.809
Rheinmetall MAN Military Vehicles Nederland B.V., Ede/Niederlande		51	-19.510	-10.646
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien/Österreich		51	6.830	3.578
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich Holding GesmbH, Wien/Österreich		51	100.095	-15
Rheinmetall MAN Military Vehicles UK Ltd., Swindon/Großbritannien		51	-966	-754
Rheinmetall Netherlands B.V., Hengelo/Niederlande		100	54.509	905
Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy/Norwegen	100		33.264	-15.519
Rheinmetall Projects Development Consultancy LLC, Abu Dhabi/VAE	(2) 49		-91	44
Rheinmetall Protection Systems Nederland B.V., Ede/Niederlande		100	844	455
Rheinmetall Simulation International AG, Muri/Schweiz		100	616	-21
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach	(1) 100		1.897	-202
Rheinmetall Savunma Sanayi Anonim Sirketi, Ankara / Türkei		90	83	-133
Rheinmetall Swiss SIMTEC AG, Thun/Schweiz		100	3.059	-90
Rheinmetall Technical Assistance GmbH, Kassel	(1) 100	51	25	0
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen	(1) 100		1.975	146
Rheinmetall Technical Publications Schweiz AG, Zürich/Schweiz		100	2	-132
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwanden/Österreich	(1) 100	100	1.668	27
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Südheide	(1) 100		100.745	-5.819

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika			100	25	-219
RH Mexico Simulation and Training S.A. de C.V., Mexico City/Mexiko			100	1.103	-130
RM Euro B.V., Hengelo/Niederlande		100		54.203	42.795
RTP-UK Ltd., Bristol/Großbritannien			100	7.368	1.292
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwanenstadt/Österreich			100	13.899	-1.086
RWM Italia S.p.A., Ghedi/Italien			100	39.341	10.809
RWM Schweiz AG, Zürich/Schweiz			100	15.808	3.629
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg/Schweiz			100	9.590	-1.131
Vinghøg AS, Nøtterøy/Norwegen			100	12.411	-13.045
Unternehmensbereich Automotive					
BF Engine Parts LLC, Istanbul/Türkei			100	887	185
BF Germany GmbH, Asperg	(1)		100	10.156	7
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	6.552	163
GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	-1.434	-1.529
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	5.709	624
Intec France S.A.S., Meyzieu/Frankreich			100	883	8
Karl Schmidt Trading Company S. de R.L. de C.V. Celaya/Mexico			100	-79	57
Kolbenschmidt de México, S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	8.523	540
Kolbenschmidt K.K., Yokohama/Japan			100	35.350	4.903
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Neckarsulm	(1)		100	6.976	118
Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH, Neckarsulm	(1)		100	955	-30
Kolbenschmidt USA Inc., Marinette/USA			100	0	0
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm	(1)		100	10.263	0
KS ATAG Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien			100	3.719	-32
KS CZ Motorservice s.r.o., Usti/Tschechien			100	9.079	9
KS France S.A.S., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	27.525	122
KS Gleitlager de México S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexico			100	6.063	1.425
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot	(1)		100	14.592	377
KS Gleitlager North America LLC, Marinette/USA			100	4.675	-1.508
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm	(1)		100	120	8
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	24.429	1.768
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti/Tschechien			100	39.706	3.652
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	18.542	1.538
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm	(1)		100	59.101	995
KS Kolbenschmidt US Inc., Marinette/USA			100	4.204	1.683
KS Large Bore Pistons LLC., Marinette/USA			100	28.329	2.648
KSLP (China) Co. Ltd., Kunshan/China			100	3.010	-1.853
KSPG (China) Investment Co. Ltd., Shanghai/China			100	48.438	-819
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa/Brasilien			100	69.078	-8.804
KSPG Automotive India Private Ltd., Mumbai Maharashtra/Indien			100	22.979	-5.446
KSPG Finance & Service Ltd., St. Julians/Malta			100	166.626	2.012

Konzernanhang

Anteilsbesitz

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro	Jahresergebnis in Tausend Euro
KSPG Holding USA Inc., Delaware/USA		100	303.310	14.139
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians/Malta	21	79	222.225	2.745
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam/Niederlande		100	84.052	-29
KSUS International, LLC., Marinette/USA		100	45.713	13.888
Mechadyne International Ltd., Kirtlington/Großbritannien		100	3.302	289
MS Motorservice Aftermarket Iberica S.L., Abadiano/Spanien		100	5.895	1.475
MS Motorservice Asia Pacific Co. Ltd., Shanghai/China		100	1.840	-443
MS Motorservice Deutschland GmbH, Asperg	(1)	100	3.344	44
MS Motorservice France S.A.S., Villepinte/Frankreich		100	18.028	2.033
MS Motorservice International GmbH, Neuenstadt	(1)	100	45.311	1.355
MS Motorservice Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul/Türkei		51	2.936	368
Pierburg China Ltd., Kunshan City/China		100	16.499	6.903
Pierburg Gestion S.L., Abadiano/Spanien		100	43.463	607
Pierburg GmbH, Neuss	(1)	100	119.793	11.410
Pierburg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neuss		100	5.585	-174
Pierburg Mikuni Pump Technology (Shanghai) Corp., Shanghai/China		51	10.117	1.801
Pierburg Mikuni Pump Technology Corporation, Odawara/Japan		51	1.391	-114
Pierburg Pump Technology France S.à r.l., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	40.790	7.609
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss	(1)	100	35.764	2.893
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano/Italien		100	39.252	7.870
Pierburg Pump Technology Mexico S.A.de C.V., Mexico City/Mexiko		100	6.354	1.007
Pierburg Pump Technology US LLC., Marinette/USA		100	5.798	8.918
Pierburg S.A., Abadiano/Spanien		100	30.997	10.025
Pierburg s.r.o., Usti/Tschechien		100	40.483	24.082
Pierburg Systems S.L., Abadiano/Spanien		100	163	60
Pierburg US, LLC , Fountain Inn (Greenville)/USA		100	18.937	4.897
Rheinmetall 3D TechCenter GmbH, Neuss		100	25	0
Rheinmetall Automotive AG, Neckarsulm	(1)	100	337.446	746
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	10.173	-22
Joint Operations				
Unternehmensbereich Automotive				
Advanced Bearing Materials LLC., Greensburg/USA		50	2.941	-1.307
At Equity bewertete Beteiligungen				
Holdinggesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige				
casa altra development GmbH, Düsseldorf	(6)	35	382	-593
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf	(4), (6)	10	52	-55
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf	(5)	50	14	-10

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
Unternehmensbereich Defence					
Advanced Pyrotechnic Materials Pte Ltd, Singapur/Singapur	(5)		49	3.753	1.024
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn			50	5.486	568
Airbus DS Airborne Solutions GmbH, Bremen	(6)	49		3.330	3.550
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen	(5)		50	67	959
ARGE TATM, Bonn	(5), (6)		50		
ARTEC GmbH, München	(5)		64	1.022	686
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malaka/Malaysia	(5)		49	20.572	2.065
Defense Munitions International, LLC, Wilmington, Delaware/USA	(5)		50	9	0
DynITEC GmbH, Troisdorf	(6)		35	3.419	1.260
EuroSpike GmbH, Röthenbach/Peg	(5), (6)		40	1.793	1.634
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg	(5), (6)		50	1.239	-63
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach/Schweiz	(6)		38	1.814	61
Helios Aero Services B.V., Rijen / Niederlande	(5), (7)		22		
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos	(5)		25	54.387	14.258
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn	(5), (6)		33	57	-5
LOG GmbH, Bonn	(6)		25	539	-589
ORR Training Systems LLC, Moskau/Russische Föderation	(5)		25	-151	-8
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki/Finnland			30	76	-5
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel	(5)		50	753	182
RDZM, LLC, Wilmington, Delaware/USA	(5), (7)		50		
Rheinmetall Arabia Simulation and Training LLC, Riyadh/Saudi Arabien	(5)		40	481	33
Rheinmetall BMC Savunma Sanayi Ve Ticaret A.S., Ankara/Türkei	(5), (7)		40		
Rheinmetall International Engineering GmbH, Geisenheim	(5)	50		-17.874	-21.194
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau	(5)		50	25	0
Unternehmensbereich Automotive					
Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd., Shanghai/China	(5)		50	136.099	37.506
Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai/China	(5)		50	73.185	9.035
KS HUAYU AluTech GmbH, Neckarsulm	(5)		50	49.772	11.465
Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd., Shanghai/China	(5)		50	3.742	-3.342
Riken Automobile Parts (Wuhan) Co., Ltd., Wuhan/China			30	27.268	4.095
Shriram Pistons & Rings Ltd., Neu Delhi/Indien			20	105.933	14.716

(1) Ergebnisabführungsvertrag

(2) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

(3) Strukturiertes Unternehmen (Grundstücksverwaltungsgesellschaft)

(4) Maßgeblicher Einfluss aufgrund der Stimmrechtsverteilung

(5) Joint Ventures

(6) Eigenkapital und Ergebnis aus Vorjahren

(7) Eigenkapital und Ergebnis nicht verfügbar (neue Gesellschaft)

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 24. Februar 2017

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

Peter Sebastian Krause

Bestätigungsvermerk

RHEINMETALL AG, DÜSSELDORF, BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 27. Februar 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerd Bovensiepen
Wirtschaftsprüfer

Norbert Linscheidt
Wirtschaftsprüfer



ZUSATZ INFORMATIONEN

Bilanz der Rheinmetall AG

zum 31. Dezember 2016

Aktiva TEUR

	Anhang	2016	2015
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		6.384	5.510
Sachanlagen		31.774	30.497
Finanzanlagen		1.033.082	1.065.301
		1.071.240	1.101.308
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	113	141
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	906.831	447.499
Wertpapiere	(4)	225.000	157.500
Flüssige Mittel	(5)	360.910	381.083
		1.492.854	986.223
Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	6.329	3.726
Summe Aktiva		2.570.423	2.091.257

Passiva TEUR

	Anhang	2016	2015
Gezeichnetes Kapital		111.511	111.511
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)		-2.229	-2.652
		109.282	108.859
Kapitalrücklage		534.220	530.535
Gewinnrücklagen		133.955	123.416
Bilanzgewinn		65.000	48.000
Eigenkapital	(7)	842.457	810.810
Rückstellungen	(8)	128.702	135.392
Verbindlichkeiten	(9)		
Anleihe		500.000	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		121.500	178.500
Übrige Verbindlichkeiten		970.589	466.074
		1.592.089	1.144.574
Rechnungsabgrenzungsposten		7.175	481
Summe Passiva		2.570.423	2.091.257

Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinmetall AG für das Geschäftsjahr 2016

TEUR

	Anhang	2016	2015
Beteiligungsergebnis	(13)	177.884	151.274
Zinsergebnis	(14)	-11.452	-28.248
Finanzergebnis		166.432	123.026
Umsatzerlöse	(15)	56.519	0
Sonstige betriebliche Erträge	(16)	48.755	94.884
Personalaufwand	(17)	32.740	31.140
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(1)	2.698	2.115
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(1)	68.191	25.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	77.822	94.943
Ergebnis vor Ertragsteuern		90.255	64.712
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-21.978	-8.262
Ergebnis nach Steuern		68.277	56.450
Jahresüberschuss		68.277	56.450
Einstellungen in Gewinnrücklagen		3.277	8.450
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		-	-
Bilanzgewinn		65.000	48.000

Aufsichtsrat

Klaus Greinert

Mannheim

Kaufmann

Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

DURAVIT AG
Stellvertretender Vorsitzender

DURAVIT S.A.

Dr. Rudolf Luz *)

Weinsberg

IG Metall Vorstand / Funktionsbereichsleiter Betriebspolitik

Stellvertretender Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG
Stellvertretender Vorsitzender

Roswitha Armbruster *)

Schramberg

Vorsitzende des Betriebsrats des
Unternehmensbereichs Defence der Rheinmetall AG

Vorsitzende des Betriebsrats
Rheinmetall Waffe Munition GmbH
Niederlassung Mauser

Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

*) Von den Arbeitnehmern gewählt

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg

Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme
von Unternehmungen
Ludwig-Maximilians-Universität München

Executive Advisor

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Oldenburgische Landesbank AG

Dr. Siegfried Goll

Markdorf

(bis 10. Mai 2016)

Beratender Ingenieur

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ZF Friedrichshafen AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Voss Holding GmbH & Co. KG
Witzenmann GmbH

Ulrich Grillo

Mülheim an der Ruhr

(ab 10. Mai 2016)

Diplom-Kaufmann

Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Deutsche Messe AG
Klößner & Co. SE
Grillo Zinkoxid GmbH
RHEINZINK GmbH & Co. KG
Zinacor S.A.
Innogy SE

Aufsichtsrat

Professor Dr. Susanne Hannemann

Bochum

Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Unternehmensbesteuerung und Wirtschaftsprüfung
Hochschule Bochum

Daniel Hay^{*)}

Velbert

Gewerkschaftssekretär beim Vorstand IG Metall

Dr. Michael Mielke^{*)}

Berlin

Leiter Bereich Aktuatoren
Pierburg GmbH
Werk Berlin

DDr. Peter Mitterbauer

Gmunden, Österreich
(bis 10. Mai 2016)

Vorstand
Mitterbauer Beteiligungs-AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Miba AG
Erste Österreichische Spar-Casse Privatstiftung
Oberbank AG
ROI AG

Detlef Moog

Mülheim an der Ruhr

Beratender Ingenieur

Dagmar Muth^{*)}

Bremen

Vorsitzende des Betriebsrats
Rheinmetall Defence Electronics GmbH

Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Defence Electronics GmbH
Stellvertretende Vorsitzende

Mitglied des Betriebsrats des
Unternehmensbereichs Defence der Rheinmetall AG

Professor Dr. Frank Richter

Ulm

Vorsitzender des Vorstands
DURAVIT AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Röchling SE & Co. KG

Beirat Duralog Duravit Logistik GmbH
Vorsitzender

Duravit Egypt S.A.E.
Chairman

Duravit (China) Sanitaryware Co. Ltd.
Chairman

Duravit Yapi Ürünleri San. Ve. Tic. A.S.
President

Duravit Tunisia S.A.
President

Duravit India Pvt. Ltd.
Chairman

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Markus Schaubel ^{*)}

Lauffen am Neckar

Vorsitzender des Betriebsrats der Rheinmetall Automotive AG
KS Kolbenschmidt GmbH
MS Motorservice International GmbH

Vorsitzender des Unterkonzernbetriebsrats der
Rheinmetall Automotive AG

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG

KS Kolbenschmidt GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

Sven Schmidt ^{*)}

Wiesloch

Vorsitzender des Betriebsrats der
KS Gleitlager GmbH, St. Leon - Rot

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
KS Gleitlager GmbH

Stellvertretender Vorsitzender des Unterkonzernbetriebsrats der
Rheinmetall Automotive AG

Mitglied des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG

Wolfgang Tretbar ^{*)}

Nettetal

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der
Rheinmetall AG

Mitglied des Betriebsrates der Pierburg GmbH
Werk Niederrhein, Neuss

Klaus-Günter Vennemann

Waidring, Österreich
(ab 10. Mai 2016)

Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG
(bis 21. Juni 2016)

NANOGATE AG

Plastik-Design GmbH

Dr. Rudolf Kellermann GmbH

Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl

Karlsruhe
(ab 10. Mai 2016)

Institutsleiterin des Fraunhofer-Instituts für System-
und Innovationsforschung ISI

Lehrstuhlinhaberin „Innovations- und TechnologieManagement“
am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

HeidelbergCement AG

MTU Aero Engines AG

Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)

Kuratorium der Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung (StW)
(bis 30. September 2016)

Toni Wicki

Oberrohrdorf, Schweiz
(bis 10. Mai 2016)

Beratender Ingenieur

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand Rheinmetall AG

Armin Papperger

Düsseldorf

Vorsitzender

Arbeitsdirektor
(bis 31. Dezember 2016)

Defence

Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG ^{*)}
Vorsitzender

Nitrochemie AG ^{*)}
Präsident

Nitrochemie Aschau GmbH ^{*)}
Vorsitzender

Nitrochemie Wimmis AG ^{*)}
Präsident

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd ^{*)}
Chairman

Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd ^{*)}
Chairman
(bis 31. Januar 2016)

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH ^{*)}
Vorsitzender

Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd ^{*)}
Chairman
(bis 31. Januar 2016)

Helmut P. Merch

Erkrath

Finanzen und Controlling

CFO des Bereichsvorstands Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG ^{*)}

Nitrochemie AG ^{*)}

Nitrochemie Aschau GmbH ^{*)}

Nitrochemie Wimmis AG ^{*)}

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd ^{*)}

Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd ^{*)}
(bis 31. Januar 2016)

^{*) Konzernangehörige Mandate}

Horst Binnig

Bad Friedrichshall

Automotive

Vorsitzender des Vorstands der
Rheinmetall Automotive AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai *)
Nonferrous Components Co. Ltd.
Chairman

Kolbenschmidt Shanghai Piston Co., Ltd. *)
Vice Chairman

KS HUAYU Alu Tech GmbH *)
Stellvertretender Vorsitzender

KS Gleitlager GmbH *)
Vorsitzender

KS Kolbenschmidt GmbH *)
Vorsitzender

KSPG Holding USA, Inc. *)
Director

Pierburg GmbH *)
Vorsitzender

Pierburg HUAYU Pump Technology Co., Ltd. *)
Vice Chairman Board of Directors

Pierburg Pump Technology GmbH *)
Vorsitzender

Bertrandt AG

Peter Sebastian Krause

Erkrath

(ab 1. Januar 2017)

Personal

Arbeitsdirektor
(ab 1. Januar 2017)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Defence Electronics GmbH *)

Rheinmetall Landsysteme GmbH *)
Vorsitzender

Rheinmetall Waffe Munition GmbH *)
Vorsitzender

Pierburg GmbH *)

Pierburg Pump Technology *)

KS Kolbenschmidt GmbH *)

KS Gleitlager GmbH *)

KSPG Holding USA Inc. *)
Member of the Board of Directors

*) Konzernangehörige Mandate

Direktoren mit Generalvollmacht

Dr. Rolf Giebeler, MPA (Harvard)

Bonn

Generalbevollmächtigter Recht
General Counsel
(ab 1. Januar 2017)

Peter Sebastian Krause

Erkrath

Personal und Oberste Führungskräfte
(bis 31. Dezember 2016)

Chief Compliance Officer

Michael Salzmann

Düsseldorf

Vorstand Automotive

Horst Binnig

Bad Friedrichshall

Vorsitzender
Strategie, Marketing, Operations

Peter Sebastian Krause

Erkrath

Personal, Recht
Arbeitsdirektor

Dr. Peter P. Merten

Herrsching

Finanzen und Controlling, IT

Bereichsvorstand Defence

Armin Papperger

Düsseldorf

Vorsitzender

Division Weapon and Ammunition

Helmut P. Merch

Erkrath

Finanzen und Controlling, IT

Dr. Andreas Schwer

Uhldingen-Mühlhofen

Rheinmetall International

Ben Hudson

Hannover

Division Vehicle Systems
(ab 1. Januar 2016)

Gordon Hargreave

Düsseldorf

Division Electronic Solutions

Peter Sebastian Krause

Erkrath

Personal

Impressum

KONTAKTE

Unternehmenskommunikation

Peter Rücker
Telefon (0211) 473-4320
Telefax (0211) 473-4158
peter.ruecker@rheinmetall.com

Investor Relations

Franz-Bernd Reich
Telefon (0211) 473-4777
Telefax (0211) 473-4157
franz-bernd.reich@rheinmetall.com

Copyright © 2017
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Rheinmetall Platz 1
40476 Düsseldorf
Telefon : + 49 211 473 01
www.rheinmetall.com
HRB 39401 AG Düsseldorf

Dieser Bericht wurde am 23. März 2017 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht der Rheinmetall AG liegt in deutscher Sprache (Originalversion) und englischer Sprache (nicht bindende Übersetzung) vor. Beide Fassungen stehen im Internet unter der Adresse www.rheinmetall.com zum Download zur Verfügung.

Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten. Die in diesem Geschäftsbericht wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zweck die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Rheinmetall liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören neben anderen Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds Änderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften, Marktschwankungen, Entwicklungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Rheinmetall eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

MOBILITY. SECURITY. **PASSION.**

